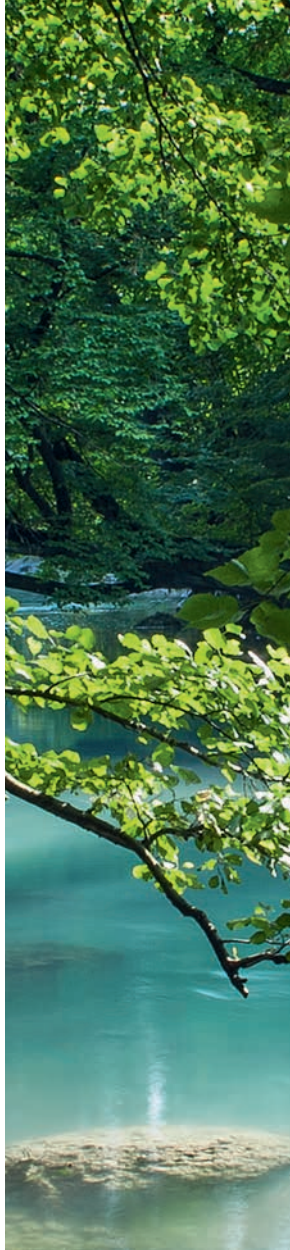


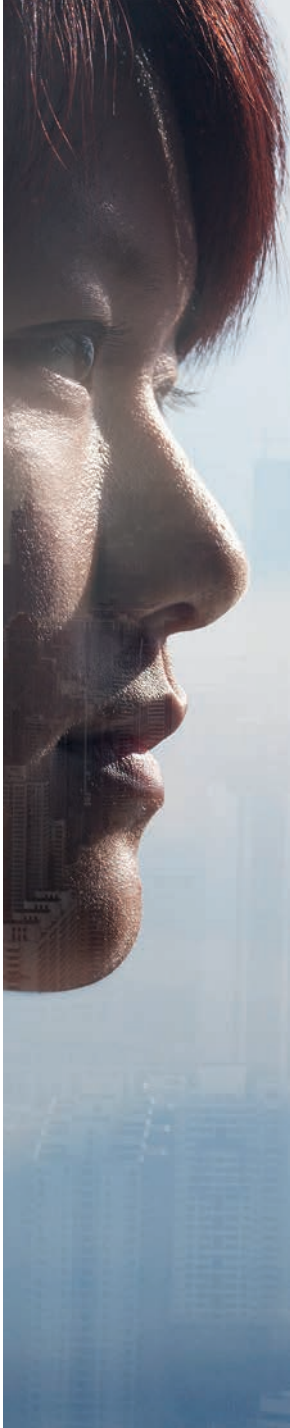
DIE KRAFT
DER NATUR



DIE KRAFT
DES VORDENKENS



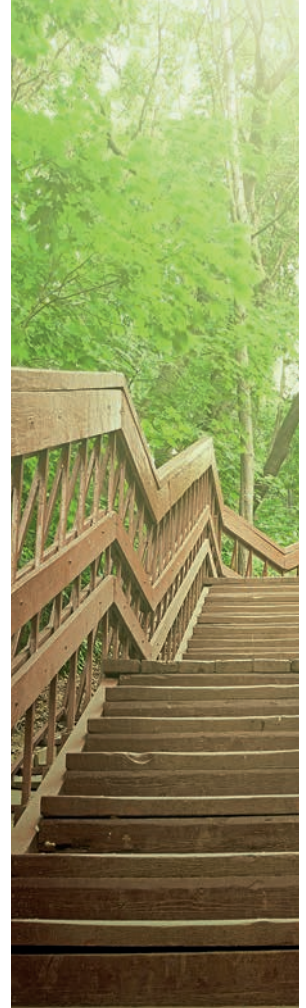
DIE KRAFT
DER PERSPEKTIVEN



DIE KRAFT
DES VERTRAUENS



DIE KRAFT
DER VERANTWORTUNG



DIE QUELLEN UNSERER KRAFT

GESCHÄFTSBERICHT 2013 . LENZING GRUPPE

KENNZAHLEN

DER LENZING GRUPPE NACH IFRS

Ergebnissituation

EUR Mio	2011	2012	2013
Umsatz	2.140,0	2.090,4	1.908,9
EBITDA	480,3	352,4	225,4
EBITDA-Marge in %	22,4	16,9	11,8
EBIT	364,0	231,5	86,4
EBIT-Marge in %	17,0	11,1	4,5
EBT	351,9	236,0	68,1
Steuerquote in %	24,0	23,4	26,5
Anteil der Aktionäre der Lenzing AG am Jahresüberschuss	258,7	175,6	50,1

Investitionskennzahlen

EUR Mio	2011	2012	2013
CAPEX (inkl. BU Plastics)			
Lenzing AG	59,8	128,4	158,5
Gruppe Gesamt	196,3	346,2	252,1
Abschreibungen Gruppe	120,6	124,5	142,1

Kapitalstruktur/Rentabilität

EUR Mio	31.12.2011	31.12.2012	31.12.2013
Fremdkapital (ohne Sozialkapital) ⁴	1.206,4	1.380,3	1.252,9
Sozialkapital	85,9	99,2	77,4
Bereinigtes Eigenkapital	1.048,1	1.153,1	1.109,6
ROCE in % ⁵	23,3	13,7	3,7
ROE in % ⁵	29,6	16,4	4,4

Produktionskennzahlen

in 1.000 Tonnen	2011	2012	2013
Produktion Faser gesamt	705,1	778,5	864,1

Finanzierungsstruktur

EUR Mio	31.12.2011	31.12.2012	31.12.2013
Liquiditätsbestand	499,6	528,8	296,0
Vorräte	284,6	299,6	311,5
Forderungen (operativ)	312,8	365,3	332,3
Verbindlichkeiten (operativ)	639,5	604,4	529,6
Nettofinanzverschuldung	153,3	346,3	504,7
Nettoverschuldung ¹	239,3	445,5	582,0
Gewinnrücklagen und andere Rücklagen	828,2	941,7	906,2
Net Gearing in %	14,6	30,0	45,5

Cashflow Kennzahlen

EUR Mio	2011	2012	2013
Brutto-Cashflow	435,3	248,0	94,6
Cashflow aus der Betriebstätigkeit	309,7	209,4	82,3
Cashflow nach Investitionen	113,4	-136,8	-169,9
Liquiditätsbestand	499,6	528,8	296,0

Börsenkennzahlen

EUR	31.12.2011	31.12.2012	31.12.2013
Grundkapital in Mio.	27,6	27,6	27,6
Börsenkapitalisierung in Mio.	1.697,6	1.811,2	1.105,4
Aktienkurs per 31.12.	63,9	68,2	41,6
Gewinn/Aktie ^{2,3}	9,88	6,61	1,89

¹⁾ Inkl. Abfertigungs- und Pensionsrückstellungen.

²⁾ Auf Basis der gewichteten durchschnittlichen Anzahl der Aktien.

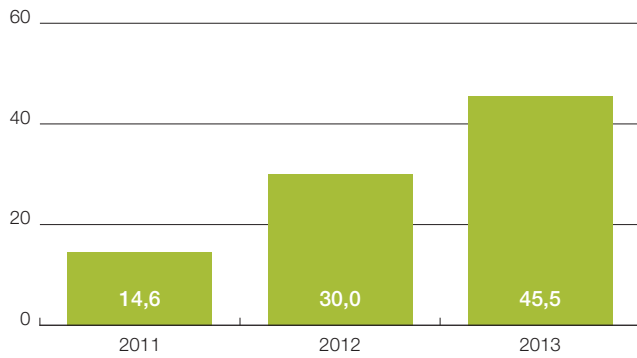
³⁾ Aus der fortgeführten und aufgegebenen Geschäftstätigkeit.

⁴⁾ Ohne Zuschüsse aus öffentlichen Mitteln abzgl. anteilige latente Steuern.

⁵⁾ Berechnung: siehe Langzeitvergleich im hinteren Teil des Geschäftsberichts.

Net Gearing

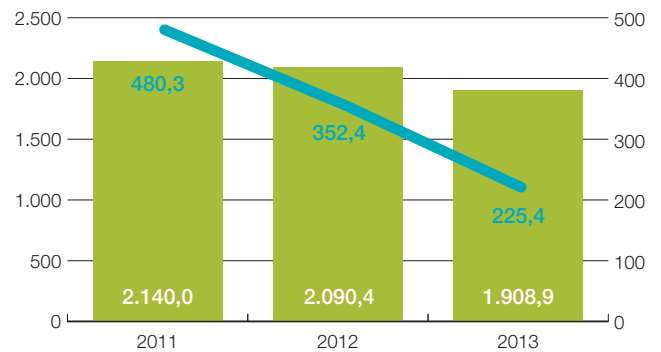
in %



Umsatz im Vergleich zum EBITDA

EUR Mio

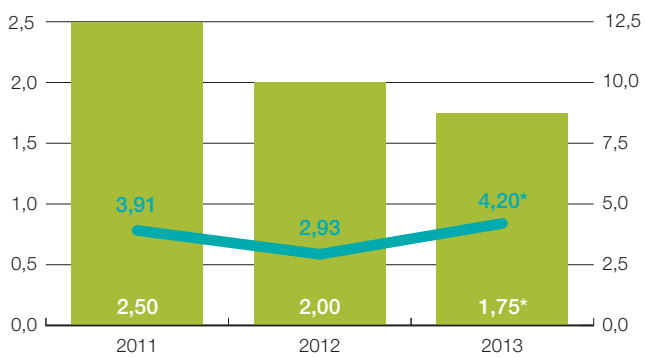
■ Umsatz ■ EBITDA



Dividende

in %

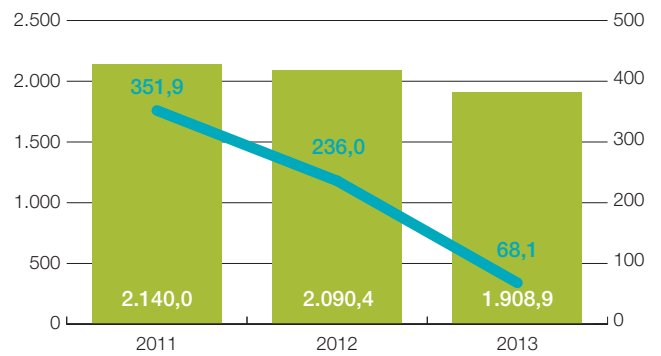
■ Dividende in EUR ■ Dividenden-Rendite in %



Umsatz im Vergleich zum EBT

EUR Mio

■ Umsatz ■ EBT



*1) Auf Basis Gewinnausschüttungsvorschlag



DIE QUELLEN UNSERER KRAFT

Wirtschaft ist wie das Leben der Natur: Ein ständiges Wachsen, aber auch ein immer wiederkehrendes Auf und Ab. Das Jahr 2013 war für uns ein Jahr des stolzen Rückblickes auf dynamisches Wachstum, aber auch ein Jahr des Aufbruchs in eine neue Zukunft. Einerseits haben wir mit einer glanzvollen Veranstaltungsreihe unser 75-Jahr-Jubiläum gefeiert. Andererseits haben wir auch die Weichen für das künftige Wachstum neu gestellt. Denn das Umfeld ändert sich – und damit auch die Herausforderungen. In unserer Industrie kann kaum jemand so wie Lenzing auf über sieben Jahrzehnte Erfahrung zurückblicken. Wer uns kennt, kann daher darauf vertrauen, dass wir wie in der Vergangenheit auch in Zukunft mit den Anforderungen wachsen. Lenzing konnte sich immer auf seine Kraftquellen verlassen. Sie sind es, woraus wir schöpfen, um die Zukunft zu gestalten.

INHALT

Die Quellen unserer Kraft	3
Inhalt	4
Die Kraft der Natur – Im Fokus: TENCEL®*	6
Vorwort des Vorstandsvorsitzenden	8
Die Lenzing Gruppe	10
Neue TENCEL® Produktionsanlage in Lenzing	11
Die Standorte der Lenzing Gruppe	12
Die Produkte der Lenzing Gruppe	14
Segment Fibers	14
Segment Sonstige	14
Segment Engineering	15
Die Kraft der Perspektiven – Im Fokus: Asien*	16
Lagebericht 2013	18
Allgemeines Marktumfeld	20
Entwicklung der Lenzing Gruppe	26
Die Kraft des Vertrauens – Im Fokus: Die Kunden*	30
Segment Fibers	32
Business Unit Textile Fibers	35
Business Unit Nonwoven Fibers	36
Business Unit Pulp	37
Business Unit Energy	39
Segment Engineering	42
Segmente Aufgegebene Geschäftsbereiche und Sonstige	44
Risikobericht	45
Bericht über wesentliche Merkmale des internen Kontrollsystems (§ 243a Abs. 2 UGB)	53
Bilanzstruktur und Liquidität	55

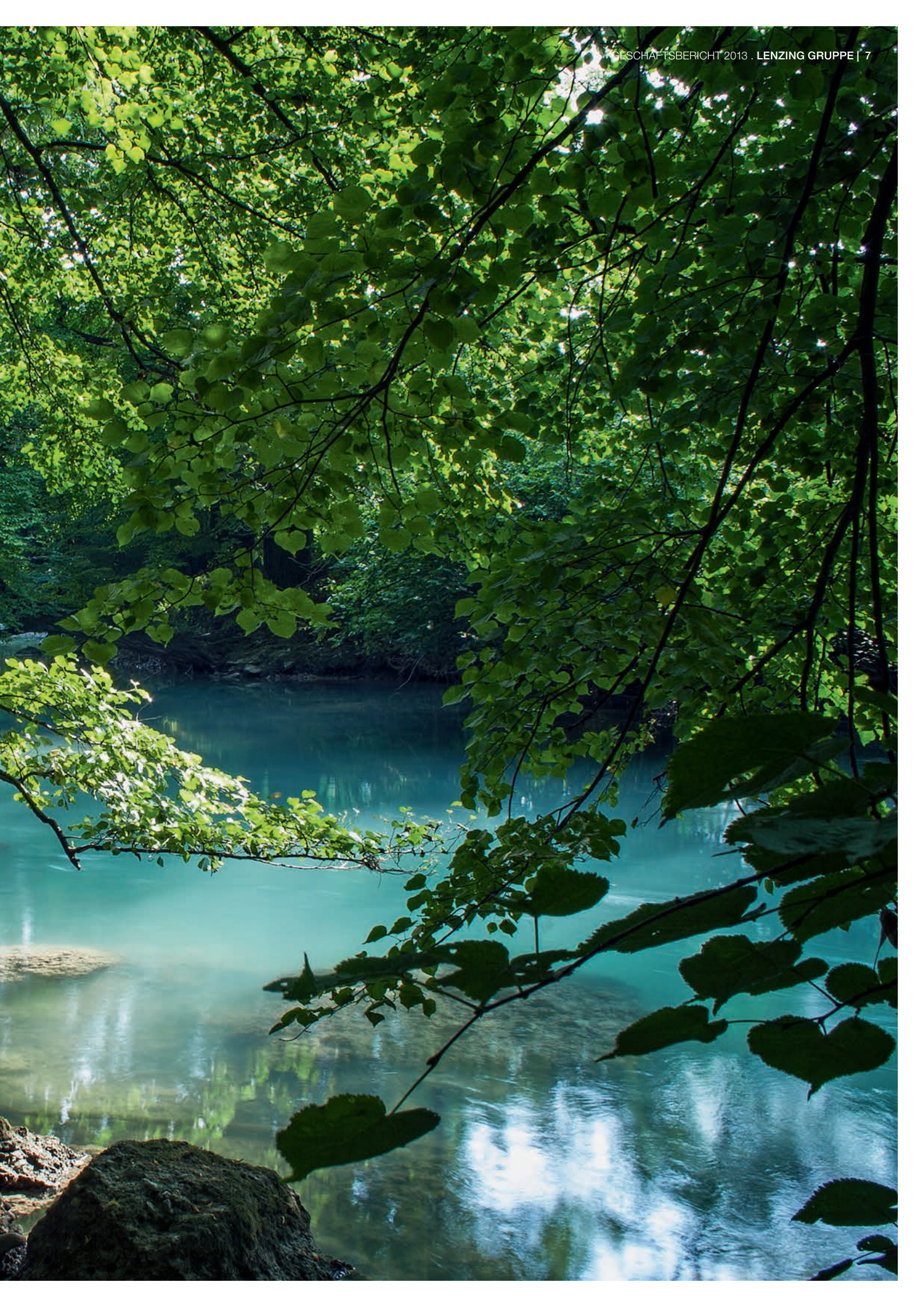
*1 Nicht Teil des Lageberichts

Die Kraft des Vordenkens – Im Fokus: Innovation*	56
Forschung und Entwicklung	58
Umwelt und Nachhaltigkeit	59
Human Resources	63
Corporate Communications	67
Investor Relations	70
Ausblick Lenzing Gruppe	75
Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	77
Corporate Governance Bericht 2013	78
Ausgewählte Kennzahlen	87
Die Kraft der Verantwortung – Im Fokus: Profitables Wachstum*	88
Konzernabschluss 2013	90
Inhalt	92
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	93
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	94
Konzern-Bilanz zum 31.12.2013	95
Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals	96
Konzern-Kapitalflussrechnung	98
Konzern-Anhang: Erläuterungen (Notes)	99
Bestätigungsvermerk	240
Erklärung des Vorstandes	242
Bericht des Aufsichtsrates der Lenzing AG	243
Langzeitvergleich nach IFRS	245
Finanzkalender 2014	246
Glossar	247

DIE KRAFT DER NATUR

IM FOKUS: TENCEL®

Die globalen Herausforderungen für die Wirtschaft und für die Umwelt sind gewaltig – Antworten darauf sind dringend gefragt. In der Welt der Fasern ist TENCEL® in jeder Beziehung das Produkt des 21. Jahrhunderts, die New-Age-Faser. Der natürliche Rohstoff, die moderne und umweltschonende Produktionstechnologie sowie das enorme Leistungspotenzial der Faser selbst machen TENCEL® unvergleichlich. Bei der Produktion von TENCEL®, die derzeit nur Lenzing in großtechnischem Maßstab beherrscht, wird das verwendete Lösemittel im Kreislauf geführt und mit mehr als 99% zurückgewonnen. Der ökologische Fußabdruck der Faser ist damit unübertroffen. Die Bandbreite der Anwendungen und Produkteigenschaften (biologisch abbaubar, seidig weich im Griff, aber hochfest für den technischen Einsatz) ist noch lange nicht ausgeschöpft. Lenzing setzt auf Grundlage seiner 20-jährigen Erfahrung mit seiner ganzen Innovationskraft auf diese Faser und ihre große Zukunft.



VORWORT DES VORSTANDSVORSITZENDEN



Das Geschäftsjahr 2013
war ein Jahr der Herausforderungen
für unsere Unternehmensgruppe.

Sehr geehrte Geschäftspartnerinnen und Geschäftspartner!

Von der Marktseite her hatten wir in unserem Kerngeschäft, industriell hergestellten Cellulosefasern, das gesamte Jahr über mit erheblichem Gegenwind zu kämpfen. Die Entwicklung der Faserdurchschnittspreise konnte nunmehr im zweiten Jahr in Folge nur eine Richtung. Die Preise gaben gegenüber dem bereits schwachen Vorjahr um weitere 13% nach. Dem stand allerdings eine anhaltend gute Mengennachfrage nach Lenzing Fasern gegenüber.

Die Gründe für diese mengenmäßig erfreuliche, preismäßig aber unbefriedigende Marktentwicklung sind vielfältig und komplex. Im Wesentlichen liegen sie in der Entwicklung des weltweit größten Fasermarktes China begründet. Nachhaltige Überkapazitäten in der chinesischen Viscosefaserindustrie, historisch einzigartig hohe Baumwolllagerbestände in China sowie eine aus europäischer Sicht nicht nachvollziehbare Subventionspolitik für Baumwolle in China führen zu anhaltenden, massiven Störungen des Marktgefüges. Das strahlt auf die weltweite Faserindustrie aus und führt zu großen Unsicherheiten. Diese schwierige Situation wird noch eine Zeitlang anhalten.

Die mengenmäßige Entwicklung unserer Cellulosefasern Lenzing Viscose®, Lenzing Modal® und TENCEL® ist eine beeindruckende Erfolgsstory. Lenzing ist heute als Weltmarktführer ein

international aufgestelltes Unternehmen in einem global wachsenden Fasermarkt. Wir haben in den vergangenen dreizehn Jahren den Faserversand von rund 330.000 Tonnen auf nicht ganz 900.000 fast verdreifacht. Damit ging ein Umsatzwachstum von rund EUR 600 Mio auf nicht ganz EUR 2 Mrd einher.

Zu dieser auf qualitatives Wachstum ausgerichteten Globalisierung gab und gibt es keine Alternative für Lenzing. Unternehmen, die auf dem rasch wachsenden asiatischen Markt nicht mit entsprechenden Mengen als Produzent und Partner der Kunden vor Ort präsent sind, können sich nur schwer behaupten. Die Entwicklung der vergangenen Jahre zeigt auch, dass es keine abgeschotteten Regionalmärkte mehr gibt. Zudem haben protektionistische Maßnahmen und außertarifäre Regulierungen eher stark zu- als abgenommen. Am Ende bestimmt heute der Fasermarkt in China die Stoßrichtung der gesamten Industrie.

Die Ausbildung eines von China geprägten globalen Viscosefaserpreises geht einher mit dem dynamischen Kapazitätsausbau in Asien. China hat seine Viscosefaserproduktion von rund 1,1 Mio Tonnen im Jahr 2007 auf nunmehr über 2,8 Mio Tonnen mehr als verdoppelt. Dies hat den Markt gewaltig verändert. Wir sprechen daher heute bereits von einer „Commoditisierung“ der Standard-Viscosefaser. Dies gilt allerdings nicht für Fasern mit speziellen Eigenschaften wie die Lenzing Produkte Lenzing Modal® und TENCEL®. Auch die Lenzing Nonwovens-Qualitäten sind erfolgreiche Nischen-

produkte, denn bei diesen drei Produktgruppen liegen die globalen Produktionsmengen jeweils unter der Schwelle von einer halben Million Tonnen p.a.

Im Jahr 2013 wurden mit 5,8 Mio Tonnen weltweit noch nie so viele Man-made Cellulosefasern produziert und verbraucht – im Jahr 2000 waren es noch 2,8 Mio Tonnen¹. Damit ist die Produktion von Man-made Cellulosefasern (ca. 6% p.a. CAGR) deutlich schneller gewachsen als der Faser-Gesamtmarkt (ca. 3%).

Dies beweist, dass Lenzing im Kerngeschäft Fasern auf einem attraktiven Wachstumsmarkt tätig ist. Megatrends wie Bevölkerungswachstum, Wohlstandszuwachs in den Emerging Markets sowie die steigende Nachfrage nach ökologisch unbedenklichen Produkten sind unsere langfristigen Wachstumsmotoren. Daran ändert auch die aktuelle Preisentwicklung nichts, selbst wenn wir in den kommenden Quartalen noch nicht mit einer Entspannung an der Preisfront rechnen können.

Die aktuellen Phänomene am Markt für Cellulosefasern haben uns im Geschäftsjahr 2013 zu einer Anpassung unserer Unternehmensstrategie veranlasst. Wir werden in den kommenden Quartalen als Antwort auf die weiter unsichere Marktentwicklung die Risikominimierung für die gesamte Gruppe in den Vordergrund stellen. Dies bedeutet konkret, dass wir vorerst keine großen, neuen Wachstumsinvestitionen vornehmen werden. Damit soll unsere Nettoverschuldung nicht mehr wesentlich steigen.

Kernpunkt der Adaptierung ist die bestmögliche Cashflow-Generierung. Dies werden wir auch durch die zügige Umsetzung unseres Kostenoptimierungsprogrammes excellENZ 2.0 erreichen, das wir im vierten Quartal 2013 neu gestartet haben. Dadurch werden wir bis 2016 jährliche Einsparungen in Höhe von rund EUR 120 Mio erzielen und so die globale Wettbewerbsfähigkeit der Lenzing Gruppe zurückerlangen.

Wir setzen somit zielgerichtet und zeitgerecht jene notwendigen Maßnahmen, damit wir in diesem harten globalen Wettbewerb nicht auf den zweiten oder dritten Platz zurückfallen. Die Bandbreite reicht von Qualitätssicherung über Innovationsführerschaft bis zur Wiedererlangung der Kostenführerschaft. Nicht bloß Quantität zählt, sondern Kundennutzen, Qualität, Service, Verfügbarkeit und globale Marketing-Netzwerke.

Gleichzeitig werden wir kompromisslos an der laufenden Verbesserung der Qualität unserer Produkte und unserer Services arbeiten. Durch die neue Organisation sind wir jetzt noch schneller am Markt und beim Kunden. Ebenso werden wir unseren Fokus noch stärker auf die Prozessforschung legen und mit Hochdruck weitere Applikationen unserer Fasern entwickeln und auf den Markt bringen.

Das alles wird auch durch ein umfassendes internes Reorganisationsprogramm ermöglicht, das wir mit Jahresbeginn 2014 gestartet haben. Es wird im Kern effektivere Entscheidungsstrukturen durch eine neue, funktionale Organisation beinhalten. Daraus abgeleitet wurde mit Jahresanfang 2014 eine neue, noch stärker auf Kunden und Business Development ausgerichtete Vertriebs- und Marketing-Organisation weltweit eingeführt.

Wir haben im abgelaufenen Geschäftsjahr das 75-jährige Bestandsjubiläum von Lenzing gefeiert. Rückblickend betrachtet war es der „Lenzing Spirit“, mit dem wir schwierige Phasen immer aus eigener Kraft bewältigen konnten. Wir haben 2013 mit einer Vielzahl von Maßnahmen die Weichen richtig gestellt; 2014 gilt es nun mit all dieser Kraft Fahrt in die richtige Richtung aufzunehmen.

An dieser Stelle möchte ich mich bei allen unseren Aktionären und Kapitalgebern für das in uns gesetzte Vertrauen bedanken. Mein Dank gilt ebenso unseren am Markt erfolgreichen Kunden für ihre Treue zum Unternehmen Lenzing. Unseren Mitarbeitern möchte ich für den unermüdlichen Einsatz in einem schwierigen Umfeld für die Lenzing Gruppe und damit für unsere vielen Kunden und Aktionäre danken.

Ihr

Peter Untersperger

¹ Quelle: CIRFS

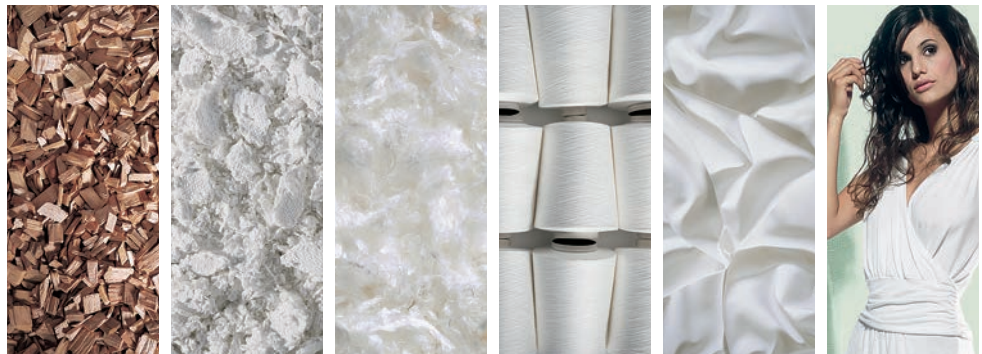
DIE LENZING GRUPPE

Das Unternehmen setzt mit Qualität und Innovationskraft Standards auf dem Gebiet der Man-made Cellulosefasern.

Die Lenzing Gruppe ist ein Weltmarktführer mit Sitz in Österreich und Produktionsstätten in allen wichtigen Märkten sowie einem weltweiten Netz an Verkaufs- und Marketingbüros. Lenzing versorgt die globale Textil- und Nonwovens-Industrie mit hochwertigen, industriell gefertigten („Man-made“) Cellulosefasern. Die Palette reicht von Faserzellstoff, Cellulose-Standard- und Spezialfasern bis zu Engineering-Dienstleistungen.

Das Unternehmen setzt mit Qualität und Innovationskraft Standards auf dem Gebiet der Man-made Cellulosefasern. Mit 75 Jahren Erfahrung in der Faserproduktion ist die Lenzing Gruppe der einzige Hersteller weltweit, der in großindustriellem Maßstab alle drei Generationen von Man-made Cellulosefasern – von der klassischen Viscose- über die Modal- bis zur Lyocellfaser (TENCEL®) – unter einem Dach vereint.

Der Erfolg der Lenzing Gruppe gründet sich auf eine konsequente Kundenorientierung, gepaart mit Innovations-, Technologie- und Qualitätsführerschaft. Lenzing bekennt sich zu den Grundsätzen nachhaltigen Wirtschaftens mit sehr hohen Umweltstandards.



Holz

Zellstoff

Faser

Garn

Gewebe

Endprodukt

Die Fasern aus dem Hause Lenzing sind sogenannte „Man-made Cellulosefasern“ – das heißt, sie werden aus dem natürlichen Rohstoff Holz, der ca. 40% Cellulose enthält, industriell hergestellt („Man-made“). Der natürliche Ursprung dieser Fasern sorgt für ihre hervorragenden Eigenschaften, wie Saugfähigkeit und ausgezeichnetes Feuchtigkeitsmanagement, die industrielle Produktionsweise für Reinheit sowie gleichmäßige und klar definierte Qualität.

NEUE TENCEL® PRODUKTIONSANLAGE IN LENZING (ÖSTERREICH)



Fakten

Investment:
EUR 150 Mio

Bauzeit:
24 Monate

Baubeginn:
im Juni 2012

Fertigstellung:
Jahresmitte 2014

Produktionskapazität:
67.000 Tonnen jährlich

Mitarbeiter: 140



Mit der TENCEL® Anlage kehrt die Fasertechnologie der Zukunft und die neueste Generation von Man-made Cellulosefasern in unser Stammhaus in Lenzing zurück. Hier wurden vor 20 Jahren in der ersten Lenzing Pilotanlage erstmals in der Lenzing Gruppe verkaufsfähige Lenzing Lyocellfasern im industriellen Maßstab erzeugt, die heute unter dem Markennamen TENCEL® weltweit vermarktet werden.

Das neue TENCEL® Werk ist für den Standort Lenzing von großer strategischer Bedeutung, da neben den Spezialfasern Lenzing Modal® und Lenzing FR® künftig auch TENCEL® am Standort Lenzing produziert wird. Damit wird Lenzing weiter zum zentralen Spezialitätenstandort der Lenzing Gruppe ausgebaut.

Das neue TENCEL® Werk repräsentiert die neueste Generation der TENCEL® Technologie. Die langjährige Erfahrung der Lenzing Gruppe im Design und im Betrieb von TENCEL® Anlagen spiegelt sich in der erstmaligen Realisierung einer Anlage wider, die nur eine einzige Produktionsstraße mit einer Jahresnennkapazität von 67.000 Tonnen aufweist. Lenzing erreicht mit diesem Anlagenkonzept niedrigere spezifische Betriebskosten, höhere Anlagensicherheit und Anlagenverfügbarkeit und damit wichtige Wettbewerbsvorteile. Der Standort in unmittelbarer Nachbarschaft der zentralen Forschung und der TENCEL® Pilotanlage bietet auch für die künftige Weiterentwicklung von TENCEL® Vorteile.

DIE STANDORTE DER LENZING GRUPPE¹





**Produktionsstandort
Paskov**

Tschechien

■ Chemiezellstoff

Kapazität: 240.000 t Chemiezellstoff p.a.²



**Produktionsstandort
Nanjing**

China

■ Viscosefasern

Kapazität: 178.000 t Fasern p.a.

■ Engineering and
Technical Services

Coimbatore

Indien

Jakarta

Indonesien

Shanghai

China

■ Faserverkauf Asien

Hongkong

China



**Produktionsstandort
Purwakarta**

Indonesien

■ Viscosefasern

Kapazität: 320.000 t Fasern p.a.



**Produktionsstandort
Heiligenkreuz**

Österreich

■ Lyocellfasern (TENCEL®)

Kapazität: 65.000 t Fasern p.a.

- Produktionsstandorte Faser/Zellstoff
- Produktionsstandorte Technik
- Produktionsstandort Acrylfasern
- Büros

DIE PRODUKTE DER LENZING GRUPPE

Segment Fibers

Die Lenzing Gruppe ist weltweit führend in der Herstellung und Vermarktung von Man-made Cellulosefasern für die Textil- und Nonwovens-Industrie.

TENCEL®



TENCEL® wird nach dem Lyocell-Verfahren hergestellt, das für seine umweltfreundliche Technologie den „European Award for the Environment“ der Europäischen Union erhalten hat. Einzigartige physikalische Eigenschaften wie Festigkeit – insbesondere in nassem Zustand –, Feuchtigkeitsmanagement und Hautfreundlichkeit machen TENCEL® für viele Einsatzgebiete attraktiv.

Einsatzgebiete für Textilien

- Bettdecken, Bettwäsche, Matratzen, Schlafsäcke
- Hemden, Blusen, Hosen, Denim, Sportbekleidung, Oberbekleidung, Arbeitsbekleidung
- Verschiedenste technische Anwendungen

Einsatzgebiete für Nonwovens

- Wischtücher (Wipes) für Babypflege, Kosmetik und Haushalt sowie für industrielle Anwendungen
- Anwendungen im Damenhygienebereich (Slipeinlagen, Damenbinden)
- Wundauflagen, Operationstuffer und Komponenten für Operations- oberbekleidung im medizinischen Bereich
- Verschiedenste technische Anwendungen



Lenzing Viscose®



Mit 75 Jahren Erfahrung bei der Herstellung von Viscosefasern setzt Lenzing die internationalen Qualitätsstandards in der Branche. Lenzing Viscose gilt am Weltmarkt als Premium-Produkt und wird typischerweise bei Damenoberbekleidung, wie etwa für elegant fließende und bedruckte Kleider, verwendet. Durch Reinheit, Hautfreundlichkeit und natürliche Saugfähigkeit eignet sich Lenzing Viscose® hervorragend für sensible Hygieneanwendungen.

Einsatzgebiete für Textilien

- Bekleidung in Web und Strick (Blusen, Kleider, Tops)

Einsatzgebiete für Nonwovens

- Wischtücher (Wipes) für Babypflege, Kosmetik und Haushalt sowie für industrielle Anwendungen
- Wundauflagen, Operationstuffer und Komponenten für Operations- oberbekleidung im medizinischen Bereich
- Tampons im Hygienebereich



Segment Sonstige

Acrylfasern:

Produktion von speziellen Acrylfasern aus Homo- und Co-Polymeren

Einsatzgebiete

- Autoverdeckstoffe
 - Sonnenschutztextilien und Markisen
 - (Garten-) Möbelbezugsstoffe
 - Technische Fasern für den Filtrations- und Baubereich
-

Lenzing Modal®



Lenzing Modal® wird am Spezialitätenstandort Lenzing aus dem natürlichen Rohstoff Buche in einer einzigartigen integrierten Prozessführung (Edelweiss Technologie*) hergestellt. Die Faser ist besonders weich und hautfreundlich und steht zugleich für Glanz und Farbbrillanz. Der anhaltende Weichheitsfaktor verbunden mit der hohen Saugfähigkeit verleiht der Faser hervorragende Eigenschaften und ist zudem der ideale Mischungspartner für Baumwolle.

Einsatzgebiete für Textilien

- Homeware
- Modische Stricktops
- Unterwäsche und Socken
- Frottierware



Lenzing FR®



Hergestellt aus dem natürlichen Rohstoff Holz bietet die Faser Schutz vor Hitze in den unterschiedlichsten Arbeitsbereichen. Durch ihre außergewöhnlichen Eigenschaften in Bezug auf Hitzeisolation und Feuchtigkeitsmanagement reduziert Lenzing FR® das Risiko von Hitzestress oder Hitzeschlag und erhöht den Schutz vor Verbrennungen ersten bis dritten Grades.

Einsatzgebiete für Textilien

- Schutzbekleidung für Industrie, Feuerwehr und Militär
- Schwer entflammable Stoffe für öffentliche Transportbereiche (Flugzeug, Bahn)
- Schwer entflammable Möbelstoffe
- Thermische Isolationssysteme für Schutzjacken



Segment Engineering

Das Segment Engineering besteht aus der Lenzing Technik GmbH, der LENO Electronics GmbH und der Lenzing Engineering & Technical Services (Nanjing) Co., Ltd. Die Unternehmen beschäftigen insgesamt rund 700 Mitarbeiter und realisieren weltweit Projekte, Anlagenlieferungen und Dienstleistungen in folgenden Bereichen:

Engineering und Contracting:

- Zellstofftechnologie
- Faser- und Umwelttechnik
- Filtrations- und Separationstechnik

Anlagenbau und Industrieservice:

- Anlagen- und Maschinenbau
- Mechanische Fertigung
- Blechtechnik
- Industrieservice

Automation und Mechatronik:

- Prozessautomation
- Robotik
- Mechatronik

*1) Durch die Vollintegration am Standort Österreich ist es möglich, aufgrund von Energieüberschüssen und der Gewinnung von Holzwertstoffen (Co-Products) die Faser CO₂-neutral zu produzieren.



DIE KRAFT DER PERSPEKTIVEN

IM FOKUS: ASIEN

Die Basis ist gut. Unser Fasergeschäft steht auf einem soliden Fundament. Immer mehr Menschen in Schwellenländern genießen einen steigenden Lebensstandard und verfügen über höhere Einkommen. Die Erfahrung zeigt, dass dadurch die Qualitätsansprüche steigen und vermehrt Produkte, wie etwa Hygienetücher oder hochwertige Textilien mit angenehmen Trageeigenschaften, gekauft werden. Unsere Perspektive: In den asiatischen Märkten und insbesondere in China setzen immer mehr Menschen auf industriell gefertigte cellulosische Fasern. Schon seit Jahrzehnten begleiten uns innovative Partner und kluge Menschen in Asien – mit Respekt vor diesen Partnern und der asiatischen Kultur werden wir unser Verständnis für diese Märkte weiter stärken.

LAGEBERICHT **2013**

Allgemeines Marktumfeld	20
Entwicklung der Lenzing Gruppe	26
Segment Fibers	32
Business Unit Textile Fibers	35
Business Unit Nonwoven Fibers	36
Business Unit Pulp	37
Business Unit Energy	39
Segment Engineering	42
Segmente Aufgegebene Geschäftsbereiche und Sonstige	44
Risikobericht	45
Bericht über wesentliche Merkmale des internen Kontrollsystems (§ 243a Abs. 2 UGB)	53
Bilanzstruktur und Liquidität	55
Forschung und Entwicklung	58
Umwelt und Nachhaltigkeit	59
Human Resources	63
Corporate Communications	67
Investor Relations	70
Ausblick Lenzing Gruppe	75
Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	77

LAGEBERICHT 2013

Allgemeines Marktumfeld

Weltwirtschaft¹

Die Weltwirtschaft verharrte auch im Jahr 2013 in einer Schwächephase. Für das Berichtsjahr ging der Internationale Währungsfonds (IWF) zuletzt von einem durchschnittlichen globalen Wachstum von 3,0% aus (nach 3,1% im Jahr 2012). Die schwächere Entwicklung der Weltkonjunktur war vorrangig auf die andauernde Rezession im Euro-Raum zurückzuführen. Dort hatten staatliche Einsparungsprogramme aufgrund der Staatsschuldenkrise in einigen Euro-Peripherie-Ländern zum Schrumpfen der Wirtschaft geführt. Dieser Nachfragerückgang aus Europa konnte auch in aufstrebenden Entwicklungs- und Schwellenländern nicht durch die Inlandsnachfrage ausgeglichen werden.

Für die westlichen Industriestaaten nahm der IWF für 2013 zuletzt ein BIP-Wachstum von 1,3% (nach 1,4% 2012) an. Die Wirtschaft der Eurozone schrumpfte demnach 2013 nur noch um 0,4% (nach 0,7% 2012). In den USA fiel das Wachstum mit 1,9% im Jahr 2013 geringer aus als im Vorjahresvergleichszeitraum (2,8%), ebenso in den Entwicklungs- und Schwellenländern mit 4,7% (nach 4,9% im Jahr 2012).

Für das angelaufene Jahr 2014 geht der IWF von einem durchschnittlichen Wachstum der Weltwirtschaft um 3,7% aus, wobei die Zuwächse größtenteils aus der konjunkturellen Erholung der Industriestaaten stammen werden. Dabei soll die Wirtschaft der Industriestaaten um 2,2% expandieren, jene der Entwicklungs- und Schwellenländer um 5,1%. Die Eurozone wird laut Einschätzung des Währungsfonds mit einem BIP-Zuwachs von 1,0% im Jahr 2014 die Wende von der Rezession in eine Erholungsphase schaffen.

Die volkswirtschaftliche Entwicklung in China bekommt immer größere Bedeutung für die globale Faserindustrie. China steckt mitten im Übergang von einer stark exportgetriebenen Wirtschaft mit hohem Ressourcenverbrauch und günstigen Lohnkosten zu einem nachhaltigeren Wachstumsmodell mit steigendem Binnenkonsum und steigenden Lohnkosten. Erste Zahlen für das Jahr 2013 zeigen, dass diese Politik greift, aber weitere konkrete Reformmaßnahmen erfordert. Der Einzelhandelsumsatz in China stieg mit 13,1%² beinahe doppelt so schnell wie die Gesamtwirtschaft, ebenso wurden in den meisten Provinzen die Mindestlöhne im zweistelligen Bereich angehoben. Zudem war es 2013 das erklärte Ziel der chinesischen Wirtschaftspolitik, bestehende und drohende Überkapazitäten in einzelnen Industriebereichen zu reduzieren. Die chinesischen Zentralbehörden verfolgten daher 2013 eine sehr restriktive Geldpolitik, auch um das Schattenkredit-Bankensystem weiter einzuschränken.

Diese Transformation geht allerdings einher mit gegenüber den früheren Jahren deutlich niedrigeren BIP-Wachstumsraten. Für 2014 prognostizierte der IWF zuletzt beim chinesischen BIP ein Plus von 7,5% (nach 7,7% im Jahr 2013, was bereits einen Tiefststand markierte).

¹ Vgl. IWF, World Economic Outlook Update, 21. Jänner 2014 ² Vgl. Xinhua news, „China expects 13-pct rise in 2014 retail sales“, 23. Jänner 2014

Weltfasermarkt

Weiterhin schwaches Wachstum der Welt-Faserproduktion

Wie bereits im vorangegangenen Geschäftsjahr 2012 lag das Wachstum der Welt-Faserproduktion im Geschäftsjahr 2013 unter den Werten der Jahre 2010 und 2011. Ursache dafür war die noch immer unbefriedigende globale Konjunktur, die auch den privaten Konsum, insbesondere in Europa, entsprechend dämpfte. Aufgrund des weiteren Ausbaues der Produktionskapazitäten bei Chemiefasern und überdurchschnittlich hoher Baumwolllagerbestände herrschte am globalen Fasermarkt 2013 ein markantes Überangebot.

Nach ersten Schätzungen betrug der Anstieg der Welt-Faserproduktion im Berichtsjahr lediglich 1,6% und erhöhte sich von 84,0 Mio Tonnen auf 85,4 Mio Tonnen nach einem Anstieg um 2,8% im Jahr zuvor¹. Dieser Zuwachs ging wie in den Vorjahren fast ausschließlich auf höhere Produktionsmengen bei Chemiefasern in China zurück. Die chinesische Textilindustrie wiederum wies nach vorläufigen Schätzungen im Jahr 2013 ein Wachstum von 11,4%² auf und konnte damit ihre Weltvormachtstellung weiter ausbauen. Es zeigt sich jedoch zunehmend eine Verflachung der Zuwachsraten hin zu einem moderateren Wachstum.

Neuerlicher Anstieg der Baumwollagerbestände³

Die Baumwollproduktion ging zwar 2013 um rund 4,1% von 26,8 Mio Tonnen auf 25,7 Mio Tonnen zurück (nach einem Rückgang um 3,5% im Jahr zuvor). Dieses Minus war aber nicht ausreichend, um die sehr hohen globalen Lagerbestände abzubauen. Die Produktion lag immer noch über dem tatsächlichen Baumwollverbrauch, der nur um rund 1,1% auf 23,6 Mio Tonnen anstieg. Aus diesem Grund wird zum Ende des Baumwolljahres 2013/14 ein weiteres Anwachsen der Lagerstände auf den neuen absoluten Rekordwert von 19,9 Mio Tonnen (nach 17,8 Mio Tonnen) erwartet. Dies bedeutet, dass die globale Stock-to-Use-Ratio⁴ zu Jahresmitte 2014 voraussichtlich bei rund 84%³ einer Jahresernte liegen wird. In den vergangenen Jahren lag die Stock-to-Use-Ratio bei rund 50%.

Die Produktion von Wolle lag 2013 bei rund 1,1 Mio Tonnen (+0,7% gegenüber 2012).

¹ Alle Produktionszahlen in diesem Kapitel wurden gegenüber den im Geschäftsbericht 2012 angeführten ersten Schätzungen auf die jeweils aktuellen Werte aktualisiert. Quellen: ICAC, CIRFS, Fiber Organon, CCFC, Handelsstatistik, Fiber Year, Lenzing Estimates ²Quelle: CNTAC ³Quelle: ICAC 3. Februar 2014

⁴ Diese Maßzahl beschreibt die Überdeckung der Lagerbestände gegenüber dem tatsächlichen Verbrauch

LAGEBERICHT 2013

Anhaltendes Wachstum der Chemiefaserproduktion

Überblick der Faserarten am Weltmarkt

Fasern					
Naturfasern		Chemiefasern (Man-made Fasern)			
		aus natürlichen Polymeren		aus synthetischen Polymeren	aus anorganischen Substanzen
aus Eiweiß	aus Cellulose	aus Cellulose	aus Eiweiß		
Wolle Seide Angora Kaschmir etc.	Baumwolle Leinen Hanf Jute etc.	Viscose Modal Lyocell Cupro Acetat etc.	Kasein Kollagen Ardein Zein	Polyester Polyamid Polypropylen Polyurethan (Elastan) Acryl Polytetrafluor-ethylen	Carbon Keramik Glas Metall

Die globale Chemiefaserproduktion wuchs 2013 ungeachtet des unbefriedigenden Endverbrauches nach vorläufigen Zahlen wie im vorangegangenen Jahr 2012 um 4,3% von 56,1 Mio Tonnen auf einen neuen Rekordwert von 58,5 Mio Tonnen an. Rund drei Viertel der Chemiefaserproduktion entfielen auf die Synthesefaser Polyester, wo ein Zuwachs um 4,0% erreicht wurde. Stark gestiegen ist zudem die Produktion von Polyamidfasern mit einem Plus von 3,9%. Die Produktion von Polypropylenfasern wuchs geringfügig (+1,1%); Acrylfasern stagnierten.

Die stärksten Zuwächse gab es 2013, wie in all den Jahren zuvor, in China mit plus 6,1% (nach 10,1% im Jahr zuvor) auf nunmehr rund 38,5 Mio Tonnen. Der Anteil Chinas an der Welt-Chemiefaserproduktion lag 2013 unverändert bei rund 65%. Die höchste prozentuelle Zuwachsrate mit 8,2% verbuchte im Berichtsjahr Indonesien (auf 1,4 Mio Tonnen). Produktionszuwächse gab es ferner in den USA, in Thailand und in der Türkei. In den meisten anderen Ländern und Regionen wie Westeuropa stagnierte die Chemiefaserproduktion oder sie war, wie etwa in Indien, Brasilien und Mexiko, rückläufig.

Neuerlich überdurchschnittliches Wachstum bei Man-made Cellulosefasern

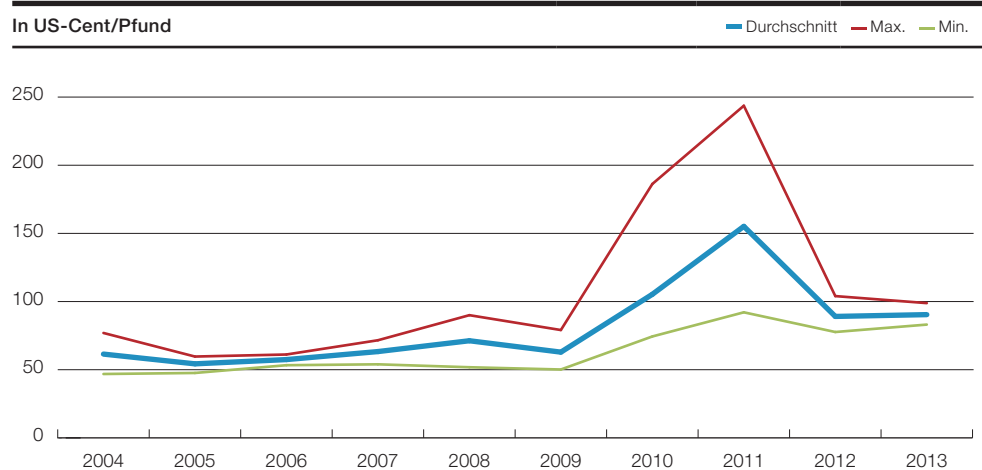
Der nun bereits seit vielen Jahren signifikant über dem Gesamtmarkt liegende Wachstumstrend bei Man-made Cellulosefasern setzte sich auch 2013 fort. Nach einem Produktionszuwachs von 12,9% im Jahr 2012 stieg die Gesamtproduktion im Berichtsjahr 2013 nach vorläufigen Schätzungen um 9,6% auf den neuen Rekordwert von 5,8 Mio Tonnen. Davon entfielen rund 4,4 Mio Tonnen auf das relevante Segment Cellulose-Stapelfasern, was einem deutlichen Zuwachs entsprach. Neue Produktionskapazitäten wurden 2013 größtenteils in China in Betrieb genommen. Die Mehrproduktion ist auch auf eine höhere Auslastungsquote der chinesischen Viscosefaserindustrie zurückzuführen, die um etwa 10 Prozentpunkte auf ca. 85% zulegte.

Keine spürbare Erholung der Faserpreise

Der Baumwollpreis gilt als eine der wichtigsten Benchmarks für die Preise der gesamten Faserindustrie. Der durchschnittliche Cotton-„A“-Index belief sich im Geschäftsjahr 2013 auf 90,4 US-Cent/Pfund und blieb damit de facto unverändert zum Vorjahr 2012 mit einem Durchschnittswert von 89,1 US-Cent/Pfund.

Die langfristige Entwicklung zeigt die nachfolgende Grafik:

Entwicklung des Baumwollpreises



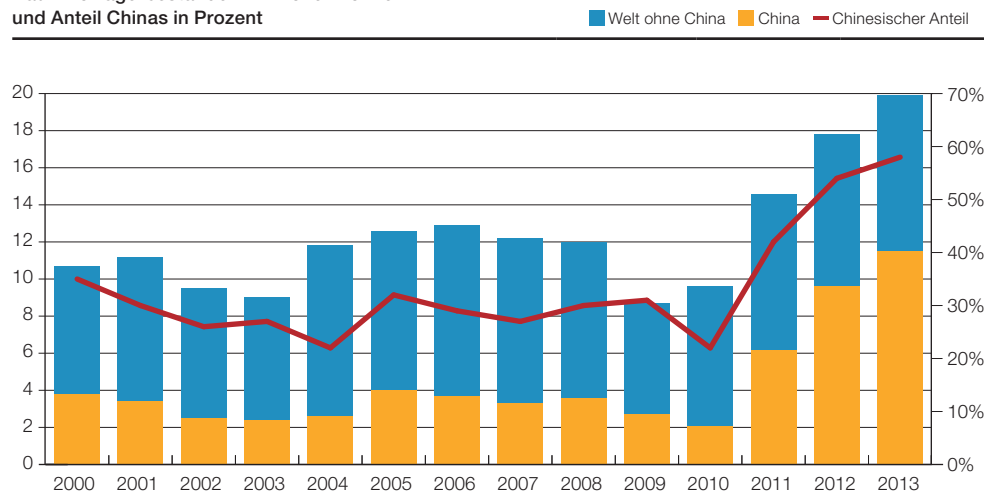
Quelle: Cotton Outlook

LAGEBERICHT 2013

Nach den spekulativen Übertreibungen der Jahre 2010/11 und dem darauffolgend scharfen Preisrückgang verlor die Preisentwicklung deutlich an Dynamik. Zwar wurde der Baumwollpreis dadurch besser kalkulierbar, er birgt aber durch die Dominanz von China und die intransparente Bevorratungspolitik weiterhin nicht zu unterschätzende Risiken.

Bedeutung Chinas weiter angewachsen

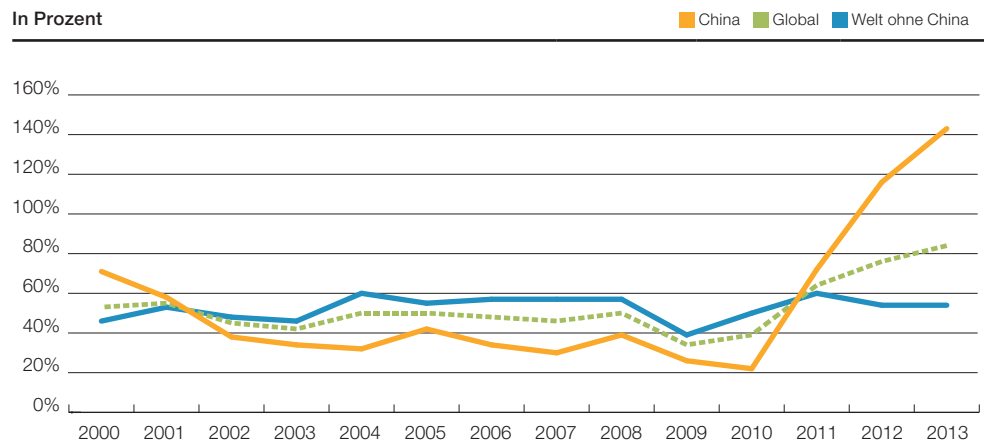
Baumwollagerbestände in Millionen Tonnen
und Anteil Chinas in Prozent



Quelle: ICAC

Stock-to-Use-Ratio bei Baumwolle

In Prozent

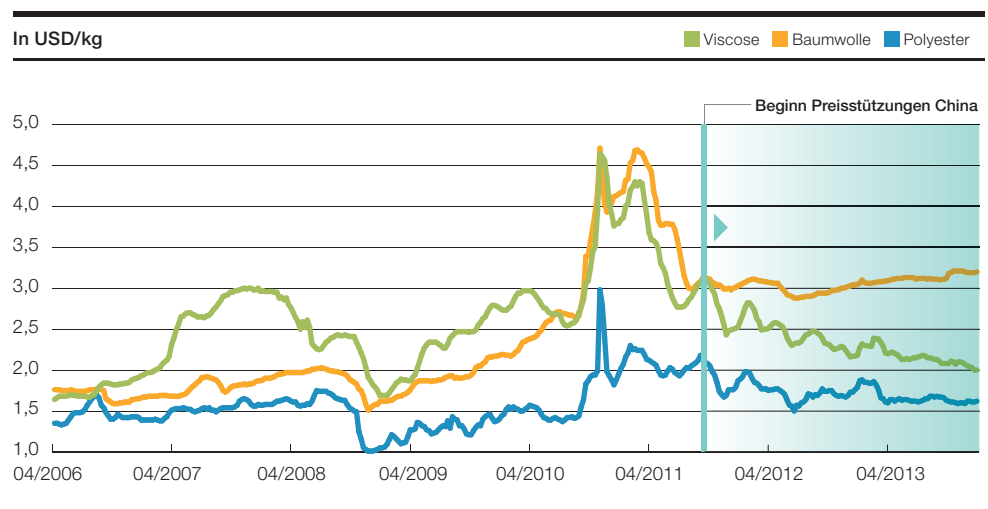


Quelle: ICAC

Die Bedeutung des chinesischen Fasermarktes für die globale Faserpreissituation stieg 2013 weiter an. Der Großteil der Baumwollagerbestände befindet sich nach Einschätzung von Marktanalysten in China, wo nun bereits seit mehreren Jahren eine staatlich initiierte Bevorratungspolitik betrieben wird. Ende der Baumwollernte-Saison 2012/13 (Ende Juli/Anfang August 2013) lag die Stock-to-Use-Ratio in China bei rund 116%. Dieser Wert wird 2013/14 voraussichtlich auf rund 147% steigen. China verfolgte 2013 weiterhin eine klare Schutzpolitik für die chinesischen Baumwollpflanzer durch bis zu 40% über dem Weltmarkt liegende Ankaufpreise.

Die Preise (USD/kg) für die wichtigsten Stapelfasern auf dem weltweit größten Fasermarkt China entwickelten sich daher unterschiedlich.

Stapelfaserpreise – Entwicklung in China



Baumwolle zeigte am chinesischen Markt mit einem Jahres-Durchschnittspreis von CNY 19,24 pro kg einen leichten Aufwärtstrend. Die Polyesterpreise blieben im Jahresverlauf mit CNY 10,27 pro kg weitgehend stabil, aber unter dem Preisniveau von 2012. Die Preise für Viscosefasern gaben aber weiter nach.

Viscosefaserpreise weltweit unter Druck

Die globalen Viscosestapelfaserpreise standen über das gesamte Jahr betrachtet unter Druck, da die Preise in China stetig nachgaben. Hauptursache dafür waren die noch immer bestehenden chinesischen Viscosefaser-Überkapazitäten. Zudem führen die chinesischen Hersteller zur Cash-Generierung ihre Kapazitäten selbst bei unbefriedigender Ertragslage möglichst hoch aus. In einigen Fällen wurden Fasern sogar zu Cashkosten auf Termin verkauft. Dieses Verhalten wurde durch teilweise niedrigere Preise für chinesischen Zellstoff, den wichtigsten

LAGEBERICHT 2013

Rohstoff für die Viscosefasererzeugung, noch unterstützt. Niedrige Preise bei hoher Kapazitätsauslastung führten in der Folge zu Marktanteilsgewinnen der chinesischen Hersteller.

Der über dem Weltmarkt liegende Baumwollpreis in China führte zudem zu massiven Baumwollgarnimporten nach China und damit auch zu einer rückläufigen lokalen Mischgarnproduktion. Eine große Anzahl chinesischer Baumwollspinnereien musste in Folge ihren Betrieb einstellen. Auch dies hatte letztlich einen negativen Effekt auf die Viscosefaserpreise in China. Sie erreichten am Spotmarkt¹ im Februar 2013 mit CNY 14.980 ihren Jahreshöchststand und sanken bis Jahresende 2013 auf CNY 12.280. Dies entsprach einem Rückgang von rund 18%. Im Jahr zuvor war bereits ein Preisrückgang von 23% verzeichnet worden.

Die unbefriedigenden Viscosefaserpreise in China stimulierten chinesische Faserexporte, da die Viscosepreise außerhalb Chinas noch leicht über den Inlandspreisen lagen. Dies führte im Jahresverlauf dazu, dass die Viscosefaserpreise für textile Anwendungen auch auf den volumensmäßig wichtigen Absatzmärkten Indonesien, Pakistan und Türkei, und letztlich dann auch auf allen Märkten der Welt, nachgaben.

Entwicklung der Lenzing Gruppe

Der Geschäftsverlauf der Lenzing Gruppe war 2013 von einer guten Mengennachfrage, einer neuen Rekordverkaufsmenge und einer Vollausslastung aller Faserproduktionskapazitäten bei allerdings äußerst unbefriedigenden Faserpreisen gekennzeichnet. Dies hatte trotz erster Gegensteuerungsmaßnahmen eine unbefriedigende Ertragslage zur Folge. Deswegen wurde im vierten Quartal 2013 das umfassende Kostenoptimierungs- und Einsparungsprogramm excelLENZ 2.0 neu gestartet.

Der Konzernumsatz² sank im Geschäftsjahr 2013 um 8,7% von EUR 2,09 Mrd auf EUR 1,91 Mrd. Ursache dafür waren die gegenüber dem Vorjahr um rund 13% auf EUR 1,70 je Kilogramm deutlich gesunkenen Faserdurchschnittspreise und der zur Jahresmitte 2013 realisierte Verkauf der Lenzing Plastics. Hinzu kam der Wegfall externer Umsätze in Höhe von EUR 61,8 Mio durch den Um- und Ausbau des Zellstoffwerkes Paskov von Papier- auf Faserzellstoff, der innerhalb des Konzerns eingesetzt wird.

Der schwachen Preisentwicklung bei Standardfasern wurde durch eine höhere Absatzmenge der Spezialfasern Lenzing Modal® und TENCEL® entgegengesteuert. Insgesamt konnte die Faserverkaufsmenge von rund 810.000 Tonnen im Jahr 2012 auf rund 890.000 Tonnen im Jahr 2013 um ca. 10% angehoben werden. Damit und durch den besseren Produktmix konnte allerdings der Preiseffekt bei Standardfasern nicht wettgemacht werden.

Das Kernsegment Fibers steuerte zu 91,9% zum Umsatz bei, auf das Segment Engineering entfielen 2,6%, auf das Segment Sonstige 2,7% und der Rest entfiel auf die aufgegebenen Geschäftsbereiche (nur externe Umsätze).

¹ Quelle: ccfgroup.com ² Alle Werte inklusive aufgegebenen Geschäftsbereiche, außer wo explizit angegeben

Die mit EUR 68,1 Mio (nach EUR 43,6 Mio angepasst¹⁾ ausgewiesenen sonstigen betrieblichen Erträge beinhalteten unter anderem die positiven Effekte aus dem zur Jahresmitte 2013 erfolgten Verkauf der Business Unit Plastics.

Das Konzern-EBITDA² (Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen auf immaterielle Anlagen und Sachanlagen unter Berücksichtigung der Auflösung von Investitionszuschüssen) lag mit EUR 225,4 Mio (nach EUR 352,4 Mio angepasst) innerhalb der zuletzt veröffentlichten Guidance. Die EBITDA-Marge betrug 11,8% (nach 16,9% angepasst im Jahr zuvor). Das Verhältnis Nettofinanzverschuldung (Net Financial Debt) zu EBITDA betrug zum Bilanzstichtag 2013 rund 2,2 und lag damit unterhalb der von Lenzing angestrebten Obergrenze von 2,5.

Die Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellleistungen sanken trotz höherer Produktions- und Verkaufsmengen von EUR 1,30 Mrd (angepasst) auf EUR 1,25 Mrd³ um 3,9%. Darin spiegeln sich vor allem die niedrigeren Marktpreise für Zellstoff wider. Zudem gab es bei Chemikalien und Energie stabile bzw. leicht sinkende Marktpreise. Ebenso konnten dank des Einsparungsprogrammes excellENZ substantielle Einsparungen, unter anderem bei Logistik und Rohstoffen, erreicht werden. Diesen Vergünstigungen standen gestiegene Holzpreise an den Zellstoff-Produktionsstandorten Lenzing und Paskov aufgrund der starken Nachfrage aus dem Bereich der energetischen Holznutzung gegenüber.

Die Materialkosten betragen insgesamt 65,7% des Umsatzes (nach 62,4% angepasst im Jahr zuvor).

Der Personalaufwand erhöhte sich von EUR 309,9 Mio (angepasst) im Geschäftsjahr 2012 auf EUR 337,0 Mio. Hauptursache dafür war die Bildung einer Vorsorge in Höhe von EUR 19,7 Mio für den Sozialplan und weitere Personalkostenrückstellungen zur Abfederung der Personaleinsparungen in Rahmen des Programmes excelLENZ 2.0. Weiters führte ein Zuwachs bei den durchschnittlichen Beschäftigtenzahlen infolge des Vorlaufes der neuen TENCEL[®] Anlage am Standort Lenzing (Oberösterreich) sowie die jährliche Kollektivvertragsrunde in Österreich zu Mehrkosten. Der Personalaufwand betrug 17,7% (nach 14,8% angepasst) des Umsatzes.

Der Rückgang der sonstigen betrieblichen Aufwendungen um 3,9% auf EUR 224,8 Mio war unter anderem auf Einsparungen im Zuge des ersten excellENZ-Programmes zurückzuführen.

Der Anstieg der Abschreibungen auf immaterielle Anlagen und Sachanlagen um 14,2% auf EUR 142,1 (nach EUR 124,5 Mio angepasst) lag in den zuletzt getätigten höheren Investitionen begründet. Hinzu kamen Sonderabschreibungen insbesondere bei den Gesellschaften Lenzing (Nanjing) Fibers (China), Lenzing Modi Fibers (Indien) sowie der Anlagen des im Jahr zuvor stillgelegten Joint Ventures mit der SGL-Carbon und Kelheim Fibres, European Precursor GmbH (EPG).

Das Konzern-Betriebsergebnis (EBIT)⁴ betrug im Geschäftsjahr 2013 somit EUR 86,4 Mio, was einem Rückgang von 62,7% gegenüber dem Vorjahreswert von EUR 231,5 Mio (angepasst) entsprach. Die EBIT-Marge war 4,5% (nach 11,1% angepasst im Jahr 2012).

¹⁾ Die Vorjahreszahlen wurden nachfolgend tlw. angepasst (siehe dazu im Detail Note 2 im Konzernabschluss per 31. Dezember 2013). ²⁾ Das Konzern-EBITDA vor Umstrukturierungen beträgt EUR 219,4 Mio (Vorjahr: EUR 358,7 Mio) ³⁾ Inkl. Materialkosteneffekte aus abgegebenem Geschäftsbereich ⁴⁾ Das Konzern-Betriebsergebnis (EBIT) vor Umstrukturierungen beträgt EUR 106,5 Mio (Vorjahr: EUR 255,0 Mio)

LAGEBERICHT 2013

Der Finanzerfolg lag mit minus EUR 26,7 Mio über dem Vergleichswert des Vorjahres von minus EUR 12,8 Mio. Dies war Folge der höheren Nettoverschuldung, wobei sich Lenzing durch die Aufstockung der Schuldscheindarlehen günstige Zinskonditionen sichern konnte. Hinzu kamen Fremdwährungsverluste aufgrund der Abwertung der tschechischen Krone gegenüber dem Euro. Die Durchschnittsverzinsung der Finanzverbindlichkeiten betrug 2013 2,8% (nach rund 3,0% im Jahr 2012).

Für die Lenzing Gruppe errechnete sich im Geschäftsjahr 2013 ein Ergebnis vor Steuern (EBT) von EUR 68,1 Mio (nach EUR 236,0 Mio). Dies entsprach einem Rückgang von rund 70% gegenüber 2012. Nach Berücksichtigung des Ertragsteueraufwandes von EUR 18,1 Mio (zuvor EUR 55,1 Mio) ergab sich ein Periodenergebnis von EUR 50,0 Mio (nach EUR 180,9 Mio). Der Anteil der Aktionäre der Lenzing AG am Jahresüberschuss lag bei EUR 50,1 Mio (nach EUR 175,6 Mio).

Anhaltend hohe Eigenkapitalquote

Die Bilanzsumme der Lenzing Gruppe konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr von EUR 2,63 Mrd auf EUR 2,44 Mrd per Ende 2013 deutlich zurückgefahren werden. Dafür war vor allem der planmäßige Abbau der zuletzt hohen Zahlungsmittelbestände im Zuge der Fertigstellung der laufenden Investitionsvorhaben verantwortlich. Die bereinigte Eigenkapitalquote stieg von 43,8% auf 45,5% der Bilanzsumme. Das bereinigte Eigenkapital der Lenzing Gruppe verringerte sich zum Jahresende 2013 gegenüber Ende 2012 geringfügig um 3,8% auf EUR 1,11 Mrd (nach EUR 1,15 Mrd).

Die Nettofinanzverschuldung (Net Financial Debt) der Lenzing Gruppe stieg bis Jahresende 2013 auf EUR 504,6 Mio (nach EUR 346,3 Mio). Dies war vor allem Folge der Investitionstätigkeit zum Ausbau der Faser- und Zellstoffkapazitäten der Lenzing Gruppe im abgelaufenen Geschäftsjahr. Das Net Gearing der Lenzing Gruppe betrug 45,5% (nach 30,0% im Jahr 2012).

Die Lenzing Gruppe konnte die zuletzt investitionsbedingt sehr hohe strategische Liquiditätsreserve 2013 plangemäß abbauen. Zu Jahresende verfügte Lenzing über einen Liquiditätsbestand¹ in Höhe von EUR 296,0 Mio (nach EUR 528,8 Mio Ende 2012). Zusätzlich bestanden zum Jahresende noch ausreichend offene, ungenutzte Kreditlinien in Höhe von EUR 296,2 Mio (nach EUR 211,2 Mio).

Die ausgabenrelevante CAPEX (Investitionen in immaterielle Anlagen und Sachanlagen sowie in weitere Anteile von beherrschten Unternehmen)² wurde im Geschäftsjahr 2013 deutlich auf EUR 252,2 Mio (nach EUR 346,2 Mio) zurückgefahren. Schwerpunkt waren der Bau der neuen TENCEL[®] Anlage sowie unaufschiebbare Infrastruktur-Investitionen am Standort Lenzing und der Abschluss der Umbauarbeiten am Zellstoff-Standort Paskov. Aufgrund der schwierigen Marktentwicklung wurden alle weiteren größeren Investitionsvorhaben zurückgestellt.

¹ Inkl. kurzfristige bzw. liquide Wertpapiere und Wechsel ² Inkl. BU Plastics

Einsparungsprogramm excelLENZ und excelLENZ 2.0

Im Zuge des ersten Einsparungsprogrammes excelLENZ wurden im Verlauf des Geschäftsjahres 2013 erhebliche Einsparungen erreicht. Sie ergaben sich aus dem Aufschub von Erhaltungsinvestitionen sowie Optimierungen im Einkauf. Zudem wurde eine Reihe von ursprünglich geplanten Investitionen bis auf Weiteres ausgesetzt. Mit Ausnahme der TENCEL® Anlage in Lenzing laufen seit Jahresbeginn 2013 in der Lenzing Gruppe keine weiteren Kapazitätsausbauprojekte.

Aufgrund der anhaltend unbefriedigenden Marktentwicklung, die sich möglicherweise noch weit bis ins Jahr 2015 hinziehen wird, wurde im vierten Quartal das erweiterte Kostenoptimierungsprogramm excelLENZ 2.0 gestartet. Dabei wurden Verbesserungspotenziale für alle Kostenmodule und an allen Konzern-Standorten in Höhe von bis zu EUR 120 Mio p.a. definiert.

Die darauf basierenden Maßnahmen werden neben Einsparungen bei Materialkosten massive Reduktionen des Sachaufwandes und im Overheadbereich, umfassende operative Effizienzsteigerungen sowie Personaleinsparungen mit sich bringen. Insgesamt werden weltweit bis zu 600 Vollzeitstellen-Äquivalente reduziert.

Die einzelnen Maßnahmen werden bereits seit Jahresbeginn 2014 zügig implementiert und somit schon im Jahresverlauf 2014 mit bis zu EUR 60 Mio ergebniswirksam.

Funktionale Organisationsstruktur beschlossen

Als weitere Reaktion auf die geänderten globalen Rahmenbedingungen in der Faserindustrie wurde Anfang Oktober 2013 eine funktionale Konzernorganisation festgelegt, die ebenfalls mit Jahresbeginn 2014 in Kraft trat. Sie löst die bisherige divisionale Konzernstruktur ab. Der Produktionsbereich sowie Business Development und Marketing werden aufgewertet, zudem wurde eine noch konsequentere Umsetzung der Spezialitätenstrategie beschlossen. Dies geschah vor allem im Hinblick auf die künftige Inbetriebnahme des neuen TENCEL® Werkes am Standort Lenzing. Die optimale Vermarktung der zusätzlichen Kapazitäten soll ein zukünftiger Marketing- und Vertriebsvorstand (CCO) sicherstellen.

Die Verkaufs- und Marketingorganisation wird gestärkt. Die gesamte Organisation wird noch fokussierter auf die wichtigsten Fasermärkte Asien und Türkei ausgerichtet. Insbesondere China wird mit technischen Experten und zusätzlichen Marktbearbeitungskapazitäten weiter ausgebaut. Die F&E-Aktivitäten werden in einer zentralen Forschung gebündelt.

Als Folge der neuen Konzernorganisation wird sich der Vorstand der Lenzing AG künftig aus vier statt bisher drei Mitgliedern zusammensetzen. Dem Vorstandsvorsitzenden wird neben dem Finanz- und dem Produktionsvorstand zusätzlich ein Vertriebsvorstand zur Seite stehen.



DIE KRAFT DES VERTRAUENS

IM FOKUS: DIE KUNDEN

Wir stehen mit unseren Faserprodukten aus dem Rohstoff Holz am Anfang der langen textilen Wertschöpfungskette. Wir haben uns über Jahrzehnte immer größeren Einblick in die komplexe textile Welt unserer Kunden bis hin zum Einzelhandel erarbeitet. Im Bereich der Hygienefasern sind wir mit unseren Experten bestrebt, das Vertrauen unserer Kunden in die Reinheit und gleichbleibende Qualität unserer Faserprodukte weiter zu stärken. Lenzing ist stolz darauf, die wichtigsten Player dieser Welt, egal, ob in Europa, Asien oder Amerika, zu seinen Kunden zu zählen. Und wir wissen, dass es auf allen Kontinenten eine Reihe weiterer innovativer und toller Partner gibt, die wir noch nicht gewonnen haben. Wir setzen alles daran, auch sie von unserer Technologieführerschaft und Innovationskraft zu überzeugen. Unsere Kunden können sicher sein, dass wir hart daran arbeiten, die heute schon guten Dinge noch besser zu machen.

LAGEBERICHT 2013

Segment Fibers

Das Geschäftsjahr 2013 brachte für das Segment Fibers der Lenzing Gruppe eine weitgehend lineare Fortsetzung der Entwicklung des vorangegangenen Geschäftsjahres: Ein mengenmäßig guter Absatz von Lenzing Fasern traf auf eine kontinuierliche Preiserosion. Die hohen Überkapazitäten in China machten es für Lenzing bei Standard-Viscosefaser für textile Anwendungen immer schwieriger, sich von diesem Preistrend mit Qualität und Service abzukoppeln. Dennoch gelang es Lenzing, gegen den immer schärfer werdenden Wettbewerb alle Produktionsanlagen im Geschäftsjahr 2013 entsprechend auszulasten und einen neuen Absatzrekord zu erwirtschaften.

Der Absatzzuwachs wurde durch die erstmals ganzjährige Verfügbarkeit der Linie 5 des Viscosefaserwerkes PT. South Pacific Viscose (SPV) in Indonesien sowie der ganzjährig höheren Produktionsmenge des TENCEL® Werkes Mobile/Alabama (USA) möglich. Insgesamt blieb der Mengenabsatz dennoch etwas unter den ursprünglichen Erwartungen. Dafür waren ein Störfall im TENCEL® Werk Heiligenkreuz (Österreich) im März, eine bei Bauarbeiten beschädigte Abwasserleitung des Infrastrukturbetreibers des Industrieparks in Nanjing (China) Ende des zweiten Quartals sowie ein Trocknerbrand bei SPV im vierten Quartal verantwortlich. Die Produktionsmengen bei TENCEL®, am Viscosefaser-Produktionsstandort in Nanjing (China) sowie bei SPV fielen in der Folge niedriger aus als ursprünglich geplant.

Aufgrund der guten Nachfrage waren die Lagerbestände der Lenzing Gruppe 2013 auf niedrigem Niveau, wobei im vierten Quartal ein leichter Anstieg festzustellen war.

Lenzing steuerte der schwierigen Preissituation mit einer globalen Marketingoffensive, dem forcierten Absatz der Spezialfasern Lenzing Modal® und TENCEL® sowie dem weiteren Ausbau des Nonwovens-Geschäftes entgegen. Lenzing Modal® und TENCEL® konnten ihre Marktposition klar behaupten und erzielten selbst unter diesen sehr schwierigen Rahmenbedingungen anhaltend hohe Preisprämien gegenüber Standard-Viscosefasern. Bei rund einem Viertel der Produktionsmenge entfiel rund ein Drittel des Faserumsatzes der Lenzing Gruppe im Geschäftsjahr 2013 auf Spezialitäten.

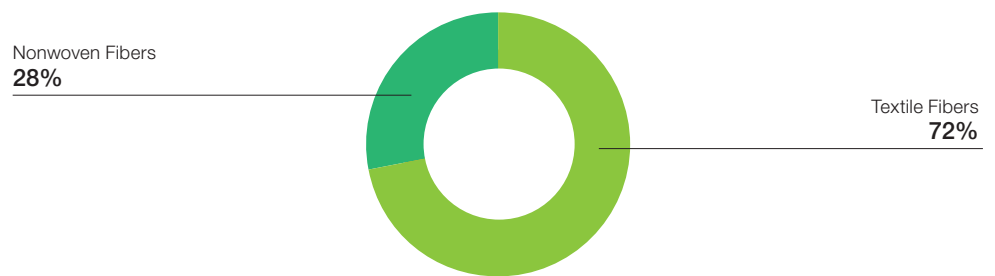
Produktionsseitig wurde zu Jahresbeginn im Rahmen des Programmes excelLENZ ein Operational-Excellence-Programm gestartet, das zunächst am Standort Lenzing, in der Folge an allen Standorten zur Anwendung kam. Damit konnten zusätzliche Kosteneinsparungs- und Ergebnis-Verbesserungspotenziale definiert werden, die in den kommenden Quartalen zügig umgesetzt werden.

Dem kontinuierlichen Preisrückgang am globalen Viscosefasermarkt konnte sich die Lenzing Gruppe im gesamten Geschäftsjahr 2013 jedoch nicht entziehen. So lagen die erzielten Faserdurchschnittspreise im ersten Quartal 2013 bei 1,77 EUR/kg (nach 2,03 im ersten Quartal 2012). Sie sanken kontinuierlich auf den Wert von 1,61 EUR/kg im vierten Quartal (2012: 1,83 EUR/kg). Das allgemein nachgebende Preisniveau führte auch bei Lenzing Modal® und TENCEL® zu moderaten Preisanpassungen.

Umsatz- und Ergebnisentwicklung

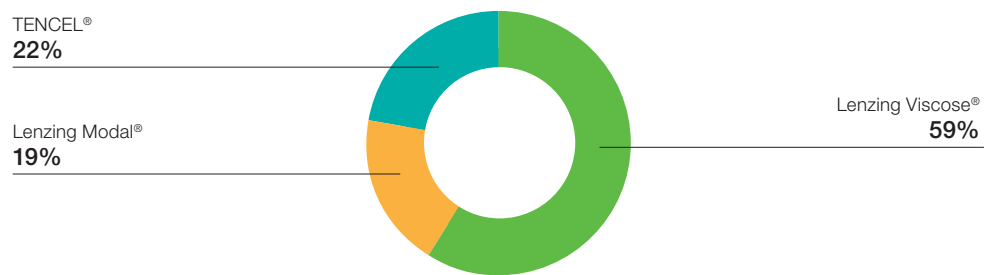
Faserabsatzmengen

Nach Business Units in Prozent



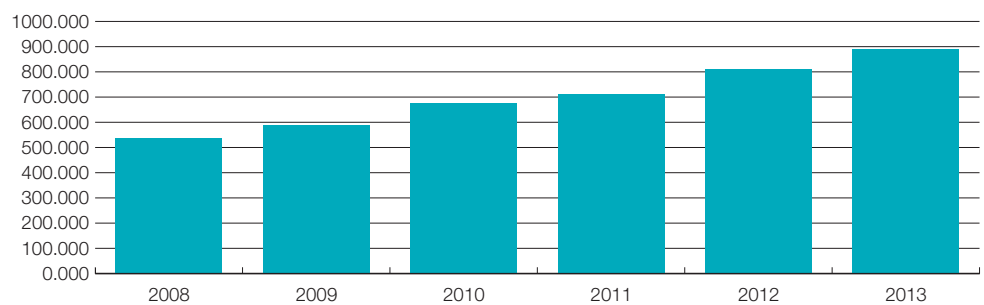
Faserabsatzmengen

Nach Produktgruppen in Prozent



Faserabsatzmengen

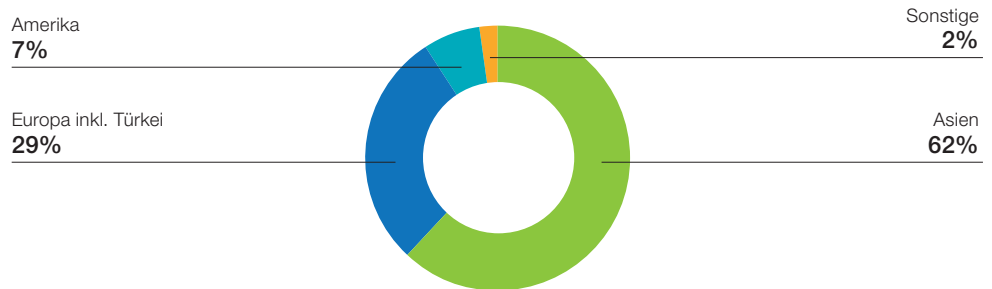
In Tonnen



LAGEBERICHT 2013

Faserabsatzmengen nach Kernmärkten

In Prozent (Basis: 890,7 Kilo-Tonnen)



Der Preisrückgang führte beim Umsatz nach Segmentberichterstattung 2013 im Segment Fibers zu einem Rückgang auf EUR 1.754,5 Mio (nach EUR 1.883,0 Mio im Jahr zuvor). Das Segment-EBITDA sank auf EUR 205,7 Mio (nach EUR 338,7 Mio). Die EBITDA-Marge im Segment Fibers kam bei 11,6% zu liegen (nach 17,9% im Vorjahr). Die verschlechterten Margen waren Folge des Preisdruckes. Teilweise günstigere Energie- und Chemikalienkosten konnten den Faserpreisrückgang bei weitem nicht ausgleichen.

Aufgrund der aktuellen Marktlage sowie der Markterwartungen für die kommenden Quartale wurde der Bau des geplanten Viscosefaserwerks in Indien bis auf Weiteres aufgeschoben. Die bisher erworbenen bzw. erstellten Anlagen in Bau wurden im Jahresabschluss 2013 wertberichtigt, was zu nicht cash-wirksamen Belastungen in Höhe von rund EUR 3,4 Mio führte.

Bau der TENCEL® Produktionsanlage in Lenzing im Plan

Der Bau der ersten TENCEL® Jumbo-Produktionsanlage am Standort Lenzing verlief 2013 nach Plan. Verzögerungen durch die schlechte Witterung im ersten Quartal wurden wieder aufgeholt. Zu Jahresende 2013 war bereits fast das gesamte technische Equipment installiert. Alle Verrohrungs- und Verkabelungsarbeiten lagen im Zeitplan, sodass erste Tests einzelner Anlagenteile bereits gestartet wurden. Lenzing hält am Zeitplan fest, wonach voraussichtlich um die Jahresmitte 2014 die ersten TENCEL® Fasern im neuen Werk produziert werden können. Die neue Anlage wird nach einer Anlaufphase eine Jahresnennkapazität von 67.000 Tonnen TENCEL® Fasern aufweisen. Die Investitionskosten werden infolge Anpassungen bei der Anlagensicherheit und einer erhöhten Produktionsmenge bei rund EUR 150 Mio liegen.

Das neue TENCEL® Werk repräsentiert die neueste Generation der TENCEL® Technologie. In das Anlagendesign floss die langjährige Erfahrung aller bestehenden TENCEL® Werke der Lenzing Gruppe ein. Durch eine einzige Produktionsstraße mit hoher Kapazität erwartet Lenzing im laufenden Betrieb niedrigere spezifische Betriebskosten, eine nochmals verbesserte Anlagensicherheit sowie Anlagenverfügbarkeit und damit zusätzliche Wettbewerbsvorteile.

Die TENCEL® Produktion in Lenzing wird 140 neue hochwertige Arbeitsplätze am Standort Lenzing schaffen. Dies stellt eine deutliche Abfederung der anderweitig geplanten Personalmaßnahmen am Hauptstandort dar.

Business Unit Textile Fibers

Die Business Unit Textile Fibers steuerte im Geschäftsjahr 2013 durch Erschließung und Forcierung neuer Märkte sowie durch verstärkte Verkaufstätigkeiten bei Spezialfasern der schwachen Preisentwicklung bei Standardfasern entgegen. Die Versandmenge bei Textilfasern wuchs um rund 9% von 572.000 Tonnen auf rund 621.000 Tonnen.

Der Absatzmarkt für Standard-Viscosefaser war das gesamte Jahr über von anhaltendem Preisdruck infolge der Überkapazitäten in China geprägt. Exporte chinesischer Hersteller führten auch auf den mengenmäßig wichtigen anderen Absatzmärkten der Lenzing Gruppe wie Indonesien und der Türkei zu einer beständigen Preiserosion.

Wesentlich erfreulicher verlief 2013 das Geschäft mit der Spezialfaser Lenzing Modal®. Hier konnte 2013 ein neuer Absatzrekord erreicht werden. Vor allem der Absatz von MicroModal® sowie von MicroModal® AIR konnte durch entsprechende Marketingmaßnahmen angehoben werden. Auch die Nachfrage nach der neu eingeführten spinngefärbten Modalfaser Lenzing Modal® COLOR entwickelte sich positiv. Der vergleichsweise hohe Baumwollpreis am wichtigen Modal-Absatzmarkt China unterstützte die Nachfrage nach Lenzing Modal® als Mischfaser in besonders hochwertigen Geweben. Die Preisprämie von Lenzing Modal® gegenüber Viscose lag das gesamte Jahr über auf hohem Niveau.

Der Absatz der Spezialfaser Lenzing FR® war 2013 erfreulich und lag mengenmäßig über dem Vorjahresniveau. Lenzing FR® konnte vor allem im Wachstumssegment industrielle Schutzbekleidung Erfolge erzielen. Basis für Lenzing FR® sind Modalfasern. Neu am Markt eingeführt wurden 2013 die ersten flammhemmenden TENCEL® Fasern.

Der Absatz von TENCEL® Fasern für den textilen Einsatz lag 2013 bei attraktiven Preisprämien gegenüber Viscosefaser auf hohem Niveau. Lenzing konnte, auch in Hinblick auf die für um die Jahresmitte 2014 geplante Inbetriebnahme der neuen TENCEL® Produktion in Lenzing, neue Märkte und neue Kundensegmente erschließen. Die Versandmenge lag trotz der Betriebsunterbrechung im TENCEL® Werk Heiligenkreuz über dem Vorjahreswert. Die Produkte TENCEL® LF sowie die neuen, besonders hochwertigen TENCEL® Typen Micro-LF und TENCEL® Micro fanden in Asien hohen Zuspruch seitens der Kunden. Ebenso konnte im Bettwäschesegment der Einsatz von TENCEL® Fasern weiter vorangetrieben werden.

Sowohl für Lenzing Modal® als auch für TENCEL® im textilen Einsatzbereich war 2013 der Hauptabsatzmarkt Asien.

LAGEBERICHT 2013

Textilfaser-Innovationen 2013

Lenzing präsentierte zu Ende des zweiten Quartals 2013 die flammhemmende Lenzing FR® „Divanfaser“ für den Einsatz in öffentlichen Verkehrsmitteln. Dort gelten besonders strenge Sicherheitsrichtlinien. Lenzing FR® überzeugt, da die Faser im Brandfall nicht schmilzt, tropft und nachglimmt.

Bei der 2012 am Markt eingeführten, spinngefärbten Lenzing Modal® COLOR Faser wurde im Berichtsjahr die Farbpalette in Hinblick auf weitere Applikationen aufgestockt.

Bei TENCEL® lag der Schwerpunkt auf der Erweiterung der Anwendungsgebiete für diese vielseitige Faser. So wurden TENCEL® Fasern 2013 erstmals in Möbelstoffen für Sofas eingesetzt. Neben optischen Vorteilen, wie intensiver Farbe und samtigem Glanz, profitieren Sofas mit TENCEL® Bezug von einer geringeren elektrostatischen Aufladung im Vergleich zu bisher üblichen Polyesterbezügen. Zudem können die Bezugsstoffe in der Haushaltswäsche gewaschen werden und sind somit besonders einfach sauber zu halten.

Weiters wurde im Berichtsjahr intensiv an neuen Einsatzmöglichkeiten von TENCEL® im Baubereich geforscht. Nach ersten Markterfolgen mit TENCEL® Pulver in pastösen Putzen lag ein Fokus 2013 auf der Entwicklung von TENCEL® Zusätzen als Stabilisator in verschiedenen Betonanwendungen.

Business Unit Nonwoven Fibers

Der Nonwovens-Fasermarkt war auch im Geschäftsjahr 2013 von attraktiven Wachstumsraten gekennzeichnet. Nach ersten Schätzungen bewegte sich das globale Wachstum am mengenmäßig größten Nonwovens-Markt, jenem für Wischtücher (Wipes), neuerlich zwischen 6 und 7%¹. In diesem Bereich ermöglichte steigender Wohlstand in den Entwicklungs- und Schwellenländern überdurchschnittliche Wachstumsraten. Der nordamerikanische Markt zeigte ein anhaltendes Wachstum. Europa entwickelte sich stabil. Asien setzte den Aufholttrend auch 2013 fort.

Klarer Wachstumsfokus Nonwovens der Lenzing Gruppe

Die Nachfrage nach Lenzing Nonwovens-Fasern war 2013 stabil auf hohem Niveau. Die Preise entwickelten sich im Gegensatz zum textilen Marktsegment deutlich weniger volatil. Allerdings wirkten sich die schwachen Preise am textilen Fasermarkt ab dem zweiten Halbjahr zunehmend auch auf den Nonwovens-Markt in Asien aus. Europa und die USA waren von dieser Entwicklung weniger betroffen. Insgesamt lagen die Nonwovens-Faserpreise 2013 unter jenen des Vorjahres.

Das Nonwovens-Geschäft der Lenzing Gruppe war 2013 von neuerlich steigenden Absatzmengen gekennzeichnet. Die Versandmenge lag mit rund 269.000 Tonnen (nach rund 238.000 Tonnen) um rund 13% über dem Vorjahres-Vergleichswert. Aufgrund der schwachen

¹ Quelle: "The Future of Global Markets for Nonwoven Wipes to 2017", Phillip Mango, Copyright Smithers Information Ltd. 2012

Entwicklung im Textilfaserbereich konnten im Laufe des Jahres mehr Produktionskapazitäten der Gruppe für Nonwovens bereitgestellt werden. Zudem waren erstmals die im Jahr 2012 in Betrieb genommenen Zusatzkapazitäten in den USA und Indonesien ganzjährig verfügbar.

Der überwiegende Teil der Lenzing Nonwovens-Fasermenge kommt in Wischtüchern (Wipes) zum Einsatz. Im Geschäftsjahr 2013 wurden im Wipes-Sektor am wichtigen US-Markt, trotz Konkurrenz aus China und Indien, bestehende Kooperationen verlängert und neue Kunden und Einsatzgebiete erobert. In Asien konnten Lenzing Nonwovens-Fasern für den Einsatz in hochwertigen Gesichtsmasken ebenso punkten wie im Damen-Hygiensektor. Erstmals wurden in Indonesien mit lokalen Partnern Kooperationsprogramme aufgelegt.

Für die erste hydrophobe Cellulosefaser TENCEL® Biosoft wurden im Geschäftsjahr 2013 mit Kunden aus dem Markenartikelbereich erste Anwendungsversuche gestartet.

Mit „EUROCEL“ präsentierte Lenzing im Geschäftsjahr 2013 eine neue Faser-Mischqualität, die je zur Hälfte aus in Europa besonders umweltfreundlich hergestellten hochwertigen Lenzing Viscosefasern und TENCEL® besteht. EUROCEL ist eine neuartige High-End-Nonwovens-Qualität, die schwerpunktmäßig im Hygienebereich (u.a. Babypflege) sowie im Haushalts- und Industriesektor zum Einsatz kommen wird. Das dahinterstehende Konzept, nachweislich in Europa hergestellte Fasern für europäische Produkte zu liefern, wendet sich an Kunden, die sich mit Regionalität und Nachhaltigkeit differenzieren wollen.

Business Unit Pulp

Die Business Unit Pulp sichert die Versorgung der Produktionsstandorte der Lenzing Gruppe mit geeigneten Faserzellstoffqualitäten. Faserzellstoff (Dissolving Wood Pulp) ist der wichtigste Einsatzstoff für die Erzeugung industriell hergestellter Cellulosefasern und wird aus dem nachwachsenden Rohstoff Holz gewonnen. Die Lenzing Gruppe betreibt Zellstoffwerke am Standort Lenzing und in Paskov (Tschechien). Darüber hinaus bezieht Lenzing Zellstoff großteils über langfristige Lieferverträge. Die Beschaffung erfolgt dabei sowohl unter klaren betriebswirtschaftlichen als auch ökologischen Aspekten im Sinne zertifizierter Waldregionen und zertifizierter Plantagenbewirtschaftung.

Im Berichtsjahr stiegen die Kapazitäten am weltweiten Markt für Dissolving Wood Pulp erneut um rund 18% auf nunmehr 5,0 Mio Tonnen lufttrockenen Zellstoffs. Der Durchschnittspreis für Faserzellstoff sank in der Folge nach dem starken Einbruch im Jahr 2012 im Berichtsjahr nochmals um rund 16% auf USD 895 je Tonne lufttrockenen Zellstoffs (2012: USD 1.060, 2011: USD 1.870). Die Einführung von Strafzöllen in China für Importe aus Kanada, den USA und Brasilien per 7. November 2013 ließ die Preise bislang nur leicht ansteigen. Aufgrund der aktuellen Überkapazitäten am Weltmarkt ist vorerst nicht mit einem nachhaltigen Anstieg der Faserzellstoffpreise zu rechnen.

LAGEBERICHT 2013

Mit einer Gesamtproduktionsleistung von 523.000 Tonnen Faserzellstoff (2012: rund 407.000 Tonnen) konnte der Eigenversorgungsgrad der Lenzing Gruppe 2013 trotz gestiegener Faserproduktion unverändert bei rund 50% gehalten werden. Der restliche Bedarf wurde fast ausschließlich über bestehende langfristige Lieferverträge gedeckt. Bei der Auswahl der Zellstofflieferanten und auch beim Holzeinkauf kommen die strengen Prinzipien der konzernweiten Einkaufspolitik (www.lenzing.com/pulp/pulp-sourcing-policy) zur Anwendung. Wann immer möglich, bezieht die Lenzing Gruppe Zellstoff und Holz, die nach FSC und PEFC zertifiziert sind.

Im Berichtsjahr konnte die mengenmäßige Zellstoffversorgung der Lenzing Gruppe sichergestellt werden.

Zellstoffproduktion in Lenzing (Österreich) und Paskov (Tschechien)

Am Standort Lenzing ermöglichte eine Jahresproduktion von 291.000 Tonnen Zellstoff¹ die physische Zellstoff-Vollintegration. Geringe Mengen wurden zudem außerhalb der Lenzing Gruppe abgesetzt.

In Paskov wurde das Aus- und Umbauprogramm 2013 weitgehend abgeschlossen und es konnte ein Ausstoß von 232.000 Tonnen Faserzellstoff erzielt werden. Die Produktion wurde zu 100% auf Faserzellstoff zur vorrangigen Deckung des Eigenbedarfs der Lenzing Gruppe umgestellt.

Holzversorgung

Die Holzversorgung der beiden Lenzing Zellstoffwerke in Lenzing (Österreich) und Paskov (Tschechien) wurde im Jahr 2013 erneut durch ein entsprechendes Supply-Chain-Management abgesichert.

Am Standort Lenzing konnte durch großräumige Beschaffung und eine langjährige Zusammenarbeit mit internationalen Schlüssellieferanten die optimale Versorgung mit Buchenholz sichergestellt werden. Insbesondere im zweiten Halbjahr 2013 war marktseitig eine Verknappung sowohl bei Nadel- als auch Laubholz zu bemerken, die auf den starken Bedarf an Energieholz zurückzuführen war. Die nicht kaskadische Nutzung von Holz zur reinen Energieerzeugung führt unweigerlich zu Lieferengpässen, weiter steigenden Kosten und einem weiter zunehmenden Lieferwettbewerb. Die Lenzing Gruppe konnte aufgrund der langjährigen Partnerschaft mit Holzanbietern aus Österreich und den angrenzenden Staaten dennoch einen substanziellen Vorrat zum Jahresende aufbauen.

Das Lenzing Zellstoffwerk in Paskov profitierte von einem relativ hohen Winterlagerbestand bei Holz, der sich bis ins erste Halbjahr 2013 erstreckte. Ab Jahresmitte zogen die Holzpreise auch in Tschechien an, da neben Holzeinlagerungen für die Heizperiode 2013/14 auch ein neues Spanplattenwerk in Mähren in Betrieb gegangen war. Der Lenzing Holzeinkauf begegnete dieser Entwicklung erfolgreich durch einen verstärkten Holzimport und konnte so erneut das nötige Winterlager aufbauen.

¹ Lufttrocken

Co-Products

Der Bereich Co-Products der Business Unit Pulp vertreibt jene Nebenprodukte, die bei der Faser- und Zellstoffproduktion anfallen. Diese hochwertigen Co-Products wie Essigsäure, Natriumsulfat und Soda werden unter anderem von Abnehmern in der Lebens- und Futtermittelindustrie sowie der Pharma-, Waschmittel- und Bauindustrie weiterverarbeitet.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr verbuchte die Lenzing Gruppe insbesondere bei Essigsäure für die Lebensmittel- und Pharmaindustrie sowie bei Rohstoffen für den Zuckerersatzstoff Xylose eine erfreuliche Nachfrage bei stabilen Erlösen. Bei Furfural war 2013 ein Überangebot am Markt feststellbar. Die Preise für Natriumsulfat waren zufriedenstellend.

Business Unit Energy

Die Business Unit Energy sichert die optimale Bereitstellung von Strom, Prozesswasser, Dampf und Kälte an allen Produktionsstätten der Lenzing Gruppe weltweit. Dies umfasst auch die konzeptionelle Entwicklung und die laufende Optimierung aller Energieversorgungsanlagen der Lenzing Gruppe. Weil die Zellstoff- und Faserproduktion ein sehr energieintensiver Prozess ist, kommt der Business Unit Energy eine sehr wichtige Rolle bei der Kostenoptimierung und der Sicherstellung der Produktion zu.

Der europäische Strommarkt war im Jahr 2013 von sinkenden Spot- und Terminmarktpreisen gekennzeichnet. Der Erdgas-Spotpreis verharrte in Europa im Berichtsjahr bedingt durch den hohen Ölpreis und ein geringes Angebot an Flüssigerdgas (LNG) auf hohem Niveau, ebenso die Rohölpreise. Die Lenzing Gruppe bezieht den Großteil der benötigten Energie über Fixlieferverträge, weshalb das Unternehmen von der Entwicklung der Spotmärkte weitgehend unbeeinflusst blieb.

Die Energieanlagen der Lenzing Gruppe liefen 2013 weitgehend im Normalbetrieb mit niedrigen Stillstandszeiten.

Standort Lenzing, Oberösterreich

Am Standort Lenzing wurden 2013 laufend Projekte zur weiteren Verbesserung der Energieversorgung umgesetzt. Der Bezug fossiler Brennstoffe konnte durch vermehrten Einsatz von Reststoffen weiter reduziert und die günstigen Strom- und Kohlepreise genutzt werden. Weiters wurde die Leistung eines Kessels durch Umbau optimiert. Zur Absicherung der Eigenstromversorgung wurde im Berichtsjahr mit der Installation einer neuen Dampfturbine begonnen.

LAGEBERICHT 2013

Brennstoffmix am Standort Lenzing*

Jahresbrennstoffeinsatz (2013): 13.246.873 GJ

Biogene Brennstoffe und Reststoffe (CO₂-neutral)
87,3%

Fossile Brennstoffe
12,7%

Reststoffe/Klärschlamm
28,0%

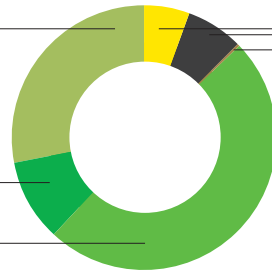
Erdgas
5,8%

Rinde/Sägespäne
10,1%

Kohle
6,8%

Laugen
49,2%

Öl
0,1%



* inkl. RVL

Standort Heiligenkreuz, Burgenland

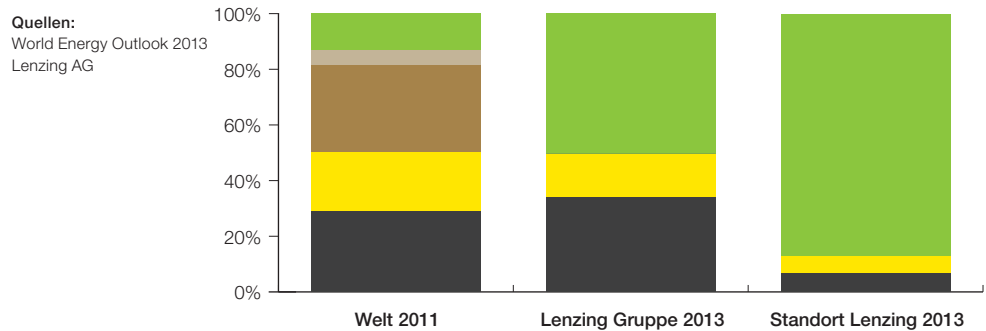
In Heiligenkreuz wurde 2013 in Zusammenarbeit mit einem österreichischen Energieversorger die Möglichkeit einer Teilnahme am Regelenergiemarkt geprüft. Die Zwischenergebnisse dieser Untersuchung fielen durchwegs positiv aus.

Standort Paskov, Tschechien

Im Zuge der Adaptierung des Zellstoffwerks Paskov wurde die Umsetzung verschiedener energierelevanter Projekte 2013 vorangetrieben. So wurden im Berichtsjahr die Arbeiten an der Eindampfanlage für Bleichereiabwässer und der Speisewasseraufbereitung abgeschlossen und diese Anlagen erfolgreich in Betrieb genommen. Weiters wurden zwei bestehende Dampfturbinen adaptiert.

Vergleich der Energiequellen

Weltverbrauch, Lenzing Gruppe und Standort Lenzing*



* inkl. RVL

Ausblick Segment Fibers

Zu Jahresbeginn 2014 war keine Veränderung der anhaltend sehr schwierigen Preissituation bei Man-made Cellulosefasern erkennbar.

Nach jüngster Einschätzung des „International Cotton Advisory Committee“ (ICAC)¹ wird die Baumwoll-Produktion in der laufenden Saison 2013/14 mit minus 4,1% auf 25,7 Mio Tonnen zurückgehen. Die Nachfrage wird nur minimal um voraussichtlich 1,1% auf 23,6 Mio Tonnen steigen. Dies würde in der vierten Saison in Folge einen beträchtlichen Überhang der Produktion über den Verbrauch bedeuten und in weiterer Konsequenz die Lagerbestände weiter anwachsen lassen.

Bei freier Entfaltung der Marktkräfte würde der Angebotsüberschuss für Baumwolle das Preisniveau nach unten korrigieren, was negative Effekte auf alle anderen Fasern haben könnte. Die Subventionspolitik für chinesische Baumwolle wirkt weiterhin marktverzerrend. Somit kann zum jetzigen Zeitpunkt keine klare Preisprognose für Baumwolle gegeben werden.

Eine gute Nachfrage-Entwicklung prognostiziert ICAC für die nächste Baumwoll-Saison 2014/15. Die Baumwollproduktion dürfte weiter um 1,3% auf 25,4 Mio Tonnen zurückgehen, die Nachfrage um 4,0% auf 24,5 Mio Tonnen ansteigen. Allerdings würde sich dennoch ein neuer Baumwolllager-Höchststand von 20,8 Mio Tonnen einstellen mit hohem Spekulationspotenzial und der Gefahr von Preisschwankungen.

¹ Vgl. ICAC-Pressesaussendung, „World Prices High Despite Excess Production“, 3. Februar 2014

LAGEBERICHT 2013

Die Lenzing Gruppe strebt für 2014 auch unter diesen aktuellen Rahmenbedingungen im Kerngeschäft Fasern ein weiteres Mengenwachstum auf etwas unter eine Million Tonnen verkaufte Fasern an. Ursache dafür werden voraussichtlich die ersten Verkaufsmengen aus der neuen TENCEL® Anlage am Standort Lenzing sowie eine stabile ganzjährige Fahrweise der Linie 5 bei SPV sein. Diese Mehrmenge wird sich aufgrund der erwarteten schwachen Preisentwicklung voraussichtlich kaum in den Segment-Umsatzzahlen niederschlagen.

Bei den Rohstoffpreisen ist eine leicht steigende Entwicklung zu erwarten. Bei den Personalkosten ist mit ersten positiven Effekten aus dem excelLENZ 2.0 Programm zu rechnen.

Die ausreichende Versorgung beider Lenzing Zellstoffwerke mit Holz ist auch für 2014 und darüber hinaus grundsätzlich sichergestellt. Bei Zellstoff wird der Eigenversorgungsgrad weiter ansteigen. Der Rest ist weitestgehend über langfristige Lieferverträge sowie über Zukäufe am Spotmarkt abgesichert. Bei den Energiekosten sind keine gravierenden Preisveränderungen 2014 zu erwarten.

Segment Engineering

Das Segment Engineering besteht im Wesentlichen aus der Lenzing Technik GmbH und deren Tochterunternehmen Lenzing Engineering & Technical Services (Nanjing) Co., Ltd. und LENO Electronics GmbH. Lenzing Technik bietet Dienstleistungen in den Geschäftsfeldern Engineering und Contracting, Anlagenbau und Industrieservice sowie Automation und Mechatronik an und realisiert Projekte auf globaler Basis.

Im Jahr 2013 konnte das Segment Engineering sowohl Umsatz als auch Ergebnis gegenüber dem Vorjahresvergleichszeitraum trotz eines schwächeren Investitionsklimas steigern. Dabei wuchs das Geschäft mit externen Kunden stärker als jenes innerhalb der Lenzing Gruppe. Die Auslastung war im gesamten Jahresverlauf über alle Geschäftsbereiche hinweg sehr gut.

Der Gesamtumsatz des Segments Engineering des Jahres 2013 belief sich auf EUR 125,1 Mio, nach EUR 121,8 Mio im Jahr 2012. Davon entfielen rund EUR 49,5 Mio auf Umsätze mit Kunden außerhalb der Lenzing Gruppe (nach EUR 47,1 Mio im Jahr 2012). Das EBITDA nach Segmentberichterstattung betrug EUR 9,1 Mio nach EUR 10,2 Mio im Vorjahr. Der Personalstand des Segments Engineering zum 31. Dezember 2013 war mit 712 Mitarbeitern (inkl. Lehrlinge) gegenüber 711 zu Jahresende 2012 praktisch unverändert. Wie in den vergangenen Jahren wurden zur Abdeckung von Auftragsspitzen auch 2013 Leiharbeitskräfte herangezogen.

Engineering und Contracting

Im Geschäftsfeld Engineering und Contracting bietet Lenzing Technik Engineering- und Projektleistungen sowie Anlagen- und Sondermaschinenbau für Industriekunden an. Das Geschäftsfeld umfasst die Bereiche Viscose- und Fasertechnik, Umwelttechnik, Zellstofftechnologie und Filtrations- und Separationstechnik.

Der Bereich Viscose- und Fasertechnik entwirft und fertigt die Faserproduktionsanlagen der Lenzing Gruppe und trägt derart maßgeblich zur Absicherung der Innovations- und Marktführerschaft der Lenzing Gruppe bei. Im Bereich Umwelttechnik liegt der Tätigkeitsschwerpunkt auf verschiedenen Technologien zur Reduktion und Eliminierung von belasteten Abgasen in industriellen und kommunalen Anwendungen.

Der Bereich Zellstofftechnologie bietet weltweit Consulting- und Engineeringleistungen für die Zellstoffindustrie an. Im Berichtsjahr trug dieser Geschäftsbereich maßgeblich zur erfolgreichen Umrüstung des Lenzing Zellstoffwerkes Biocel Paskov (Tschechien) auf Faserzellstoff bei.

Der Bereich Filtrations- und Separationstechnik konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr seine starke Weltmarktposition weiter festigen und erfolgreich neue Anwendungen sowie Märkte außerhalb der Lenzing Gruppe erschließen. Stetige Innovation und die Erweiterung des weltweiten Vertriebsnetzes bildeten 2013 die Basis für weiteres Wachstum in diesem Bereich. Ein Beispiel waren 2013 hochwertige, rückspülbare Mikrofilter, die Lenzing Technik unter der Marke OptiFil erfolgreich nun auch in der Nahrungsmittel- und Papierindustrie vertreibt.

Das Geschäftsfeld Engineering und Contracting verzeichnete im Jahr 2013 einen sehr guten Geschäftsverlauf. Lenzing Technik profitierte sowohl von der Investitionstätigkeit innerhalb der Lenzing Gruppe als auch von einer Reihe von Großprojekten externer Kunden in der Zellstoffbranche sowie im Bereich Filtrations- und Separationstechnik.

Anlagenbau und Industrieservice

Im Geschäftsfeld Anlagenbau und Industrieservice bietet das Segment Engineering Leistungen als Auftragsfertiger für anspruchsvolle Anwendungen an. Im Geschäftsjahr 2013 konnte der Bereich Mechanische Fertigung, aber insbesondere auch der Bereich Industrieservice sowohl die Investitionstätigkeit der Lenzing Gruppe als auch die starke Nachfrage externer Kunden für sich nutzen. Der Vertriebsfokus lag 2013 auf dem externen Markt.

Die in diesem Geschäftsfeld tätige Tochtergesellschaft Lenzing Engineering & Technical Services (Nanjing) Co., Ltd konnte 2013 einen erfreulichen Auftragseingang verzeichnen, der sowohl von bestehenden als auch neuen Kunden akquiriert werden konnte.

Der Bereich Blechtechnik behauptete seine Marktposition in einem schwierigen Marktumfeld und konnte die erfolgreiche Entwicklung im Berichtsjahr fortsetzen.

Automation und Mechatronik

Im Geschäftsfeld Automation und Mechatronik ist Lenzing Technik als Spezialist für herstellerunabhängige Automatisierungslösungen für die Prozessindustrie sowie den Bau von elektro-mechanischen Geräten und Leiterplattenbestückung positioniert.

LAGEBERICHT 2013

Im Bereich Prozessautomation konnte der Umsatz 2013 gesteigert und das Ergebnis auf Basis einer sehr guten Auslastung gegenüber dem Vorjahr nochmals deutlich verbessert werden. Innovative Lösungen im Bereich Robotik stießen auf großes Interesse am Markt. Auch im Bereich Mechatronik konnte der Absatz im abgelaufenen Geschäftsjahr bei gleichzeitig deutlich besseren Margen aufgrund von Prozessoptimierungen und Modernisierungen von Produktionsanlagen angehoben werden.

Ausblick Segment Engineering

Für das angelaufene Geschäftsjahr 2014 erwartet das Segment Engineering aufgrund des Abschlusses der großen Ausbauprojekte innerhalb der Lenzing Gruppe und des laufenden Kostensenkungsprogrammes einen deutlichen Rückgang bei den internen Umsätzen. Dies wird auch die planmäßige Beendigung von Leiharbeitsverträgen zur Folge haben. Der Fokus wird im Segment Engineering daher auf dem weiteren Ausbau des Geschäfts mit externen Kunden liegen. Mit innovativen Produkten und Lösungen sowie einer verstärkten Vertriebsaktivität soll die erfolgreiche Entwicklung der Lenzing Technik fortgesetzt werden. Der Auftragsrückgang seitens der Lenzing Gruppe wird aber voraussichtlich nur teilweise ausgeglichen werden können.

Segmente Aufgegebene Geschäftsbereiche und Sonstige

Das Segment „Aufgegebene Geschäftsbereiche“ umfasst die verkaufte Business Unit Plastics sowie das beendete Joint Venture mit der SGL Carbon und Kelheim Fibres, European Precursor (EPG). Im Segment „Sonstige“ sind im Wesentlichen die Aktivitäten der Dolan GmbH in Kelheim, welche Synthesefasern produziert und bislang Teil des Segments Plastics Products war, sowie das Bildungszentrum Lenzing (BZL) zusammengefasst.

Segment Aufgegebene Geschäftsbereiche

Der Verkauf der Business Unit Plastics (Lenzing Plastics GmbH) wurde mit Stichtag 27. Juni 2013 finalisiert. Käufer war ein österreichisches Konsortium unter Führung der Invest AG, der Beteiligungsgesellschaft der Raiffeisenbankengruppe Oberösterreich, mit Sitz in Linz. Nach dem vollständigen Verkauf der ehemaligen Business Unit Plastics beteiligte sich die Lenzing Gruppe mit 15% an der LP Beteiligungs & Management GmbH, Linz. Der Verkauf erfolgte aufgrund einer strategischen Fokussierung der Lenzing Gruppe auf das Kerngeschäft, industriell hergestellte Cellulosefasern. Für die European Precursor GmbH (EPG) wurden 2013 Verwertungsoptionen weiterverfolgt.

Segment Sonstige

Bei Dolan konnte der Absatz bei Markisen und im Outdoor-Bereich 2013 gegenüber dem Vorjahr leicht gesteigert werden. Insbesondere in den USA war eine stärkere Nachfrage nach Markisen zu bemerken. Bei Cabrio-Verdecken zeichnete sich im Jahresverlauf eine Normalisierung der Nachfrage ab. Im Gesamtjahr 2013 kamen die Absatzzahlen bei Cabrio-Verdecken jedoch unter dem Vorjahresniveau zu liegen. Der Geschäftsbereich Filtration entwickelte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr zufriedenstellend.

Der Umsatz des Segments Sonstige belief sich auf EUR 51,6 Mio (nach EUR 42,2 Mio 2012 angepasst). Das Segmentergebnis (EBITDA) betrug EUR 6,2 Mio (2012: EUR 3,5 Mio angepasst), das EBIT kam bei EUR 5,3 Mio nach EUR 2,7 Mio (angepasst) im Vorjahresvergleichszeitraum zu liegen.

Ausblick Segmente Aufgegebene Geschäftsbereiche und Sonstige

Für die European Precursor GmbH werden weiterhin Verwertungsoptionen geprüft. Bei Dolan sollte die weitere konjunkturelle Erholung in Europa zu einer Nachfragebelebung führen.

Risikobericht

Aktuelles Risikoumfeld

Aktuelle Überkapazitäten bei Viscosefasern und das All-Time High der Baumwollagerbestände stellen ein schwer einzuschätzendes Risiko für die kurz- und mittelfristige Faserpreisentwicklung dar. Das Internationale Cotton Advisory Committee (ICAC) schätzt die weltweiten Baumwollagerbestände auf 19,9 Mio Tonnen bis zum Ende der laufenden Saison (Ende Juli 2014), wobei alleine auf China 11,5 Mio Tonnen – dies entspricht einer Lagerreichweite von ca. 1,5 Jahren – entfallen¹. Vor diesem Hintergrund ist im Jahr 2014 im Man-made Cellulosefaser-Segment weiterhin mit einem schwierigen Marktumfeld zu rechnen.

Das angespannte Preiseumfeld zeigte sich bei den chinesischen Spotmarktpreisen für Viscosestapelfasern, die im Jahresverlauf 2013 um 15% auf ein Tief von 12.280 CNY/Tonne fielen und seither erst leicht wieder gestiegen sind (Preis per 23. Jänner 2014: 12.400 CNY/Tonne, Preis per 28. Februar 2014: 12.300 CNY/Tonne).

Der Zellstoffmarkt stagnierte im Laufe des Berichtsjahres auf einem Preisniveau von ca. 900 USD/Tonne. Die Zellstoffversorgung der Lenzing Faserproduktionsstandorte gilt für das Jahr 2014 als ausreichend gesichert. Der Eigenversorgungsanteil inklusive langfristiger Lieferverträge liegt bei ca. 90%.

¹ Quelle: ICAC-Pressesaussendung, 3. Februar 2014

LAGEBERICHT 2013

Die Rohstoffpreise für Chemikalien sowie die Energiepreise bewegten sich im Jahresverlauf 2013 aufgrund der konjunkturbedingten schwachen Nachfrage leicht nach unten. Massive Risiken in Folge von starken Preisschwankungen sind derzeit kurzfristig nicht zu erwarten.

Allgemeine Risiken wie Naturkatastrophen, Feuer oder Explosionen, Umweltschäden und Haftungsrisiken stellen ein hohes Schadenspotenzial für die Gruppe dar und werden daher hoch eingestuft. Im März 2013 gab es ein Brandereignis am Standort Heiligenkreuz, das versicherungstechnisch abgedeckt war.

Die Errichtung der neuen TENCEL® Großanlage am Standort Lenzing verläuft planmäßig. Sämtliche noch nicht begonnene Ausbauprojekte, insbesondere im Bereich Viscosefaser, wurden aufgrund der angespannten Marktlage vorerst gestoppt. Darunter fällt auch der geplante Bau einer Viscosefaserfabrik in Indien.

Risikomanagement

Der Vorstand der Lenzing AG und die ihm jeweils zugeordneten Einheiten übernehmen gemeinsam mit den Leitern dieser Abteilungen umfangreiche Steuerungs- und Controllingaufgaben im Rahmen eines internen, alle Standorte umfassenden integrierten Kontrollsystems. Lenzing hat mit Stichtag 1. Jänner 2014 seine Organisation auf eine funktionale Ebene umgestellt, um vor allem für den steigenden Wettbewerb in Asien in Zukunft noch besser positioniert zu sein. Das rechtzeitige Erkennen, Evaluieren und Reagieren auf strategische und operative Risiken ist ein wesentlicher Bestandteil der Führungstätigkeit dieser Einheiten.

Ein einheitliches und konzernweites, auf Monatsbasis aufgebautes Berichtswesen und eine laufende Überwachung der operativen und strategischen Pläne sind Grundlage dafür.

Lenzing verfügt weiters über ein unternehmensweites Risikomanagement-System, welches die zentrale Koordination und Überwachung des Risikomanagement-Prozesses für den gesamten Konzern innehat. Das zentrale Risikomanagement erfasst und bewertet gemeinsam mit den operativen Einheiten die wesentlichsten Risiken und kommuniziert diese direkt dem Vorstand und dem Management. Eine präventive Analyse von potenziellen oder Beinahe-Ereignissen ist ebenso Ziel des Risikomanagements. Eine weitere Aufgabe ist es, bei der Abschwächung von Risiken aktiv mitzuarbeiten und entsprechende Maßnahmen mit den betroffenen Abteilungen umzusetzen oder extern am Versicherungsmarkt eine entsprechende Deckung zuzukaufen.

Risikomanagement-Strategie

Lenzing verfolgt bei seiner Risikomanagement-Strategie einen Ansatz, der sich in vier Schritte aufteilt:

Risikoanalyse (nach COSO^{®1} Framework)

Das zentrale Risikomanagement führt regelmäßig „Risiko-Assessments“ an sämtlichen Produktionsstandorten durch. Die Risiken werden dabei gemäß den internationalen „COSO®-Standards“ nach Eintrittswahrscheinlichkeit und finanzieller Auswirkung bewertet. Dabei wird die finanzielle Auswirkung eines möglichen Schadens auf das EBITDA berücksichtigt.

Risikomitigation

Es wird versucht, je nach Auswirkung auf das Unternehmen Risiken durch entsprechende Maßnahmen zu minimieren, zu vermeiden oder auch in bestimmten Fällen bewusst einzugehen.

Verantwortlichkeit

Die Zuordnung der Risiken ergibt sich aufgrund der bestehenden Organisation.

Risikoüberwachung/-kontrolle

Im Berichtsjahr wurde die Funktionsfähigkeit des Risikomanagement-Systems der Lenzing AG bereits zum zweiten Mal von Deloitte Österreich gemäß Regel 83 ÖCGK im Rahmen einer sonstigen Prüfung beurteilt. Die entsprechende Bestätigung ist auf der Homepage der Lenzing AG www.lenzing.com/konzern/investor-center/corporate-governance.html hinterlegt.

Das Management bespricht in regelmäßigen Meetings die Entwicklung der jeweiligen Risikokategorien mit dem Risikomanagement. Die wesentlichen Risiken werden halbjährlich neu bewertet und fließen in die Berichterstattung mit ein.

Hauptziel des unternehmensweiten Risikomanagements ist es, neben der Erfüllung der gesetzlichen Erfordernisse eine Steigerung des Risikobewusstseins zu bewirken und die Erkenntnisse, die sich daraus ergeben, in die operative Arbeit und strategische Unternehmensentwicklung zu integrieren. Im Risikomanagement stellt Lenzing nur solche wesentlichen Risiken dar, welche im ordentlichen Rechnungslegungswerk (Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung) nicht abgebildet sind.

¹ The Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission

LAGEBERICHT 2013

Strategische Marktrisiken werden auf Basis von Marktberichten sowie intern erstellter Marktanalysen in monatlich stattfindenden Verkaufsbesprechungen gemeinsam mit der internen Marktforschung bewertet.

Insgesamt wurden vom Risikomanagement 29 Risiken identifiziert und in fünf Hauptbereiche, wie in weiterer Folge ersichtlich, eingeteilt.

I. Marktumfeldrisiken

Markt-/Substitutionsrisiko

Als weltweit agierendes Unternehmen ist Lenzing einer Vielzahl von makroökonomischen Risiken ausgesetzt. Die Preis- und Mengenentwicklung ist bei textilen Fasern und in geringerem Maße auch bei Nonwovens-Fasern zyklisch, da sie von globalen und regionalen Konjunkturlagen abhängig ist. Auf vielen Teilmärkten konkurrieren Lenzing Fasern mit Baumwolle und Synthesefasern. Deren Preisentwicklung beeinflusst somit auch die Erlöse und Mengenbewegungen von Lenzing Fasern.

Am Weltfasermarkt herrscht nach wie vor ein hohes Überangebot an Baumwollagerbeständen, welches ein Anhalten des starken Preisdrucks auf die gesamte Faserindustrie auch im Jahr 2014 erwarten lässt.

Diesem Risiko wirkt Lenzing durch einen bereits bestehenden hohen Spezialitätenanteil im globalen Produktportfolio entgegen, der in Zukunft durch den weiteren Ausbau der TENCEL® Faserproduktion weiter erhöht werden soll. Hohe Qualitätsstandards in Verbindung mit dem Angebot von Mehrwertdiensten im Standardbereich Viscosefasern zielen ebenfalls auf die Sicherung der Marktführerschaft von Lenzing ab.

Weiters setzt Lenzing auf eine starke internationale Marktpräsenz, speziell in Asien, in Verbindung mit einem erstklassigen regionalen Betreuungsnetzwerk für die Kunden sowie einer hohen kundenorientierten Produktdiversifikation.

Absatzrisiko

Lenzing erzielt ca. die Hälfte des Faserumsatzes mit einer vergleichsweise kleinen Anzahl an Großkunden. Abnahmeausfälle bei diesen Großkunden oder der gänzliche Verlust eines oder mehrerer Großkunden, ohne zeitgleich Ersatz zu finden, stellen gewisse Risiken dar, denen Lenzing durch globale Präsenz und die laufende Erweiterung des Kundenspektrums bzw. der Absatzsegmente entgegenwirkt. Die Ausfallwahrscheinlichkeit von Kundenforderungen hat sich im Zuge des schwierigen Marktumfeldes erhöht.

Innovationsrisiko und Wettbewerbsrisiko

Als weltweit führender Hersteller von industriell gefertigten (Man-made) Cellulosefasern und Technologieführer ist Lenzing dem Risiko ausgesetzt, seine Position auf dem Fasermarkt durch steigenden Wettbewerb oder neue Technologien von Mitbewerbern zu verlieren. Der Verlust der Marktposition könnte insbesondere erfolgen, wenn Lenzing nicht in der Lage wäre, seine Produkte zu wettbewerbsfähigen Preisen anzubieten, die Produkte nicht den Vorgaben oder Qualitätsstandards der Kunden entsprächen oder wenn die Kundenbetreuung hinter den Erwartungen der Kunden zurückbliebe.

Diesem Risiko steuert Lenzing durch eine für die Cellulosefaserbranche überdurchschnittliche Forschungs- und Entwicklungstätigkeit, eine hohe Produkt-Innovationsrate sowie durch aktives Technologie-Screening entgegen. Die Lenzing Gruppe sieht sich – ebenso wie andere Hersteller von Man-made Cellulosefasern – mit dem Risiko konfrontiert, dass annehmbare oder sogar überlegene Alternativprodukte verfügbar werden und zu günstigeren Preisen als Man-made Cellulosefasern erhältlich werden könnten. Die Lenzing Gruppe begegnet diesem Risiko durch kontinuierliche Erhöhung des Spezialitätenanteils (geringere Austauschbarkeit) ihres globalen Produktportfolios.

II. Operative Risiken

Beschaffungsrisiko (inkl. Zellstoffversorgung)

Zur Herstellung von Man-made Cellulosefasern kauft Lenzing große Mengen an Rohstoffen (Holz, Zellstoff, Chemikalien) und Energie zu. Die Faserproduktion und deren Margen sind Risiken bei der Verfügbarkeit und der Preisentwicklung dieser Rohstoffe unterworfen, die zum Nachteil der Lenzing Gruppe schwanken, sich verringern oder vergrößern können. Diesen Risiken wirkt Lenzing durch eine sorgfältige Auswahl der Lieferanten nach den Kriterien Preis, Zuverlässigkeit und Qualität, aber auch durch langjährig ausgerichtete, stabile Lieferanten-Kunden-Beziehungen mit teilweise mehrjährigen Abnahmeverträgen entgegen. Lenzing ist mit einigen Rohstofflieferanten und Dienstleistungspartnern (aber mit nur wenigen Abnehmern) dauerhafte Vertragsbeziehungen eingegangen. Diese verpflichten Lenzing dazu, festgesetzte Mengen an Rohstoffen zu standardisierten Konditionen und mit möglichen Preisanpassungsklauseln abzunehmen. Daraus könnte für Lenzing resultieren, dass Preise, Abnahmemengen oder andere Vertragsbedingungen (kurzfristig) nicht angepasst werden können, um auf wirtschaftliche Änderungen adäquat zu reagieren. Dieses Risiko wird dadurch verschärft, dass dem überwiegenden Teil der Konzernumsätze kurzfristige Vertragsbeziehungen zugrunde liegen.

Bei Zellstoff und Energie verfolgt Lenzing die Strategie, den Autarkiegrad möglichst hoch zu halten. Im Geschäftsjahr 2013 wurde der Eigenversorgungsanteil von Zellstoff durch den Ausbau des Zellstoffwerkes in Paskov (Tschechien) weiter erhöht. Der Eigenversorgungsanteil inklusive langfristiger Lieferverträge liegt bei rund 90%. Preisschwankungen werden durch langfristige Verträge ausgeglichen, dazu gehören unter anderem auch Termingeschäfte für Gas.

LAGEBERICHT 2013

Betriebliches Risiko und Umweltrisiko (inkl. Feuerschaden und Naturkatastrophen)

Zur Herstellung von Man-made Cellulosefasern bedarf es komplexer chemischer und physikalischer Vorgänge, die gewisse Umweltrisiken bedingen. Durch spezielles, proaktives und nachhaltiges Umweltmanagement, geschlossene Produktionskreisläufe und laufendes Monitoring der Emissionen werden diese Risiken dank heutiger Produktionstechniken sehr gut beherrscht. Da die Lenzing Gruppe Produktionsstätten an mehreren Orten für industrielle Zwecke seit Jahrzehnten nutzt, können Risiken für Umweltschäden aus früheren Perioden nicht gänzlich ausgeschlossen werden. Obwohl die Lenzing Gruppe bei Bau, Betrieb und Erhaltung ihrer Produktionsstandorte hohe Standards im Bereich Technik und Sicherheit anlegt, kann das Risiko von Betriebsstörungen und -unfällen nicht gänzlich ausgeschlossen werden. Solche Störungen können insbesondere von äußeren Faktoren verursacht werden, die sich dem Einflussbereich der Lenzing Gruppe entziehen. Gegen Naturgefahren (Wirbelstürme, Erdbeben, Überflutungen etc.) ist keine unmittelbare Absicherung möglich. Zudem besteht das Risiko von Personen-, Sach- und Umweltschäden, welche zu beträchtlichen Schadenersatzforderungen und sogar strafrechtlicher Verantwortlichkeit führen können. Die Lenzing Gruppe hat einen beträchtlichen Teil ihrer Produktionstätigkeit auf einige wenige Betriebsstätten konzentriert. Jegliche Störung in einer dieser Betriebsstätten, zum Beispiel in Lenzing (Österreich) oder in Indonesien (die beiden Betriebsstätten mit der größten Produktionskapazität), würde einen wesentlichen Teil der Geschäftstätigkeit beeinträchtigen.

Produkthaftungsrisiko

Lenzing vertreibt seine Produkte und Leistungen weltweit. Dabei kann es zu Schäden beim Kunden kommen, welche durch die Auslieferung eines mangelhaften Produkts von Lenzing oder einem Tochterunternehmen verursacht werden. Lenzing unterliegt dabei auch den geltenden lokalen Gesetzen der jeweiligen Länder, in die die Produkte geliefert werden, und unterliegt, speziell in den USA, einem hohen Haftungsrisiko. Lenzing wirkt diesem Risiko durch eine eigene Abteilung entgegen, die sich ausschließlich mit Verarbeitungsproblemen unserer Produkte beim Kunden bzw. Reklamationen beschäftigt. Haftpflichtschäden, welche durch Lenzing verursacht werden, sind in einem eigenen Haftpflichtversicherungs-Programm versichert.

III. Finanzrisiken

Währungsrisiko

Aufgrund internationaler Handelsbeziehungen der Konzerngesellschaften ist die Lenzing Gruppe Währungsrisiken ausgesetzt. Transaktionsrisiken und Wechselkursrisiken bestehen insbesondere mit Blick auf den USD, CNY und CZK (Siehe Abschnitt V. Verwendung von Finanzinstrumenten). Dieses Risiko wird durch eine vom Vorstand genehmigte Absicherungsstrategie vermindert. Ziel ist es, bestehende Fremdwährungsrisiken aus bereits abgeschlossenen oder geplanten Umsatz- und Beschaffungsgeschäften zu begrenzen. Diese Derivate werden bilanziell grundsätzlich als Sicherungsinstrumente in Sicherungsbeziehungen mit abgesicherten Grundgeschäften dargestellt.

Kontrahentenrisiko

Die Lenzing Gruppe schließt mit einer Vielzahl von Banken Geschäfte zur Veranlagung ihrer liquiden Mittel ab. Das Risiko eines möglichen Ausfalles dieser Kontrahenten und deren negative Auswirkung wird durch ein vom Vorstand jährlich maximal akzeptiertes Kontrahentenrisikolimit begrenzt. Die Limitierung der Veranlagung bei jedem einzelnen Kontrahenten basiert auf dessen Ausfallswahrscheinlichkeit. Die Limits werden unter Berücksichtigung des jeweiligen Ratings und der publizierten „Corporate Default Swap“ Spreads festgelegt und auch unterjährig bei Veränderung der Bonität entsprechend angepasst.

Der mögliche Ausfall von Kundenforderungen wird durch ein strenges Forderungsmanagement und den Einsatz einer weltweiten Kreditversicherung abgedeckt.

Steuerrisiko

Lenzing Produktionsstätten sind in den jeweiligen Ländern lokalen Steuergesetzen unterworfen und müssen sowohl Ertragsteuern als auch andere Steuern bezahlen. Änderungen in der Steuergesetzgebung bzw. unterschiedliche Auslegungen der jeweils geltenden Bestimmungen im Rahmen von regelmäßig stattfindenden Steuerprüfungen bei den einzelnen Gesellschaften vor Ort können zu nicht unerheblichen nachträglichen Steuerbelastungen führen.

Compliance

Das dynamische Wachstum der Lenzing Gruppe und die ständige Verschärfung von internationalen Verhaltensrichtlinien und Gesetzen erhöhen für Lenzing die Anforderungen zur Einhaltung und Überwachung dieser Bestimmungen und Verhaltensanforderungen. Unzureichende Kontrollen in den Geschäftsprozessen, mangelnde Dokumentation oder persönliches Fehlverhalten einzelner Mitarbeiter können zur Verletzung von geltenden Regeln führen. Lenzing begegnet diesem Risiko mit einer konzernweiten Compliance-Organisation und einem gruppenweit gültigen Verhaltenskodex (Code of Conduct).

IV. Personelle Risiken

Nachfolgeplanung/qualifizierte Arbeitskräfte

Personalrisiken können sich aus der Fluktuation von Mitarbeitern in Schlüsselpositionen sowie bei der Rekrutierung von neuen Mitarbeitern an allen weltweiten Standorten ergeben. Lenzing hat eine global aufgestellte Personalabteilung die sich laufend in Fragen der Personalplanung mit den jeweiligen Standorten abstimmt und sämtliche Personalthemen zentral steuert und kontrolliert. Dazu gehören unter anderem globale Management- und Ausbildungsprogramme für potenzielle Führungskräfte, die von der Personalabteilung organisiert werden.

LAGEBERICHT 2013

V. Sonstige Risiken

Risiko durch Erweiterung der Produktionskapazität

Die Lenzing Gruppe plant, ihr bisheriges Wachstum durch Erweiterung der Produktionskapazitäten sowie des Produktangebotes, speziell im TENCEL® Segment, fortzusetzen. Überdies bezieht die Lenzing Gruppe große Mengen an Zellstoff von ihren eigenen Zellstoffproduktionsstandorten. Aufbau und Aufrechterhaltung des Betriebs einer Produktionsstätte im Bereich der Man-made Cellulosefaserindustrie erfordern einen beträchtlichen Investitionsaufwand.

Ungünstige ökonomische oder rechtliche Rahmenbedingungen, wie vor allem die aktuellen Überkapazitäten bei Viscosefasern in Asien und die hohen Baumwolllagerbestände, können die Umsetzung einschließlich der Finanzierungsmöglichkeiten von langfristigen Expansionsplänen negativ beeinflussen. Die Lenzing Gruppe könnte weiters mit dem Risiko konfrontiert werden, dass sich die Nachfrage auf Abnehmerseite als unzureichend erweist und eine volle Ausnutzung der Produktionskapazitäten nicht gewährleistet wäre.

Verwendung von Finanzinstrumenten

Für die Behandlung finanzieller Risiken bestehen klare, schriftliche Richtlinien, die vom Vorstand der Gesellschaft und vom Treasury laufend überwacht werden. Die Lenzing Gruppe verwendet zur Absicherung von operativen Währungsrisiken – hauptsächlich aus Umsätzen in USD, CNY und CZK – ausschließlich Devisentermingeschäfte. Ziel des Fremdwährungs-Risikomanagements ist die Absicherung der operativen Zahlungsströme gegen Schwankungen der Wechselkurse. Sowohl das Sicherungsgeschäft als auch die Korrelation zwischen dem Risiko und dem Sicherungsinstrument werden laufend beobachtet und berichtet. Entsprechende Sicherungsgeschäfte bewirken, dass sich Wechselkursänderungen nicht auf die Zahlungsströme auswirken. Translationsrisiken werden grundsätzlich nicht abgesichert, jedoch laufend beobachtet. Es findet ein reger Austausch von Informationen zwischen Management und Treasury statt.

Das Ausfallsrisiko in Bezug auf diese derivativen Finanzinstrumente ist im Hinblick auf die gute Bonität der Vertragspartner als relativ gering einzustufen und wird regelmäßig überprüft.

Ausfallsrisiken in Bezug auf originäre Finanzinstrumente (nämlich Ausleihungen, Wertpapiere, Forderungen und Guthaben bei Kreditinstituten) werden, soweit solche erkennbar sind, durch Wertberichtigungen berücksichtigt. Das maximale Ausfallsrisiko stellen grundsätzlich die in Bezug auf diese Finanzinstrumente in der Bilanz ausgewiesenen Buchwerte dar. Zusätzlich hat die Lenzing AG Haftungen für andere Unternehmen übernommen. Das Risiko, subsidiär in Anspruch genommen zu werden, wird als gering eingestuft, da davon ausgegangen werden kann, dass die betroffenen Unternehmen ihren Verpflichtungen nachkommen werden.

Auch das Marktwertänderungsrisiko in Bezug auf originäre wie derivative Finanzinstrumente wird als relativ gering eingestuft. Bei kurzfristigen Finanzinstrumenten ist bis zur Fälligkeit mit keinen großen Schwankungen zu rechnen. Die langfristigen Verbindlichkeiten sind zu 47,85% variabel verzinst.

Ein Liquiditätsrisiko, nämlich ein Risiko derart, dass die zur Erfüllung der aus den derivativen und den originären Finanzinstrumenten resultierenden Verpflichtungen erforderlichen Finanzmittel nicht zur Verfügung stehen, besteht nicht. Die derivativen Finanzinstrumente dienen ausschließlich Sicherungszwecken. Die resultierenden Verpflichtungen sind demgemäß durch die gesicherten Geschäfte gedeckt. Die Verpflichtungen aus originären Finanzinstrumenten können mit den vorhandenen liquiden Mitteln und allenfalls zusätzlichen Mitteln aus der Innenfinanzierung gedeckt werden.

Die aus Finanzinstrumenten resultierenden Zahlungsströme können Schwankungen unterliegen. Diese Cashflow-Risiken sind im Wesentlichen auf variabel verzinsten Verbindlichkeiten begrenzt.

Finanzierungsrisiko

Die Lenzing Gruppe benötigt erhebliche finanzielle Mittel, um ihren Business-Plan und ihre Strategie umsetzen zu können. Ein erschwelter Zugang zu Kreditmärkten könnte Verfügbarkeit, Bedingungen und Kosten der Kapitalbeschaffung nachhaltig negativ beeinträchtigen. Nachteilige Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit und somit auf die finanzielle Lage und Ergebnisse der Lenzing Gruppe könnten zusätzlich aus einer geringeren Nachfrage oder einem Absinken der Preise resultieren.

Bericht über wesentliche Merkmale des internen Kontrollsystems (§ 243a Abs. 2 UGB)

Das Interne Kontrollsystem der Lenzing Gruppe regelt die Sicherstellung der Zuverlässigkeit der Finanzberichterstattung, die Einhaltung gesetzlicher und unternehmensinterner Richtlinien sowie die Abbildung von Risiken außerhalb der Bilanz und GuV.

Die Aufbau- und Ablauforganisation der Lenzing Gruppe bilden die wesentliche Basis für das Kontrollumfeld und das Interne Kontrollsystem im Unternehmen.

Im Bereich der Aufbauorganisation bestehen eindeutige Kompetenz- und Verantwortungszuweisungen auf den unterschiedlichen Führungs- und Hierarchieebenen des Konzerns. Dies umfasst neben den österreichischen Standorten ebenso alle internationalen Tochtergesellschaften. Der globalen Präsenz der Lenzing Gruppe und damit der dezentralen Gesellschafts- und Standortstrukturen wird durch die Zentralisierung von wesentlichen Unternehmensfunktionen in Corporate Centers Rechnung getragen. Die Wahrnehmung und Steuerung der nationalen Geschäftstätigkeiten obliegt dem jeweiligen Management.

Die Ablauforganisation des Unternehmens ist durch ein stark ausgeprägtes und umfangreiches Regelwerk gekennzeichnet. Dies stellt eine angemessene Basis für ein starkes Kontrollumfeld und Kontrollsystem dar. Die wesentlichen Bereiche im Hinblick auf Freigaben und Kompetenzen für den Gesamtkonzern regeln die „Lenzing Group Mandates“. Die Überwachung der Einhaltung der Regelungen und Kontrollen liegt in der Verantwortung des jeweils zuständigen Managements.

LAGEBERICHT 2013

Finanzberichterstattung

Mit der zentralen Zuständigkeit von Global Finance für den Bereich der Finanzberichterstattung sind eine klare Struktur und Verantwortlichkeit für diesen Bereich gesichert. Zur Ausübung der Kontrollfunktion in diesem Bereich wurden ein umfassendes Regelwerk und Richtlinien definiert und eingesetzt, die regelmäßig mit dem Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates beraten und angepasst werden.

Lenzing verfügt über ein internes Kontroll- und Risikomanagement für den Rechnungslegungsprozess mit dem Ziel, die gesetzlichen Normen, die Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung sowie die Rechnungslegungsvorschriften des österreichischen Unternehmensgesetzbuches und für Zwecke der Konzernrechnung die Rechnungslegungsvorschriften der Internationalen Financial Reporting Standards (IFRS) sowie die internen Konzernrichtlinien zur Rechnungslegung, insbesondere das konzernweit gültige Bilanzierungshandbuch und den Terminplan, einheitlich umzusetzen.

Das rechnungslegungsbezogene Interne Kontrollsystem ist so konzipiert, dass eine zeitnahe, einheitliche und korrekte Erfassung aller geschäftlichen Prozesse und Transaktionen gewährleistet ist und somit zuverlässige Daten und Berichte über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Lenzing Gruppe vorliegen.

Die in den Konzernabschluss von Lenzing einbezogenen Unternehmen erstellen auf Gesellschaftsebene zeitgerecht lokale sowie IFRS-Abschlüsse und sind verantwortlich, dass die bestehenden Regeln dezentral umgesetzt werden. Sie werden dabei von der Abteilung Corporate Consolidation unterstützt. Auf Basis der Daten der Konzernunternehmen werden die konsolidierten Rechenwerke zentral erstellt. Die Konsolidierungsbuchungen, Abstimmarbeiten und die Überwachung der inhaltlichen und zeitlichen Vorgaben erfolgen in der Abteilung Corporate Consolidation.

Der Bereich Treasury und Zahlungsverkehr ist, aufgrund des direkten Zugriffs auf Vermögenswerte des Unternehmens, als besonders sensibel einzustufen. Dem erhöhten Sicherheitsbedürfnis wird durch umfassende Regelungen und Anweisungen im Bereich der einschlägigen Prozesse entsprechend Rechnung getragen.

Diese klaren Vorgaben sehen ein strenges Vier-Augen-Prinzip in der Abwicklung von Transaktionen sowie eine enge Zusammenarbeit und laufende Information der zentralen Treasury-Funktion vor. Die Überwachung der Einhaltung von Kontrollen obliegt der Abteilung Internal Audit.

Ein globales Tax Management zeichnet für die Steuerthemen im Konzern verantwortlich und reflektiert die immer wichtiger werdende Beurteilung und Entscheidungsfindung global geltender Steuerthemen.

Einhaltung gesetzlicher und unternehmensinterner Vorschriften

Das Rechtsmanagement der Lenzing Gruppe wird vom Corporate Center Legal Management und einem eigenen In-House Counsel wahrgenommen. Diese zentrale Funktion ist für alle

Rechtsangelegenheiten der Lenzing Gruppe zuständig und insbesondere mit allen Rechtsangelegenheiten betraut, die keine Standardabläufe darstellen.

Die Abteilung Group Compliance sorgt mit der Weiterentwicklung des Compliance Management Systems (CMS) für Prozesse, welche gruppenweit regeln, wie gesetzliche und unternehmensinterne Vorschriften einzuhalten sind und welche vorbeugen, dass keine gesetzes- oder regelwidrigen Handlungen begangen werden. Die Abteilung Group Compliance untersteht direkt dem CFO. Im Rahmen des CMS werden compliance-relevante Risiken kontinuierlich erfasst und Maßnahmen zur Verminderung derselben getroffen, fehlende compliance-relevante Richtlinien ergänzt, Mitarbeiter global geschult, Hilfestellung bei Compliance-Themen gegeben, die Einhaltung der Vorschriften überprüft, regelwidriges Verhalten bearbeitet und regelmäßig dem Vorstand und Aufsichtsrat berichtet.

Die Lenzing AG unterwirft sich den Vorschriften des österreichischen Corporate Governance Kodex (ÖCGK) und erstellt im Rahmen des Geschäftsberichtes einen entsprechenden öffentlichen Corporate Governance Bericht. Der Corporate Governance Bericht bedarf der Mitwirkung des Aufsichtsrates, der die Erfüllung der darin vorgeschriebenen Verpflichtungen an den Prüfungsausschuss delegiert.

Die Abteilung Internal Audit ist unabhängig von Organisationseinheiten und Geschäftsprozessen und untersteht bzw. berichtet direkt dem Vorstandsvorsitzenden. Internal Audit überprüft, ob die eingesetzten Ressourcen rechtmäßig, sparsam, wirtschaftlich und zweckmäßig im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung verwendet werden. Dabei orientiert sich Internal Audit an den internationalen Standards IIA (Institute of Internal Auditors). Eine regelmäßige, umfassende schriftliche Berichterstattung an den Vorstand und einmal pro Jahr direkt an den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates gewährleistet das Funktionieren des Internen Kontrollsystems.

Abbildung von Risiken außerhalb der Bilanz und GuV

Die Abteilung Risikomanagement bildet die Risiken auch außerhalb der Bilanz und GuV ab, indem ein halbjährlicher schriftlicher Risikobericht erstellt wird. Die wesentlichen Risiken des Risikoberichts sind auch im Geschäftsbericht erwähnt. Beim Risikobericht wird nach den international anerkannten Standards von COSO® (Committee of Sponsoring Organisations of the Treadway Commission) vorgegangen.

Bilanzstruktur und Liquidität

Die Lenzing AG kommt ihren Zahlungsverpflichtungen zeitgerecht nach. Die Gesellschaft verfügt über eine solide Liquiditäts- und Eigenkapitalbasis sowie eine ausgewogene Bilanzstruktur. Zusätzlich bestehen ausreichende Liquiditätslinien bei verschiedenen Banken, die jederzeit zur Finanzierung bereitstehen.

Insgesamt sind dem Vorstand der Lenzing AG als Konzernleitung der Lenzing Gruppe zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2013 keine Risiken bekannt, die den Bestand des Unternehmens im Geschäftsjahr 2014 gefährden könnten.

DIE KRAFT DES VORDENKENS

IM FOKUS: INNOVATION

Innovation ist seit Jahrzehnten Teil der DNA von Lenzing. Der Anspruch, Innovationsführer der Branche zu sein und zu bleiben, ist zentraler Teil der Strategie der Lenzing Gruppe. Lenzing war und ist mit seinen Pionierleistungen globaler technischer Vorreiter für eine ökologisch verantwortliche und gleichzeitig profitable Cellulosefaserproduktion. Konsumenten in aller Welt verlangen zunehmend nach umwelt- und klimafreundlichen Produkten. Lenzing hält rund 1.400 Patente und hat in den letzten Jahren wie kein anderes Faserunternehmen eine eindrucksvolle Reihe von Innovationen mit ökologischen Zielsetzungen verwirklicht. Die von Lenzing entwickelte Faser TENCEL® steht in der Branche für das innovativste Faserprodukt der letzten Jahrzehnte. Wir arbeiten daran, das große Potenzial dieser Faser, deren Entwicklung erst am Anfang steht, noch weiter zu erschließen.





LAGEBERICHT 2013

Forschung und Entwicklung

Lenzing wird seit Jahrzehnten als Taktgeber der Man-made Cellulosefaserindustrie anerkannt und setzt hier laufend neue Maßstäbe. Um die Technologie- und Innovationsführerschaft von Lenzing abzusichern, forschen rund 170 Mitarbeiter am Standort Lenzing an der Weiterentwicklung der Prozesstechnologien im Zellstoff- und im Faserbereich, an neuen Produkten sowie an neuen Anwendungen für Lenzing Fasern (Viscose, Modal, Lyocell/TENCEL®).

Im Geschäftsjahr 2013 investierte die Lenzing Gruppe EUR 31,1 Mio (2012: rund EUR 28,3 Mio) in Forschung und Entwicklung (berechnet nach Frascati).

Prozessverbesserungen

Den Schwerpunkt der Prozessinnovation bildete 2013 erneut die Weiterentwicklung der TENCEL® Technologie mit dem Ziel, die spezifischen Investitionskosten zu senken, die Produktivität zu steigern und Qualitätsoptimierungen zu erreichen. Insgesamt betreibt die Lenzing Gruppe bereits drei TENCEL® Pilotanlagen, um die Prozesse sowie die Eigenschaften dieser Faser im Versuchsmaßstab immer weiter zu erforschen.

Beim Neubau des TENCEL® Werkes in Lenzing wurden erstmals die technologischen Erfahrungen aus dem Betrieb der ehemaligen Courtaulds-Werke Grimsby und Mobile sowie des Lenzing Werkes in Heiligenkreuz zusammengeführt und zu einer gemeinsamen, großindustriellen TENCEL® Technologie vereint. Das neue TENCEL® Werk in Lenzing verbindet damit „Best of Technologies“ beider Welten und kann als TENCEL® Technologie der letzten Generation betrachtet werden. Gleichzeitig flossen die neuesten Ergebnisse der TENCEL® Prozessforschung laufend in die Planung und den Bau des Werkes ein. So wurde erstmals die Installation einer TENCEL® Jumbo Line mit einer Jahresnennkapazität von rund 67.000 Tonnen Fasern möglich.

Bei Viscose- und Modalfasern lag das Augenmerk in der Forschung 2013 auf stetigen Qualitätsverbesserungen durch die Entwicklung neuer Zusatzstoffe sowie in der Nachbehandlung der Fasern. Damit wird die ideale Verarbeitbarkeit dieser Fasern in der textilen Kette gewährleistet. Auch standen Technologien zur Optimierung der Rückgewinnung eingesetzter Chemikalien im Berichtsjahr im Fokus.

Im Zellstoffbereich wurden am Standort Lenzing die Chemikalienrückgewinnungsanlagen mit Hilfe neuer Technologien optimiert. Durch die langjährige Erfahrung in Kreislaufschließungen gewinnt die Lenzing Gruppe am vollintegrierten Standort Lenzing wertvolle Co-Produkte. Im Jahr 2013 konnte das neue Co-Produkt Sodagranulat erfolgreich am Markt etabliert werden. Dieses Produkt soll künftig auch am Zellstoff-Produktionsstandort Paskov hergestellt werden. In Paskov wurde im Berichtsjahr zudem die Produktion zur Gänze erfolgreich auf chlorfreie Bleiche umgestellt. Dies erforderte die entsprechende Anpassung aller vor- und nachgelagerten Prozessschritte.

Wo immer möglich und sinnvoll, forschte Lenzing im Rahmen von Forschungsk Kooperationen an Prozessverbesserungen, beispielsweise im Rahmen von FFG¹-Projekten, im COMET²-Programm oder im Austausch mit Hochschulen.

¹ Die Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft FFG ist die nationale Förderstelle für wirtschaftsnahe Forschung in Österreich.

² Competence Center for Excellent Technologies; www.ffg.at/comet

TENCEL® in Partikelform

Intensiv wurde im Berichtsjahr an sogenannten „Non-Fiber“-Anwendungen für TENCEL® geforscht. Dieser Bereich umfasst sämtliche Arten von TENCEL® in Partikelform, beispielsweise als Pulver oder Gel. Die Anwendungsfelder für TENCEL® Partikel sind vielfältig und reichen von der Bauindustrie über Kunststoffverstärkungen bis hin zur Kosmetik. Bereits erfolgreich etablierte Applikationen für TENCEL® Pulver wie Wandverputze, Schaumstoffmatratzen, Farben und Lacke lassen auf eine Vielzahl weiterer attraktiver Einsatzgebiete für TENCEL® schließen, die durch die Lenzing Forschung erschlossen werden.

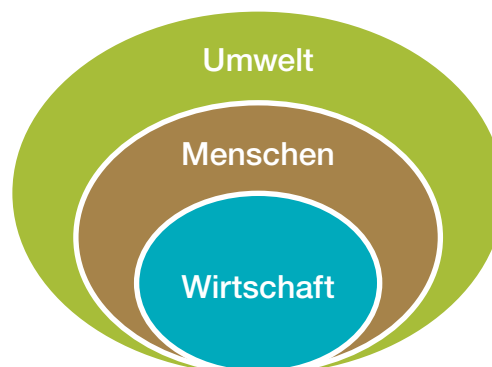
Umwelt und Nachhaltigkeit

Nachhaltigkeit in der Lenzing Gruppe

Die Produkte der Lenzing Gruppe, industriell hergestellte Cellulosefasern, basieren auf dem nachwachsenden Rohstoff Holz. Nachhaltiges Wirtschaften ist bei Lenzing somit bereits durch die Rohstoffbasis bedingt und wird im gesamten Konzern auf allen Ebenen konsequent gelebt.

Die Lenzing Gruppe bekennt sich seit vielen Jahren zu den Grundprinzipien nachhaltiger Entwicklung. Wirtschaftliches Handeln wird bei Lenzing gleichrangig mit der Berücksichtigung sozialer Ausgewogenheit und der Sicherung der ökologischen Lebensgrundlagen betrachtet. Im Mittelpunkt des nachhaltigen Handelns stehen eine langfristig wettbewerbsfähige Wertschöpfung in der Produktion sowie eine möglichst schonende Nutzung der Ressourcen. Lenzing ist sich seiner sozialen Verantwortung bewusst und setzt sich auch in einem global sehr schwierigen Wettbewerbsumfeld für eine menschengerechte Arbeitswelt ein.

Das Nachhaltigkeitsmodell der Lenzing Gruppe*



*1 nicht Teil des Lageberichts

LAGEBERICHT 2013

Verantwortung für die Umwelt

Lenzing Fasern leisten täglich einen wichtigen Beitrag zu einem besseren und komfortableren Leben für viele Menschen; sei es in Bekleidung, in Heimtextilien, dem Gesundheitswesen oder im Hygiene- und Körperpflegebereich. Die Produkte von Lenzing sind dabei oftmals ein unverzichtbarer Teil der modernen Industriegesellschaft geworden. Ziel der Lenzing Gruppe ist es, ihren Beitrag zur Herstellung dieser Gebrauchsgüter unter größtmöglicher Schonung der Umwelt zu leisten. Während die Viscosefaserindustrie in der Vergangenheit als Umweltsünder galt, hat Lenzing bewiesen, dass ihre Herstellung auch nachhaltig möglich ist. Seit mehr als einem Vierteljahrhundert setzt Lenzing durch stetige Prozessverbesserungen, die Schließung von Chemikalienkreisläufen sowie modernste Abwasser- und Abluftbehandlung die Standards in der umweltfreundlichen Produktion von Man-made Cellulosefasern.

Freiwillige Umweltstandards

Mit der Aufstellung von konzernweit gültigen Umweltstandards verpflichtete sich die Lenzing Gruppe freiwillig zur Einhaltung bestimmter Umweltkriterien. Die Basis dafür bildete die Orientierung an den strengen Richtlinien verschiedener internationaler Standards, wie beispielsweise dem EU Ecolabel. Die Umweltstandards gelten als Richtschnur in allen Weltregionen, an der sich das Handeln des Unternehmens in Bezug auf die Umwelt orientiert.

Verantwortung für die Menschen

Wenngleich die Lenzing Gruppe global tätig ist, bezieht sie ihre Werte aus der europäischen Kultur und lebt diese an allen Standorten weltweit. Prinzipien wie Toleranz, Offenheit und Respekt gegenüber allen Menschen gelten für Lenzing daher überall gleichermaßen. Soziales Engagement war schon immer ein wichtiger Bestandteil der wirtschaftlichen Aktivitäten. Lenzing hat dies als österreichischer Globalisierungspionier in Asien über Jahrzehnte hinweg bewiesen. Es entspricht dem Selbstverständnis des Unternehmens, seinen Mitarbeitern auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten ein gerechtes und sicheres Arbeitsumfeld zu bieten und den Dialog mit den Mitarbeitern stets auf einer fairen Ebene zu führen.

Lenzing hat im Geschäftsjahr 2013 bewiesen, diese Grundsätze auch dann nicht zu verlassen, wenn die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen Kosteneinsparungen auf Personalseite unumgänglich machen (siehe dazu Bericht im Kapitel Human Resources).

Lenzing ist somit bestrebt, seinen Mitarbeitern selbst in einem herausfordernden Umfeld interessante und anspruchsvolle Tätigkeiten mit langfristigen Entwicklungschancen zu bieten.

Verantwortung für die Wirtschaft

Zur Herstellung von Man-made Cellulosefasern benötigt es eine Vielzahl von Einsatzfaktoren – von Rohstoffen und Energie über menschliche Arbeitskraft und Know-how bis hin zu Kapital. Lenzing ist bestrebt, den erzielten Mehrwert aus der Faserproduktion in einem langfristig ausgeglichenen, fairen Verhältnis an alle Lieferanten zurückzugeben – seien es Zulieferer,

Mitarbeiter oder Kapitalgeber. Die Lenzing Gruppe hat ihre Unternehmensstrategie nie auf kurzfristige Gewinnmaximierung, sondern immer auf langfristige Performance ausgerichtet. Langfristiger wirtschaftlicher Erfolg ist daher integrierender Bestandteil des Nachhaltigkeitsdenkens bei Lenzing.

Aktivitäten 2013

Ein Schwerpunkt im Geschäftsjahr 2013 war die Aktualisierung des Nachhaltigkeitsberichtes. Er ist über die Website des Unternehmens unter der Rubrik „Nachhaltigkeit“ abrufbar und kann unter dem Link www.lenzing.com/de/konzern/investor-center/berichtepraesentation/bestellservice.html bestellt werden.

Der im vorangegangenen Berichtsjahr ins Leben gerufene Lenkungsausschuss für Nachhaltigkeit trat im Jahr 2013 quartalsweise zusammen, um Entscheidungen für anstehende wichtige Fragen zu treffen. Im Rahmen der „Lenzing Sustainability Initiative“ ist ein multifunktionales Projektteam dafür zuständig, die Aktivitäten im Bereich der ökologischen, ökonomischen und sozialen Nachhaltigkeit zu koordinieren. So wird der Kennzahlenkatalog für Nachhaltigkeitskriterien ständig überprüft und aktualisiert, um die Transparenz im Bereich Nachhaltigkeit in der Lenzing Gruppe stetig auszubauen und die Qualität der gesetzten Maßnahmen schrittweise zu verbessern.

Am Viscosefaserstandort in Indonesien (PT. South Pacific Viscose) wurde die Waste Sulphuric Acid Anlage (WSA) weitgehend fertiggestellt. Derzeit ist die Anlage im Probetrieb, die finale Inbetriebnahme ist für das zweite Quartal 2014 geplant. Die WSA konvertiert schwefelhaltige Abgase in Schwefelsäure, die im Betrieb weiter eingesetzt wird. Die Anlage trägt somit einerseits zur Emissionsminderung und andererseits zur weiteren Schließung des Chemikalienkreislaufes bei.

Am Zellstoffstandort in Paskov (Tschechische Republik) wurde 2013 im Zuge des Umbauprojektes von Papier- auf Faserzellstoff die Produktion so umgestellt, dass keine chlorhaltigen Bleichchemikalien mehr verwendet werden. Das Werk in Paskov liefert nunmehr nachhaltigen Zellstoff in TCF („totally chlorine free“)-Qualität.

Weiters wurde im Berichtsjahr in Paskov die Anaerobe Abwasserreinigungsanlage fertiggestellt, die die Gesamtreinigungsleistung der Anlage am Standort erhöht.

Auszeichnungen

Seit dem Jahr 2005 ist die Lenzing Aktie durchgehend im VÖNIX (VBV-Österreichischer Nachhaltigkeitsindex) gelistet. Dieser Index bestand 2013 aus 22 börsennotierten österreichischen Unternehmen, die hinsichtlich sozialer und ökologischer Leistung führend sind. Die Überprüfung erfolgt jährlich auf Basis von 100 einzelnen Umwelt- und Sozialkriterien.

TENCEL® Fasern erhielten im Berichtsjahr eine hohe Auszeichnung im Bereich Nachhaltigkeit. Im quantitativen Teil des Higg Index, dem Materials Sustainability Index (MSI), erreichte TENCEL®

LAGEBERICHT 2013

aufgrund des umweltschonenden Herstellungsverfahrens die höchste Punktezahl aller gängigen Textilfasern. Dabei wurden Umweltauswirkungen in den Kategorien Chemie, Energie und Treibhausgase, Wasser und Landnutzung sowie Abfall berücksichtigt. Der Higg Index ist das Herzstück der Sustainable Apparel Coalition, einer Vereinigung führender Unternehmen der Textil- und Chemieindustrie, Non-Profit-Organisationen sowie Experten aus Forschung und Lehre, mit dem Ziel, die internationale Textilindustrie nachhaltiger zu gestalten. Die Lenzing Gruppe trat 2010 als erster Faserhersteller auf Einladung der Mitglieder der Sustainable Apparel Coalition bei.

Zertifizierungen

Zertifizierungen beleuchten den Status einer Organisation im Hinblick auf Systeme und Produkte. Dies gibt Geschäftspartnern und Kunden die Gewissheit, dass Standards in Bezug auf Qualität, Umwelt und Sicherheit eingehalten werden.

Zertifizierungsstatus in der Lenzing Gruppe

	ISO 9001	ISO 14001	OHSAS 18001
Lenzing (Österreich)	✓	✓	✓
Heiligenkreuz (Österreich)	✓	✓	✓
Grimsby (Großbritannien)	✓	✓	✓
Mobile (USA)	✓	✓	✓
Purwakarta (Indonesien)	✓	✓	✓
Nanjing (China)	✓	✓	✓
Paskov (Tschechische Republik)	✓	✓	✓

Umweltschutz Standort Lenzing

Der Geschäftsbereich Umweltschutz war im Jahr 2013 neuerlich durch den hohen Produktionsausstoß nach den Kapazitätserweiterungen der letzten Jahre gefordert. Durch den laufenden Ausbau der Umweltschutzanlagen und die Adaptierung der Umweltschutzleistungen konnte erneut die geringstmögliche Belastung der Umwelt sichergestellt werden.

Durch die im Jahr 2012 erweiterte Abwasserreinigungsanlage des Wasserreinigungsverbandes Lenzing – Lenzing AG wurde den Anforderungen im Abwasserbereich wiederum sehr gut entsprochen.

Im Jahr 2013 erfolgte parallel zur Errichtung der neuen TENCEL® Produktionsanlage die Errichtung der weltweit einzigartigen TENCEL® Abwasservorreinigungsanlage. Diese besteht

aus einem Pufferbehälter und einer Biologie mit zwei Belebungsbecken und einem Nachklärbecken. Die so biologisch vorgereinigten TENCEL® Prozessabwässer werden dann der bestehenden Verbandskläranlage zugeführt. Diese Anlagen werden mit Anfahren der TENCEL® Produktion zur Verfügung stehen und können an die spezifischen Abwasserbedingungen angepasst werden.

Zur weiteren Absenkung der Schwefelemissionen und der Verbesserung der Immissionsituation wurden im Berichtsjahr mehrere Maßnahmen umgesetzt, darunter die Ertüchtigung der Geruchsgaserfassung, die Errichtung eines zusätzlichen Adsorbers und einer neuen Kaminanlage im Bereich Rückgewinnungsanlagen.

Die akkreditierte Prüfstelle Umweltanalytik Lenzing (UAL) stellte im Jahr 2013 erneut ihr hohes Niveau an Laborleistungen in den Bereichen Abwasser- und Abfallanalytik sowie ökotoxikologische Untersuchungen unter Beweis. Das jährliche Überwachungsaudit durch einen externen Gutachter im Auftrag der Akkreditierungsstelle, des Bundesministeriums für Wirtschaft, Familie und Jugend, wurde im Oktober 2013 erfolgreich absolviert.

Responsible Care

Bereits seit 1996 nimmt Lenzing am Programm „Responsible Care“ des europäischen Chemieverbandes und des Fachverbandes der Chemischen Industrie Österreichs teil. Mit diesem freiwilligen System dokumentieren Chemiebetriebe ihre Bereitschaft, strenge Anforderungen in Bezug auf Umweltschutz, Arbeitssicherheit und Gesundheit zu erfüllen. Das System Responsible Care wurde im Mai 2013 dem alle drei Jahre durchzuführenden Erneuerungsaudit unterzogen. Bei dieser umfassenden und praxisbezogenen Überprüfung wurde vom externen Begutachtungsteam die gute Erfüllung der Anforderungen für Responsible Care durch Lenzing bestätigt.

Human Resources

Die Marktführerschaft und der technologische Vorsprung der Lenzing Gruppe basieren ganz wesentlich auf dem Engagement, der Kreativität und der Qualifikation ihrer Mitarbeiter. Gut ausgebildete und motivierte Mitarbeiter stellen den Grundstein für nachhaltigen Erfolg und die Weiterentwicklung des Unternehmens dar. Deshalb bietet die Lenzing Gruppe ihren Mitarbeitern laufend eine Vielzahl an Maßnahmen zur Förderung und Fortbildung, von fachlichen Seminaren bis zur Persönlichkeitsbildung, an. Am Stammsitz des Unternehmens in Lenzing wickelt eine eigene Tochterfirma, das Bildungszentrum Lenzing, den Großteil der Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten ab.

Für die weltweite Human-Resources-Strategie zeichnet das Corporate Center Global Human Resources verantwortlich. Einer der Schwerpunkte dieser Abteilung lag im Berichtsjahr in der Weiterentwicklung des konzernweiten Aus- und Weiterbildungsangebotes für Führungskräfte.

LAGEBERICHT 2013

So wurde das bewährte Führungskräfte-Entwicklungsprogramm im Jahr 2013 überarbeitet und neu ausgerichtet. Dieses besteht aus fünf Modulen, die an verschiedenen Standorten der Lenzing Gruppe stattfinden. Im Berichtsjahr nahmen 30 Manager aus Europa und Asien an diesem Programm teil. Ziel des Programmes ist es, die Lenzing Top-Führungskräfte mit dem Rüstzeug für den Geschäftsalltag zu versehen und gleichzeitig starke Netzwerke über Standorte und organisatorische Einheiten aufzubauen. Der Asien-Fokus der Lenzing Gruppe fand 2013 in diesem Programm seinen Niederschlag. Zwei der fünf Module wurden in Nanjing (China) und Jakarta (Indonesien) abgehalten.

Um die Nachfolge im mittleren Management und bei Expertenpositionen nach Pensionierungen in den nächsten Jahren zu sichern, wurde 2013 ein Talentmanagement-Programm mit dem Titel „Springboard“ (englisch für „Sprungbrett“) ins Leben gerufen. Springboard richtet sich an ambitionierte Mitarbeiter, die ein hohes Maß an Leistung und Engagement in ihren derzeitigen Positionen zeigen und die ihre Karriere in der Lenzing Gruppe forcieren möchten.

Weiters wurde im Berichtsjahr die Einführung von Coaching als Führungsansatz weiterverfolgt. Mehr als 50 Führungskräfte absolvierten im abgelaufenen Geschäftsjahr eine Coaching-Ausbildung. Durch Coaching-Fähigkeiten können Vorgesetzte ihre Mitarbeiter beim Ausbau ihrer Qualifikationen und der Entwicklung ihrer Fähigkeiten sowie im Rahmen der regelmäßig stattfindenden Mitarbeitergespräche besser unterstützen. Darüber hinaus erwerben Topmanager im auf das Coaching-Programm aufbauenden globalen „Supportive Leadership“ Programm verschiedenste Methoden und Techniken, die sie in ihrer Führungsarbeit unterstützen. Dieses Format versteht sich außerdem als Plattform für den gemeinsamen Erfahrungsaustausch. Im Berichtsjahr 2013 wurde dieses 18-monatige Programm von 13 Lenzing Managern absolviert.

Überzeugende Präsentationen in der Konzernsprache Englisch halten zu können und dabei komplexe Kernbotschaften strukturiert auf den Punkt zu bringen, ist unverzichtbare Voraussetzung im Geschäftsalltag. Lenzing bereitete daher auch im Jahr 2013 wieder mehr als 20 Mitarbeiter mit einem viermoduligen Ausbildungsprogramm auf präsentationstechnische Herausforderungen vor.

Die Ausbildung „Finance for Non-Financials“ wurde 2013 erneut angeboten und von 25 Führungskräften absolviert. Darin wird den Teilnehmern Finanzwissen vermittelt, um im Tagesgeschäft besser fundierte Entscheidungen treffen zu können.

Basierend auf der Neuorganisation der Lenzing Gruppe wurde eine Struktur für die Nachfolgeplanung entwickelt, die bereits im Berichtsjahr an einzelnen Standorten umgesetzt und 2014 auf den gesamten Konzern ausgeweitet wird. Ziel ist es sicherzustellen, dass für Schlüsselpositionen geeignete Nachfolger zur Verfügung stehen.

Per 31. Dezember 2013 beschäftigte die Lenzing Gruppe weltweit 6.675 Mitarbeiter (nach 7.033 zum Jahresende 2012), davon 182 Lehrlinge. Diese Reduktion um rund 5,1% war überwiegend Folge des Verkaufs der Business Unit Plastics.

Am Hauptsitz des Unternehmens in Lenzing (Österreich) waren zum Stichtag 31. Dezember 2013 in den Unternehmen Lenzing AG, Lenzing Technik, LENO Electronics GmbH sowie

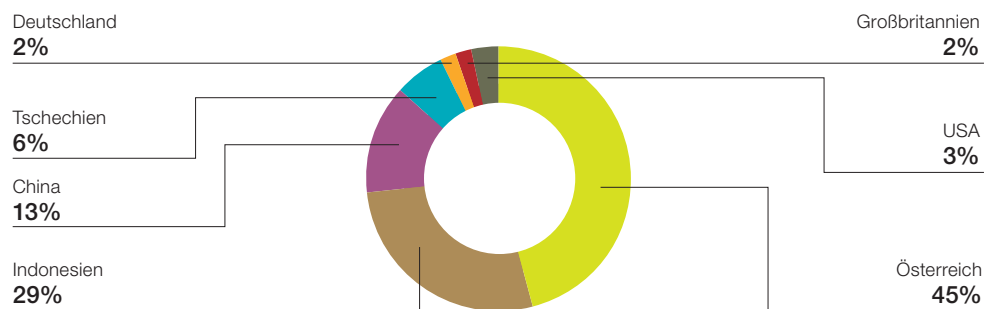
BZL – Bildungszentrum Lenzing GmbH insgesamt 2.796 Mitarbeiter¹ beschäftigt (nach 3.058 per Ende 2012)², davon 171 Lehrlinge (Ende 2012: 180). Zusätzlich befanden sich im Berichtsjahr an den Standorten Heiligenkreuz (Österreich) und Grimsby (Großbritannien) 11 Lehrlinge in Ausbildung.

Aufgrund der schwierigen Marktsituation wurden ab Beginn des vierten Quartals 2013 sämtliche Personalaufnahmen gestoppt und Einsparungsmaßnahmen auf Personalseite beschlossen.

Der im Dezember 2013 verabschiedete Sozialplan sieht vor, dass eine entsprechend hohe Anzahl der vom Personalabbau betroffenen Mitarbeiter von der Arbeitsstiftung aufgenommen werden kann. Aufgabe der Stiftung ist es, durch Trainings- und Schulungsmaßnahmen Lenzing Mitarbeiter auf neue Berufe und Herausforderungen optimal vorzubereiten. Die Angebotspalette reicht vom Lehrabschluss, der Absolvierung von Seminaren und Kursen über das Nachholen der Matura oder eines HTL-Abschlusses bis zum Universitäts- oder Fachhochschulstudium.

Mitarbeiter nach Ländern

Mitarbeiterstand Lenzing Gruppe zum 31.12.2013: 6.675 Mitarbeiter*



* inkl. Lehrlinge, ohne Leiharbeiter, nach Kopfzahl

Sicherheit und Gesundheit

Das Corporate Center Global Safety, Health and Environment (SHE) verantwortet in der Lenzing Gruppe die Themen Sicherheit, Gesundheit und Umwelt. Im Jahr 2013 bildeten die Weiterentwicklung der Reporting- und Kennzahlensysteme im Bereich Arbeitssicherheit, die Herausgabe verschiedener Handbücher zu relevanten Themen sowie das Notfall- und Krisenmanagement die Arbeitsschwerpunkte.

Ein wichtiges Projekt 2013 war die Einführung und Erstellung eines globalen Ereignismeldesystems in der Lenzing Gruppe, SHEARS (Safety, Health and Environment Action Reporting

LAGEBERICHT 2013

System). Dieses System umfasst die Meldung von Ereignissen/Unfällen und Beinahe-Ereignissen, die Risikobewertung sowie Ereignisuntersuchung. Weiters können den jeweiligen Ansprechpartnern Aufgaben zugeteilt werden und auch die Abarbeitung erfolgt über das neue System. Auswertungen in Form von Berichten und Kennzahlen ermöglichen Ableitungen für zukünftige Maßnahmen. SHEARS wurde zuerst am Standort Grimsby (Großbritannien) eingeführt und anschließend an den Standorten Heiligenkreuz und Lenzing (Österreich) ausgerollt. Umfassende SHEARS-Mitarbeiterschulungen stellten sicher, dass das neue Tool gut angenommen und optimal eingesetzt wird.

Im Juni 2013 wurde die jährlich stattfindende „SHE“-Konferenz aller SHE-Manager der Lenzing Gruppe abgehalten. Zusätzlich zu diesem persönlichen Zusammentreffen ermöglichten monatliche Videokonferenzen die Diskussion und den Austausch zu jeweils aktuellen Themen.

Das im vorangegangenen Berichtsjahr erstellte CS₂-Sicherheitshandbuch wurde 2013 aufgelegt und in Schulungen an den drei Viscosefaserstandorten Lenzing, Purwakarta und Nanjing vermittelt. CS₂, Kohlenstoffdisulfid (auch bekannt als Schwefelkohlenstoff), wird zur Herstellung von Viscosefasern eingesetzt.

Weiters wurde im Berichtsjahr das Notfallmanagementsystem an den Standorten Lenzing und Heiligenkreuz aktualisiert und das Krisenmanagementsystem der PT. South Pacific Viscose evaluiert.

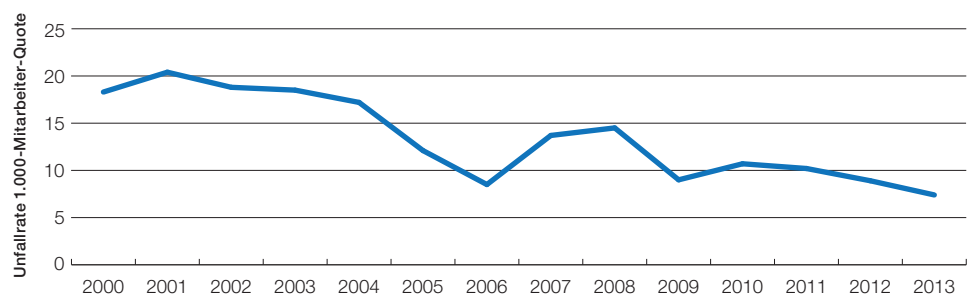
Am Standort Lenzing wurde im Jahr 2013 das Zutrittssystem neu gestaltet. Alle Besucher werden nun elektronisch sowohl beim Zutritt als auch beim Verlassen des Werkes erfasst.

Sicherheit

Durch die Bemühungen der vergangenen Jahre zur weiteren Verbesserung der Sicherheit konnte im Jahr 2013 die Unfallzahl je 1.000 Mitarbeiter nochmals deutlich gesenkt werden.

Entwicklung der Unfallrate

Lenzing Gruppe



Gesundheit

Die Lenzing Gruppe verfügt an allen Standorten über Gesundheitsstandards wie regelmäßige Gesundheits-Checks für alle Mitarbeiter, ein striktes Alkoholverbot sowie regelmäßige Schulungen im Umgang mit Chemikalien. Darüber hinaus gibt es an den Produktionsstätten verschiedenste Programme zur Gesundheitsförderung. Das Angebot reicht dabei von Gesundheitsempfehlungen über kostenlose Impfungen, Raucherentwöhnung, ausgewogene Ernährung in den Betriebsküchen bis hin zu Fitnesskursen und sportlichen Events.

Im Berichtsjahr wurden die angebotenen Maßnahmen im Bereich der Gesundheitsförderung und der Prävention wie Gesundheitstage und Wirbelsäulenprogramm erneut sehr gut angenommen. Ein besonderer Schwerpunkt lag 2013 auf der Durchführung des Gesundheitsförderungsprojektes bei Lenzing Technik. Im Rahmen dieses Projektes bekamen alle Mitarbeiter des Segments Engineering die Möglichkeit, sich über eine Befragung und in neun Arbeitsgruppen aktiv in die gesundheitsförderliche Weiterentwicklung ihrer Arbeitsplätze und ihrer Arbeitsorganisation einzubringen. Auf diese Weise wurden fast 100 Verbesserungsvorschläge erarbeitet, die vom Projektleitungskreis großteils als umsetzbar beurteilt und teils auch sofort umgesetzt wurden. Weiters sieht das Projekt die Ausbildung von Gesundheitszirkelmoderatoren und die Durchführung von Ergonomieberatungen vor.

Corporate Communications

Eine kontinuierliche und transparente Kommunikation zählt zu den Grundvoraussetzungen für ein global agierendes, börsennotiertes Unternehmen wie die Lenzing Gruppe. Die laufende Kommunikation mit allen externen Stakeholdern sowie eine offene Informationspolitik gegenüber Mitarbeitern ist deshalb fixer Bestandteil der Lenzing Unternehmenskultur.

Das Corporate Center Corporate Communications verantwortet alle Kommunikationsprozesse auf Konzernebene. Dies garantiert eine funktionale und kompetente Öffentlichkeitsarbeit. Die eng verzahnte Zusammenarbeit der Corporate Centers Corporate Communications und Investor Relations stellt eine ganzheitliche Betrachtungsweise sicher.

Public Relations

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden die interessierte Öffentlichkeit sowie die Mitarbeiter neuerlich umfassend und zeitnah durch die Lenzing Gruppe informiert. Der Informationsfluss an die externe Öffentlichkeit erfolgte unter anderem durch regelmäßige Presseaussendungen, Medienveranstaltungen sowie über persönliche Kontaktnahme mit Journalisten. Weitere wichtige Infokanäle stellten Mitarbeiter- und Kundenmagazine, Newsletter sowie ein eigenes TV-Format dar.

Mehrere Mitarbeitermagazine informierten regelmäßig über Neuigkeiten aus der Welt von Lenzing. Während Standortpublikationen in Lenzing, Purwakarta und Paskov jeweils lokal rele-

LAGEBERICHT 2013

vante Informationen in Landessprache boten, erschien das internationale Magazin „Lenzing Inside“ erneut zweisprachig auf Deutsch und Englisch und berichtete über Aktuelles aus dem Konzern. Dieses Magazin wurde an Mitarbeiter an allen Standorten des Unternehmens sowie an interessierte Stakeholder und Kunden verteilt.

Mit dem Format „Lenzing TV“ zeigt das Unternehmen in 20 Beiträgen jährlich Aktuelles aus der Lenzing Welt. Das Programm wird gemeinsam mit dem oberösterreichischen Regionalsender „BTV“ produziert und von diesem auch ausgestrahlt. „Lenzing TV“ steht aber auch auf Englisch synchronisiert im Intranet der Lenzing Gruppe allen Mitarbeitern weltweit zur Verfügung.

Ein wichtiger Fokus des Corporate Centers Corporate Communications lag 2013 auf der weiteren Globalisierung der Kommunikation. Zusätzlich wurden erfolgreich weitere Schritte zur stetigen Verbesserung der internen Kommunikation umgesetzt. So starteten im Berichtsjahr am Standort Lenzing Infoscreens an stark frequentierten Plätzen im Werk wie im Betriebsrestaurant oder im Besprechungszentrum. Diese Bildschirme werden laufend mit aktuellen Informationen gespeist, sodass auch Mitarbeiter im Produktionsbereich ohne PC-Zugang stets zeitnah alle Neuigkeiten erfahren.

Feierlichkeiten „75 Jahre Innovation“

Die Lenzing Gruppe beging 2013 ihr 75-jähriges Bestandsjubiläum, das durch das Corporate Center Corporate Communications durch eine Vielzahl von Maßnahmen kommunikativ begleitet wurde.

So wurde ein Buch mit dem Titel „75 Jahre Innovation“ herausgegeben, das einen Blick hinter die Kulissen des Entstehens von Innovationen bei Lenzing erlaubt. Das Buch basiert auf persönlichen Gesprächen mit Menschen, die all diese Innovationen vorangetrieben und so die Geschicke des Unternehmens in den vergangenen Jahrzehnten bestimmt haben und nach wie vor bestimmen.

Für eine rund halbstündige Videodokumentation blickten teils jahrzehntelange Wegbegleiter von Lenzing zurück und ließen die Zuseher an ihren Erinnerungen teilhaben.

Eine eigene Website 75years.lenzing.com vereinte die wichtigsten Aussagen des Buches mit einzelnen Videoclips. Die Website bietet darüber hinaus eine Galerie mit Archivaufnahmen vom Werksbau bis zu Werbesujet und Modefotos.

Mehrseitige Advertorial-Strecken mit fundierten Informationen zum Thema Innovationen der Lenzing Gruppe sowie Anzeigen in österreichischen Qualitätstageszeitungen und Wirtschaftsmagazinen sowie online auf ORF.at rundeten den kommunikativen Gesamtauftritt des 75-Jahr-Jubiläums der Lenzing AG ab.

Den Höhepunkt der Feierlichkeiten rund um das Firmenjubiläum bildeten vier Festabende, die Anfang Juni 2013 in Lenzing abgehalten wurden. Rund 3.000 Gäste, darunter Kunden, Partner, Wegbegleiter, Vertreter aus Politik sowie Wirtschaft und natürlich Mitarbeiter, folgten der Einladung.

In einer Multimedia-Show mit dem Motto „Trends, Trees and Technologies“ zeichnete Lenzing in vier Show-Blöcken zu den Themen Nachhaltigkeit, Innovation, Produkte und Meilensteine den eindrucksvollen Weg des Unternehmens zum Weltmarktführer nach.

Neuer Nachhaltigkeitsbericht erschienen

Als wichtiger Meilenstein wurde im Frühling 2013 der Lenzing Nachhaltigkeitsbericht unter Federführung des Corporate Centers Corporate Communications neu aufgelegt. Inhaltlich orientierte sich der Bericht erstmals an den Vorgaben der Global Reporting Initiative (GRI) und erfüllt nach Selbsteinschätzung von Lenzing die Anforderungen der Anwendungsebene „B“. (Mehr über Nachhaltigkeit bei Lenzing erfahren Sie im Kapitel „Umwelt & Nachhaltigkeit“)

Journalistenreise nach Asien

Weiters lud Lenzing im Oktober 2013 gemeinsam mit der Semperit AG Holding österreichische Journalisten zu einer einwöchigen Journalistenreise nach Asien mit Stationen in China, Malaysia und Indonesien ein. Am dichten Programm standen Besichtigungen von Betriebsstätten, Vor-Ort-Präsentationen mit Infos aus erster Hand sowie persönliche Gespräche mit dem Vorstand und dem lokalen Management. Lenzing bot den Medienvertretern die Möglichkeit, die weltweit größte Textilfachmesse der Welt, die Intertextile Shanghai, zu besuchen und sich dort einen Eindruck über die neuesten Trends auf diesem wichtigen Markt zu verschaffen. Ein weiterer Programmpunkt auf Einladung von Lenzing war eine Werksbesichtigung bei der PT. South Pacific Viscose in Purwakarta (Indonesien), dem größten Viscosefaserwerk der Lenzing Gruppe.

Preise und Auszeichnungen

Lenzing wurde im Jahr 2013 erneut mit gewichtigen Preisen und Awards ausgezeichnet.

So konnte Lenzing im Berichtsjahr den OEKO-TEX® Nachhaltigkeitspreis in der Kategorie Produktinnovation für sich verbuchen. OEKO-TEX® ist ein unabhängiges Prüf- und Zertifizierungssystem für textile Produkte aller Verarbeitungsstufen (Fasern, Garne, Gewebe, konfektionierte Endprodukte inklusive Zubehör) entlang der textilen Wertschöpfungskette. Lenzing verfügt für alle seine Fasern über den OEKO-TEX® Standard 100. Die Jury, bestehend aus Vertretern von NGOs, aus Industrie und Forschung sowie Verbänden und der Fachpresse, begründete die Wahl mit der konsequenten Ausrichtung der Lenzing Gruppe auf Innovation sowie der engen Zusammenarbeit mit Forschungsinstitutionen und Hochschulen. Dies habe die weltweite Innovations- und Technologieführerschaft ermöglicht.

Des Weiteren wurden Gemüsenetze aus 100% Lenzing Modal® COLOR beim diesjährigen printissimo|embalissimo|fibre PLUS Award mit dem ersten Preis ausgezeichnet. Das vom Verpackungszentrum Graz eingereichte Projekt „Gemüsenetze aus Cellulosefasern“ konnte die Jury überzeugen. Die Auszeichnung kann als klares Signal für steigendes Umweltbewusstsein im Bereich Verpackungen gewertet werden.

LAGEBERICHT 2013

Weiters erhielt Lenzing im abgelaufenen Geschäftsjahr den Positioning Excellence Award von Trout & Partners, einem weltweit führenden Beratungsunternehmen für Strategische Positionierung und Differenzierung. Die Auszeichnung wurde damit begründet, dass Lenzing konsequent eine klare Positionierung als Weltmarktführer bei industriell gefertigten Cellulosefasern verfolgt und sich bereits vor 15 Jahren verstärkt auf Marketing konzentriert habe.

Ausblick 2014

Das angelaufene Geschäftsjahr 2014 wird für Corporate Communications ganz im Zeichen der kommunikativen Begleitung der im Rahmen des Kosteneinsparungsprogrammes excellENZ gesetzten Maßnahmen stehen. Lenzing erachtet insbesondere in wirtschaftlich herausfordernden Zeiten eine zuverlässige und solide Informationspolitik als unabdingbar. Nur so können weiterhin tragfähige Beziehungen mit allen Stakeholdern sichergestellt werden.

Investor Relations

Die Lenzing Aktie

Die Lenzing Aktie notiert im Prime Market der Wiener Börse und ist als eines der 20 größten börsennotierten Unternehmen Österreichs im Leitindex ATX gelistet.

2013 lag der durchschnittliche Tagesumsatz bei EUR 2,8 Mio. Im Gesamtjahr wurden insgesamt 11.050.126 Stück gehandelt. Dies entspricht einem Geldumsatz von EUR 705.410.927,50. Die Marktkapitalisierung lag zum Jahresultimo (30.12.) bei EUR 1.105.409.250,00. Damit erreichte die Lenzing AG im ATX beim Börsenumsatz Rang 13 und bei der Marktkapitalisierung Rang 19.

Lenzing ist außerdem unter anderem im Wiener Börsenindex WBI sowie im VÖNIX (VBV-Österreichischer Nachhaltigkeitsindex) gelistet. Zur Erstellung dieses Nachhaltigkeitsindex wurden rund 60 der größten österreichischen Unternehmen an der Wiener Börse analysiert und anhand von 100 einzelnen Umwelt- und Sozialkriterien beurteilt. 21 dieser Unternehmen gehören dem aktuellen VÖNIX an. Die Lenzing AG ist seit dem Jahr 2005 durchgehend gelistet.

Aktieninformationen

ISINAT 0000644505	
Börsenkürzel	LNZ
Bloomberg	LNZ:AV
Reuters	LNZNF.PK
Börsenzulassung	Wiener Börse
Erstnotiz	19.09.1985
Indizes	ATX Prime, VÖNIX, WBI
Aktiengattung	Stammaktien

Anzahl Aktien	26.550.000
Grundkapital	EUR 27.574.071,43
Geschäftsjahr	01.01. bis 31.12.

Kennzahlen 2013

Stückumsatz	11.050.126
Durchschnitt Tagesumsatz	EUR 2,8 Mio
Geldumsatz	EUR 705.410.927,50
Jahreshöchstkurs	EUR 75,92
Jahrestiefstkurs	EUR 40,94
Schlusskurs 30.12.	EUR 41,64
Jahresperformance	-40,18%
Marktkapitalisierung 30.12.	EUR 1.105.409.250,00
Rang Börsenumsatz	13
Rang Marktkapitalisierung	19

Aktien-Performance

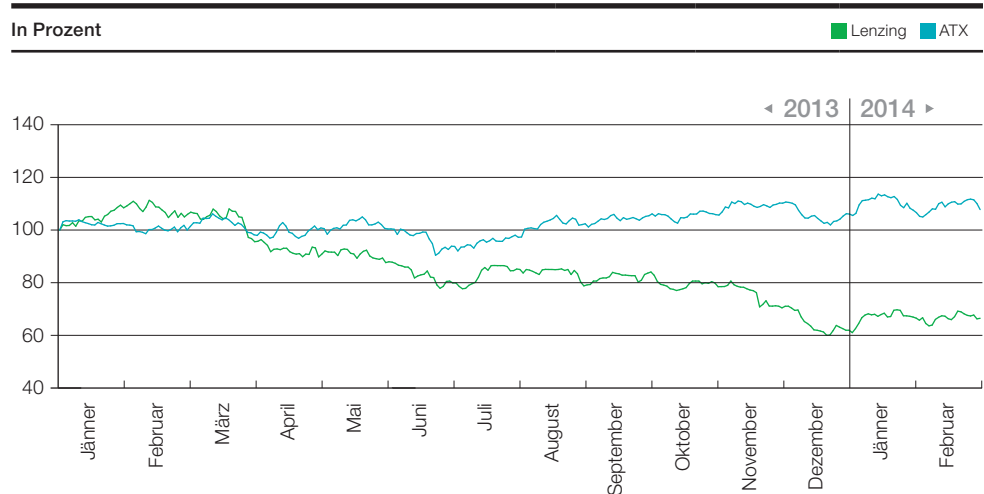
Die Weltbörsen entwickelten sich 2013 in Folge der lockeren Geldpolitik der Notenbanken überaus positiv. Der MSCI-World Index verbuchte einen Zuwachs von rund 24% von 1.339 zu Jahresbeginn auf einen Wert von 1.661 zum Ultimo 2013. Der Eurostoxx 50 startete mit 2.711,25 Punkten in das Börsenjahr und stand zu Jahresende 2013 bei 3.109,00 Punkten, ein Plus von rund 15%. Der japanische Leitindex Nikkei legte gar um 56% zu, das war das beste Ergebnis seit mehr als vier Jahrzehnten. Auch der deutsche DAX erreichte neue Rekordstände und überschritt erstmals die 9.500-Punkte-Marke. Insgesamt verzeichnete der DAX 2013 ein Plus von 25,5%.

Der Wiener Leitindex ATX konnte im Jahr 2013 mit der rasanten Entwicklung an den internationalen Börsen nicht Schritt halten. Trotz stetigem Aufwärtstrend ab Juni ging sich für das Gesamtjahr nur ein Plus von rund 6% aus. Der ATX stand zu Jahresbeginn 2013 bei 2.402,22 Punkten und hielt zu Jahresende bei 2.546,54 Punkten.

Das schwierige Marktumfeld für die Lenzing Gruppe in der weltweiten Faserindustrie spiegelte sich im Jahr 2013 auch in der Aktienkursentwicklung des Unternehmens wider. Die Lenzing Aktie startete zum Jahresauftakt mit EUR 69,60 und stieg zunächst auf den Jahreshöchstkurs von EUR 75,92 am 8. Februar 2013. Nach Bekanntgabe eines verhaltenen Jahresausblicks am 22. März gab der Kurs auf unter EUR 70 nach. Ab Juni wurde dann auch die 60-EUR-Marke unterschritten. Bis in den November bewegte sich die Lenzing Aktie im Bereich zwischen EUR 52 und EUR 59, um dann infolge der Gewinnwarnung vom 13. November unter die 50-EUR-Marke abzurutschen. Das Jahrestief wurde am 13. Dezember bei EUR 40,94 erreicht. Der Jahresschlusskurs lag zum 30. Dezember 2013 bei EUR 41,64. Dies entspricht einer Jahresperformance von -40,18%. Im Jänner 2014 kehrte sich die Entwicklung dann um und die Aktie kletterte innerhalb von drei Wochen auf knapp EUR 48,00. Dies entspricht einem Plus von über 14%. Gegenüber dem Jahrestiefstand 2013 stieg die Lenzing Aktie bis Ende Februar 2014 um 10,8%.

LAGEBERICHT 2013

Entwicklung der Lenzing Aktie



Kapitalmarktansprache weiter ausgebaut

Für die Lenzing Gruppe hat eine transparente, zeitnahe, gleichzeitige und proaktive Kommunikation mit dem Kapitalmarkt oberste Priorität. Im Fokus der Tätigkeit des Corporate Center Investor Relations steht dabei die Betreuung institutioneller Investoren und Analysten. Im abgelaufenen Geschäftsjahr bildete die Erläuterung der Konzernstrategie und der operativen Maßnahmen der Lenzing Gruppe angesichts der unerfreulichen Marktlage den Kern der Investor-Relations-Arbeit. Daneben blieb die Steigerung des Bekanntheitsgrades an den internationalen Börseplätzen ein wichtiges Ziel.

Die umfassende Kommunikation erfolgte über die Nutzung der verschiedensten Kommunikationskanäle. Neben der Regelpublizität über die Quartalsberichte und Ad-hoc-/Presseinformationen sowie der Bereitstellung aller relevanten Informationen auf der Unternehmenswebsite www.lenzing.com stand vor allem der persönliche Kontakt zu Analysten und institutionellen Investoren im Vordergrund.

Vorstand und Investor Relations erläuterten auf 25 Konferenzen und Roadshows in Europa die aktuelle Unternehmensentwicklung, die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sowie die Unternehmensstrategie der Lenzing Gruppe. Lenzing präsentierte sich außerdem auf weiteren Veranstaltungen, wie etwa Börseninformationstagen und führte zahlreiche Gespräche und Betriebsbesichtigungen am Unternehmenssitz durch. Analysten und Investoren erhielten zudem in über 100 Conference Calls und Telefongesprächen regelmäßig einen Überblick über die aktuelle operative und strategische Unternehmensentwicklung. Insgesamt belief sich die Zahl der persönlichen Kontakte im Jahr 2013 auf über 500. Bei über 100 Terminen handelte es sich um Neukontakte, insbesondere aus Deutschland, Großbritannien, Frankreich und den USA.

Capital Markets Day 2013

Ein weiterer wichtiger Bestandteil der Kapitalmarktcommunication ist der „Capital Markets Day“ für nationale und internationale Analysten und Investoren, den die Lenzing Gruppe im September 2013 zum zweiten Mal am Unternehmenssitz in Lenzing veranstaltete. Die rund 25 internationalen Teilnehmer informierten sich über die kurz- und langfristigen Marktperspektiven von Man-made Cellulosefasern, insbesondere über die innovative und vielseitige Faser TENCEL®, die im Fokus der strategischen Neuausrichtung der Lenzing AG steht. Außerdem wurden innovative Faserapplikationen aus TENCEL® vorgestellt, die auch vor Ort getestet wurden. Abgerundet wurde das Programm durch die Besichtigung der Baustelle des neuen TENCEL® Jumbowerkes in Lenzing mit einer Jahreskapazität von 67.000 Tonnen sowie einen beeindruckenden Versuch mit der flammhemmenden Lenzing FR® Modalfaser, einer weiteren Spezialität der Lenzing AG.

Analysten-Coverage ausgeweitet

Analysehäuser nehmen eine wichtige Funktion als Finanzintermediäre ein und stellen somit eine wichtige Informationsquelle für Anlageentscheidungen dar. Die Investor-Relations-Abteilung der Lenzing Gruppe steht daher in einem intensiven kontinuierlichen Dialog mit den Analysten. Die Anlageurteile werden regelmäßig einzeln und in Form einer sogenannten Consensus-schätzung z. B. auf der Finanzplattform Bloomberg und auf der Lenzing Website veröffentlicht.

Im Geschäftsjahr 2013 nahm die Berenberg Bank die Coverage mit dem Anlageurteil „Hold“ neu auf. Damit wird die Lenzing AG jetzt von sieben Analysten beobachtet. Die Raiffeisen Centrobank AG, die die Coverage im zweiten Halbjahr 2013 aufgrund eines Analystenwechsels ausgesetzt hatte, nahm diese am 21. Februar 2014 mit dem Anlageurteil „Hold“ wieder auf. Aufgrund der schwierigen Marktentwicklung änderten sich die Empfehlungen einiger Analysehäuser im Lauf des Jahres. Die langfristigen Wachstumspotenziale und die internationale Stellung der Lenzing AG als Weltmarktführer für Man-made Cellulosefasern führten zu weiterhin überwiegend positiven Einschätzungen.

Analysten-Research

Stand per: 04.03.2014

Analyst	Empfehlung	Kursziel	Letztes Update
Morgan Stanley Research Europe	Overweight	EUR 59,00	15. Jänner 2014
Deutsche Bank	Hold	EUR 62,50	23. September 2013
Raiffeisen Centrobank AG, Wien	Hold	EUR 52,00	21. Februar 2014
ERSTE Group, Wien	Hold	EUR 45,50	13. Dezember 2013
Bank of America Merrill Lynch	Underperform	EUR 42,00	13. Jänner 2014
Kepler Cheuvreux	Hold	EUR 50,00	18. November 2013
Berenberg	Hold	EUR 47,00	22. November 2013

Aktuelle Informationen zum Analysten-Research sind auf der Lenzing Website abrufbar:
www.lenzing.com/konzern/investor-center/analysten-research.html

LAGEBERICHT 2013

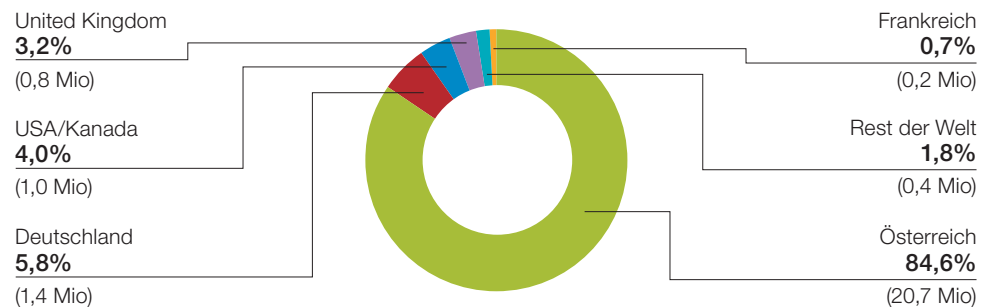
Grundkapital und Aktionärsstruktur

Das Grundkapital der Lenzing AG beträgt EUR 27.574.071,43 und ist eingeteilt in 26.550.000 Stückaktien. Die B&C Gruppe ist mit 67,6% der Stimmrechte weiterhin Mehrheitseigentümer und versteht sich als langfristiger, industriell orientierter österreichischer Kernaktionär der Lenzing Gruppe. Weitere rund 5% der Stimmrechte hält die Oberbank AG, eine führende österreichische Regionalbank. Die restlichen Anteile befinden sich zu 27,4% im Streubesitz bei internationalen und österreichischen Investoren. Die Lenzing Gruppe hält keine eigenen Aktien.

Die geografische Aufteilung des identifizierten Aktienbesitzes gliedert sich folgendermaßen auf (Stand 31.01.2014):

Aktienbesitz nach Ländern

In Prozent und Mio Stück per 31.01.2014 (Identifiziert: 24.467.145 Mio Stück)



Stellung der Aktionäre

Jede Stückaktie gewährt dem Aktionär in der Hauptversammlung der Lenzing AG eine Stimme. Die Beschlüsse der Hauptversammlungen werden, soweit nicht zwingende Vorschriften des Aktiengesetzes etwas Abweichendes bestimmen, mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen und in Fällen, in denen Kapitalmehrheit erforderlich ist, mit einfacher Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals gefasst.

Es gibt keine Aktien mit besonderen Kontrollrechten und es besteht derzeit kein Aktienrückkaufprogramm. Hinsichtlich der Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates bestehen keine über das Gesetz hinausgehenden Bestimmungen betreffend deren Bestellung und Abberufung.

Hauptversammlung 2013 und Dividendenpolitik

Die 69. ordentliche Hauptversammlung der Lenzing AG fand am 24. April 2013 in Wien statt. Alle Beschlussfassungspunkte erhielten mehr als 99% Zustimmung. Der Entlastung des Vorstands sowie der Vorschlag zur Verwendung des Bilanzgewinns wurden zu 100% zugestimmt.

Dividendenkontinuität hat für die Lenzing AG einen hohen Stellenwert. Deshalb wurde im Jahr 2013 beschlossen, eine Minimumdividende von EUR 1,75 einzuführen. Für das Geschäftsjahr 2012 beschloss die Hauptversammlung eine Dividende in Höhe von EUR 2,00 je Aktie. Dieser Betrag setzte sich zusammen aus der Minimumdividende von EUR 1,75 sowie EUR 0,25 Jubiläumsbonus anlässlich des 75-jährigen Bestehens des Unternehmens. Die Ausschüttungsquote lag damit bezogen auf den Bilanzgewinn bei 36,1%.

Für das Geschäftsjahr 2013 werden Vorstand und Aufsichtsrat der Lenzing Gruppe der 70. ordentlichen Hauptversammlung im Sinne der Dividendenkontinuität am 28. April 2014 die Zahlung der Minimumdividende von EUR 1,75 vorschlagen. Die Hauptversammlung wird in Lenzing stattfinden, wo sich der Sitz der Gesellschaft befindet.

Ausblick 2014

Das Corporate Center Investor Relations wird seinen Arbeitsschwerpunkt 2014 auf den weiteren Ausbau des internationalen Bekanntheitsgrades legen. Im Fokus der kommunikativen Arbeit werden die Fortschritte bei der Neuorganisation des Unternehmens und des Kosteneinsparungsprogramms sowie der weiteren Marktdurchdringung von TENCEL® stehen.

Ausblick Lenzing Gruppe

Die schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für die Lenzing Gruppe haben sich in den ersten Wochen 2014 gegenüber dem vierten Quartal 2013 kaum verändert. Zwar gehen alle Prognosen von einer leichten Belebung der Weltwirtschaft 2014 aus, für den globalen Fasermarkt ist aber aufgrund der historisch hohen Baumwolllager und der noch immer bestehenden Überkapazitäten bei industriell hergestellten Cellulosefasern in China noch keine durchgreifende Verbesserung auf der Preisseite in Sicht.

Die mengenmäßige Nachfrage nach Fasern war zu Jahreswechsel 2013/14 weiterhin stark. Zudem haben sich die Weltmarktpreise für Standard-Viscosefaser auf sehr niedrigem Niveau zumindest stabilisiert. Auch der Baumwoll-Weltmarktpreis zeigte in den ersten Wochen 2014 kaum Veränderungen.

Die Lenzing Gruppe steuert dieser unbefriedigenden Marktentwicklung durch die zügige Umsetzung des Kosteneinsparungs- und Effizienzsteigerungsprogrammes excellENZ 2.0 entgegen¹. Es sieht neben erheblichen Verbesserungen auf der Materialkostenseite auch Einsparungen bei den Personalkosten, bei den bezogenen Leistungen und bei sonstigen Kosten vor.

¹ Nähere Informationen zu excellENZ 2.0 siehe Seite 29.

LAGEBERICHT 2013

Bereits im angelaufenen Geschäftsjahr 2014 sind aus diesem Programm Kosteneinsparungen von rund EUR 60 Mio budgetiert, für 2015 werden auf annualisierter Basis Einsparungen von EUR 120 Mio angestrebt, die ab dem Geschäftsjahr 2016 erstmals voll wirksam werden.

Dieses Programm sowie die mit Jahresbeginn 2014 in Kraft getretene Reorganisation der Konzernstruktur sind ein wesentlicher Beitrag zur Wiedererlangung der globalen Wettbewerbsfähigkeit der Lenzing Gruppe. Da im Konzernabschluss 2013 bereits entsprechende Vorsorgen für die Einmalkosten von excelLENZ 2.0 getroffen wurden, können erste positive Effekte bereits im ersten Halbjahr 2014 ergebniswirksam werden.

Sozialplan für vom Sparprogramm betroffene Mitarbeiter in Lenzing

Die Personalkürzungen im Rahmen des excelLENZ 2.0-Sparprogrammes sehen bis 2015 die konzernweite Rücknahme von rund 600 Vollzeitstellen-Äquivalenten vor. Am Standort Lenzing entspricht dies einem Äquivalent von rund 390 abzubauenen Vollzeitstellen. Vorstand und Betriebsrat am Standort Lenzing einigten sich im Dezember 2013 über ein umfassendes Sozialpaket zur Abfederung dieser Maßnahmen. Es sieht einen verbindlichen Sozialplan für die Standorte Lenzing und Heiligenkreuz vor, weiters wird die bestehende Lenzing Arbeitsstiftung mit entsprechenden Mitteln ausgestattet. Die Maßnahmen wurden mit Beginn des Jahres 2014 wirksam und werden vom österreichischen Arbeitsmarktservice sowie vom Land Oberösterreich unterstützt.

Von den 390 abzubauenen Vollzeitstellen-Äquivalenten am Standort Lenzing werden in der ersten Jahreshälfte 2014 rund 160 Mitarbeiter unmittelbar betroffen sein. Ein Großteil dieser Personen wird die Angebote im Rahmen des Sozialplans bzw. das Stiftungsangebot annehmen. Weitere ca. 100 Mitarbeiter werden – großteils im Jahr 2014, teilweise aber auch im Jahr 2015 – durch Pensionierungen und über die natürliche Fluktuation das Unternehmen verlassen. Die übrigen Betroffenen werden durch Altersteilzeit, kreative Teilzeillösungen usw. im Unternehmen gehalten, wobei die Einsparungseffekte dadurch nicht verwässert werden.

Mit dem Sozialplan und dem Stiftungsmodell wurden Instrumente geschaffen, mit denen einvernehmliche Lösungen möglich wurden und Kündigungen bestmöglich vermieden werden. Der Sozialplan gilt bis Ende des Jahres 2014.

Inbetriebnahme der neuen TENCEL® Anlage

Ein weiterer Schwerpunkt wird 2014 die Inbetriebnahme der TENCEL® Großanlage am Standort Lenzing sein. Die Vorbereitung des Marktes auf die neuen Absatzmengen sind bereits 2013 angelaufen und werden im ersten Halbjahr 2014 weiter intensiviert. Aus heutiger Sicht ist mit einem operativen Hochlauf um die Jahresmitte 2014 zu rechnen. Die Mehrmengen aus der TENCEL® Anlage werden entsprechend der Anlaufkurve in der Produktion 2014 teilweise und 2015 voll umsatzwirksam werden.

Die Fertigstellung der TENCEL® Anlage samt Infrastruktur wird auch 2014 Schwerpunkt bei den Investitionen im Lenzing Konzern sein. Alle anderen Investitionen, auch im Bereich Instandhaltung, werden im gesamten Konzern bei Aufrechterhaltung der Anlagensicherheit auf ein Mindestmaß zurückgefahren.

Da von Marktseite vorerst keine positiven Indikatoren sichtbar sind, erwartet Lenzing 2014 insgesamt somit ein Übergangsjahr.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

In der Aufsichtsratssitzung der Lenzing AG vom 31. Jänner 2014 wurde Robert van de Kerckhof, MBA per 1. Mai 2014 für drei Jahre zum Mitglied des Vorstandes (Chief Commercial Officer/CCO) ernannt.

Weitere berichtspflichtige Ereignisse nach dem Bilanzstichtag liegen nicht vor.

Lenzing, 04. März 2014

Lenzing Aktiengesellschaft

Der Vorstand



Mag. Dr. Peter Untersperger
Chief Executive Officer
Vorstandsvorsitzender



Dipl.-Ing. Friedrich Weninger, MBA
Chief Operating Officer
Mitglied des Vorstandes

CORPORATE GOVERNANCE BERICHT 2013

Mit dem Österreichischen Corporate Governance Kodex (ÖCGK) wird österreichischen Aktiengesellschaften ein Ordnungsrahmen für die Leitung und Überwachung des Unternehmens zur Verfügung gestellt. Dieser enthält die international üblichen Standards für gute Unternehmensführung, aber auch die in diesem Zusammenhang bedeutsamen Regelungen des österreichischen Aktienrechts.

Der Kodex verfolgt das Ziel einer verantwortlichen, auf nachhaltige und langfristige Wertschaffung ausgerichteten Leitung und Kontrolle von Gesellschaften und Konzernen. Mit dem Kodex soll ein hohes Maß an Transparenz für alle Stakeholder des Unternehmens erreicht werden.

Verpflichtungserklärung

Die Lenzing AG respektiert den ÖCGK und verpflichtete sich 2010 erstmals zur Einhaltung der dort dokumentierten Bestimmungen. Auch der Aufsichtsrat hat einstimmig den Beschluss gefasst, den Kodex vollinhaltlich zu erfüllen. Der Kodex steht im Internet unter www.corporate-governance.at in der aktuell gültigen Fassung (Juli 2012) zur Verfügung. Entsprechend Regel 60 des ÖCGK hat die Lenzing AG einen Corporate Governance Bericht aufzustellen.

Dieser Corporate Governance Bericht ist auf der Homepage der Lenzing AG öffentlich zugänglich (C-Regel 61 ÖCGK).

Organe der Lenzing AG

Die Aufgabenverteilung des Vorstandes im Geschäftsjahr 2013 stellt sich wie folgt dar:

1) Vorstand

Mag. Dr. Peter Untersperger (1960)

Vorstandsvorsitzender

Erstbestellung 01.01.1999

Ende laufende Funktionsperiode 31.03.2016

Aufgabenbereiche: Business Unit Engineering, Corporate Communications, Global Human Resources, Internal Audit, Mergers & Acquisitions, Wood Purchasing

Aufsichtsratsmandate in anderen Gesellschaften: keine

Dipl.-Ing. Friedrich Weninger, MBA (1957)

Mitglied des Vorstandes

Erstbestellung 01.01.2009

Ende laufende Funktionsperiode 31.12.2014

Aufgabenbereiche: Business Unit Textile Fibers, Business Unit Nonwoven Fibers, Business Unit Pulp, Business Unit Energy, Business Unit Plastics, Business Unit Filaments, Global

Safety, Health & Environment, Environment Lenzing Site, Infrastructure Lenzing Site, Business Planning

Aufsichtsratsmandate in anderen Gesellschaften: keine

Mag. Thomas G. Winkler, LL.M. (1963)

Mitglied des Vorstandes

Erstbestellung 01.04.2010

Aufgabenbereiche: Global Finance, Global Information Technology, Global Purchasing, Investor Relations, Legal Management, Risk Management, Group Compliance

Aufsichtsratsmandate in anderen Gesellschaften: Österreichische Industrieholding AG

Mag. Thomas G. Winkler LL.M. hat im Oktober 2013 im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat seine Vorstandsfunktion mit Wirkung 31.12.2013 zurückgelegt.

Vor dem Hintergrund einer geänderten Marktlage hat Lenzing proaktiv ein Reorganisationsprojekt gestartet, welches insbesondere die Verkaufs- und Marketingorganisation stärken wird. Im Zuge dessen wurden die Vorstandsagenden mit Stichtag 01.01.2014 neu festgelegt. In der Aufsichtsratssitzung der Lenzing AG vom 31. Jänner 2014 wurde Robert van de Kerkhof, MBA per 1. Mai 2014 für drei Jahre zum Mitglied des Vorstandes (Chief Commercial Officer/CCO) ernannt.

Der Vorstand führt im Rahmen von Gesetz, Satzung und einer vorliegenden Geschäftsordnung die Geschäfte der Lenzing Aktiengesellschaft. Die Verteilung der Geschäfte unter den einzelnen Vorstandsmitgliedern erfolgt gemäß einem der Geschäftsordnung angegliederten Geschäftsverteilungsplan. In der Geschäftsordnung ist auch die Zusammenarbeit des Vorstands geregelt. Weiters hat sich der Vorstand zur vollständigen Einhaltung der Regeln des Österreichischen Corporate Governance Kodex verpflichtet.

2) Aufsichtsrat

2.1. Zusammensetzung

MMag. Dr. Michael Junghans (1967)

Seit 29.03.2011: Vorsitzender (bis 29.03.2011: Stellvertretender Vorsitzender)

Erstbestellung 30.04.2010

Ende laufende Funktionsperiode: Bis zur Hauptversammlung, die über das Geschäftsjahr 2015 beschließt.

Aufsichtsratsmandate in anderen Gesellschaften: Semperit AG Holding, AMAG Austria Metall AG

Dr. Veit Sorger (1942)

Seit 29.03.2011: Stellvertretender Vorsitzender

Erstbestellung 04.06.2004

Ende laufende Funktionsperiode: Bis zur Hauptversammlung, die über das Geschäftsjahr 2014 beschließt.

CORPORATE GOVERNANCE BERICHT 2013

Aufsichtsratsmandate in anderen Gesellschaften: Mondi AG (Vorsitzender), Semperit AG Holding (Vorsitzender), Constantia Industries AG (Vorsitzender), Binder AG, GrECo International Holding AG

Mag. Helmut Bernkopf (1967)

Erstbestellung 23.04.2009

Ende laufende Funktionsperiode: Bis zur Hauptversammlung, die über das Geschäftsjahr 2014 beschließt.

Aufsichtsratsmandate in anderen Gesellschaften: CA Immobilien Anlagen AG, Schoellerbank AG (Vorsitzender), Oesterreichische Kontrollbank AG, Card Complete Service Bank AG, Bausparkasse Wüstenrot AG, BWA Beteiligungs- und Verwaltungs-Aktiengesellschaft

Dr. Franz Gasselsberger, MBA (1959)

Erstbestellung 24.04.2013

Ende laufende Funktionsperiode: Bis zur Hauptversammlung, die über das Geschäftsjahr 2015 beschließt.

Aufsichtsratsmandate in anderen Gesellschaften: Bank für Tirol und Vorarlberg AG (Vorsitzender), BKS Bank AG, voestalpine AG, AMAG Austria Metall AG

Dr. Josef Krenner (1952)

Erstbestellung 23.04.2009

Ende laufende Funktionsperiode: Bis zur Hauptversammlung, die über das Geschäftsjahr 2014 beschließt.

Aufsichtsratsmandate in anderen Gesellschaften: voestalpine AG, Flughafen Linz GmbH, B&C Industrieholding GmbH, BioMed-zet Life Science GmbH, AMAG Austria Metall AG (Vorsitzender)

Mag. Martin Payer (1978)

Erstbestellung 15.06.2007

Ende laufende Funktionsperiode: Bis zur Hauptversammlung, die über das Geschäftsjahr 2014 beschließt.

Aufsichtsratsmandate in anderen Gesellschaften: keine

Mag. Patrick Prügger (1975)

Erstbestellung 29.03.2011

Ende laufende Funktionsperiode: Bis zur Hauptversammlung, die über das Geschäftsjahr 2015 beschließt.

Aufsichtsratsmandate in anderen Gesellschaften: Semperit AG Holding, AMAG Austria Metall AG, VA Intertrading AG

Mag. Andreas Schmidradner (1961)

Erstbestellung 12.06.2008

Ende laufende Funktionsperiode: Bis zur Hauptversammlung, die über das Geschäftsjahr 2014 beschließt.

Aufsichtsratsmandate in anderen Gesellschaften: Semperit AG Holding, VAMED AG

Dr. Astrid Skala-Kuhmann (1953)

Erstbestellung 19.04.2012

Ende laufende Funktionsperiode: Bis zur Hauptversammlung, die über das Geschäftsjahr 2014 beschließt.

Aufsichtsratsmandate in anderen Gesellschaften: Keine

Vom Betriebsrat delegierte Aufsichtsräte:**Rudolf Baldinger** (1954)

Erstbestellung 1998

Georg Liftinger (1961)

Erstbestellung 2008

Ing. Gerhard Ratzesberger (1951)

Erstbestellung 2008

Johann Schernberger (1964)

Erstbestellung 2001

2.2. Unabhängigkeit (C-Regeln 53 und 54 ÖCGK)

Der Aufsichtsrat hat die Leitlinien für die Unabhängigkeit gem. Anhang 1 des ÖCGK übernommen.

Danach haben alle Mitglieder des Aufsichtsrates erklärt, von der Gesellschaft und deren Vorstand unabhängig zu sein.

Gemäß C-Regel 54 haben die Mitglieder des Aufsichtsrats Dr. Veit Sorger, Mag. Helmut Bernkopf und Dr. Josef Krenner erklärt, im Geschäftsjahr 2013 weder selbst Anteilseigner an der Gesellschaft mit einer Beteiligung von jeweils mehr als 10% gewesen zu sein noch die Interessen solcher Anteilseigner vertreten zu haben.

2.3. Arbeitsweise des Aufsichtsrats

Zur Erfüllung seiner Aufgabe, der Überwachung der Geschäftsführung des Vorstands, tritt der Aufsichtsrat der Lenzing AG mindestens vierteljährlich zu Sitzungen zusammen. Im Berichtsjahr fanden sieben Aufsichtsratssitzungen statt (C-Regel 36).

Der Aufsichtsrat der Lenzing AG hat im Geschäftsjahr 2013 aus seiner Mitte vier Ausschüsse bestellt (C-Regeln 34 und 39 ÖCGK):

2.3.1. Prüfungsausschuss

Der Prüfungsausschuss nimmt die ihm gem. § 92 Absatz 4a AktG zugewiesenen Aufgaben wahr. Demnach hat der Prüfungsausschuss insbesondere den Jahresabschluss zu prüfen und die Feststellung vorzubereiten sowie den Vorschlag des Vorstands für die Gewinnverteilung und den Lagebericht zu untersuchen. Der Prüfungsausschuss prüft ferner den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht und erstattet einen Vorschlag für die Auswahl des Abschlussprüfers. Weiters befasst sich der Prüfungsausschuss mit der Überprüfung der

CORPORATE GOVERNANCE BERICHT 2013

Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems, der internen Revision und des Risikomanagement-Systems im Unternehmen. Der Ausschuss hat über seine Tätigkeit dem Aufsichtsrat zu berichten. Im Geschäftsjahr 2013 ist der Prüfungsausschuss zu drei Sitzungen zusammengetreten.

Mitglieder: MMag. Dr. Michael Junghans (Vorsitzender), Dr. Veit Sorger, Mag. Patrick Prügger, Rudolf Baldinger, Georg Liftinger

2.3.2. Nominierungsausschuss

Der Aufsichtsrat hat einen Nominierungsausschuss eingerichtet. Dieser unterbreitet dem Aufsichtsrat Vorschläge zur Besetzung neuer oder frei werdender Mandate im Vorstand und befasst sich mit Fragen der Nachfolgeplanung. Überdies unterbreitet er der Hauptversammlung Vorschläge zur Besetzung von Aufsichtsratsmandaten. Im Geschäftsjahr 2013 haben zwei Sitzungen des Nominierungsausschusses stattgefunden, die sich insbesondere mit der vorzeitigen Beendigung des Vertrags von Herrn Mag. Thomas G. Winkler, LL.M. bzw. dem Such- und Auswahlprozess von zwei Vorstandskandidaten (CFO, CCO) beschäftigt haben.

Mitglieder: MMag. Dr. Michael Junghans (Vorsitzender), Dr. Veit Sorger, Rudolf Baldinger; als nicht stimmberechtigter Gast: Georg Liftinger

2.3.3. Vergütungsausschuss

Der Aufsichtsrat hat einen Vergütungsausschuss eingerichtet. Dieser befasst sich mit dem Inhalt von Anstellungsverträgen mit Vorstandsmitgliedern, sorgt für die Umsetzung der C-Regeln 27, 27a und 28 und überprüft die Vergütungspolitik für Vorstandsmitglieder in regelmäßigen Abständen. Im Geschäftsjahr 2013 haben acht Sitzungen des Vergütungsausschusses stattgefunden, die sich insbesondere mit der Vorstandsevaluierung 2012 und den Zielvereinbarungen 2013, mit der Vertragsauflösung von Herrn Mag. Thomas G. Winkler, LL.M. sowie mit weiteren allgemeinen Vergütungsthemen des Vorstands beschäftigt haben.

Mitglieder: MMag. Dr. Michael Junghans (Vorsitzender), Dr. Veit Sorger

2.3.4. Strategieausschuss

Der Aufsichtsrat hat einen Strategieausschuss eingerichtet. Dieser befasst sich mit der Unternehmensstrategie und dem Monitoring daraus abgeleiteter, unternehmensspezifischer Key-Performance-Indikatoren. 2013 hat sich der Strategieausschuss vor allem mit der Frage der verstärkten Fokussierung auf Spezialfasern befasst. Weiters erfolgt eine laufende unterjährig Kontrolle bzw. ein jährlicher Review der Strategieumsetzungsmaßnahmen durch den Vorstand. Im Geschäftsjahr 2013 haben drei Sitzungen stattgefunden.

Mitglieder: MMag. Dr. Michael Junghans (Vorsitzender), Dr. Astrid Skala-Kuhmann, Dr. Veit Sorger, Mag. Andreas Schmidradner, Rudolf Baldinger, Georg Liftinger

2.4. Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat

Der Vorstand berichtet dem Aufsichtsrat über grundsätzliche Fragen der künftigen Geschäftspolitik der Gesellschaft und ihres Konzerns sowie die künftige Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Weiters berichtet der Vorstand dem Aufsichtsrat regelmäßig über den Gang der Geschäfte sowie die Lage der Gesellschaft und ihres Konzerns im Vergleich zur Vorschaurechnung unter Berücksichtigung der künftigen Entwicklung. Der Vorstand und der Aufsichtsrat besprechen ebenfalls in einer separaten Strategiesitzung die langfristigen Wachstumsziele der Lenzing Gruppe.

2.5. Selbstevaluierung Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2013 zum zweiten Mal eine Selbstevaluierung gemäß Regel 36 in Form der Aussendung eines Fragebogens, mit Schwerpunktthemen wie der Kontrollfunktion des Aufsichtsrates gegenüber dem Vorstand sowie der Einhaltung von Informationspflichten des Vorstandes an den Aufsichtsrat, durchgeführt. Das Ergebnis der Selbstevaluierung zeigt, dass die Tätigkeit des Aufsichtsrats der Lenzing AG als gut bewertet wird. Der Aufsichtsrat hat einzelne Anregungen aus dem ersten Selbstevaluierungsprozess aufgegriffen. Weiters wurde ein Maßnahmenkatalog erstellt, welcher eine weitere Effizienzsteigerung der Tätigkeiten des Aufsichtsrats gewährleisten soll.

3) Grundsätze des Vergütungssystems für Vorstand und Aufsichtsrat (C-Regel 30 ÖCGK)

In den letzten beiden Jahren wurden die Vergütungsmodelle in den Vorstandsverträgen vereinheitlicht und die variablen Komponenten in den Verträgen ausgebaut. Die Vergütung aller drei Vorstandsmitglieder im Geschäftsjahr 2013 setzt sich aus einem fixen und einem kurzfristigen erfolgsabhängigen Anteil zusammen. Zusätzlich wird dem Vorstand ein langfristiges Bonusbankmodell gewährt. Der Maximalbonus ist mit 150% des Jahresfestbezuges begrenzt. Ein Stock-Option-Programm oder ein Programm für die begünstigte Übertragung von Aktien besteht nicht.

- Die kurzfristige Erfolgsbeteiligung des Vorstandes richtet sich nach den Kriterien Konzernjahresüberschuss und Gesamtrentabilität bzw. Cashflow sowie individuellen qualitativen Zielen.
- Für das Geschäftsjahr 2013 gelten zu 2/3 mehrjährige Leistungskriterien des Lenzing Konzerns (Umsatz, EBIT-Marge und der Total Shareholder Return) im Vergleich zu einer Peer-Gruppe als Zielgrößen für das langfristige Bonusbankmodell und zu 1/3 die Erreichung qualitativer Ziele. Eine Auszahlung erfolgt jeweils verteilt über drei Jahre.
- Zudem besteht für den Vorstand ein Anspruch auf Bezahlung von Beiträgen an eine Pensionskasse, die im Geschäftsjahr 2013 TEUR 108 (2012: TEUR 100) betrug.

CORPORATE GOVERNANCE BERICHT 2013

- Die betriebliche Altersversorgung sowie Abfertigungsansprüche und Anwartschaften für den Fall der Beendigung der Funktion richten sich sinngemäß nach den gesetzlichen Vorgaben des Bundesgesetzes für die Mitarbeitervorsorge.
- Bei vorzeitiger Beendigung von Vorstandsmandaten werden die in Regel 27a des ÖCGK festgelegten Rahmenbedingungen adäquat berücksichtigt.
- Die Gesellschaft hat für Vorstandsmitglieder eine Directors and Officers Liability (D & O)-Versicherung sowie eine Rechtsschutzversicherung abgeschlossen.

Laufende Bezüge der aktiven Mitglieder des Vorstandes der Lenzing AG (aufgewendet):

TEUR

	Mag. Dr. Peter Untersperger		Dipl.-Ing. Friedrich Weninger, MBA		Mag. Thomas Winkler, LL.M.		Gesamt	
	2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012
Laufende Bezüge fix	566	484	434	433	435	405	1.434	1.322
Laufende Bezüge variabel	318	548	352	357	39	476	708	1.381
Abschlagszahlungen	0	0	0	0	1.620	0	1.620	0
Summe	884	1.032	785	790	2.094	880	3.763	2.703

Die für die Herren Untersperger und Weninger angeführten Beträge für 2013 enthalten variable Bezugsanteile, die in Vorjahren begründet und aufgrund Erfüllung der Letztbedingung 2013 aufwandswirksam wurden.

Darüber hinaus wurden für Ansprüche aus langfristigen Bonusbankmodellen (andere langfristig fällige Leistungen) im Geschäftsjahr 2013 TEUR 300 (2012: TEUR 0) im Aufwand erfasst. Die Bezüge für ehemalige Mitglieder des Vorstandes der Lenzing AG oder deren Hinterbliebene betragen 2013 TEUR 927 (2012: TEUR 895).

Die Grundsätze der Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrates sind in der Satzung der Lenzing AG (§ 13) geregelt, welche auf der Homepage der Gesellschaft offengelegt ist. Den Mitgliedern des Aufsichtsrats wird eine jährliche Vergütung gewährt, deren Höhe mit ihren Aufgaben und der Lage der Gesellschaft in Einklang steht.

Die in der Hauptversammlung vom 24. April 2013 beschlossene Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder für das Geschäftsjahr 2012 betrug:

- a. für den Vorsitzenden des Aufsichtsrats: EUR 30.000,00
- b. für den stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats: EUR 25.000,00
- c. für jedes weitere Mitglied des Aufsichtsrats: EUR 20.000,00
- d. für jedes Mitglied eines Ausschusses des Aufsichtsrats: EUR 2.500,00

Zusätzlich erhält jedes Aufsichtsratsmitglied ein Anwesenheitsgeld für jede Aufsichtsratssitzung in Höhe von EUR 1.000,00 sowie jedes Ausschussmitglied ein Anwesenheitsgeld in Höhe von EUR 500,00 für jede Ausschusssitzung.

Daraus ergeben sich für die Mitglieder des Aufsichtsrats nachfolgend einzeln angeführte Vergütungen (in Summe EUR 259.724), die im Geschäftsjahr 2013 ausbezahlt wurden:

MMag. Dr. Michael Junghans	EUR	53.527
Dr. Veit Sorger	EUR	48.522
Mag. Helmut Bernkopf	EUR	24.027
Dr. Josef Krenner	EUR	24.027
Mag. Martin Payer	EUR	24.022
Mag. Patrick Prügger	EUR	29.022
Mag. Andreas Schmidradner	EUR	28.527
Dr. Astrid Skala-Kuhmann	EUR	17.883
Dkfm. Dr. Hermann Bell (Ende Funktionsperiode 3/2011)	EUR	4
Dr. Walter Lederer (Ende Funktionsperiode 4/2012)	EUR	7.139
Dr. Franz Gasselsberger (Beginn Funktionsperiode 4/2013)	EUR	-
Rudolf Baldinger	EUR	872
Georg Liftinger	EUR	1.008
Ing. Gerhard Ratzesberger	EUR	572
Johann Schernberger	EUR	572

4) Förderung von Frauen im Vorstand, im Aufsichtsrat und in leitenden Stellen (L-Regel 60)

Die Gesellschaft achtet auf die strenge Gleichbehandlung der Geschlechter und fördert die Entwicklung von Frauen in Führungspositionen für alle Funktionen.

Es konnte in den letzten Jahren der Frauenanteil speziell in qualifizierten Positionen stetig erhöht werden. Unter anderem gehört Frau Dr. Astrid Skala-Kuhmann seit 2012 dem Aufsichtsrat der Gesellschaft an. Darüber hinaus wird – soweit es die jeweilige Position erlaubt – die Vereinbarkeit von Familie und Beruf durch flexible Arbeitszeitmodelle und die Möglichkeit zur Heimarbeit gefördert.

5) Compliance

Nach der Etablierung einer eigenen Stabsstelle „Group Compliance Office“ und der Erarbeitung eines Verhaltenskodex 2012 wurde dieser im Jahr 2013 von allen operativen Beteiligungen als verbindliche Verhaltensvorschrift übernommen. Der Verhaltenskodex wurde in alle fünf Lokalsprachen übersetzt und allen aktiven sowie neu eintretenden Mitarbeitern übermittelt. Ein gruppenweites Compliance Management System (CMS) wurde entwickelt, kommuniziert und im Lenzing Group Portal (Intranet) implementiert. Das CMS umfasst neben einer Hilfeplattform und verschiedensten Informationssystemen auch die Möglichkeit, Regelverstöße zu

CORPORATE GOVERNANCE BERICHT 2013

melden. In allen operativen Beteiligungen führte der Group Compliance Officer für die führenden Mitarbeiter eine umfangreiche Compliance-Schulung durch. Etwa 200 Mitarbeiter wurden geschult. Schwerpunkte der Präsenzs Schulungen waren das CMS sowie Antikorruptions- und Wettbewerbsrechtsschulungen. Verschiedene Richtlinien wurden erstellt, unter anderem eine Verfahrensanweisung zu Hausdurchsuchungen. Über die Compliance-Aktivitäten wird dem Prüfungsausschuss gemäß § 18a. ÖCGK jährlich berichtet.

6) Directors' Dealings

Die Bekanntgabe von Aktienkäufen und -verkäufen von Mitgliedern des Vorstandes und des Aufsichtsrates erfolgt gemäß dem geltenden Börsegesetz. Ein Link zur Website der Finanzmarktaufsicht ist auf der Homepage der Lenzing AG eingerichtet.

7) Risikomanagement und Interne Revision

Die Funktionsfähigkeit des Risikomanagements wurde im Berichtsjahr vom Wirtschaftsprüfer Deloitte Audit gemäß Regel 83 ÖCGK uneingeschränkt attestiert und das Ergebnis dem Vorstand zur Kenntnis gebracht. Darüber hinaus berichtet der Leiter Risikomanagement jährlich in einer Prüfungsausschusssitzung über die aktuellen Risiken.

Die Abteilung Interne Revision berichtet direkt dem Vorstand. Der Jahres-Revisionsplan wird in enger Abstimmung mit dem Vorstand sowie dem Prüfungsausschuss festgelegt. Ebenfalls jährlich wird in einer Prüfungsausschusssitzung durch den Leiter Internal Audit über die wesentlichen Prüfungserkenntnisse berichtet.

8) Externe Evaluierung


Gemäß Regel 62 hat die Gesellschaft regelmäßig, mindestens alle drei Jahre eine externe Institution mit der Evaluierung zur Einhaltung der C- und R-Regeln des Kodex zu beauftragen. Lenzing hat KPMG Austria AG mit der Evaluierung des Corporate Governance Berichtes 2012 und 2013 beauftragt. Als Ergebnis der Evaluierung wurde beide Male festgestellt, dass die abgegebene Erklärung der Lenzing AG zur Einhaltung des Corporate Governance Kodex (Fassung Juli 2012) den tatsächlichen Gegebenheiten entspricht. Der Prüfbericht ist auf der Homepage www.lenzing.com einsehbar.

Lenzing Aktiengesellschaft
Lenzing, 03. März 2014

Der Vorstand



Mag. Dr. Peter Untersperger



Dipl.-Ing. Friedrich Weninger, MBA

AUSGEWÄHLTE KENNZAHLEN

Ausgewählte Kennzahlen

		31.12.2013	31.12.2012
Bereinigtes Eigenkapital ¹	TEUR	1.109.616	1.153.137
Bereinigte Eigenkapitalquote ¹	%	45,5	43,8
Nettofinanzverschuldung	TEUR	504.651	346.296
Nettoverschuldung ²	TEUR	582.015	445.524
Net Gearing	%	45,5	30,0
Offene Kreditlinien	TEUR	296.169	211.179
Liquiditätsbestand ³	TEUR	296.029	528.835
Mitarbeiter zum Periodenende ⁴	Anzahl (Köpfe)	6.675	7.033
		2013	2012
CAPEX (inkl. BU Plastics)	TEUR	252.149	346.233

Ausgewählte GuV-Positionen (vor/nach Umstrukturierungen)

		2013	2012
Umsatz	TEUR	1.908.869	2.090.403
EBITDA vor Umstrukturierungen	TEUR	219.355	358.658
EBITDA-Marge vor Umstrukturierungen	%	11,5	17,2
EBITDA (nach Umstrukturierungen)	TEUR	225.411	352.380
EBITDA-Marge (nach Umstrukturierungen)	%	11,8	16,9
EBIT vor Umstrukturierungen	TEUR	106.457	254.994
EBIT-Marge vor Umstrukturierungen	%	5,6	12,2
EBIT (nach Umstrukturierungen)	TEUR	86.409	231.508
EBIT-Marge (nach Umstrukturierungen)	%	4,5	11,1

¹ Eigenkapital inklusive Zuschüsse aus öffentlichen Mitteln abzgl. anteilige latente Steuern

² Inklusive Pensions- und Abfertigungsrückstellungen.

³ Umfasst Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie liquide Wertpapiere und liquide Wechsel.

⁴ 31.12.2013: nach Abgang der BU Plastics

DIE KRAFT DER VERANTWORTUNG

IM FOKUS: PROFITABLES WACHSTUM

Die Natur macht es vor: Wachstum ist ein komplexer Prozess und mehr als nur bloßes Größerwerden. Es geht um Entfaltung und Entwicklung, um bestmögliches Verwerten der Nährstoffe, um Positionierung im Zusammenspiel der Natur, um Austausch und um harmonischen Ausgleich, aber auch um Wettbewerb. Im Frühling und Sommer, wenn die Bedingungen ideal sind, wird die Pflanze größer und stärker. Im Herbst und Winter besinnt sie sich auf ihre Wurzeln und sammelt ihre Kräfte für die kommende Wachstumsphase. Wir von Lenzing haben einen steilen Wachstumsweg hinter uns. Jetzt ist die Zeit gekommen, Erkenntnis und Erfahrung zu nützen, sich neu auszurichten. Verantwortung bedeutet für uns Entwicklung der kreativen Möglichkeiten mit Augenmaß.



KONZERNABSCHLUSS **2013**

Inhalt	92
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	93
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	94
Konzern-Bilanz zum 31.12.2013	95
Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals	96
Konzern-Kapitalflussrechnung	98
Konzern-Anhang: Erläuterungen (Notes)	99

KONZERNABSCHLUSS 2013

Inhalt

Konzernabschluss 2013	90		
Inhalt	92	Note 22. Finanzanlagen	163
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	93	Note 23. Sonstige langfristige Vermögenswerte	164
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	94	Note 24. Vorräte	164
Konzern-Bilanz zum 31.12.2013	95	Note 25. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	165
Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals	96	Note 26. Fertigungsaufträge	166
Konzern-Kapitalflussrechnung	98	Note 27. Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	166
Konzern-Anhang: Erläuterungen (Notes)	99	Note 28. Kurzfristige Wertpapiere	167
Allgemeine Erläuterungen	99	Note 29. Eigenkapital	167
Note 1. Grundlagen	99	Note 30. Zuschüsse aus öffentlichen Mitteln	171
Note 2. Änderungen der Rechnungslegungsmethoden	103	Note 31. Finanzverbindlichkeiten	172
Note 3. Rechnungslegungsmethoden	110	Note 32. Steuerabgrenzung (aktive und passive latente Steuern)	174
Note 4. Änderungen im Konsolidierungskreis und Unternehmenstransaktionen	128	Note 33. Rückstellungen	178
Note 5. Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögens- werte und Verbindlichkeiten, Veräußerungsgruppen sowie aufgegebenen Geschäftsbereiche	130	Note 34. Kündbare nicht beherrschende Anteile	195
Note 6. Segmentbericht	134	Note 35. Sonstige Verbindlichkeiten	196
Erläuterungen zur Konzern- Gewinn- und Verlustrechnung	143	Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung	197
Note 7. Umsatzerlöse	143	Note 36. Fonds der liquiden Mittel und Free Cashflow	197
Note 8. Sonstige betriebliche Erträge	143	Note 37. Übrige Angaben zur Konzern-Kapitalflussrechnung	198
Note 9. Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen	144	Erläuterungen zum Kapitalrisikomanagement und zu den Finanzinstrumenten	199
Note 10. Personalaufwand	144	Note 38. Kapitalrisikomanagement	199
Note 11. Abschreibungen auf immaterielle Anlagen und Sachanlagen	145	Note 39. Klassen und Kategorien von Finanzinstrumenten	202
Note 12. Sonstige betriebliche Aufwendungen	146	Note 40. Zins- und Nettoergebnis aus Finanzinstrumenten sowie Fremdwährungsergebnis	208
Note 13. Ergebnis aus Umstrukturierungen und angepasste Konzernergebnisse	147	Note 41. Finanzrisikomanagement und derivative Finanzinstrumente	209
Note 14. Ergebnis aus Beteiligungen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	148	Erläuterungen zu Leasingverhältnissen	227
Note 15. Ergebnis aus lang- und kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten	148	Note 42. Finanzierungsleasing	227
Note 16. Finanzierungskosten	148	Note 43. Operating Leasing	229
Note 17. Ertragsteueraufwand	149	Erläuterungen zu den nahestehenden Unternehmen und Personen sowie zu den Organen	230
Note 18. Ergebnis je Aktie	151	Note 44. Angaben über Geschäftsfälle mit nahestehenden Unternehmen und Personen	230
Erläuterungen zur Konzern-Bilanz, zur Konzern-Gesamtergebnisrechnung und zur Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals	152	Note 45. Organe der Gesellschaft	235
Note 19. Immaterielle Anlagen	152	Sonstige Erläuterungen	236
Note 20. Sachanlagen	157	Note 46. Finanzielle Garantieverträge, Eventualforderungen und -verbindlichkeiten und sonstige finanzielle Verpflichtungen sowie rechtliche Risiken	236
Note 21. Beteiligungen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	161	Note 47. Konzernunternehmen	238
		Note 48. Honorare des Abschlussprüfers	239
		Note 49. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	239
		Note 50. Freigabe des Konzernabschlusses	239

Lenzing AG

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

für den Zeitraum 01.01.2013 bis 31.12.2013

TEUR

		Konzern	Davon fortgeführte Geschäftsbereiche	Davon auf-gegebene Geschäftsbereiche	Konzern	Davon fortgeführte Geschäftsbereiche	Davon auf-gegebene Geschäftsbereiche
	Note	2013	2013	2013	2012	2012	2012
Umsatzerlöse	(7)	1.908.869	1.858.971	49.898	2.090.403	1.978.151	112.252
Veränderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		11.532	12.286	-753	8.229	7.889	340
Andere aktivierte Eigenleistungen		52.223	52.087	136	57.736	57.480	255
Sonstige betriebliche Erträge	(8)	68.090	36.642	31.448 ¹	43.633 ⁴	38.105	5.528
Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen	(9)	-1.253.434	-1.223.413	-30.022	-1.303.688 ⁴	-1.228.676	-75.013
Personalaufwand	(10)	-337.034	-325.985	-11.049	-309.928 ⁴	-285.730	-24.199
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(12)	-224.835	-216.734	-8.101	-234.005 ⁴	-221.651	-12.354
Betriebsergebnis vor Abschreibungen (EBITDA)	(13)	225.411	193.854	31.557¹	352.380⁴	345.569	6.811
Abschreibungen auf immaterielle Anlagen und Sachanlagen	(11)	-142.103	-138.297	-3.805	-124.461 ⁴	-102.342	-22.119
Erträge aus der Auflösung von Investitionszuschüssen		3.100	3.091	9	3.589 ⁴	3.570	19
Betriebsergebnis (EBIT)	(13)	86.409	58.648	27.761¹	231.508⁴	246.798	-15.290
Ergebnis aus Beteiligungen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	(14)	3.831	3.831	0	5.796	6.616	-820
Ergebnis aus lang- und kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten	(15)	714	700	13	4.733	4.696	37
Finanzierungskosten	(16)	-31.269	-31.265	-4	-23.309	-22.191	-1.117
Finanzerfolg		-26.725	-26.734	9	-12.780	-10.879	-1.901
Ergebniszuweisung an kündbare nicht beherrschende Anteile	(34)	8.430	9.049	-619	17.314	2.892	14.422
Ergebnis vor Steuern (EBT)		68.113	40.962	27.151¹	236.043	238.811	-2.769
Ertragsteueraufwand	(17)	-18.079	-10.332	-7.747 ²	-55.119	-52.509	-2.610
Jahresüberschuss		50.034	30.630	19.404³	180.924	186.302	-5.378
Anteil der Aktionäre der Lenzing AG am Periodengewinn		50.113	30.709	19.404 ³	175.624	181.002	-5.378
Anteil anderer Gesellschafter von Tochterunternehmen der Lenzing AG		-79	-79	0	5.300	5.300	0
Ergebnis je Aktie	(18)	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Verwässert = unverwässert		1,89	1,16	0,73	6,61	6,82	-0,20

¹ Inkl. TEUR 25.865 Veräußerungsgewinn vor Steuern aus dem Verkauf der BU Plastics (siehe Note 5)² Inkl. TEUR 7.689 Ertragsteuern aus dem Verkauf der BU Plastics (siehe Note 5)³ Inkl. TEUR 18.176 Veräußerungsgewinn nach Steuern aus dem Verkauf der BU Plastics (siehe Note 5)⁴ Die Vorjahreswerte wurden aufgrund von Ausweisänderungen angepasst (siehe hierzu Note 2).

KONZERNABSCHLUSS 2013

Lenzing AG

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

für den Zeitraum 01.01.2013 bis 31.12.2013

TEUR

	Note	2013	2012
Jahresüberschuss laut Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung		50.034	180.924
Posten, die nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden			
Neubewertung der Nettoschuld aus leistungsorientierten Plänen	(33)	-1.369	-16.325
At Equity bewertete Unternehmen – Neubewertung der Nettoschuld aus leistungsorientierten Plänen	(21)	-25	-592
Auf diese Bestandteile des sonstigen Ergebnisses entfallende Ertragsteuern	(29)	367	4.079
		-1.027	-12.838
Posten, die in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden können			
Ausländische Geschäftsbetriebe – Kursdifferenzen aus der Umrechnung, die während der Berichtsperiode eingetreten sind	(29)	-31.895	-4.236
Ausländische Geschäftsbetriebe – Umgliederung von Kursdifferenzen aufgrund des Verlustes der Beherrschung		-580	0
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte – während der Berichtsperiode erfasster Nettogewinn/-verlust aus der Neubewertung	(29)	-202	323
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte – Umgliederung von Beträgen aus der Neubewertung von in der Berichtsperiode abgegangenen finanziellen Vermögenswerten	(29)	-29	171
Cashflow Hedges – effektiver Teil der in der Berichtsperiode erfassten Fair Value Änderungen	(29)	1.997	8.057
Cashflow Hedges – Umgliederung in die Gewinn- und Verlustrechnung	(29)	-3.565	16.762
Auf diese Bestandteile des sonstigen Ergebnisses entfallende Ertragsteuern	(29)	787	-6.025
		-33.486	15.053
Sonstiges Ergebnis – netto		-34.513	2.214
Gesamtes Periodenergebnis		15.521	183.138
Anteil der Aktionäre der Lenzing AG am gesamten Periodenergebnis		16.499	177.080
Anteil anderer Gesellschafter von Tochterunternehmen der Lenzing AG		-979	6.058

Lenzing AG

Konzern-Bilanz zum 31.12.2013**TEUR**

Vermögenswerte	Note	31.12.2013	31.12.2012
Immaterielle Anlagen	(19)	87.411	90.978
Sachanlagen	(20)	1.324.509	1.275.169
Beteiligungen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	(21)	39.083	35.761*
Finanzanlagen	(22)	23.176	56.068
Steuerabgrenzung (aktive latente Steuern)	(32)	11.271	6.445
Forderungen aus laufenden Steuern		17.595	8.648*
Sonstige langfristige Vermögenswerte	(23)	5.173	7.443*
Langfristige Vermögenswerte		1.508.217	1.480.513
Vorräte	(24)	311.483	299.580
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(25, 26)	258.841	264.516
Forderungen aus laufenden Steuern		10.531	11.832
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	(27)	62.970	88.914
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(36)	287.882	481.658
		931.707	1.146.499
Vermögenswerte aus aufgegebenen Geschäftsbereichen, zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	(5)	0	5.639
Kurzfristige Vermögenswerte		931.707	1.152.138
Bilanzsumme		2.439.924	2.632.651
Eigenkapital und Verbindlichkeiten	Note	31.12.2013	31.12.2012
Grundkapital		27.574	27.574
Kapitalrücklagen		133.919	133.919
Andere Rücklagen		-44.234	-11.599
Gewinnrücklagen		950.390	953.262
Anteil der Aktionäre der Lenzing AG		1.067.649	1.103.156
Anteile anderer Gesellschafter		21.813	27.544
Eigenkapital	(29)	1.089.462	1.130.700
Finanzverbindlichkeiten	(31)	609.605	701.564
Zuschüsse aus öffentlichen Mitteln	(30)	22.990	24.496
Steuerabgrenzung (passive latente Steuern)	(32)	41.797	40.955
Rückstellungen	(33)	106.786	140.046
Kündbare nicht beherrschende Anteile	(34)	19.534	28.974
Sonstige Verbindlichkeiten	(35)	2.302	1.709
Langfristige Verbindlichkeiten		803.015	937.744
Finanzverbindlichkeiten	(31)	191.075	173.568
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		176.592	200.259
Zuschüsse aus öffentlichen Mitteln	(30)	3.035	4.455
Verbindlichkeiten für laufende Steuern		14.782	43.726
Rückstellungen	(33)	126.423	81.644
Sonstige Verbindlichkeiten	(35)	35.540	41.859
		547.447	545.511
Schulden aus aufgegebenen Geschäftsbereichen, zur Veräußerung gehaltene Verbindlichkeiten und Veräußerungsgruppen	(5)	0	18.695
Kurzfristige Verbindlichkeiten		547.447	564.206
Bilanzsumme		2.439.924	2.632.651

*) Die Vorjahreswerte wurden aufgrund von Ausweisänderungen angepasst (siehe hierzu Note 2).

KONZERNABSCHLUSS 2013

Lenzing AG

Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals

für den Zeitraum 01.01.2013 bis 31.12.2013

	Note	Grundkapital	Kapitalrücklagen	Fremdwährungs- umrechnungs- rücklage
Stand zum 01.01.2012		27.574	133.919	16.336
Jahresüberschuss laut Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung		0	0	0
Sonstiges Ergebnis – netto		0	0	-4.300
Gesamtes Periodenergebnis		0	0	-4.300
Erwerb nicht beherrschender Anteile und sonstige Änderungen im Konsolidierungskreis	(4, 29)	0	0	0
Dividenden		0	0	0
Umgliederung aufgrund der Abgeltung bzw. des Abgangs leistungsorientierter Pläne	(33)	0	0	0
Stand zum 31.12.2012 = 01.01.2013		27.574	133.919	12.036
Jahresüberschuss laut Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung		0	0	0
Sonstiges Ergebnis – netto		0	0	-30.969
Gesamtes Periodenergebnis		0	0	-30.969
Erwerb nicht beherrschender Anteile und sonstige Änderungen im Konsolidierungskreis	(4, 29)	0	0	0
Dividenden		0	0	0
Umgliederung aufgrund der Abgeltung bzw. des Abgangs leistungsorientierter Pläne		0	0	0
Stand zum 31.12.2013		27.574	133.919	-18.932

Siehe dazu insbesondere Note 29.

Andere Rücklagen			TEUR			
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Absicherung von Zahlungsströmen (Hedging Reserve)	Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	Gewinnrücklagen	Anteile der Aktionäre der Lenzing AG	Anteile anderer Gesellschafter	Eigenkapital
642	-16.365	-15.307	842.917	989.716	33.978	1.023.694
0	0	0	175.624	175.624	5.300	180.924
371	17.969	-12.584	0	1.457	758	2.214
371	17.969	-12.584	175.624	177.080	6.058	183.138
0	0	0	2.735	2.735	-8.603	-5.868
0	0	0	-66.375	-66.375	-3.889	-70.264
0	0	1.638	-1.638	0	0	0
1.013	1.605	-26.253	953.262	1.103.156	27.544	1.130.700
0	0	0	50.113	50.113	-79	50.034
-173	-1.306	-1.167	0	-33.614	-900	-34.513
-173	-1.306	-1.167	50.113	16.499	-979	15.521
0	0	0	1.094	1.094	-4.564	-3.471
0	0	0	-53.100	-53.100	-188	-53.288
0	0	979	-979	0	0	0
840	299	-26.441	950.390	1.067.649	21.813	1.089.462

KONZERNABSCHLUSS 2013

Lenzing AG

Konzern-Kapitalflussrechnung

für den Zeitraum 01.01.2013 bis 31.12.2013

TEUR

	Note	2013	2012
Jahresüberschuss (aus fortgeführten Geschäftsbereichen)		30.630	186.302
+ Jahresüberschuss aus aufgegebenen Geschäftsbereichen		19.404	-5.378
+ Abschreibungen auf immaterielle Anlagen und Sachanlagen	(11)	138.297	102.342
- Erträge aus der Auflösung von Investitionszuschüssen		-3.091	-3.570
+/- Veränderung langfristiger Rückstellungen		-30.341	-3.794
- Ertrag /+ Aufwand aus latenten Steuern		-1.940	14.029
+/- Veränderung Forderungen und Verbindlichkeiten aus laufenden Ertragsteuern		-42.304	-41.057
- Unbare Erträge aus Beteiligungen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden		-3.790	-5.840
- Sonstige unbare Erträge/+ Aufwendungen	(37)	307	-5.276
Sonstige unbare Erträge/Aufwendungen aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	(5)	-12.621	10.245
Brutto Cashflow		94.551	248.002
+/- Veränderung Vorräte		-38.443	-15.387
+/- Veränderung Forderungen		-3.991	-10.445
+/- Veränderung Verbindlichkeiten		28.818	-18.473
Veränderung des Working Capital		-13.615	-44.305
Veränderung Working Capital aus aufgegebenen Geschäftsbereichen		1.345	5.749
Cashflow aus der Betriebstätigkeit		82.281	209.446
- Erwerb von immateriellen Anlagen und Sachanlagen ¹		-246.008	-317.073
- Erwerb von finanziellen Vermögenswerten		-8.318	-4.276
+ Erlöse aus der Veräußerung von immateriellen Anlagen und Sachanlagen		936	784
+ Erlöse aus der Veräußerung/Tilgung von finanziellen Vermögenswerten		40.712	41.016
Nettozahlungsströme aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	(5, 37)	60.528	-2.245
Cashflow aus der Investitionstätigkeit		-152.151	-281.794²
- Ausschüttungen an Gesellschafter		-53.288	-70.264
- Erwerb von nicht beherrschenden Anteilen	(4)	-3.471	-26.593
+ Investitionszuschüsse		1.051	806
+/- Veränderung kurzfristiger Finanzverbindlichkeiten		-38.650	20.702
+ Zuflüsse aus Schuldscheindarlehen	(31)	29.000	199.185
+ Zuflüsse aus langfristigen Finanzverbindlichkeiten		9.294	129.703
- Rückzahlungen auf langfristige Finanzverbindlichkeiten		-73.090	-102.206
Nettozahlungsströme aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	(5)	5.081	-12.666
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		-124.071	138.666²
Veränderung der liquiden Mittel vor Umgliederung		-193.941	66.318
+/- Umgliederung der liquiden Mittel aus aufgegebenen Geschäftsbereichen, zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen		2.406	-2.469
Veränderung der liquiden Mittel gesamt		-191.535	63.849
Liquide Mittel zum Jahresbeginn		481.658	417.282
Währungsdifferenz auf liquide Mittel		-2.242	528
Liquide Mittel zum Periodenende	(36)	287.882	481.658

¹ Exklusive Erwerb von immateriellen Anlagen und Sachanlagen der ehemaligen BU Plastics (2013: 2.671 TEUR; 2012: 2.567 TEUR).

² Die Vorjahreswerte wurden aufgrund von Ausweisänderungen angepasst (siehe hierzu Note 2)

Lenzing AG

Konzern-Anhang: Erläuterungen (Notes)

zum Konzernabschluss zum 31. Dezember 2013

Allgemeine Erläuterungen

NOTE 1

Grundlagen**Beschreibung des Unternehmens und der Geschäftstätigkeit**

Die Lenzing Gruppe (die „Gruppe“ bzw. der „Konzern“) besteht aus der Lenzing Aktiengesellschaft (Lenzing AG) und deren konsolidierten Unternehmen. Die Lenzing AG ist eine börsennotierte Aktiengesellschaft österreichischen Rechts. Sie ist im Firmenbuch beim Handels- als Landesgericht Wels, Österreich, unter der Nummer FN 96499 k eingetragen. Ihr Sitz ist in 4860 Lenzing, Werkstraße 2, Österreich. Die Aktien der Lenzing AG sind im Prime Market (seit 18. April 2011) und im Leitindex ATX (seit 19. September 2011) der Wiener Börse in Wien, Österreich, gelistet.

Der Hauptaktionär der Lenzing AG zum 31. Dezember 2013 ist die B & C Gruppe, welche direkt und indirekt mit 67,60% (31. Dezember 2012: 67,60%) am Grundkapital der Lenzing AG beteiligt ist. Der unmittelbare Mehrheitsgesellschafter der Lenzing AG ist die B & C Lenzing Holding GmbH, Wien. Daneben hält auch die B & C Iota GmbH & Co. KG, Wien, Anteile an der Lenzing AG. Der mittelbare Mehrheitsgesellschafter der Lenzing AG, der einen Konzernabschluss aufstellt und veröffentlicht, in den die Lenzing Gruppe einbezogen ist, ist die B & C Industrieholding GmbH, Wien. Das oberste Mutterunternehmen der B & C Gruppe, und somit auch der Lenzing AG, ist die B & C Privatstiftung, Wien.

Das Kerngeschäft der Lenzing Gruppe liegt in der Erzeugung und Vermarktung von industriell gefertigten („man-made“) Cellulosefasern. Der zur Erzeugung notwendige Zellstoff wird zu einem gewichtigen Teil in eigenen Zellstoffwerken hergestellt bzw. teilweise zugekauft. Der wichtigste Rohstoff zur Zellstoffherzeugung ist Holz, das zugekauft wird. Daneben ist die Lenzing Gruppe im Maschinen- sowie Anlagenbau tätig und bietet Engineering-Dienstleistungen an. Außerdem werden Spezialprodukte aus Kunststoff-Polymeren hergestellt. Die Lenzing Gruppe verfügt über Produktionsstandorte in Österreich (Lenzing und Heiligenkreuz), Deutschland (Kelheim), Tschechien (Paskov), Großbritannien (Grimsby), den USA (Mobile), Indonesien (Purwakarta) und China (Nanjing). Das Vertriebsnetz umfasst Vertriebsgesellschaften in China (Hongkong und Shanghai) und Vertriebsbüros in Indonesien (Jakarta), Indien (Coimbatore) sowie den USA (New York).

Präsentation des Konzernabschlusses

Der Konzernabschluss für den Zeitraum von 1. Jänner bis 31. Dezember 2013 wurde unter Beachtung aller zum Bilanzstichtag verpflichtenden International Financial Reporting Standards („IFRS“) und Interpretationen, wie sie in der EU anzuwenden sind, erstellt. Dabei wurden auch die zusätzlichen Anforderungen des § 245a Abs. 1 öUGB (österreichisches Unternehmensgesetzbuch) erfüllt.

KONZERNABSCHLUSS 2013

Die Berichtswährung ist der Euro (EUR), der auch funktionale Währung der Lenzing AG und eines Großteils der Tochterunternehmen ist. Die Zahlenangaben im vorliegenden Konzernabschluss und in den Erläuterungen werden auf die nächsten Tausend gerundet angegeben („TEUR“), sofern keine abweichende Angabe erfolgt. Bei Summierung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können durch Verwendung automatisierter Rechenhilfen rundungsbedingte Rechendifferenzen auftreten.

Der Konzernabschluss besteht aus der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Konzern-Gesamtergebnisrechnung, der Konzernbilanz, der Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals, der Konzern-Kapitalflussrechnung und dem Konzern-Anhang.

Verwendung von Schätzungen, Annahmen und anderen Ermessensentscheidungen

Zur Erstellung des Konzernabschlusses nach IFRS verwendet der Vorstand der Lenzing AG Schätzungen und andere Ermessensentscheidungen, insbesondere Annahmen über künftige Entwicklungen. Diese Schätzungen, Annahmen und Ermessensentscheidungen richten sich nach den angenommenen Verhältnissen zum Bilanzstichtag und können einen erheblichen Einfluss auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben. Sie betreffen den Ansatz und den Wert von Vermögenswerten und Schulden, Eventualforderungen und -verbindlichkeiten, den Ausweis von Cashflows sowie Erträgen und Aufwendungen (einschließlich sonstiger Ergebnisse) und die Darstellung von Angaben im Konzernanhang.

Bei den folgenden Schätzungen, Annahmen und Ermessensentscheidungen besteht in der Lenzing Gruppe ein nicht unerhebliches Risiko, dass sie zu einer wesentlichen Anpassung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in einer späteren Berichtsperiode führen können:

- Die Beurteilung der Werthaltigkeit von immateriellen Vermögenswerten (darunter insbesondere von Firmenwerten und Markenrechten mit unbestimmbarer Nutzungsdauer) und Sachanlagen basiert auf zukunftsbezogenen Annahmen. Der Ermittlung der erzielbaren Beträge bei den Wertminderungstests werden mehrere Annahmen zu Grunde gelegt. Eine wesentliche Rolle spielen dabei vor allem künftige Cashflows (darunter insbesondere die Preis- und Mengenentwicklungen beim Absatz und bei den Einstandskosten) und der Abzinsungssatz, die Wachstumsrate nach dem Detailplanungszeitraum sowie der Planungszeitraum. Daneben sind auch Annahmen über das Vorliegen von Indikatoren notwendig, die auf eine Wertminderung oder Wertaufholung hindeuten.
 - Für die Bewertung der bestehenden Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen werden unter anderem Annahmen über die versicherungsmathematischen, demografischen und finanziellen Parameter getroffen (darunter insbesondere Abzinsungssatz, Pensionsantrittsalter, Lebenserwartung, Fluktuation und künftige Bezugserhöhungen).
 - Dem Ansatz von sonstigen Rückstellungen und abgegrenzten Schulden liegen Schätzungen über die Eintrittswahrscheinlichkeit des zukünftigen Nutzenabflusses zu Grunde. Für die Bewertung dieser Posten werden außerdem Annahmen über den voraussichtlichen Betrag zur Erfüllung der Verpflichtungen getroffen. Diese Unsicherheiten betreffen insbesondere Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen (darunter insbesondere die Abfertigungen und Abfindungen aufgrund des Personalabbaus), Rückstellungen für
-

Garantie und Gewährleistung, Rückstellungen für drohende Verluste und sonstige Wagnisse, übrige Rückstellungen (darunter insbesondere für Rechtsstreitigkeiten, verpflichtende Erhaltungsaufwendungen und Verpflichtungen für Umweltsanierungsmaßnahmen) und abgegrenzte Schulden für antizipierte Ertragseinbußen.

- Dem Ansatz der aktiven latenten Steuern unter der Position Steuerabgrenzung (aktive latente Steuern) liegt die Annahme zu Grunde, dass in Zukunft ausreichende steuerliche Einkünfte erwirtschaftet werden, um bestehende steuerliche Verlustvorträge bzw. andere aktive temporäre Differenzen zu verwerten.
 - Der Ansatz von Entwicklungskosten unter den immateriellen Vermögenswerten hängt von der positiven Beurteilung verschiedener Kriterien ab (darunter insbesondere der künftigen Nutzung oder des Verkaufs des aktivierten Vermögenswerts sowie der Erzielung eines künftigen wirtschaftlichen Nutzens aus dem Vermögenswert).
 - Zur Beurteilung der Werthaltigkeit von Forderungen (insbesondere Forderungen aus Lieferungen und Leistungen) und erworbenen Anleihen wird insbesondere das Risiko von Ausfällen eingeschätzt.
 - Der Bewertung von Fertigungsaufträgen unter den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen liegen Einschätzungen über das Ergebnis und den Fertigstellungsgrad der Aufträge zu Grunde.
 - Zur Beurteilung der Werthaltigkeit von Vorräten werden Annahmen über den voraussichtlich erzielbaren Verkaufserlös abzüglich der bis zum Verkauf noch anfallenden zurechenbaren Verkaufskosten sowie über allfällig noch anfallende Fertigstellungskosten getroffen.
 - Zur Bewertung, insbesondere zu Beurteilung der Werthaltigkeit von Beteiligungen, die nach der Equity-Methode bewertet werden, und Finanzinstrumenten, werden finanzmathematische Bewertungsmethoden herangezogen. Die der Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts zu Grunde gelegten Parameter beruhen teilweise auf zukunftsbezogenen Annahmen.
 - Die Abschreibungen von planmäßig abschreibbaren immateriellen Anlagen und Sachanlagen werden auf Basis von geschätzten Nutzungsdauern ermittelt.
 - Bei Kaufpreisallokationen im Rahmen von Unternehmenserwerben werden Annahmen über die Existenz und die Bewertung von übernommenen Vermögenswerten (darunter insbesondere von immateriellen Anlagen), Schulden und Eventualschulden getroffen. Der Ermittlung der beizuliegenden Zeitwerte im Zuge der Kaufpreisallokation werden mehrere Annahmen, vor allem über die künftigen Cashflows und den Abzinsungssatz, zu Grunde gelegt.
 - Der Anwendung von Cashflow Hedge Accounting für künftige Zahlungsströme liegt insbesondere die Annahme zu Grunde, dass diese künftigen Zahlungsströme mit hoher Wahrscheinlichkeit eintreten werden.
-

KONZERNABSCHLUSS 2013

Spezifische Schätzungen und Ermessensentscheidungen bzw. die dabei getroffenen Annahmen werden in den jeweiligen Abschnitten erläutert. Die Buchwerte der davon betroffenen Vermögenswerte und Schulden sind aus der Konzern-Bilanz und den Notes ersichtlich.

Schätzungen und Ermessensentscheidungen beruhen auf Erfahrungswerten und anderen Annahmen, die vom Vorstand für angemessen erachtet werden. Die letztlich realisierten Beträge können aber von diesen Schätzungen, Annahmen und Ermessensentscheidungen abweichen, wenn sich die angenommenen Rahmenbedingungen entgegen den Erwartungen zum Bilanzstichtag entwickeln. Änderungen werden zum Zeitpunkt einer besseren Kenntnis berücksichtigt und die Annahmen entsprechend angepasst.

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss der Lenzing Gruppe sind die Lenzing AG als Mutterunternehmen und ihre Tochterunternehmen jeweils auf Basis von Abschlüssen zum 31. Dezember 2013 einbezogen. Soweit die Geschäftsjahre einbezogener Tochterunternehmen nicht am Abschlussstichtag der Lenzing AG am 31. Dezember enden, wurden für Zwecke der Konsolidierung Zwischenabschlüsse aufgestellt. Dies betrifft ein Tochterunternehmen (31. Dezember 2012: ein Tochterunternehmen), das aufgrund lokaler rechtlicher Anforderungen einen abweichenden Abschluss-Stichtag hat (siehe Note 47).

Die Beteiligungen an assoziierten und gemeinschaftlich geführten Unternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert.

Die Anzahl der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen hat sich wie folgt verändert:

Entwicklung der Anzahl konsolidierter Unternehmen	2013		2012	
	Voll-konsolidierung	Equity-konsolidierung	Voll-konsolidierung	Equity-konsolidierung
Stand zum 1.1.	35	8	34	8*
Im Berichtsjahr erstmals einbezogen	0	0	1	0
Im Berichtsjahr entkonsolidiert	-4	0	0	0
Stand zum 31.12.	31	8	35	8*
Davon in Österreich	14	4	15	4*
Davon im Ausland	17	4	20	4

Die Änderungen im Konsolidierungskreis werden in Note 4 beschrieben. Eine Aufstellung der Konzernunternehmen zum 31. Dezember 2013 findet sich in Note 47.

Die Lenzing AG beherrscht Vermögen am Großanlegerfonds GF 82, ein Sondervermögen gemäß § 20a öInvFG (österreichisches Investmentfondsgesetz). Der Fonds wird aus diesem Grund vollkonsolidiert. Die im Fonds enthaltenen Wertpapiere dienen insbesondere der nach

*1 Die Vorjahreswerte wurden aufgrund von Ausweisänderungen angepasst (siehe hierzu Note 2).

§ 14 öEStG (österreichisches Einkommensteuergesetz) erforderlichen steuerlichen Wertpapierdeckung der Pensionsrückstellungen aus österreichischen Pensionsplänen.

NOTE 2 Änderungen der Rechnungslegungsmethoden

Überblick

Die Rechnungslegungsmethoden wurden in der Lenzing Gruppe im Geschäftsjahr 2013 im Vergleich zum vorhergehenden Geschäftsjahr, mit Ausnahme der in diesem Abschnitt erläuterten Änderungen, beibehalten. Die Rechnungslegungsmethoden werden im Detail in Note 3 beschrieben.

Verpflichtende Änderungen der Rechnungslegungsmethoden

Ab dem Geschäftsjahr 2013 anzuwendende Standards und Interpretationen

Die folgenden neuen bzw. geänderten Standards und Interpretationen wurden von der EU in den Rechtsbestand übernommen und waren im Geschäftsjahr 2013 von der Lenzing Gruppe erstmalig verpflichtend anzuwenden:

Standards/Interpretationen	Veröffentlichung durch das IASB	Anwendungspflicht laut IASB für Geschäftsjahre ab	Übernahme durch die EU zum 31.12.2013
IAS 19 Leistungen an Arbeitnehmer	16.06.2011	01.01.2013	ja
IFRS 13 Bewertung mit dem beizulegenden Zeitwert	12.05.2011	01.01.2013	ja
IFRS 7 Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten	16.12.2011	01.01.2013	ja
IAS 1 Darstellung der Komponenten des sonstigen Ergebnisses	16.06.2011	01.07.2012	ja
IFRS 1 Darlehen der öffentlichen Hand	13.03.2012	01.01.2013	ja
IFRS 1 Ausgeprägte Hochinflation und feste Umstellungszeitpunkte (Anwendungspflicht nach der EU-Kommission ab 1. Jänner 2013)	13.03.2012	01.07.2011	ja
IAS 12 Latente Steuern: Rückgewinnung der zugrunde liegenden Vermögenswerte (Anwendungspflicht nach der EU-Kommission ab 1. Jänner 2013)	19.10.2011	01.01.2012	ja
IFRIC 20 Abraumbeseitigungskosten während der Produktionsphase im Tagebau	19.10.2011	01.01.2013	ja
diverse Änderung einer Reihe von IFRS als Ergebnis des Verbesserungsprozesses 2009-2011	17.05.2012	01.01.2013	ja

KONZERNABSCHLUSS 2013

Die obigen neuen bzw. geänderten Standards und Interpretationen haben auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Lenzing Gruppe per 31. Dezember 2013 folgende Auswirkungen:

- **Änderungen von IAS 19 Leistungen an Arbeitnehmer:** Von der Abschaffung der Korridormethode und der Verpflichtung zur Erfassung der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste von leistungsorientierten Plänen im sonstigen Ergebnis ist die Lenzing Gruppe bei der erstmaligen Anwendung nicht betroffen, da auch bisher bereits alle versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste in jener Periode, in der sie angefallen sind, zur Gänze im sonstigen Ergebnis erfasst werden. Bei der Berechnung des Nettozinsaufwandes ist nun auch für die Ermittlung des erwarteten Ertrages aus Planvermögen derselbe Zinssatz zu verwenden, der für die Diskontierung der leistungsorientierten Verpflichtung angewendet wird. Änderungen ergeben sich für die Lenzing Gruppe auch aus der Behandlung des nachzuverrechnenden Dienstzeitaufwandes. Die Verpflichtung ist nunmehr vollständig und unabhängig von der Unverfallbarkeit in der Konzernbilanz zu passivieren. Der Aufwand bzw. Ertrag ist sofort in der Gewinn- und Verlustrechnung zu berücksichtigen. Die Auswirkungen sind für die Lenzing Gruppe von untergeordneter Bedeutung; deshalb werden die Vorjahreswerte nur im Konzernanhang, nicht aber in den übrigen Abschlussbestandteilen angepasst. Im Konzernabschluss sind geänderte bzw. erweiterte Anhangangaben (insbesondere Sensitivitätsanalysen) zu erfüllen (siehe Note 3 und Note 33, insbesondere Abschnitt „Leistungsorientierte Pläne [für Pensionen und Abfertigungen]“). Die Sensitivitätsanalysen werden entsprechend der in IAS 19 enthaltenen Übergangsregelung ohne Vergleichsangaben dargestellt.
- **IFRS 13 Bewertung mit dem beizulegenden Zeitwert:** IFRS 13 fasst die Anforderungen an die Ermittlung des Fair Value zusammen und ersetzt damit die diesbezüglich in den einzelnen IFRS formulierten Regelungen. IFRS 13 ist – mit wenigen Ausnahmen – anzuwenden, wenn gemäß einem anderen Standard eine Bewertung zum Fair Value oder Anhangangaben zum Fair Value gefordert oder zulässig sind. Die erstmalige Anwendung des IFRS 13 führte zu geänderten bzw. erweiterten Anhangangaben über die Finanzinstrumente und andere Transaktionen, insbesondere zu den Fair Values (siehe Note 39, Note 3, insbesondere die Abschnitte „Finanzanlagen und Wertpapiere“ sowie „Derivative Finanzinstrumente und Sicherungsbeziehungen“ und Note 5). Der IFRS 13 ist entsprechend der enthaltenen Übergangsregelung prospektiv ab 1. Jänner 2013 angewendet worden.
- **Änderungen von IFRS 7 Finanzinstrumente: Angaben: Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten:** Diese Änderungen führten zu geringfügig erweiterten Anhangangaben über die Saldierung von Finanzinstrumenten (siehe Note 39).
- **Übrige:** Die Änderungen des IAS 1 zur Darstellung einzelner Posten des sonstigen Ergebnisses wurde bereits freiwillig vorzeitig angewendet. Posten, die nie ergebniswirksam werden, wie beispielsweise versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, werden getrennt von jenen Posten dargestellt, die zukünftig ergebniswirksam werden, wie beispielsweise Erträge und Aufwendungen aus Cashflow Hedges.

Die übrigen neuen oder geänderten Standards und Interpretationen, welche ab dem 1. Jänner 2013 anzuwenden sind, führen zu keinen wesentlichen Änderungen des Abschlusses der Lenzing Gruppe. Die im Konzernabschluss angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie Berechnungs- und Darstellungsweisen blieben dadurch gegenüber dem letz-

ten Konzernjahresabschluss der Lenzing Gruppe zum 31. Dezember 2012 im Wesentlichen unverändert.

Bereits veröffentlichte Standards und Interpretationen, welche erst ab späteren Geschäftsjahren anzuwenden sind

Die folgenden bei Aufstellung des Konzernabschlusses bereits vom IASB veröffentlichten neuen bzw. geänderten Standards und Interpretationen waren auf Geschäftsjahre, die am oder vor dem 1. Jänner 2013 begannen, noch nicht zwingend von der Lenzing Gruppe anzuwenden:

Standards/Interpretationen	Veröffentlichung durch das IASB	Anwendungspflicht laut IASB für Geschäftsjahre ab	Übernahme durch die EU zum 31.12.2013
IFRS 10 Konzernabschlüsse (Anwendungspflicht nach der EU-Kommission ab 1. Jänner 2014)	12.05.2011	01.01.2013	ja
IFRS 11 Gemeinschaftliche Vereinbarungen (Anwendungspflicht nach der EU-Kommission ab 1. Jänner 2014)	12.05.2011	01.01.2013	ja
IFRS 12 Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen (Anwendungspflicht nach der EU-Kommission ab 1. Jänner 2014)	12.05.2011	01.01.2013	ja
IFRS 10, 11, 12 Übergangleitlinien (Änderungen von IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12 – Anwendungspflicht nach der EU-Kommission ab 1. Jänner 2014)	28.06.2012	01.01.2013	ja
IAS 27 Einzelabschlüsse (Anwendungspflicht nach der EU-Kommission ab 1. Jänner 2014)	12.05.2011	01.01.2013	ja
IAS 28 Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen (Anwendungspflicht nach der EU-Kommission ab 1. Jänner 2014)	12.05.2011	01.01.2013	ja
IAS 32 Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten	16.12.2011	01.01.2014	ja
IAS 36 Angaben zum erzielbaren Betrag bei nicht finanziellen Vermögenswerten	29.05.2013	01.01.2014	ja
IFRS 10, 12, IAS 27 Investmentgesellschaften	31.10.2012	01.01.2014	ja
IAS 39 Novation von Derivaten und Fortsetzung der Bilanzierung von Sicherungsgeschäften	27.06.2013	01.01.2014	ja
IFRIC 21 Abgaben	20.05.2013	01.01.2014	nein
IFRS 9 Finanzinstrumente	12.11.2009	01.01.2018	nein
IFRS 9/ IFRS 7 Finanzinstrumente/Finanzinstrumente: Angaben	16.12.2011	01.01.2018	nein
IFRS 9, IFRS 7, IAS 39 Hedge Accounting und Änderungen von IFRS 9, IFRS 7 und IAS 39	19.11.2013	01.01.2018	nein
IAS 19 Leistungsorientierte Pläne: Arbeitnehmerbeiträge	21.11.2013	01.07.2014	nein
diverse Änderung einer Reihe von IFRS als Ergebnis des Verbesserungsprozesses 2010-2012	12.12.2013	01.07.2014	nein
diverse Änderung einer Reihe von IFRS als Ergebnis des Verbesserungsprozesses 2011-2013	12.12.2013	01.07.2014	nein
IFRS 14 Regulatorische Abgrenzungsposten	30.01.2014	01.01.2016	nein

KONZERNABSCHLUSS 2013

Die obigen neuen bzw. geänderten Standards und Interpretation wurden, mit Ausnahme der Änderungen des IAS 36 (Angaben zum erzielbaren Betrag bei nicht finanziellen Vermögenswerten), nicht vorzeitig von der Lenzing Gruppe angewendet. Die Änderungen des IAS 36 führten zu erweiterten Anhangangaben über nicht finanzielle Vermögenswerte, für die eine Wertminderung oder Wertaufholung erfasst wurde (siehe insbesondere Note 20). Die übrigen obigen neuen bzw. geänderten Standards und Interpretationen werden auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Lenzing Gruppe in künftigen Geschäftsjahren voraussichtlich folgende Auswirkungen haben:

- **IFRS 10, 11 und 12, IAS 28:** Im Zusammenhang mit der Darstellung des IFRS-Konzernabschlusses bzw. IFRS-Einzelabschlusses wurden im Mai 2011 drei neue IFRS (10, 11 und 12) veröffentlicht. IFRS 10 führt ein einheitliches Beherrschungsmodell zur Ermittlung, ob ein Beteiligungsunternehmen konsolidiert werden sollte, ein. Danach beherrscht ein Investor ein Beteiligungsunternehmen, wenn er schwankenden Renditen aus seinem Engagement in dem Beteiligungsunternehmen ausgesetzt ist, bzw. Anrechte auf diese besitzt und die Fähigkeit hat, diese Renditen mittels seiner Verfügungsgewalt über das Beteiligungsunternehmen zu beeinflussen. Aus dieser Neudefinition ergibt sich für die Konzernunternehmen der Lenzing Gruppe keine Änderung der Konsolidierungsart und somit auch keine Änderung der derzeitigen Bilanzierung dieser Konzernunternehmen.

Nach IFRS 11 ist die Struktur der gemeinschaftlichen Vereinbarung, obwohl sie noch immer eine wichtige Entscheidungshilfe darstellt, nicht mehr der Hauptfaktor für die Ermittlung der Art der gemeinschaftlichen Vereinbarung und somit für die daraus folgende Bilanzierung. Der Anteil des Konzerns an einer gemeinschaftlichen Tätigkeit, die eine Vereinbarung darstellt, bei der die Parteien Rechte an den Vermögenswerten besitzen und Verpflichtungen für die Schulden haben, wird auf der Grundlage des Anteils des Konzerns an diesen Vermögenswerten und Schulden bilanziert. Der Anteil des Konzerns an einem Gemeinschaftsunternehmen, das eine Vereinbarung darstellt, bei der die Parteien Rechte am Nettovermögen besitzen, wird nach der Equity-Methode gemäß IAS 28 bilanziert. Nachdem die Equity-Methode bereits für die Gemeinschaftsunternehmen der Lenzing Gruppe angewendet wird, ergeben sich daraus keine Änderungen.

IFRS 12 vereinigt alle Angabepflichten für Anteile eines Unternehmens an Tochterunternehmen, gemeinschaftlichen Vereinbarungen (gemeinschaftliche Tätigkeiten und Gemeinschaftsunternehmen), assoziierten Unternehmen und nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen in einem Standard. Änderungen ergeben sich für die Lenzing Gruppe unter anderem hinsichtlich der Angaben zu den nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen, zu den zu Grunde liegenden Ermessensentscheidungen sowie zu den Annahmen für eine Beherrschung, einen maßgeblichen Einfluss oder eine gemeinsame Vereinbarung.

- **IFRS 9:** Der IFRS 9 sieht Änderungen hinsichtlich der Kategorisierung und Bewertung von Finanzinstrumenten, Impairment von finanziellen Vermögenswerten und Regelungen zum Hedge Accounting vor. Aufgrund der laufenden Überarbeitungen und Ergänzungen dieses Standards aufgrund der offenen Projektphasen können die Auswirkungen auf die Lenzing Gruppe derzeit noch nicht zuverlässig abgeschätzt werden. Aus heutiger Sicht wird erwartet, dass die Anwendung des IFRS 9 insbesondere Auswirkungen auf die finanziellen Vermögenswerte (insbesondere deren Kategorisierung und Bewertung) der Lenzing Gruppe haben wird und es voraussichtlich zu Vereinfachungen beim Hedge Accounting kommen wird.
-

- **Übrige:** Es gibt eine Reihe weiterer Standards, Änderungen und Interpretationen, die jedoch entweder nicht relevant für die Gruppe sind oder keinen wesentlichen Einfluss auf das Ergebnis, das Vermögen oder die Verbindlichkeiten sowie die Cashflows der Lenzing Gruppe haben. Die Anwendung des jeweiligen Standards bzw. der jeweiligen Interpretation erfolgt grundsätzlich mit der verpflichtenden Anwendung in der EU (nach dem sogenannten „Endorsement“).

Freiwillige Änderungen der Rechnungslegungsmethoden

Zur Verbesserung der Aussagekraft bzw. Lesbarkeit des Konzernabschlusses wurden folgende Posten und die dazugehörigen Notes anders bezeichnet:

- Der Begriff „Beteiligungen an assoziierten Unternehmen“ wurde durch den Begriff „Beteiligungen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden“ ersetzt. Der Begriff „Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen“ wurde durch den Begriff „Ergebnis aus Beteiligungen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden“ ersetzt. Die entsprechenden Notes (insbesondere die Notes 6, 14 und 21) wurden angepasst.
- Die Posten des sonstigen Ergebnisses innerhalb der Konzern-Gesamtergebnisrechnung haben exaktere Bezeichnungen erhalten, blieben aber hinsichtlich ihrer Reihenfolge und ihres Inhaltes unverändert.

Die Beteiligung an der Gemeinnützigen Siedlungsgesellschaft m.b.H. für den Bezirk Vöcklabruck (GSG), Lenzing, in Höhe von TEUR 1.150 per 31. Dezember 2012 (und 31. Dezember 2011) war bisher als sonstiger langfristiger finanzieller Vermögenswert in der Konzern-Bilanz dargestellt. Aufgrund des vorliegenden maßgeblichen Einflusses der Lenzing Gruppe ist es sachgerechter, die Beteiligung als Beteiligung, die nach der Equity-Methode bilanziert wird, darzustellen und somit einheitlich in einer Position auszuweisen. Die Darstellungsänderung wird retrospektiv durch Anpassung sämtlicher dargestellter Vergleichsinformationen durchgeführt und hat folgende Auswirkung auf den Konzernabschluss:

Ausweisänderungen in der Konzernbilanz TEUR

	Zuvor 31.12.2012	Anpassung 31.12.2012	Angepasst 31.12.2012	Zuvor 31.12.2011	Anpassung 31.12.2011	Angepasst 31.12.2011
Sonstige langfristige Vermögenswerte	17.241	-1.150	16.091	9.311	-1.150	8.161
Beteiligungen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	34.611	1.150	35.761	30.289	1.150	31.439

Die Darstellungsänderung führt zu keinen Unterschieden in der Bewertung. Die Vorjahresbeträge einschließlich der davon betroffenen, jeweils speziell gekennzeichneten Notes (insbesondere die Notes 1, 21, 23, 39, 41 und 47) wurden für jede im Konzernabschluss dargestellte Periode entsprechend angepasst.

KONZERNABSCHLUSS 2013

Die Beteiligung an der LP Beteiligungs & Management GmbH, Linz, in Höhe von TEUR 1.050 ist per 31. Dezember 2013 unter den Finanzanlagen ausgewiesen. Sie ist im zweiten Quartal 2013 zugegangen und war im zweiten und dritten Quartal 2013 unter den sonstigen langfristigen finanziellen Vermögenswerten ausgewiesen. Die nunmehrige Änderung dient dazu, alle nicht konsolidierten Beteiligungen einheitlich in einer Position auszuweisen. Sie führt zu keinen Unterschieden in der Bewertung und zu keiner Anpassung der Vorjahresbeträge.

Die langfristigen Teile der Forderungen aus laufenden Steuern in Höhe von TEUR 8.648 per 31. Dezember 2012 (TEUR 0 per 31. Dezember 2011) betreffen laufende Ertragsteuern und waren bisher als sonstige langfristige nicht-finanzielle Vermögenswerte in den sonstigen langfristigen Vermögenswerten ausgewiesen. Zur Verbesserung der Aussagekraft bzw. Lesbarkeit des Konzernabschlusses wurden diese langfristigen Teile der Forderungen aus laufenden Steuern als eigene Position in der Konzern-Bilanz dargestellt. Die Darstellungsänderung wird retrospektiv durch Anpassung sämtlicher dargestellter Vergleichsinformationen durchgeführt und hat folgende Auswirkung auf den Konzernabschluss:

Ausweisänderungen in der Konzernbilanz

TEUR

	Zuvor 31.12.2012	Anpassung 31.12.2012	Angepasst 31.12.2012	Zuvor 31.12.2011	Anpassung 31.12.2011	Angepasst 31.12.2011
Forderungen aus laufenden Steuern	0	8.648	8.648	0	0	0
Sonstige langfristige Vermögenswerte	16.091	-8.648	7.443	9.311	0	9.311

Die Darstellungsänderung führt zu keinen Unterschieden in der Bewertung. Die Vorjahresbeträge einschließlich der davon betroffenen, jeweils speziell gekennzeichneten Notes (insbesondere die Note 23) wurden für jede im Konzernabschluss dargestellte Periode entsprechend angepasst.

Die Änderungen im Segmentbericht sind aus Note 6 ersichtlich.

Die Sondereffekte aus Umstrukturierungen, die auf das Betriebsergebnis/EBIT (Ergebnis vor Zinsen und Steuern) wirken, wurden bisher in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung in einer eigenen Position mit der Bezeichnung „Ergebnis aus Umstrukturierungen“ dargestellt. Um die Vergleichbarkeit mit den Konzernabschlüssen anderer Unternehmen zu erhöhen, wurde diese Position abhängig von der Art der darin erfassten Erträge und Aufwendungen auf die allgemeinen Positionen in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung aufgeteilt und die Positionen „Betriebsergebnis (EBIT) vor Umstrukturierungen“ und „Betriebsergebnis (EBIT) nach Umstrukturierungen“ innerhalb der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung gestrichen. Außerdem wurde das Betriebsergebnis vor Abschreibungen/EBITDA (Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen auf immaterielle Anlagen und Sachanlagen unter Berücksichtigung der Auflösung von Investitionszuschüssen) als zusätzliches Zwischenergebnis in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung eingeführt. Die dazu erforderliche Position „Erträge aus der Auflösung von Investitionszuschüssen“ wurde neu eingefügt und deren Inhalte aus den sonstigen betrieblichen Erträgen herausgelöst. Die Darstellungsänderung wird retrospektiv durch Anpassung sämtlicher dargestellter Vergleichsinformationen durchgeführt und hat folgende Auswirkung auf den Konzernabschluss:

Ausweisänderungen in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung TEUR

	Zuvor 2012	Anpassung 2012	Angepasst 2012
Umsatzerlöse	2.090.403	0	2.090.403
Veränderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	8.229	0	8.229
Andere aktivierte Eigenleistungen	57.736	0	57.736
Sonstige betriebliche Erträge	45.401	-1.768	43.633
Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen	-1.303.180	-508	-1.303.688
Personalaufwand	-307.756	-2.172	-309.928
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-228.586	-5.419	-234.005
Abschreibungen auf immaterielle Anlagen und Sachanlagen	-107.253	-17.208	-124.461
Erträge aus der Auflösung von Investitionszuschüssen	0	3.589	3.589
Betriebsergebnis (EBIT) vor Umstrukturierungen	254.994	-23.486	231.508
Ergebnis aus Umstrukturierungen	-23.486	23.486	0
Betriebsergebnis (EBIT) nach Umstrukturierungen	231.508	0	231.508

Das Betriebsergebnis vor Abschreibungen (EBITDA) vor und nach Umstrukturierungen ist für beide dargestellten Jahre aus Note 13 ersichtlich. Die Darstellungsänderung führt zu keinen Unterschieden in der Bewertung. Auch das Ergebnis je Aktie ist nicht betroffen. Die Vorjahresbeträge einschließlich der davon betroffenen, jeweils speziell gekennzeichneten Notes (insbesondere die Note 13) wurden für jede im Konzernabschluss dargestellte Periode entsprechend angepasst. Das bisherige Ergebnis aus Umstrukturierungen und das Betriebsergebnis (EBIT) vor Umstrukturierungen sowie dessen konkrete Zusammensetzung sowie die Überleitung auf das Betriebsergebnis/EBIT nach Umstrukturierungen (bzw. laut Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung) sind weiterhin aus Note 13 ersichtlich. Der Begriff „Betriebsergebnis (EBIT)“ bezieht sich, sofern nicht anders angegeben, stets auf den vormaligen Begriff „Betriebsergebnis (EBIT) nach Umstrukturierungen“. Auf die retrospektive Anpassung der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung vor 2012 wurde verzichtet, da in diesen Perioden kein Betriebsergebnis (EBIT) vor Umstrukturierungen ausgewiesen war.

Der Hintergrund der Darstellung der Sondereffekte aus Umstrukturierungen wird in Note 3, Abschnitt „Ergebnis aus Umstrukturierungen und angepasste Konzernergebnisse“, erläutert.

Die Cashflows aus dem Erwerb von nicht beherrschenden Anteilen waren innerhalb des Cashflow aus der Investitionstätigkeit in der Konzern-Kapitalflussrechnung dargestellt. Aufgrund des vorliegenden finanziellen Charakters ist es sachgerechter, diese Cashflows innerhalb des Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit auszuweisen. Die Darstellungsänderung wird retrospektiv durch Anpassung sämtlicher dargestellter Vergleichsinformationen durchgeführt und hat folgende Auswirkung auf den Konzernabschluss:

Ausweisänderungen in der Konzern-Kapitalflussrechnung TEUR

	Zuvor 2012	Anpassung 2012	Angepasst 2012
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-308.388	26.593	-281.794
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	165.260	-26.593	138.666

KONZERNABSCHLUSS 2013

Die Darstellungsänderung führt zu keinen Unterschieden in der Bewertung. Die Vorjahresbeträge einschließlich der davon betroffenen, jeweils gekennzeichneten Notes (insbesondere die Note 36) wurden für jede im Konzernabschluss dargestellte Periode entsprechend angepasst.

NOTE 3 Rechnungslegungsmethoden

Darstellung

In der Konzern-Bilanz wird nach der Fristigkeit zwischen lang- und kurzfristigen Vermögenswerten und Schulden unterschieden. Aktive und passive latente Steuern werden als langfristige Vermögenswerte bzw. Schulden dargestellt. Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert. Die Konzern-Kapitalflussrechnung ist nach der indirekten Methode erstellt. In der Konzern-Kapitalflussrechnung werden gezahlte und erhaltene Zinsen, gezahlte Ertragsteuern und erhaltene Dividenden dem Cashflow aus der Betriebstätigkeit zugewiesen. Gezahlte Dividenden werden im Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit ausgewiesen.

Bewertungsgrundlagen

Bei immateriellen Anlagen, Sachanlagen, gewährten Ausleihungen, Vorräten, Forderungen und Verbindlichkeiten sind die historischen Anschaffungskosten die grundsätzliche Basis für die Bewertung.

Bei zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten und derivativen Finanzinstrumenten ist der zum Bilanzstichtag beizulegende Zeitwert die Basis für die Bewertung. Das Planvermögen im Rahmen von leistungsorientierten Pensionszusagen sowie die Vermögenswerte und Schulden aus Unternehmenserwerben werden ebenfalls zum beizulegenden Zeitwert zum Bilanzstichtag bewertet. Vermögenswerte, die als zur Veräußerung gehalten eingestuft werden, werden mit dem niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegenden Wert abzüglich Veräußerungskosten bewertet.

Konsolidierungsgrundsätze für Tochterunternehmen

Tochterunternehmen sind Unternehmen, deren Finanz- und Geschäftspolitik die Lenzing AG so zu bestimmen in der Lage ist, dass sie aus deren Tätigkeit wirtschaftlichen Nutzen für ihre Tätigkeit ziehen kann. Dies wird vermutet, wenn der Lenzing AG mehr als 50% der Stimmrechte aller stimmberechtigten Gesellschafter zustehen. Die Einbeziehung von Tochterunternehmen in den Konzernabschluss beginnt mit dem Zeitpunkt des Erlangens von Beherrschung und endet mit deren Wegfall.

Der Erwerb von Tochterunternehmen wird nach der Erwerbsmethode bilanziert. Nach dieser Methode werden die erworbenen Vermögenswerte und die übernommenen Schulden (einschließlich von Eventualschulden) zum Erwerbsstichtag mit den beizulegenden Zeitwerten angesetzt. Der Firmenwert entspricht dem Überschuss aus der Summe der übertragenen Ge-

genleistung, dem Betrag der nicht beherrschenden Anteile an dem erworbenen Unternehmen und gegebenenfalls dem beizulegenden Zeitwert des zuvor den der Lenzing Gruppe an dem erworbenen Unternehmen gehaltenen Eigenkapitalanteils über das zum Erwerbszeitpunkt bestehende Nettovermögen. Ein allfällig entstandener negativer Firmenwert wird nach einer nochmaligen Beurteilung der Bewertung des Nettovermögens als Ertrag erfasst. Anschaffungsnebenkosten werden im Gewinn oder Verlust jener Periode erfasst, in der sie anfallen.

Die nicht beherrschenden Anteile (Anteile nicht beherrschender Gesellschafter) werden beim Zugang entweder zum beizulegenden Zeitwert oder zum entsprechenden Anteil der bilanzierten Beträge des Nettovermögens bewertet. Sie werden grundsätzlich im Eigenkapital und im Ergebnis als „Anteil anderer Gesellschafter“ ausgewiesen.

Die den nicht beherrschenden Gesellschaftern bestimmter Gesellschaften (derzeit der Lenzing (Nanjing) Fibres Co., Ltd. und bis 31. Dezember 2012 der European Precursor GmbH) zurechenbaren Kapitalanteile werden außerhalb des Eigenkapitals ausgewiesen. Nach IFRS stellen diese Kapitalanteile aufgrund der gesellschaftsrechtlichen Befristung der Gesellschaften kein Eigenkapital dar. Die Erstbewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert, der in der Regel dem der Einlage des nicht beherrschenden Gesellschafters zum Zeitpunkt der Einlage beizulegenden Zeitwert entspricht. Im Rahmen der Folgebewertung wird der bei der Erstbewertung in den Verbindlichkeiten angesetzte Betrag um einen bis zum Bewertungsstichtag angefallenen Gewinn erhöht bzw. aufgelaufenen Verlust vermindert. Der Bilanzausweis dieser fremden Kapitalanteile erfolgt auf der Passivseite unter der Position „kündbare nicht beherrschende Anteile“ bzw. auf der Aktivseite unter der Position „sonstige kurzfristige Vermögenswerte“. Die erfolgswirksame Veränderung des den fremden Gesellschaftern zurechenbaren Nettovermögens wird in der Gewinn- und Verlustrechnung unter der Position „Ergebniszuweisung an kündbare nicht beherrschende Anteile“ ausgewiesen. Darüber hinaus werden allenfalls direkt im Eigenkapital erfasste Beträge in die Bemessung der Verbindlichkeit bzw. Forderung einbezogen. Gewinnausschüttungen an den nicht beherrschenden Gesellschafter vermindern die Verbindlichkeit bzw. erhöhen die Forderung.

Die Veränderung von Anteilen von bereits beherrschten Tochterunternehmen wird als Transaktion zwischen Eigentümern behandelt. Die Differenz zwischen der Gegenleistung und dem anteiligen Buchwert der nicht beherrschenden Anteile wird direkt in den Gewinnrücklagen erfasst.

Bei Verlust einer beherrschenden Stellung gegenüber einem Tochterunternehmen wird die verbleibende Restbeteiligung am ehemaligen Tochterunternehmen mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet.

Bei einem sukzessiven Erwerb und einer damit verbundenen Erlangung der Beherrschungsmöglichkeit wird der Unterschiedsbetrag zwischen dem Buchwert und dem beizulegenden Zeitwert zum Zeitpunkt der erstmaligen Vollkonsolidierung erfolgswirksam erfasst.

Wesentliche Vermögenswerte und Schulden sowie Aufwendungen und Erträge, die aus Transaktionen zwischen den einbezogenen Unternehmen resultieren, werden im Rahmen der Konsolidierung eliminiert. Wesentliche Zwischenergebnisse aus Lieferungen und Leistungen zwischen den einbezogenen Unternehmen werden eliminiert, wenn sich die betreffenden Vermögenswerte zum Bilanzstichtag noch im Bestand befinden.

KONZERNABSCHLUSS 2013

Fremdwährungsumrechnung

Die Berichtswährung der Lenzing AG und der Lenzing Gruppe ist der Euro. Die Tochterunternehmen stellen die Jahresabschlüsse in ihrer jeweiligen funktionalen Währung auf. Als funktionale Währung gilt die für die wirtschaftliche Tätigkeit des betreffenden Unternehmens maßgebliche Währung. Außer bei der PT. South Pacific Viscose ist die funktionale Währung jeweils die Währung des Landes bzw. der Region, in dem das betreffende Tochterunternehmen ansässig ist. Für die PT. South Pacific Viscose ist die funktionale Währung der US-Dollar.

Kursgewinne oder -verluste aus Transaktionen der einbezogenen Unternehmen in einer anderen als der funktionalen Währung werden ergebniswirksam erfasst. Nicht auf die funktionale Währung lautende monetäre Posten der einbezogenen Unternehmen werden mit dem Bilanzstichtagskurs umgerechnet.

Die Vermögenswerte und Schulden der Tochterunternehmen werden im Rahmen der Konsolidierung mit dem Bilanzstichtagskurs von der funktionalen Währung auf die Berichtswährung Euro umgerechnet. Die Umsatzerlöse und andere Erträge und Aufwendungen werden mit dem Durchschnittskurs des Monats umgerechnet, in dem die Erträge und Aufwendungen anfallen. Aus der Anwendung unterschiedlicher Umrechnungskurse resultierende Umrechnungsdifferenzen werden als eigener Posten im sonstigen Ergebnis erfasst. In diesem Posten sind auch Umrechnungsdifferenzen aus Forderungen enthalten, die einen Teil der Nettoinvestition in ausländische Geschäftsbetriebe darstellt.

Bei Unternehmenserwerben werden Anpassungen der Buchwerte der erworbenen Vermögenswerte und der übernommenen Schulden an die diesen zum Erwerbsstichtag jeweils beizulegenden Zeitwerte vorgenommen. Diese Anpassungen und die Firmenwerte aus Unternehmenserwerben werden als Vermögenswerte bzw. Schulden des erworbenen Tochterunternehmens behandelt und unterliegen demnach der Währungsumrechnung im Rahmen der Konsolidierung.

Folgende wesentliche Kurse wurden für die Währungsumrechnung in die Berichtswährung Euro herangezogen.

Wechselkurse wichtiger Währungen		2013		2012	
Einheit	Währung	Stichtag	Durchschnitt	Stichtag	Durchschnitt
1 EUR	USD US-Dollar	1,3783	1,3281	1,3190	1,3119
1 EUR	GBP Britisches Pfund	0,8364	0,8493	0,8159	0,8124
1 EUR	CZK Tschechische Krone	27,4800	25,9800	25,1450	25,2140
1 EUR	CNY Renminbi Yuan	8,3555	8,1646	8,2172	8,1809
1 EUR	HKD Hongkong Dollar	10,6886	10,3016	10,2221	10,1679
1 EUR	INR Indische Rupie	85,3040	77,9300	72,4075	71,6946

Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Veräußerungsgruppen

Ein langfristiger Vermögenswert (oder eine Veräußerungsgruppe und damit direkt in Verbindung stehende Verbindlichkeiten) ist als zur Veräußerung gehalten einzustufen, wenn der zugehörige Buchwert überwiegend durch ein Veräußerungsgeschäft und nicht durch die fortgesetzte Nutzung realisiert wird. Unmittelbar vor der Einstufung als zur Veräußerung gehalten werden die Vermögenswerte (oder Teile einer Veräußerungsgruppe und damit direkt in Verbindung stehende Verbindlichkeiten) gemäß den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Konzerns bewertet. Danach sind langfristige Vermögenswerte (oder Veräußerungsgruppen), die als zur Veräußerung gehalten eingestuft werden, zum niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten anzusetzen. Wertminderungsaufwendungen aus der erstmaligen Einstufung als zur Veräußerung gehalten und folgende Wertsteigerungen und -minderungen im Rahmen der Bewertung werden im Gewinn oder Verlust erfasst. Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen, die als zur Veräußerung gehalten eingestuft wurden, werden nicht mehr planmäßig abgeschrieben.

Aufgegebene Geschäftsbereiche

Ein aufgegebener Geschäftsbereich ist ein Teil eines Unternehmens, der einen gesonderten, wesentlichen Geschäftszweig oder geografischen Geschäftsbereich darstellt und der verkauft wurde oder zur Veräußerung gehalten wird, bzw. ein Tochterunternehmen, das nur zum Zweck der Weiterveräußerung angeschafft wurde. Die Einstufung als aufgegebener Geschäftsbereich erfolgt beim Verkauf oder zu einem früheren Zeitpunkt, wenn der Geschäftsbereich die Kriterien eines aufgegebenen Geschäftsbereiches erfüllt. Wenn ein Geschäftsbereich als aufgegebener Geschäftsbereich eingestuft wird, dann sind die Gesamtergebnisrechnung und die Kapitalflussrechnung so darzustellen, als ob der Geschäftsbereich seit Beginn der Vergleichsperiode als aufgegebener Geschäftsbereich eingestuft gewesen wäre.

Immaterielle Anlagen

Erworbene immaterielle Anlagen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich bis zum Bilanzstichtag kumulierter Abschreibungen ausgewiesen. Das Wahlrecht zur Neubewertung wird nicht ausgeübt. Die Herstellungskosten umfassen alle dem Herstellungsprozess zurechenbaren Kosten (Einzel- und Gemeinkosten) sowie bei qualifizierten Vermögenswerten anteilige Fremdkapitalkosten. Die auf das Geschäftsjahr entfallenden Abschreibungen und Wertminderungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten „Abschreibungen auf immaterielle Anlagen und Sachanlagen“ ausgewiesen.

Die Entwicklungskosten aus selbst erstellten immateriellen Anlagen werden aktiviert, wenn sie die Kriterien des IAS 38 erfüllen. Ansonsten werden die betreffenden Entwicklungskosten im Aufwand erfasst. Forschungskosten werden generell im Aufwand erfasst.

KONZERNABSCHLUSS 2013

Die Abschreibungen werden auf Basis der geschätzten Nutzungsdauern nach der linearen Methode ermittelt. Die geschätzten Nutzungsdauern für diese Vermögenswerte betragen:

Nutzungsdauern für immaterielle Anlagen

	Jahre
Software / Computerprogramme	3 bis 4
Lizenzen und sonstige immaterielle Vermögenswerte	
Entgeltlich erworbene	4 bis 20
Aus eigener Entwicklung	5 bis 15

Gebraucht erworbene Vermögenswerte werden auf die Restnutzungsdauer abgeschrieben. Firmenwerte und Markenrechte mit einer unbegrenzten Nutzungsdauer werden nur im Fall einer Wertminderung abgeschrieben.

Sachanlagen

Die Sachanlagen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich bis zum Bilanzstichtag kumulierter Abschreibungen ausgewiesen. Das Wahlrecht zur Neubewertung wird nicht ausgeübt. Die Herstellungskosten umfassen alle dem Herstellungsprozess zurechenbaren Kosten (Einzel- und Gemeinkosten) sowie bei qualifizierten Vermögenswerten anteilige Fremdkapitalkosten.

Die auf das Geschäftsjahr entfallenden Abschreibungen und Wertminderungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten „Abschreibungen auf immaterielle Anlagen und Sachanlagen“ ausgewiesen.

Die Abschreibungen werden auf Basis der geschätzten Nutzungsdauern nach der linearen Methode ermittelt. Die geschätzten Nutzungsdauern für diese Vermögenswerte betragen:

Nutzungsdauern für Sachanlagen

	Jahre
Landnutzungsrechte	30 bis 99
Wohngebäude	30 bis 50
Büro- und Fabriksgebäude	10 bis 50
Sonstige Gebäude	7 bis 33
Faserproduktionslinien	10 bis 15
Kesselanlagen, Umformerstationen, Turbinen und sonstige Energieanlagen	4 bis 25
Sonstige maschinelle Anlagen	5 bis 20
Fahrzeuge	4 bis 20
Büroeinrichtungen und sonstige Einbauten	4 bis 15
EDV-Hardware	3 bis 10

Gebraucht erworbene Vermögenswerte werden auf die Restnutzungsdauer abgeschrieben. Grundstücke werden nur im Fall einer Wertminderung abgeschrieben. Grundlegende Umbauten werden aktiviert, während laufende Instandhaltungsarbeiten, Reparaturen und geringfügige Umbauten zum Zeitpunkt des Anfallens aufwandswirksam erfasst werden.

Die Lenzing Gruppe hat keine als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien bilanziert.

Leasingverhältnisse

Gehen bei geleasteten Vermögenswerten alle mit dem Eigentum verbundenen wesentlichen Risiken und Chancen aus dem Leasinggegenstand auf den Leasingnehmer über, dann handelt es sich um Finanzierungsleasing. Alle anderen Leasingverhältnisse werden als Operating Leasing eingestuft.

Bei Finanzierungsleasingverhältnissen, bei denen die Lenzing Gruppe als Leasingnehmer auftritt, werden die Leasinggegenstände zum beizulegenden Zeitwert des Vermögenswerts oder zum niedrigeren Barwert der künftigen Mindestleasingzahlungen aktiviert. Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen über die wirtschaftliche Nutzungsdauer der betroffenen Sachanlage oder, wenn kürzer, über die Laufzeit des Leasingvertrags. Die aus den Leasingverträgen resultierenden Anlagen sind unter den Sachanlagen aktiviert, die Zahlungsverpflichtungen sind unter den Verbindlichkeiten gegenüber sonstigen Darlehensgebern passiviert. Jede Leasingrate wird in einen Zins- und einen Tilgungsanteil aufgeteilt, sodass die Verbindlichkeit konstant verzinst wird. Der Zinsanteil wird im Gewinn oder Verlust erfasst.

Die Lenzing Gruppe hat derzeit kein Finanzierungsverhältnis als Leasinggeber bilanziert.

Bei Operating Leasing-Verträgen werden die vereinbarten Leasingzahlungen linear über die Laufzeit der Verträge als Aufwendungen (wenn die Lenzing Gruppe Leasingnehmer ist) bzw. Erträge (wenn die Lenzing Gruppe Leasinggeber ist) in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Wertminderungen (Impairments) für immaterielle Anlagen, Sachanlagen, Beteiligungen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden und zahlungsmittelgenerierende Einheiten

Zahlungsmittelgenerierende Einheiten, denen Firmenwerte zugeordnet sind, und immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer werden zumindest jährlich bzw. anlassbezogen einem Impairmenttest unterzogen. Die jährlichen Impairmenttests werden im vierten Quartal eines Geschäftsjahres durchgeführt. Alle anderen immateriellen Vermögenswerte, Sachanlagen und Beteiligungen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden, werden bei Vorliegen von Anhaltspunkten für eine Wertminderung auf ihre Werthaltigkeit überprüft.

Eine Wertminderung liegt dann vor, wenn der erzielbare Betrag des Vermögenswerts oder der zahlungsmittelgenerierenden Einheit unter dem Buchwert liegt. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag von Nutzungswert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten. Dabei entspricht der Nutzungswert dem Barwert der geschätzten künftigen Cashflows unter Zugrundelegung eines marktüblichen und an die spezifischen Risiken des Vermögens-

KONZERNABSCHLUSS 2013

wertes angepassten Zinssatzes. Die Cashflows werden aus aktuellen Planungen abgeleitet. Zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten werden, falls vorhanden, kürzlich erfolgte Markttransaktionen berücksichtigt. Sind keine derartigen Transaktionen identifizierbar, wird ein angemessenes Bewertungsmodell angewandt.

Bei der Bestimmung des erzielbaren Betrags werden Annahmen über die zukünftige Entwicklung, insbesondere über die Entwicklung der Produktions- und Absatzmengen getroffen, die möglicherweise nicht realisiert werden. Weiters werden Einschätzungen über die Konditionen einer etwaigen Veräußerung dieser Anlagen am Markt getroffen.

Kann der erzielbare Betrag für einen Vermögenswert nicht ermittelt werden, so wird der Vermögenswert in eine zahlungsmittelgenerierende Einheit einbezogen. Zahlungsmittelgenerierende Einheiten stellen jene Gruppen von Vermögenswerten auf der niedrigsten Ebene dar, die selbstständig Cashflows unabhängig von anderen Vermögenswerten generieren. Firmenwerte und Markenrechte mit unbestimmter Nutzungsdauer werden jenen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet, von denen erwartet wird, dass sie Nutzen aus Synergien aus dem betreffenden Unternehmenserwerb ziehen und die niedrigste konzernale Ebene der Managementüberwachung der Cashflows darstellen. In der Lenzing Gruppe sind dies insbesondere einzelne Produktionsstandorte.

Die Lenzing Gruppe ermittelt bei firmenwerttragenden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten und zahlungsmittelgenerierenden Einheiten mit Markenrechten, die eine unbestimmte Nutzungsdauer aufweisen, den erzielbaren Betrag zunächst auf Basis des beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten. Der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten von firmenwerttragenden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten und von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten mit Markenrechten, die eine unbestimmte Nutzungsdauer aufweisen, wird auf Grundlage von vom Vorstand bewilligten Budgets und Cashflow-Prognosen der nächsten vier Jahre auf Nachsteuerbasis abgeleitet. In begründeten Fällen werden die Cashflow-Prognosen auf bis zu sechs Jahre (2012: bis zu sechs Jahre) ausgedehnt. Dies betrifft zahlungsmittelgenerierende Einheiten, bei denen Investitionen geplant sind, deren Cashflow-Potenzial sich erst nach vier Jahren vollständig in den Cashflows niederschlägt. Nach dem Detailplanungszeitraum wird basierend auf den Annahmen des letzten Jahres mit einer ewigen Rente unter Berücksichtigung einer nachhaltigen langfristigen Wachstumsrate von 0,9% bis zu 1,3% (31. Dezember 2012: 1,0% bis 3,1%) gerechnet. Als Schätzwert für die nachhaltige langfristige Wachstumsrate wird grundsätzlich die halbe Inflationsrate der nächsten Jahre im jeweiligen Land verwendet, die von einem internationalen Wirtschaftsauskunftsbüro erwartet wird. Dieser Wert gleicht tendenziell die allgemeine Teuerung aus. Die geplanten bzw. prognostizierten Cashflows werden mittels eines kapitalwertorientierten Verfahrens (Discounted-Cashflow-Methode) auf einen Barwert abgezinst. Die Bewertung des beizulegenden Zeitwerts wird in seiner Gesamtheit in die Stufe 3 der Bewertungshierarchie eingeordnet, da wesentliche Inputfaktoren (insbesondere Cashflows) nicht am Markt beobachtbar sind. Als Abzinsungssatz wird ein individuell nach dem Capital Asset Pricing Model (CAPM) ermittelter Mischsatz aus der durchschnittlichen Fremdkapitalverzinsung und der erwarteten Verzinsung des eingesetzten Eigenkapitals herangezogen (Weighted Average Cost of Capital/WACC). Dieser Abzinsungssatz spiegelt die gegenwärtigen Markteinschätzungen und die speziellen Risiken der betroffenen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten wider. Per 31. Dezember 2013 wurden WACCs zwischen 7,6% und 11,7% verwendet (per 31. Dezember 2012 zwischen 7,7% und 14,0%).

Bei der Bestimmung der WACCs wurden großteils extern verfügbare Kapitalmarktdaten von Vergleichsunternehmen verwendet (insbesondere zur Bestimmung der Risikoprämie). Die Planungen bzw. Prognosen von Free Cashflows basieren insbesondere auf internen Annahmen über die künftig erwarteten Absatzpreise und -mengen (Umsatzentwicklung) sowie die dazu notwendigen Kosten (insbesondere Rohstoffe und Energie, daneben auch Personal und Steuern) unter Berücksichtigung des erwarteten Marktumfeldes und der Marktpositionierung. Daneben spielen auch die angenommenen Investitionen, die Veränderungen des Working Capital und die Entwicklung der Nettoverschuldung eine Rolle. Diese internen Annahmen basieren auf Erfahrungen der Vergangenheit, aktuellen operativen Ergebnissen und der Einschätzung zukünftiger Entwicklungen. Sie werden um externe Marktannahmen ergänzt, etwa branchenspezifische Marktstudien und Konjunkturaussichten.

Liegt der erzielbare Betrag unter dem Buchwert des Vermögenswerts bzw. der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, erfolgt die ergebniswirksame Erfassung eines Wertminderungsaufwandes in Höhe des Unterschiedsbetrages. Wertminderungsaufwendungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten „Abschreibungen auf immaterielle Anlagen und Sachanlagen“ erfasst.

Wertminderungsaufwendungen bei zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, welchen Firmenwerte zugeordnet sind, verringern vorrangig den Buchwert des Firmenwerts. Darüber hinausgehende Wertminderungsaufwendungen reduzieren die Buchwerte der Vermögenswerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheit.

Bei Wegfallen der Wertminderung erfolgt eine Wertaufholung (Zuschreibung) auf den beizulegenden Zeitwert, maximal aber auf den Wert, der sich bei Anwendung des Abschreibungsplanes auf die ursprünglichen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten errechnet. Einmal abgeschriebene Firmenwerte werden nicht wieder zugeschrieben.

Beteiligungen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden

Die Beteiligungen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden betreffen Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und gemeinschaftlich geführten Unternehmen. Bei assoziierten Unternehmen beträgt der Kapitalanteil grundsätzlich zwischen 20% und 50% und die Lenzing Gruppe kann einen maßgeblichen Einfluss auf die Geschäfts- und Finanzpolitik ausüben. Bei gemeinschaftlich geführten Unternehmen übt die Lenzing Gruppe die Führung mit einem (oder mehreren Partnern) gemeinschaftlich aus.

Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und gemeinschaftlich geführten Unternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert. Nach dieser Methode werden erworbene Beteiligungen zunächst mit den Anschaffungskosten angesetzt. Der Beteiligungsansatz wird sodann um anteilige Eigenkapitalveränderungen erhöht bzw. vermindert. Der mit einer Beteiligung verbundene Firmenwert ist im Buchwert der Beteiligung enthalten und wird nicht planmäßig abgeschrieben. Die Beteiligungen werden auf Wertminderungen untersucht, wenn Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen.

Im Übrigen gelten grundsätzlich dieselben Konsolidierungsgrundsätze wie bei Tochterunternehmen.

KONZERNABSCHLUSS 2013

Finanzanlagen und Wertpapiere

Die Wertpapiere bestehen im Wesentlichen aus Anleihen; daneben sind auch Aktien und Investmentfonds unter den Wertpapieren enthalten. Die Fair Values der Anleihen leiten sich von den aktuellen Börsenkursen ab und verändern sich insbesondere aufgrund der Veränderung der Marktzinssätze und der Bonität der Anleihenschuldner. Die Fair Values der Aktien leiten sich von den aktuellen Börsenkursen ab. Die Fair Values der Investmentfonds leiten sich von den aktuellen rechnerischen Werten ab. Sämtliche Wertpapiere sind der Kategorie „zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ (Available-for-Sale) zugeordnet. Die Veränderung der unrealisierten Fair Value-Bewertungen ist daher, abzüglich von latenten Steuern, im sonstigen Ergebnis ersichtlich. Die Veräußerung innerhalb der Jahresfrist ist bei den langfristigen Wertpapieren nicht beabsichtigt.

Ein signifikanter oder länger anhaltender Rückgang des beizulegenden Zeitwertes eines zur Veräußerung verfügbaren Eigenkapitalinstruments unter dessen Anschaffungskosten ist ein objektiver Hinweis auf eine Wertminderung. Ein wesentlicher Rückgang des beizulegenden Zeitwertes wird im Regelfall angenommen, wenn der Wertverlust im Verhältnis zu den historischen Anschaffungskosten 20% übersteigt. Eine dauerhafte Wertminderung von Eigenkapitalinstrumenten liegt im Regelfall vor, wenn der Rückgang des beizulegenden Zeitwertes unter dessen Anschaffungskosten einen Zeitraum von 9 Monaten überschreitet. Liegt eine Wertminderung vor, so wird diese ergebniswirksam erfasst.

Beteiligungen an verbundenen, nicht konsolidierten Unternehmen und sonstige Beteiligungen sowie sich darauf beziehende derivative Finanzinstrumente werden, wenn sie über keinen Marktpreis auf einem aktiven Markt verfügen und ihr Marktpreis nicht verlässlich ermittelt werden kann oder bei unwesentlicher Bedeutung, mit den Anschaffungskosten bewertet und bei Wertminderungen mit den entsprechenden niedrigeren Werten angesetzt.

Ausleihungen werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten oder, wenn eine Wertminderung (Impairment) vorliegt, mit dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert angesetzt.

Laufende Steuern und Steuerabgrenzung (aktive und passive latente Steuern)

Die laufenden Steuern und die Steuerabgrenzung für aktive und passive latente Steuern betreffen Ertragsteuern. Die laufenden Steuern ergeben sich aus dem steuerpflichtigen Einkommen und dem im jeweiligen Land anzuwendenden Steuersatz.

Aktive und passive latente Steuern werden für die jeweiligen Vermögenswerte und Schulden auf Basis von temporären Unterschieden zwischen den Werten im Konzernabschluss und den Werten, die der Steuerberechnung zu Grunde liegen, ermittelt. Zusätzlich ist im Rahmen der Steuerabgrenzung der Steuervorteil aus steuerlichen Verlustvorträgen zu berücksichtigen, soweit dessen Verwertung wahrscheinlich ist. Dabei werden jeweils die gemäß der Gesetzeslage zum Abschlussstichtag für das Jahr der erwarteten Auflösung der Unterschiedsbeträge geltenden Steuersätze angewendet. Wenn die Realisierbarkeit aktiver latenter Steuern, insbesondere auf Verlustvorträge, wahrscheinlich ist, werden die Werte beibehalten, andernfalls wird eine Wertberichtigung vorgenommen. Auf permanente Unterschiede werden keine latenten Steuern abgegrenzt. Bei Zwischenergebniseliminierungen erfolgt eine Abgrenzung latenter Steuern.

Aktive und passive latente Steuern werden im Konzern saldiert ausgewiesen, wenn ein Recht auf Aufrechnung der Steuern besteht und die Steuern sich auf Steuersubjekte innerhalb der gleichen steuerlichen Unternehmensgruppe beziehen.

Die Lenzing AG und die im Gruppenvertrag einbezogenen Tochtergesellschaften sind Gruppenmitglieder in der zwischen der B & C Industrieholding GmbH als Gruppenträger und der Lenzing AG sowie weiteren Tochtergesellschaften der Lenzing AG als Gruppenmitglieder am 25. September 2009 abgeschlossenen steuerlichen Unternehmensgruppe gemäß § 9 öKStG (österreichisches Körperschaftsteuergesetz).

Im Zuge der Gruppenbesteuerung kommt es zwischen den einbezogenen Gruppenmitgliedern zu einer Aufrechnung von steuerlichen Gewinnen und Verlusten. Aufgrund der gemeinsamen Veranlagung werden aktive und passive latente Steuern der einbezogenen Gruppenmitglieder saldiert. Zukünftige Steuerverpflichtungen aus der Anrechnung von Verlusten ausländischer Tochtergesellschaften werden ohne Abzinsung im Konzernabschluss erfasst.

Der Gruppen- und Steuerausgleichsvertrag verpflichtet die Lenzing AG, eine Steuerumlage in Höhe der auf den steuerpflichtigen Gewinn der Gesellschaft und der in der Gruppe einbezogenen Tochtergesellschaften entfallenden Körperschaftsteuer zu entrichten.

Allfällige beim Gruppenträger auf das gesamte Gruppenergebnis effektiv anrechenbare in- und ausländische Quellensteuern sowie weitergeleitete Mindestkörperschaftsteuern kürzen die von der Lenzing AG zu zahlende Steuerumlage.

Sofern im Veranlagungsjahr laufende Verluste bzw. Verlustvorräte, die von der B & C Industrieholding GmbH als Gruppenträger selbst verursacht wurden, gegen positive Ergebnisse der Steuergruppe der Lenzing AG verrechnet werden können, kommt es zu einer Reduktion der von der Lenzing AG zu leistenden Steuerumlage. Die Reduktion der Steuerumlage beträgt 50% des geltenden Körperschaftsteuersatzes (somit derzeit 12,5%) der in einem Veranlagungsjahr der B & C Industrieholding GmbH mit positiven Ergebnissen verrechneten gruppenträgereigenen laufenden Verluste bzw. Verlustvorräte.

Ein steuerlicher Verlust der Lenzing AG inklusive der beteiligten Tochtergesellschaften wird evident gehalten und mit künftigen steuerlichen Gewinnen verrechnet. Für bei Beendigung des Vertrages nicht verrechnete Verluste ist eine Ausgleichszahlung vereinbart.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Vermögenswerte

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Vermögenswerte werden, mit Ausnahme der derivativen Finanzinstrumente, die zu Marktwerten bilanziert werden, mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Unverzinst langfristige Forderungen werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode abgezinst. Wertberichtigungen werden für jene Posten gebildet, die voraussichtlich als uneinbringlich oder nur zum Teil einbringlich angesehen werden. Fremdwährungsforderungen werden mit dem Stichtagskurs umgerechnet. Sämtliche Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind als kurzfristige Vermögenswerte eingestuft.

KONZERNABSCHLUSS 2013

Fertigungsaufträge

Kann das Ergebnis eines Fertigungsauftrages verlässlich geschätzt werden, so werden die Erlöse und Kosten entsprechend dem Leistungsfortschritt am Bilanzstichtag erfasst (Percentage-of-Completion-Methode). Der Leistungsfortschritt ermittelt sich inputorientiert aus dem Verhältnis der bis zum Bilanzstichtag angefallenen Auftragskosten zu den geschätzten gesamten Auftragskosten (Cost-to-Cost-Methode). Der Projektverlauf wird laufend beobachtet. Abweichungen jeder Art im Gesamtauftrag werden bei der Bewertung einbezogen.

Sofern das Ergebnis eines Fertigungsauftrages nicht verlässlich geschätzt werden kann, werden die Auftrags Erlöse nur in Höhe der angefallenen Auftragskosten erfasst, die wahrscheinlich einbringlich sind. Auftragskosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie anfallen.

Ist es wahrscheinlich, dass die gesamten Auftragskosten die gesamten Auftrags Erlöse übersteigen, wird der erwartete Verlust sofort aufwandswirksam erfasst.

Die Forderungen gegenüber Auftragskunden aus unfertigen, langfristigen Fertigungsaufträgen werden unter den „Forderungen aus Lieferungen und Leistungen“ ausgewiesen. Die anteilig ergebniswirksamen Erlöse sind als Umsatzerlöse bilanziert. Wenn ein Anzahlungsüberhang entsteht, so wird dieser unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Vorräte

Die Vorräte werden zum jeweils niedrigeren Betrag aus Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten sowie Nettoveräußerungswert am Bilanzstichtag bewertet. Die Herstellungskosten umfassen alle dem Herstellungsprozess zurechenbaren Kosten (Einzel- und Gemeinkosten). Als Nettoveräußerungswert werden die voraussichtlich erzielbaren Verkaufserlöse abzüglich der bis zum Verkauf noch anfallenden zurechenbaren Verkaufskosten sowie allfällig noch anfallenden Fertigstellungskosten angesetzt. Wenn die Gründe, die zu einer Abwertung geführt haben, nicht länger bestehen, wird eine entsprechende Wertaufholung vorgenommen.

Der Einsatz für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe wird nach der Methode der gewichteten Durchschnittskosten ermittelt. Die Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen ist aus der gleichnamigen Position in der Gewinn- und Verlustrechnung ersichtlich.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente betreffen Kassenbestände, täglich fällige Gelder, Schecks und kurzfristige Termineinlagen bei Banken. Sie sind mit den jeweiligen Nennwerten bewertet. Im für die Kapitalflussrechnung relevanten Fonds der liquiden Mittel sind, neben Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten, liquide kurzfristige Wertpapiere mit einer Restlaufzeit von weniger als drei Monaten enthalten, die geringfügigen Wertschwankungen unterliegen.

Emittierte Eigenkapitalinstrumente

Von der Lenzing Gruppe emittierte Finanzinstrumente werden dem wirtschaftlichen Gehalt der Vertragsvereinbarung entsprechend als finanzielle Verbindlichkeit oder als Eigenkapital klassifiziert. Ein Eigenkapitalinstrument ist ein Vertrag, der einen Residualanspruch an den Vermögenswerten eines Unternehmens nach Abzug der Schulden begründet. Ausgabekosten sind solche Kosten, die ohne die Ausgabe des Eigenkapitalinstruments nicht angefallen wären. Ein Gewinn oder Verlust aus der Ausgabe, dem Verkauf, dem Rückkauf oder der Kündigung von Eigenkapitalinstrumenten wird abzüglich allfälliger Steuereffekte direkt im Eigenkapital erfasst.

Emissionszertifikate

Emissionszertifikate werden mit dem beizulegenden Zeitwert zum Zeitpunkt der Zuteilung aktiviert. Die Differenz zwischen dem Zeitwert und dem von der Gesellschaft für die Anschaffung aufgewendeten Betrag wird in den Posten „Zuschüsse aus öffentlichen Mitteln“ eingestellt. Zu jedem Berichtsstichtag wird eine Rückstellung für die bis zu diesem Stichtag verbrauchten Zertifikate gebildet. Die Rückstellung wird, soweit die verbrauchten Zertifikate in den von der Gesellschaft zu diesem Stichtag gehaltenen Zertifikaten Deckung finden, mit dem für diese Zertifikate angesetzten Aktivwert bewertet. Soweit die verbrauchten Zertifikate die im Bestand befindlichen Zertifikate übersteigen, wird die Rückstellung mit dem Zeitwert der (nachzuschaffenden) Zertifikate zu dem betreffenden Stichtag bewertet. Der auf die bis zu diesem Stichtag verbrauchten Zertifikate entfallende Passivposten wird ertragswirksam aufgelöst.

Zuschüsse aus öffentlichen Mitteln

Investitionszuschüsse werden als Passivposten ausgewiesen und entsprechend der Nutzungsdauer der geförderten Investitionen linear verteilt als Erträge aus der Auflösung von Investitionszuschüssen ergebniswirksam erfasst. Der Ansatz und die Bewertung der Zuschüsse betreffend Emissionszertifikate werden unter dem Punkt „Emissionszertifikate“ erläutert.

Zuschüsse der öffentlichen Hand für Kostenersätze werden in jener Periode als sonstiger Ertrag erfasst, in der die entsprechenden Kosten anfallen, außer der Zufluss des Zuschusses hängt von noch nicht mit ausreichender Wahrscheinlichkeit eintretenden Bedingungen ab.

Verpflichtungen aus Pensionen und Abfertigungen

Die Verpflichtungen aus Pensionen und Abfertigungen an Arbeitnehmer sind nach IFRS als Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses anzusehen. Es wird zwischen leistungsorientierten und beitragsorientierten Versorgungsplänen unterschieden.

Bei leistungsorientierten Plänen besteht die Verpflichtung der Lenzing Gruppe in der Gewährung der zugesagten Leistungen. Dabei werden das versicherungsmathematische Risiko und das Anlagerisiko im Wesentlichen von der Lenzing Gruppe getragen. Die Verpflichtungen aus leistungsorientierten Plänen werden nach dem Verfahren der laufenden Einmalprämien (Projected-Unit-Credit-Methode) berechnet. Zu jedem Bilanzstichtag wird eine versicherungsmathematische Bewertung durchgeführt. Dabei werden die erwarteten Leistungen auf den

KONZERNABSCHLUSS 2013

gesamten Zeitraum der Beschäftigung verteilt. Zukünftige Gehalts- und Pensionssteigerungen werden berücksichtigt. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden in der Periode, in der sie anfallen, zur Gänze im sonstigen Ergebnis angesetzt. Der nachzuverrechnende Dienstzeitaufwand wird sofort im Gewinn oder Verlust erfasst.

Die in der Konzernbilanz erfassten Verpflichtungen aus leistungsorientierten Plänen stellen den Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung dar. Davon wird der beizulegende Zeitwert von bestehendem Planvermögen in Abzug gebracht. Die nach Abzug des Planvermögens verbleibenden Verpflichtungen werden unter den Rückstellungen ausgewiesen. Der Nettozinsaufwand aus leistungsorientierten Plänen (Aufwendungen aus der Aufzinsung der Verpflichtungen und die Erträge aus dem Planvermögen) wird im Personalaufwand erfasst. Alle übrigen Gewinne und Verluste werden, mit Ausnahme der Neubewertungen der Nettoschuld, ebenfalls im Personalaufwand erfasst. Die Neubewertungen der Nettoschuld (betreffend versicherungsmathematische Gewinne und Verluste und nicht im Nettozinsaufwand enthaltene Erträge aus Planvermögen exklusive Beträge, die in den Zinserträgen enthalten sind) sind im sonstigen Ergebnis enthalten.

Die wesentlichen Verpflichtungen aus leistungsorientierten Plänen bestehen aus Verpflichtungen für Pensionen und Abfertigungen in österreichischen Konzernunternehmen der Lenzing Gruppe. Für diese Verpflichtungen wurde ein Abzinsungssatz verwendet, der aus erstrangigen festverzinslichen Industrieanleihen mit AA-Rating nach dem Standard eines international tätigen Versicherungsmathematikers abgeleitet wurde. Anleihen, die im Vergleich zu den anderen Anleihen in ihrer Risikoeinstufung deutlich höhere oder niedrigere Zinsen aufweisen („statistische Ausreißer“), wurden dabei nicht berücksichtigt. Die Währung und die Laufzeiten der zu Grunde gelegten Anleihen orientieren sich an der Währung und den voraussichtlichen Laufzeiten der zu erfüllenden Verpflichtungen. Die geschätzten Gehalts- und Pensionssteigerungen, die auch für die Zukunft als realistisch angesehen werden, wurden aus einer Durchschnittsbetrachtung der vergangenen Jahre ermittelt. Die Fluktuationsraten wurden je nach Gesellschaft in Abhängigkeit von der Zusammensetzung der Belegschaft und der Dauer von deren Unternehmenszugehörigkeit angesetzt. Das für die Berechnung herangezogene Pensionsantrittsalter richtet sich nach den jeweiligen gesetzlichen Bestimmungen. In den übrigen Ländern werden landesspezifische Annahmen zur Festlegung des Abzinsungssatzes, der Gehaltssteigerungen, der Fluktuationsraten und des Pensionsantrittsalters verwendet.

Bei beitragsorientierten Plänen besteht die Verpflichtung der Lenzing Gruppe nur in der Zahlung von vereinbarten Beiträgen in einen Fonds. Dabei werden das versicherungsmathematische Risiko und das Anlagerisiko im Wesentlichen von den Arbeitnehmern getragen. Rückstellungen oder sonstige Abgrenzungen werden daher nach Zahlung der vereinbarten Beträge nicht gebildet.

Verpflichtungen aus Jubiläumsgeldern

Die Verpflichtungen aus Jubiläumsgeldern an Arbeitnehmer (Gelder für Dienstnehmerjubiläen) sind nach IFRS als andere langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer anzusehen. Die Verpflichtungen aus Jubiläumsgeldern werden nach dem Verfahren der laufenden Einmalprämien (Projected-Unit-Credit-Methode) berechnet. Dabei werden die erwarteten Leistungen auf den gesamten Zeitraum der Beschäftigung verteilt. Zukünftige Gehaltssteigerungen werden berücksichtigt. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste sowie der nachzuverrechnende Dienstzeitaufwand werden sofort im Gewinn oder Verlust erfasst.

Die in der Konzernbilanz erfassten Verpflichtungen aus Jubiläumsgeldern stellen den Barwert der Verpflichtung dar und werden unter den Rückstellungen ausgewiesen. Der Nettozinsaufwand aus Jubiläumsgeldern (Aufwendungen aus der Aufzinsung der Verpflichtungen) wird im Personalaufwand erfasst. Alle übrigen Gewinne und Verluste, inklusive der Neubewertungen der Nettoschuld (betreffend versicherungsmathematische Gewinne und Verluste), werden ebenfalls im Personalaufwand erfasst.

Die wesentlichen Verpflichtungen aus Jubiläumsgeldern bestehen in österreichischen Konzernunternehmen der Lenzing Gruppe. Für diese Verpflichtungen wurde ein Abzinsungssatz verwendet, der aus erstrangigen festverzinslichen Industriefinanzen mit AA-Rating nach dem Standard eines international tätigen Versicherungsmathematikers abgeleitet wurde. Anleihen, die im Vergleich zu den anderen Anleihen in ihrer Risikoeinstufung deutlich höhere oder niedrigere Zinsen aufweisen („statistische Ausreißer“), wurden dabei nicht berücksichtigt. Die Währung und die Laufzeiten der zu Grunde gelegten Anleihen orientieren sich an der Währung und den voraussichtlichen Laufzeiten der zu erfüllenden Verpflichtungen. Die geschätzten Gehaltssteigerungen, die auch für die Zukunft als realistisch angesehen werden, wurden aus einer Durchschnittsbetrachtung der vergangenen Jahre ermittelt. Die Fluktuationsraten wurden je nach Gesellschaft in Abhängigkeit von der Zusammensetzung der Belegschaft und der Dauer von deren Unternehmenszugehörigkeit angesetzt. In den übrigen Ländern werden landesspezifische Annahmen zur Festlegung des Abzinsungssatzes, der Fluktuationsraten, und der Gehaltssteigerungen verwendet.

Rückstellungen

Rückstellungen werden gebildet, wenn rechtliche oder faktische Verpflichtungen gegenüber Dritten bestehen, die auf zurückliegenden Geschäftsvorfällen oder Ereignissen beruhen und wahrscheinlich zu Vermögensabflüssen führen, die zuverlässig ermittelbar sind. Sie werden unter Berücksichtigung aller daraus erkennbaren Risiken zum voraussichtlichen Erfüllungsbetrag angesetzt. Die Rückstellungshöhe entspricht der bestmöglichen Schätzung des Erfüllungsbetrags der gegenwärtigen Verpflichtung zum Bilanzstichtag. Bei der Bewertung von Rückstellungen werden Erfahrungswerte aus der Vergangenheit, aktuelle Kosten- und Preisinformationen sowie Einschätzungen bzw. Gutachten von internen und externen Sachverständigen und Experten genutzt.

Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen werden gebildet, wenn ein detaillierter formaler Restrukturierungsplan vorliegt und bei den Betroffenen eine gerechtfertigte Erwartung geweckt worden ist, dass die Restrukturierung durchgeführt wird.

Die den Rückstellungen zu Grunde liegenden Annahmen werden fortlaufend überprüft. Die tatsächlichen Werte können von den getroffenen Annahmen abweichen, wenn sich die Rahmenbedingungen entgegen den Erwartungen zum Bilanzstichtag entwickeln. Änderungen werden zum Zeitpunkt einer besseren Kenntnis erfolgswirksam berücksichtigt und die Prämissen entsprechend angepasst. Rückstellungsaufhebungen werden als Ertrag in jenen Aufwandspositionen ausgewiesen, die ursprünglich bei Bildung der Rückstellung mit Aufwand belastet waren.

Langfristige Rückstellungen werden abgezinst, wenn der Abzinsungseffekt wesentlich ist und die Abzinsungsperiode verlässlich geschätzt werden kann.

KONZERNABSCHLUSS 2013

Unter dem Posten Rückstellungen sind auch abgegrenzte Schulden erfasst. Im Vergleich zu Rückstellungen im engeren Sinne stehen abgegrenzte Schulden in der Regel dem Grunde nach fest und sind hinsichtlich der Höhe und des Eintrittszeitpunktes nur mit einem unwesentlichen Risiko behaftet. Die abgegrenzten Schulden sind in der Entwicklung der Rückstellungen gesondert ausgewiesen. Sie werden, wenn sie Finanzinstrumente darstellen, wie finanzielle Verbindlichkeiten behandelt, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden, mit Ausnahme der derivativen Finanzinstrumente, die zu Marktwerten bilanziert werden, mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Fremdwährungsverbindlichkeiten werden mit dem Stichtagskurs umgerechnet.

Nicht marktüblich verzinst langfristige Verbindlichkeiten werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode abgezinst.

Eventualverbindlichkeiten

Eventualverbindlichkeiten sind gegenwärtige Verpflichtungen, die auf vergangenen Ereignissen beruhen, bei denen ein Ressourcenabfluss jedoch als nicht wahrscheinlich eingeschätzt wird. Wenn in äußerst seltenen Fällen eine bestehende Schuld nicht in der Konzernbilanz als Rückstellung angesetzt werden kann, weil keine verlässliche Schätzung der Schuld möglich ist, liegt ebenfalls eine Eventualverbindlichkeit vor. Eventualverbindlichkeiten werden nicht in der Konzernbilanz erfasst, sondern im Konzernanhang angegeben.

Umsatz- und Erlösrealisierung sowie Aufwandsverursachung

Die Umsatzerlöse enthalten alle Erträge, die aus der typischen Geschäftstätigkeit der Lenzing Gruppe resultieren. Sie umfassen Erträge aus Produktverkäufen (insbesondere von industriell gefertigten Cellulosefasern im Segment Fibers) und erbrachten Dienstleistungen (insbesondere aus Maschinen- und Anlagenbau im Segment Engineering), vermindert um Preisnachlässe und sonstige Erlösschmälerungen sowie ohne Umsatzsteuer. Andere operative Erträge werden als sonstige betriebliche Erträge erfasst.

Die Erfassung der Erträge erfolgt dann, wenn das Eigentum an den Produkten auf den Kunden übertragen (somit mit Gefahrenübergang) oder die Leistung erbracht wurde, die Höhe der Erträge bzw. die zugehörigen Kosten zuverlässig ermittelbar sind und der wirtschaftliche Nutzen aus dem Geschäft wahrscheinlich zufließen wird.

Im Segment Fibers werden vorwiegend industriell gefertigte Cellulosefasern verkauft. Daneben wird unter anderem Natriumsulfat, Schwarzlauge und Zellstoff verkauft. Die Erfassung der Erträge erfolgt dann, wenn das Eigentum an den Produkten auf den Kunden übertragen (somit mit Gefahrenübergang), die Höhe der Erträge bzw. die zugehörigen Kosten zuverlässig ermittelbar sind und der wirtschaftliche Nutzen aus dem Geschäft wahrscheinlich zufließen wird.

Im Segment Engineering wird Maschinen- und Anlagenbau betrieben und es werden Engineering-Dienstleistungen erbracht. Der Großteil der Erträge resultiert aus Fertigungsaufträgen. Die Erträge aus Fertigungsaufträgen werden nach dem Leistungsfortschritt entsprechend der Cost-to-Cost-Methode erfasst (siehe dazu weiter oben den Punkt „Fertigungsaufträge“).

Die Veränderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen dient der Neutralisierung von Aufwendungen für Erzeugnisse, die sich zum Bilanzstichtag noch auf Lager befanden. Die anderen aktivierten Eigenleistungen dienen der Neutralisierung von Aufwendungen, die als Teil der Herstellungskosten von langfristigen Vermögenswerten zu aktivieren sind.

Operative Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistung bzw. zum Zeitpunkt ihrer Verursachung angesetzt.

Dividenden werden grundsätzlich mit der Entstehung des Rechtsanspruchs auf Zahlung berücksichtigt. Zins- und andere Finanzaufwendungen bzw. -erträge werden periodengerecht unter Anwendung der Effektivzinsmethode als Aufwand bzw. Ertrag erfasst.

Ergebnis aus Umstrukturierungen und angepasste Konzernergebnisse

Für die Lenzing Gruppe ist das Betriebsergebnis vor Abschreibungen/EBITDA (Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen auf immaterielle Anlagen und Sachanlagen unter Berücksichtigung der Auflösung von Investitionszuschüssen), und insbesondere das EBITDA vor Umstrukturierungen, eine wichtige Kennzahl der Performancemessung. Das EBITDA (nach Umstrukturierungen) wird in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung gesondert ausgewiesen. Das EBITDA vor Umstrukturierungen wird als Segmentergebnis im Rahmen des Segmentberichts verwendet (siehe Note 6). Daneben ist das Betriebsergebnis/EBIT (Ergebnis vor Zinsen und Steuern) von besonderem Interesse. Für Zwecke der Performancemessung werden diese beiden Kennzahlen EBITDA und EBIT ergänzend um Sondereffekte aus Umstrukturierungen bereinigt als angepasste Konzernergebnisse dargestellt (siehe Note 13). Bei den Konzernwerten dieser Kennzahlen handelt es sich um freiwillig veröffentlichte modifizierte Ergebnisgrößen (Proforma-Kennzahlen), die nicht der reglementierten Rechnungslegung nach IFRS unterliegen.

Sondereffekte aus Umstrukturierungen sind einmalige und in ihrer Art oder Höhe nicht regelmäßig wiederkehrende, wesentliche Effekte, insbesondere im Zusammenhang mit Unternehmenstransaktionen, Sonderabschreibungen sowie Restrukturierungs- und ähnlichen Maßnahmen. Durch die Darstellung des Betriebsergebnisses (EBITDA bzw. EBIT) vor Umstrukturierungen soll den internen und externen Adressaten ein Bild der Ertragslage der Lenzing Gruppe vermittelt werden, das im Zeitablauf vergleichbarer und wirtschaftlich aussagekräftiger ist als die Darstellung der beiden Kennzahlen nach Umstrukturierungen.

Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswerts zugeordnet werden können, werden als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert. Die Lenzing Gruppe definiert qualifizierte Vermögenswerte als Bauprojekte oder andere Vermögenswerte, für die mindestens zwölf Monate erforderlich sind,

KONZERNABSCHLUSS 2013

um sie in ihren beabsichtigten gebrauchsfähigen oder verkaufsfähigen Zustand zu versetzen. Die Aktivierung erfolgt über die Position „andere aktivierte Eigenleistungen“ sowie das zugehörige Anlagenbestandskonto, die Abschreibung erfolgt über die Position „Abschreibungen auf immaterielle Anlagen und Sachanlagen“.

Alle anderen Fremdkapitalkosten werden in der Periode im Finanzergebnis erfasst, in der sie anfallen.

Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie wird ermittelt, indem das den Stammaktionären zustehende Jahresergebnis durch die Anzahl der durchschnittlich während des Geschäftsjahres ausstehenden Stammaktien dividiert wird.

Finanzinstrumente

Finanzinstrumente umfassen finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten. Der erstmalige Ansatz eines finanziellen Vermögenswerts erfolgt grundsätzlich zum beizulegenden Zeitwert zuzüglich der angefallenen Transaktionskosten. Der erstmalige Ansatz einer finanziellen Verbindlichkeit erfolgt grundsätzlich zum beizulegenden Zeitwert abzüglich der angefallenen Transaktionskosten. Transaktionskosten, die beim Erwerb von erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten anfallen, werden unmittelbar aufwandswirksam erfasst.

Je nach Klassifizierung bzw. Bewertungskategorie werden die Finanzinstrumente im Rahmen der Erstbewertung entweder zu (fortgeführten) Anschaffungskosten oder zu beizulegenden Zeitwerten angesetzt.

In der Lenzing Gruppe werden die Bewertungskategorien „Kredite und Forderungen“, „zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ und „Finanzschulden zum Restbuchwert“ eingesetzt. Die Kategorie „Finanzinstrumente, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden“ wird nur bei den Trading-Derivaten eingesetzt. Von der Fair Value-Option wird derzeit kein Gebrauch gemacht. Die Lenzing Gruppe verfügt über keine bis zur Endfälligkeit zu haltenden Finanzinvestitionen. Das Bewertungsobjekt ist dabei grundsätzlich jeweils das einzelne Finanzinstrument.

Liegen Anzeichen für eine Wertminderung vor (insbesondere erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners, Ausfall oder Verzug von Zahlungen, eine erhöhte Wahrscheinlichkeit, dass der Schuldner in Insolvenz geht), werden unbesicherte finanzielle Vermögenswerte ergebniswirksam wertberichtigt. Wertberichtigungen werden grundsätzlich über ein Wertberichtigungskonto geführt. Eine direkte Ausbuchung der finanziellen Vermögenswerte erfolgt nur, wenn die vertraglichen Rechte auf Zahlungen aus den finanziellen Vermögenswerten nicht mehr bestehen (insbesondere im Insolvenzfall). Bei Wegfall der Gründe für die Wertberichtigung erfolgt eine Wertaufholung bis zu den Anschaffungskosten.

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden in der Konzernbilanz angesetzt, wenn der Konzern bei einem Finanzinstrument Vertragspartei wird. Finanzielle Vermögens-

werte werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf Zahlungen aus den finanziellen Vermögenswerten nicht mehr bestehen oder die finanziellen Vermögenswerte mit allen wesentlichen Risiken und Chancen übertragen werden. Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Verpflichtungen beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind. Die Finanzinstrumente werden zum Erfüllungstag angesetzt bzw. ausgebucht.

Derivative Finanzinstrumente und Sicherungsbeziehungen

Zur Absicherung gegen Währungsrisiken aus dem operativen Geschäft sowie zur Steuerung des Rohstoffpreisrisikos werden in der Lenzing Gruppe derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Diese derivativen Finanzinstrumente sollen die Variabilität von Zahlungsflüssen aus zukünftigen Transaktionen ausgleichen. Die Sicherungsgeschäfte werden im Vorhinein auf Basis der voraussichtlichen Umsatzerlöse bzw. des voraussichtlichen Materialaufwands in der betreffenden Fremdwährung festgelegt.

Die Lenzing Gruppe wendet auf diese derivativen Finanzinstrumente grundsätzlich die Regeln des „Hedge Accounting“ gemäß IAS 39 an. Voraussetzung für die Anwendung von Hedge Accounting ist die Dokumentation der Sicherungsbeziehung und die regelmäßige Messung der Hedge-Effektivität, die zwischen 80% und 125% liegen muss. Der wirksame Ausgleich zwischen unrealisierten Verlusten und Gewinnen wird durch Effektivitätstests nachgewiesen. Bei den Absicherungen werden die Grundgeschäfte und die Sicherungsinstrumente für die Effektivitätsmessung je abgesichertem Risiko in zumindest quartalsweisen Laufzeitbändern zusammengefasst. Die prospektive Sicherungswirkung der Sicherungsbeziehungen wird durch einen Vergleich der wesentlichsten Konditionen nachgewiesen. Dabei werden die geplanten Grundgeschäfte den abgeschlossenen Sicherungsinstrumenten gegenübergestellt. Die retrospektive Sicherungswirkung wird unter Anwendung der Dollar-Offset-Methode durch Vergleich der periodischen Fair Value-Änderungen der Grundgeschäfte mit den periodischen Fair Value-Änderungen der Sicherungsgeschäfte nach der Kompensierungsmethode beurteilt.

Sind die Voraussetzungen zur Anwendung von Hedge Accounting erfüllt, wird das Ergebnis aus Marktwertänderungen der derivativen Finanzinstrumente entweder im Gewinn oder Verlust oder im sonstigen Ergebnis erfasst, je nachdem, ob es sich beim Sicherungsgeschäft um einen „Fair Value Hedge“ oder einen „Cashflow Hedge“ handelt. Bei einem „Fair Value Hedge“ werden die Ergebnisse der Marktbewertung der Sicherungsgeschäfte und der dazugehörigen Grundgeschäfte (Basis Adjustment) im Ergebnis saldiert. Unrealisierte Gewinne und Verluste aus Marktwertänderungen von „Cashflow Hedges“ werden zunächst im sonstigen Ergebnis ausgewiesen und wirken sich auf den Gewinn oder Verlust erst zum Zeitpunkt der Realisierung der zugrunde liegenden Grundgeschäfte aus. Im Rahmen der Absicherung künftiger Zahlungsströme in Fremdwährung („Cashflow Hedges“) wird in der Lenzing Gruppe typischerweise das Risiko bis zum Zeitpunkt der Zahlung in Fremdwährung gesichert. Die Umbuchung aus dem sonstigen Ergebnis in den Gewinn oder Verlust erfolgt bei Realisierung des Umsatzerlöses bzw. der Verursachung des Materialaufwandes in Fremdwährung. In der Folge wird die Marktwertveränderung der Derivate ergebniswirksam im Gewinn oder Verlust erfasst. Ab diesem Zeitpunkt steht der Marktwertveränderung die Stichtagskursbewertung der Fremdwährungsforderungen bzw. -verbindlichkeiten aus der Lieferung bzw. Leistung gegenüber. Ineffektive Teile der Veränderung der beizulegenden Zeitwerte von Cashflow Hedges und die Bewertung von Derivaten, für die kein Sicherungszusammenhang hergestellt werden kann (Trading-Derivate), werden sofort in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt.

KONZERNABSCHLUSS 2013

In andere Finanzinstrumente oder sonstige Trägerverträge eingebettete Derivate werden als freistehende Derivate behandelt, falls deren wirtschaftliche Merkmale und Risiken nicht eng mit dem Basisvertrag verbunden sind und der gesamte Vertrag nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet wird.

Derivate werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Der beizulegende Zeitwert entspricht, sofern vorhanden, dem Marktwert oder wird mit marktüblichen Bewertungsmethoden auf Basis der am Bewertungsstichtag vorliegenden Marktdaten (insbesondere Wechselkurse, Rohstoffpreise und Zinssätze) ermittelt. Der beizulegende Wert der Derivate spiegelt den geschätzten Betrag wider, den die Lenzing Gruppe zahlen oder erhalten müsste, wenn diese Transaktion am Bilanzstichtag geschlossen werden würde. Die Bewertung von Devisen- und Warentermingeschäften erfolgt mit dem jeweiligen Terminkurs bzw. -preis am Bilanzstichtag. Die Terminkurse bzw. -preise richten sich nach den Kassakursen und -preisen unter Berücksichtigung von Terminauf- und -abschlägen. Zur Schätzung der Bewertung werden Bewertungen von Banken und anderen Vertragspartnern sowie eigene Modelle verwendet.

Bei der Bewertung von Derivaten wird grundsätzlich auch jenes Kontrahentenrisiko (Kreditrisiko, Gegenparteirisiko bzw. Risiko der Nichterfüllung) in Form von Abschlägen vom Marktwert berücksichtigt, das ein Marktteilnehmer bei der Preisfindung ansetzen würde. Aufrechnungsvereinbarungen werden dabei außer Acht gelassen. Das künftige Exposure wird als konstant bleibend eingeschätzt und die Bonität des Kontrahenten bzw. die eigene Bonität aus historischen Ausfallwahrscheinlichkeiten abgeleitet. Dabei werden großteils extern verfügbare Kapitalmarktdaten verwendet. Aufgrund der erfahrungsgemäß konstant guten Bonität der Kontrahenten bzw. der guten eigenen Bonität und den überwiegend kurzen Restlaufzeiten der Derivate ergaben sich bei den gegebenen Nominalwerten nur betragsmäßig untergeordnete, nicht zu berücksichtigende Abschläge.

Verträge, die für Zwecke des Empfangs oder Lieferung nicht finanzieller Posten gemäß dem erwarteten Einkaufs-, Verkaufs- oder Nutzungsbedarfs abgeschlossen und in diesem Sinn gehalten werden (Eigenverbrauchsverträge) werden nicht als derivative Finanzinstrumente, sondern als schwebende Geschäfte bilanziert.

NOTE 4

Änderungen im Konsolidierungskreis und Unternehmenstransaktionen

Im Geschäftsjahr 2012 wurde bei der Lenzing Modi Fibers India Private Limited eine nicht verhältnismäßige Kapitalerhöhung in Höhe von TEUR 3.136 durchgeführt, sodass die Anteile der Lenzing Gruppe von 95,4% (per 31. Dezember 2011) auf 96,3% (per 31. Dezember 2012) gestiegen sind. Die Anteile nicht beherrschender Gesellschafter sind durch diese Transaktion insgesamt um TEUR 12 gesunken.

Mit 26. September 2012 hat die Lenzing Gruppe 100% der Anteile an einer bisher nicht operativen Mantelgesellschaft mit Sitz in München, Deutschland, um TEUR 28 erworben. Die Gesellschaft verfügte im Erwerbszeitpunkt über ein Stammkapital und ein Bankguthaben von je TEUR 25. Beim Erwerb ist kein steuerlich abzugsfähiger Firmenwert angefallen. Der Erwerb wurde vor allem deshalb durchgeführt, um – im Vergleich zur Gründung einer eigenen Gesellschaft – Zeit zu sparen. Die erworbene Gesellschaft wurde auf Lenzing Global Finance GmbH umfirmiert. Die Lenzing Global Finance GmbH dient innerhalb der Lenzing Gruppe insbesondere zur Ausgabe von Schuldscheinen und zur Weiterreichung der vereinnahmten

finanziellen Mittel an verbundene Unternehmen. Die Gesellschaft erzielte seit ihrer Gründung bis zum Erwerb durch die Lenzing Gruppe keine nennenswerten Erträge und verursachte keine nennenswerten Aufwendungen.

Mit 1. Oktober 2012 hat die Lenzing Gruppe weitere 25% der Anteile an der bereits zuvor voll konsolidierten Biocel Paskov a.s. (Biocel), Paskov, Tschechien, um TEUR 26.593 erworben. Damit steigt die Beteiligung an dieser Gesellschaft von 75% auf 100%. Die Anteile nicht beherrschender Gesellschafter sinken durch diese Transaktion um TEUR 8.591. Die Verbindlichkeit aus der Dividendengarantie für nicht beherrschende Anteile sinkt durch diese Transaktion um TEUR 19.666. Der aus dieser Transaktion entstandene Unterschiedsbetrag in Höhe von TEUR 1.661 wurde mit den Gewinnrücklagen verrechnet.

Im April 2013 hat sich die Lenzing Gruppe auf den Erwerb von weiteren 2,29% der Anteile an der bereits zuvor vollkonsolidierten PT. South Pacific Viscose, Purwakarta, Indonesien, um umgerechnet TEUR 3.471 mit einem Minderheitsgesellschafter geeinigt. Im Juli 2013 fand das Closing des Erwerbs und die Zahlung des Kaufpreises statt. Damit steigt die Beteiligung der Lenzing Gruppe an dieser Gesellschaft von 90,56% auf 92,85%. Die Anteile nicht beherrschender Gesellschafter sind durch diese Transaktion um TEUR 4.564 gesunken. Der aus dieser Transaktion entstandene Unterschiedsbetrag in Höhe von TEUR 1.094 ist mit den Gewinnrücklagen verrechnet worden.

Im Juni 2013 fand das Closing zum Verkauf der ehemaligen Business Unit Plastics statt. Das Closing führte zum Verlust der Beherrschung und zur Endkonsolidierung der bisher vollkonsolidierten Lenzing Plastics GmbH bzw. Lenzing Plastics GmbH & Co KG, Lenzing. Details dazu sind in Note 5 ersichtlich.

Im Juni 2013 wurden die bisher vollkonsolidierten Gesellschaften Lyocell Holding Ltd., Manchester, Großbritannien, und Tencel Holding Overseas Ltd., St. Helier, Jersey, endkonsolidiert, weil ihre Liquidation wirtschaftlich betrachtet weitgehend abgeschlossen war. Durch den Verlust der Beherrschung wurde ein Gewinn von TEUR 580 erzielt, der in den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst wurde. Es gab keine nennenswerten Zahlungsflüsse oder Abgänge von Zahlungsmitteln, sonstigen Vermögenswerten und Schulden sowie kein erhaltenes Entgelt.

Im Oktober 2013 fand das Closing des Erwerbs von weiteren 44 % der Anteile an der bereits zuvor vollkonsolidierten European Precursor GmbH, Kelheim, Deutschland durch die Lenzing Gruppe statt. Ebenfalls im Oktober 2013 wurde die Gesellschaft endkonsolidiert, da ihre Liquidation wirtschaftlich betrachtet weitgehend abgeschlossen war. Details dazu sind in Note 5 ersichtlich.

Ansonsten gab es keine Unternehmenstransaktionen oder Änderungen im Konsolidierungskreis.

KONZERNABSCHLUSS 2013

NOTE 5

Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, Veräußerungsgruppen sowie aufgegebenen Geschäftsbereiche

Details zur BU Plastics

Die Lenzing Plastics GmbH, Lenzing, die der Business Unit Plastics entsprach, war ein vollkonsolidiertes Unternehmen der Lenzing Gruppe. Im April 2013 hat sich die Lenzing Gruppe im Zuge der weiteren Konzentration auf das Kerngeschäft Fasern auf den Verkauf der Geschäftsanteile an der ehemaligen Business Unit Plastics (bzw. der Lenzing Plastics GmbH) an ein österreichisches Bieterkonsortium unter Führung der Invest AG geeinigt. Das Closing – und damit auch der Verlust der Beherrschung durch die Lenzing Gruppe – fand im Juni 2013 nach der Zustimmung der Kartellbehörden statt. Dies führte zur Endkonsolidierung. Im Zuge der Transaktion wurde die Lenzing Plastics GmbH in die Lenzing Plastics GmbH & Co KG, Lenzing, umgewandelt und eine bisher nicht operative Mantelgesellschaft erworben, die als Komplementär der KG dient, und in weiterer Folge in Lenzing Plastics GmbH, Lenzing, umfirmiert wurde. Beide Rechtsträger wurden von der LP Beteiligungs & Management GmbH, Linz, erworben.

Folgende Nettovermögenswerte wurden aufgrund des Beherrschungsverlusts endkonsolidiert:

Endkonsolidierte Nettovermögenswerte	TEUR
Immaterielle Anlagen und Sachanlagen (inkl. TEUR 1.600 für Lizenzen)	26.279
Finanzanlagen und sonstige langfristige Vermögenswerte	350
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	31.166
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	6.995
Endkonsolidierte Vermögenswerte	64.790
Finanzverbindlichkeiten und sonstige langfristige Verbindlichkeiten	177
Rückstellungen (inkl. Steuerabgrenzungen)	14.093
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	7.348
Endkonsolidierte Schulden	21.617
Endkonsolidierte Nettovermögenswerte	43.173

Die erhaltene Gegenleistung aus der Veräußerung für 100% der Anteile beträgt insgesamt TEUR 69.037. Es ergibt sich ein Veräußerungsgewinn vor Steuern in Höhe von TEUR 25.865. Auf den Veräußerungsgewinn entfallen TEUR 7.689 Ertragsteuern (inkl. latenter Steuern).

Der Netto-Zufluss aus der Veräußerung ist unter den Nettozahlungsströmen aus aufgegebenen Geschäftsbereichen im Cashflow aus der Investitionstätigkeit ausgewiesen und setzt sich wie folgt zusammen:

Netto-Zufluss aus der Veräußerung von Tochterunternehmen	TEUR
	2013
In Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten erhaltenes Entgelt	68.647
- Veräußerter Bestand an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten	-6.995
Netto-Zufluss aus der Veräußerung von Tochterunternehmen	61.652

Im Zuge des Verkaufs der ehemaligen Business Unit Plastics hat sich die Lenzing Gruppe mit 15% an der LP Beteiligungs & Management GmbH, Linz, um TEUR 1.050 beteiligt. Die Beteiligung wird im Konzernabschluss der Lenzing Gruppe unter den Finanzanlagen in der Klasse „zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (bewertet zu Anschaffungskosten)“ ausgewiesen.

Details zur EPG

Die European Precursor GmbH (EPG), Kelheim, Deutschland, war ein vollkonsolidiertes Unternehmen der Lenzing Gruppe. Der Vorstand der Lenzing AG hat im Dezember 2012 beschlossen, die EPG zu liquidieren. Die Liquidation wurde nach der im Jänner 2013 stattgefundenen Gesellschafterversammlung der EPG eingeleitet. Im Oktober 2013 fand das Closing des Erwerbs von weiteren 44% der Anteile an der EPG durch die Lenzing Gruppe statt. Damit steigt die Beteiligung der Lenzing Gruppe an dieser Gesellschaft von 51% auf 95%. Der Anspruch gegenüber kündbaren nicht beherrschenden Gesellschaftern (31. Dezember 2012: TEUR 12.601) wurde durch diese Transaktion abgegolten. Aus dieser Transaktion entstand kein mit dem Eigenkapital zu verrechnender Unterschiedsbetrag.

Ebenfalls im Oktober 2013 wurde die Gesellschaft endkonsolidiert, da ihre Liquidation wirtschaftlich betrachtet weitgehend abgeschlossen war. Aufgrund der Endkonsolidierung wurde ein Verlust von TEUR 2 erzielt, der in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst wurde. Dabei gab es keine nennenswerten Zahlungsflüsse oder Abgänge von Zahlungsmitteln, sonstigen Vermögenswerten und Schulden sowie kein erhaltenes Entgelt.

KONZERNABSCHLUSS 2013

Die Vermögenswerte und Schulden der EPG per 31. Dezember 2012 sind in der Konzernbilanz in eigenen Positionen auf der Aktiv- und Passivseite erfasst. Diese Positionen setzen sich wie folgt zusammen:

Vermögenswerte und Schulden der aufgegebenen Geschäftsbereiche TEUR

	31.12.2012
Immaterielle Anlagen und Sachanlagen	3.000
Finanzanlagen	2
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	168
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	2.469
Vermögenswerte der aufgegebenen Geschäftsbereiche	5.639
Finanzverbindlichkeiten	9.707
Rückstellungen	8.336
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	653
Schulden der aufgegebenen Geschäftsbereiche	18.695
Aufgerechnete konzerninterne Vermögenswerte und Schulden	12.659
Nettovermögenswerte der aufgegebenen Geschäftsbereiche	-25.716

Aufgrund der durchgeführten Bewertung zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten (Bewertung zur Veräußerung gehaltener langfristiger Vermögenswerte und aufgegebenen Geschäftsbereiche) im Rahmen der Liquidation der EPG sind im Geschäftsjahr 2013 Wertminderungen auf Sachanlagen in Höhe von TEUR 3.000 (2012: TEUR 17.203) und auf immaterielle Anlagen in Höhe von TEUR 0 (2012: TEUR 5) unter den Abschreibungen auf immaterielle Anlagen und Sachanlagen erfasst. Auf die Wertminderungen entfiel ein Steuer Aufwand von TEUR 0 (2012: TEUR 200). Die Wertminderungen betreffen in beiden Geschäftsjahren überwiegend Technische Anlagen und Maschinen. Der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten dieser Vermögenswerte beträgt TEUR 0 per 31. Dezember 2013 (TEUR 3.000 per 31. Dezember 2012). Er wurde im Geschäftsjahr 2013 aus einer Transaktion auf einem nicht aktiven Markt abgeleitet und in seiner Gesamtheit daher in die Stufe 2 der Bewertungshierarchie eingeordnet. Im Zuge des Bewertungsprozesses wurden die benötigten beobachtbaren Marktdaten erhoben und die nicht beobachtbaren Inputparameter an Hand der intern verfügbaren, aktuellen Informationen überprüft und gegebenenfalls aktualisiert.

Gemeinsame Angaben über die beiden aufgegebenen Geschäftsbereiche

Die beiden aufgegebenen Geschäftsbereiche – ehemalige Business Unit Plastics und die EPG – waren zum 31. Dezember 2012 Teil des Segments Plastics Products. Sie werden nunmehr in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, in der Konzern-Kapitalflussrechnung und im Segmentbericht (siehe Note 6) – einschließlich der Vorjahresvergleichszahlen – unter den aufgegebenen Geschäftsbereichen dargestellt. Die Vorjahresvergleichszahlen werden so dargestellt, als ob die während des aktuellen Jahres aufgegebenen Geschäftsbereiche schon zu Beginn des Vorjahres aufgegeben worden wären.

Das Periodenergebnis aus den aufgegebenen Geschäftsbereichen setzt sich wie folgt zusammen:

Periodenergebnis aus den aufgegebenen Geschäftsbereichen **TEUR**

	2013	2012
Erlöse	55.640	118.432
Aufwendungen	-50.735	-118.414
Ergebniszuweisung an kündbare nicht beherrschende Anteile	-619	14.422
Ergebnis vor Steuern aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	4.286	14.440
Ertragsteueraufwand aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-58	-2.409
Ergebnis nach Steuern aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	4.228	12.030
Gewinn aus dem Verkauf der aufgegebenen Geschäftsbereiche	25.865	0
Steuern auf den Gewinn aus dem Verkauf der aufgegebenen Geschäftsbereiche (bzw. aus der Aufgabe)	-7.689	0
Bewertung zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten	-3.000	-17.208
Steuern aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten (bzw. aus der Aufgabe)	0	-200
Periodenergebnis aus den aufgegebenen Geschäftsbereichen	19.404	-5.378

Das sonstige Ergebnis aus den aufgegebenen Geschäftsbereichen beträgt TEUR -13 (2012: TEUR -487). Das Gesamtergebnis aus den aufgegebenen Geschäftsbereichen ist vollständig den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnen.

KONZERNABSCHLUSS 2013

NOTE 6

Segmentbericht

Informationen über Geschäftssegmente

In der Lenzing Gruppe werden die Segmente aufgrund der Unterschiede zwischen den Produkten bzw. Dienstleistungen eingeteilt; sie erfordern unterschiedliche Technologien und Marktstrategien. Jedes Segment wird basierend auf den Ressortzuständigkeiten der Vorstände separat geführt. Der für den Segmentbericht relevante Hauptentscheidungsträger ist der Gesamtvorstand der Lenzing AG. Im internen Berichtswesen für den Vorstand werden in der Lenzing Gruppe folgende Segmente separat dargestellt:

Segment Fibers:

Im Segment Fibers werden industriell gefertigte („man-made“) Cellulosefasern erzeugt und unter den Dachmarken Lenzing Viscose®, Lenzing Modal® (inklusive Lenzing FR®) und TENCEL® vermarktet. Der zur Erzeugung notwendige Zellstoff wird zu einem gewichtigen Teil in eigenen Zellstoffwerken hergestellt bzw. teilweise zugekauft. Der wichtigste Rohstoff zur Zellstoffherzeugung ist Holz, das zugekauft wird. Das Segment Fibers stellt das Kerngeschäft der Lenzing Gruppe dar.

Im Segment Fibers sind die Bereiche Textile Fibers (Erzeugung und Vermarktung von Fasern für Textilien), Nonwoven Fibers (Erzeugung und Vermarktung von Fasern für nicht gewebte Vliesstoffe) und Pulp (Erzeugung und Beschaffung von Zellstoff; Beschaffung von Holz) zusammengefasst, da diese hinsichtlich der wesentlichen wirtschaftlichen Merkmale der Cellulosefaserindustrie (Produkte, Produktionsprozesse, Kunden bzw. Vertriebsmethoden) miteinander vergleichbar sind. Die genannten Bereiche sind Teil einer integrierten Wertschöpfungskette (vom Rohstoff Holz über das Vorprodukt Zellstoff bis hin zur fertigen Faser) mit vergleichbaren Chancen und Risiken. Außerdem wird der Bereich Energy (Erzeugung und Beschaffung von Energie) dem Segment Fibers zugeordnet, da das Segment Fibers aufgrund des energieintensiven Faser- und Zellstoffproduktionsprozesses den weitaus größten Energiebedarf in der Lenzing Gruppe aufweist.

Segment Engineering:

Das Segment Engineering ist im Maschinen- sowie Anlagenbau tätig und bietet Engineering-Dienstleistungen an. Es umfasst den Bereich Engineering.

Business Unit (BU) Plastics und European Precursor GmbH (EPG) (aufgegebene Geschäftsbereiche):

Zum 31. Dezember 2012 wurde das Segment Plastics Products als eigenes Segment im Segmentbericht dargestellt. Im Segment Plastics Products wurden Spezialprodukte aus Kunststoff-Polymeren hergestellt. Es umfasste die ehemaligen Business Units Plastics (vormalige Lenzing Plastics GmbH, Lenzing) und Filaments (im Wesentlichen die Geschäftstätigkeit der Dolan GmbH, Kelheim, Deutschland und der European Precursor GmbH/EPG, Kelheim, Deutschland).

Die ehemalige Business Unit Plastics und die EPG werden nunmehr unter den aufgegebenen Geschäftsbereichen und – einschließlich der Vorjahresvergleichszahlen – separat im Segmentbericht dargestellt (siehe dazu auch Note 5). Der Rest der ehemaligen Business Unit Filaments (im Wesentlichen die Dolan GmbH) wird – einschließlich der Vorjahresvergleichszahlen – aus Wesentlichkeitsgründen im Restsegment Sonstige dargestellt. Die Vorjahresvergleichszahlen werden so dargestellt, als ob die während des aktuellen Jahres aufgegebenen Geschäftsbereiche schon zu Beginn des Vorjahres aufgegeben worden wären.

Sonstige:

Das Restsegment Sonstige umfasst im Wesentlichen die Geschäftstätigkeit der Dolan GmbH, Kelheim, Deutschland. Dieses Unternehmen stellt Spezialprodukte aus Kunststoff-Polymeren her (insbesondere Acrylfasern). Außerdem ist die Geschäftstätigkeit des BZL-Bildungszentrum Lenzing GmbH, Lenzing, enthalten (Ausbildung und Personalentwicklung).

Im Restsegment Sonstige sind keine Geschäftssegmente enthalten, welche die quantitativen Schwellenwerte für berichtspflichtige Segmente überschreiten würden.

KONZERNABSCHLUSS 2013

Informationen über Geschäftssegmente

1-12/2013 bzw. 31.12.2013	Fibers	Engineering
Umsatzerlöse von externen Kunden	1.754.524	49.486
Innenumsätze	11.325	75.649
Umsatzerlöse gesamt	1.765.849	125.135
EBITDA (Segmentergebnis)	205.661	9.058
EBIT	91.179	7.264
Abschreibungen auf immaterielle Anlagen und Sachanlagen	117.569	1.799
Davon Wertminderungen	116	0
Davon Zuschreibungen	0	0
Anteil am Ergebnis aus Beteiligungen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	3.788	0
Sonstige wesentliche zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	70.154	11.350
Investitionen in immaterielle Anlagen und Sachanlagen	249.992	3.119
EBITDA-Marge	11,6%	7,2%
EBIT-Marge	5,2%	5,8%
Segmentvermögen	2.015.868	44.790
Segmentverbindlichkeiten	430.842	34.493
Beteiligungen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	37.203	0

Informationen über Geschäftssegmente (Vorjahr)*

1-12/2012 bzw. 31.12.2012	Fibers	Engineering
Umsatzerlöse von externen Kunden	1.883.023	47.052
Innenumsätze	12.965	74.706
Umsatzerlöse gesamt	1.895.988	121.758
EBITDA (Segmentergebnis)	338.684	10.173
EBIT	239.532	8.515
Abschreibungen auf immaterielle Anlagen und Sachanlagen	102.718	1.662
Davon Wertminderungen	0	0
Davon Zuschreibungen	954	0
Anteil am Ergebnis aus Beteiligungen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	5.801	0
Sonstige wesentliche zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	35.358	9.803
Investitionen in immaterielle Anlagen und Sachanlagen	318.854	2.192
EBITDA-Marge	17,9%	8,4%
EBIT-Marge	12,6%	7,0%
Segmentvermögen	1.945.428	46.782
Segmentverbindlichkeiten	450.311	41.821
Beteiligungen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	33.883	0

*1 Die Vorjahreswerte und die Vorjahresdarstellung der Segmente wurden aufgrund von Ausweisänderungen angepasst (siehe hierzu auch Note 2).

TEUR

BU Plastics und EPG (aufgegebene Geschäftsbereiche)	Sonstige	Segmentsumme	Überleitung	Konzern
53.218	51.641	1.908.869	0	1.908.869
776	1.734	89.483	-89.483	0
53.994	53.375	1.998.352	-89.483	1.908.869
5.754	6.233	226.706	-1.295	255.411
4.953	5.325	108.720	-22.311	86.409
810	908	121.086	21.017	142.103
0	0	116	26.104	26.220
0	0	0	0	0
0	42	3.831	0	3.831
-8.852	3.811	76.463	0	76.463
2.671	989	256.771	-8.092	248.679
10,7%	11,7%	11,3%		11,8%
9,2%	10,0%	5,4%		4,5%
0	22.743	2.083.401	356.523	2.439.924
0	10.256	475.591	874.871	1.350.462
0	1.880	39.083	0	39.083

TEUR

BU Plastics und EPG (aufgegebene Geschäftsbereiche)	Sonstige	Segmentsumme	Überleitung	Konzern
118.112	42.215	2.090.403	0	2.090.403
1.532	6.860	96.062	-96.062	0
119.644	49.075	2.186.465	-96.062	2.090.403
13.088	3.541	365.486	-13.106	352.380
8.128	2.645	258.820	-27.312	231.508
4.979	896	110.255	14.205	124.461*
0	0	0	17.208	17.208
0	0	954	0	954
0	-5	5.796	0	5.796
3.445	3.627	52.234	0	52.234
2.567	748	324.361	-4.721	319.640
10,9%	7,2%	16,7%		16,9%
6,8%	5,4%	11,8%		11,1%
74.291	21.475	2.087.975	544.675	2.632.651
16.454	9.633	518.219	983.731	1.501.951
0	1.878	35.761	0	35.761*

KONZERNABSCHLUSS 2013

Bei den sonstigen wesentlichen zahlungsunwirksamen Aufwendungen und Erträge handelt es sich um unbare Bewertungseffekte aus Rückstellungen und abgegrenzten Schulden.

Mit Ausnahme der weiter oben erläuterten Darstellungsänderung des bisherigen Segments Plastics Products wurden die gleichen Grundsätze bei der Darstellung des Segmentberichts wie im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2012 angewandt.

Zur Performancemessung der Segmente wird das EBITDA vor Umstrukturierungen (Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen auf immaterielle Anlagen und Sachanlagen unter Berücksichtigung der Auflösung von Investitionszuschüssen und vor Umstrukturierungen) herangezogen. Die Überleitungsrechnung vom Segmentergebnis über das Betriebsergebnis (EBIT) auf das Ergebnis vor Steuern (EBT) stellt sich wie folgt dar:

Überleitung vom Segmentergebnis (EBITDA) zum Ergebnis vor Steuern (EBT)

TEUR

	2013	2012
Segmentergebnis (EBITDA)	226.706	365.486
Konsolidierung	-7.351	-6.828
Umstrukturierungen (siehe Note 13)	6.056	-6.278
Konzernergebnis (EBITDA)	225.411	352.380
Segmentabschreibungen	-121.086	-110.255
Konsolidierung	5.087	3.003
Erträge aus der Auflösung von Investitionszuschüssen	3.100	3.589
Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen (aus Umstrukturierungen – siehe Note 13)	-26.104	-17.208
Betriebsergebnis (EBIT)	86.409	231.508
Finanzerfolg	-26.725	-12.780
Ergebniszuweisung an kündbare nicht beherrschende Anteile	8.430	17.314
Ergebnis vor Steuern (EBT)	68.113	236.043

Die Überleitungen vom Ergebnis vor Steuern (EBT) zum Jahresüberschuss ist aus der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ersichtlich. Das Ergebnis aus Umstrukturierungen wird im Detail in der Note 13 erläutert.

Die Überleitungsrechnung vom Segment-EBIT zum Betriebsergebnis (EBIT) nach Umstrukturierungen stellt sich wie folgt dar:

Überleitung vom Segment-EBIT zum Betriebsergebnis (EBIT)

TEUR

	2013	2012
Segment-EBIT	108.720	258.820
Ergebnis aus Umstrukturierungen	-20.048	-23.486
Konsolidierung	-2.264	-3.825
Betriebsergebnis (EBIT)	86.409	231.508

Die Überleitungsrechnung von den Segmentabschreibungen zu den Konzernabschreibungen stellt sich wie folgt dar:

Überleitung von den Segment- zu den Konzernabschreibungen TEUR

	2013	2012
Segmentabschreibungen	121.086	110.255
Konsolidierung	-5.087	-3.003
Abschreibungen auf immaterielle Anlagen und Sachanlagen	115.999	107.253
Wertminderungen auf immaterielle Anlagen und Sachanlagen (aus Umstrukturierungen – siehe Note 13)	26.104	17.208
Konzernabschreibungen	142.103	124.461

Das Segmentvermögen setzt sich im Wesentlichen aus immateriellen Anlagen und Sachanlagen, Vorräten, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen, ausgenommen Ertragsteuerforderungen, zusammen. Die Überleitungsrechnung vom Segmentvermögen zum Konzernvermögen (entspricht der Bilanzsumme) stellt sich wie folgt dar:

Überleitung vom Segment- zum Konzernvermögen TEUR

	31.12.2013	31.12.2012
Segmentvermögen	2.083.401	2.087.975
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	39.083	35.761*
Den Segmenten nicht zugeordnete Vermögenswerte		
Wertpapiere und andere Finanzanlagen	23.176	56.068*
Aktive latente Steuern und Forderungen aus laufenden Steuern	39.396	27.098
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	287.882	481.658
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	0	5.639
Konsolidierung	-33.014	-61.549
Konzernvermögen	2.439.924	2.632.651

*1 Die Vorjahreswerte wurden aufgrund von Ausweisänderungen angepasst (siehe hierzu Note 2).

KONZERNABSCHLUSS 2013

Die Segmentverbindlichkeiten betreffen im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Rückstellungen und sonstige Verbindlichkeiten, ausgenommen Verbindlichkeiten für laufende Steuern. Die Überleitungsrechnung von den Segmentverbindlichkeiten zu den Konzernverbindlichkeiten stellt sich wie folgt dar:

Überleitung von den Segment- zu den Konzernverbindlichkeiten	TEUR	
	31.12.2013	31.12.2012
Segmentverbindlichkeiten	475.591	518.219
Den Segmenten nicht zugeordnete Verbindlichkeiten		
Finanzverbindlichkeiten	800.680	875.132
Passive latente Steuern und Verbindlichkeiten für laufende Steuern	56.578	84.681
Zuschüsse aus öffentlichen Mitteln	26.025	28.952
Zur Veräußerung gehaltene Verbindlichkeiten und Veräußerungsgruppen	0	18.695
Konsolidierung	-8.413	-23.729
Konzernverbindlichkeiten	1.350.462	1.501.951

Die oben nicht näher erläuterten Überleitungsrechnungen von den Segmentpositionen auf die Konzernpositionen (Umsatzerlöse und Investitionen) enthalten ausschließlich Konsolidierungseffekte.

Die Lieferungen und Leistungen zwischen den Segmenten erfolgen zu fremdüblichen Konditionen.

Die Wertansätze für die Segmentberichterstattung entsprechen den auf den IFRS-Konzernabschluss angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

Informationen über Produkte und Dienstleistungen

Die Umsatzerlöse von externen Kunden setzen sich nach Produkten bzw. Dienstleistungen gegliedert wie folgt zusammen:

Umsatzerlöse von externen Kunden nach Produkten und Dienstleistungen

	2013	2012
Lenzing Viscose®	982.903	1.020.688
Lenzing Modal® (inklusive Lenzing FR®)	237.978	232.598
TENCEL®	291.401	331.547
Industriell gefertigte Cellulosefasern	1.512.281	1.584.833
Natriumsulfat und Schwarzlauge	54.012	49.364
Zellstoff, Holz, Energie und Sonstiges	199.556	261.791
Segment Fibers	1.765.849	1.895.988
Maschinen- und Anlagenbau sowie Engineering-Dienstleistungen – Segment Engineering	125.135	121.758
Spezialprodukte aus Kunststoff-Polymeren	103.870	159.942
Sonstige und Konsolidierung	-85.985	-87.285
Umsatzerlöse laut Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	1.908.869	2.090.403

Es gibt keinen einzelnen externen Kunden, der mehr als 10% zu den externen Umsätzen beiträgt.

KONZERNABSCHLUSS 2013

Informationen über geografische Gebiete

Die Umsatzerlöse von externen Kunden nach Absatzmärkten sowie das Gesamtvermögen (entspricht der Bilanzsumme), das langfristige Vermögen (ohne Finanzinstrumente und latente Steueransprüche) und die Investitionen in immaterielle Anlagen und Sachanlagen, gegliedert nach geografischen Gebieten, stellen sich wie folgt dar:

Informationen über geografische Gebiete

TEUR

	Umsatzerlöse		Langfristiges Vermögen		Gesamtvermögen		Investitionen	
	2013	2012	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2012	2013	2012
Österreich	176.136	185.873	772.828	699.518*	987.720	981.886	156.249	135.736
Europa (ohne Österreich inkl. Türkei)	609.448	740.851	219.833	198.480	296.608	296.514	53.851	67.761
Asien	931.393	973.520	419.529	459.091	732.893	737.481	37.155	92.626
Amerika	158.950	153.596	39.243	45.041	66.180	72.094	1.424	23.516
Restliche Welt	32.942	36.563	0	0	0	0	0	0
Zwischensumme	1.908.869	2.090.403	1.451.433	1.402.130*	2.083.401	2.087.975	248.679	319.640
Überleitung auf Konzernwerte	0	0	56.784	78.383*	356.523	544.675	0	0
Konzernsumme	1.908.869	2.090.403	1.508.217	1.480.513	2.439.924	2.632.651	248.679	319.640

Die Umsätze werden nach dem Standort der geografischen Region der Kunden, das Vermögen und die Investitionen werden nach dem geografischen Standort des Vermögens zugeordnet.

Die obigen Werte umfassen alle Segmente der Lenzing Gruppe.

Die Produktionsstandorte im Segment Fibers befinden sich in Österreich, darunter das Stammwerk in Lenzing, das neben Standard-Viscosefasern auch Faser-Spezialitäten – Lenzing Modal® (inklusive Lenzing FR®) – herstellt, und der Lyocell-Produktionsstandort (TENCEL®) in Heiligenkreuz. Weitere Lyocell-Produktionsstandorte befinden sich in Großbritannien (Grimsby) und in den USA (Mobile). Der Konzern verfügt weiters über zwei Standard-Viscosefaser-Produktionsstandorte in Asien: Indonesien (Purwakarta) und China (Nanjing). Die Zellstoffwerke befinden sich in Österreich (Lenzing) und in Tschechien (Paskov). Das Vertriebsnetz im Segment Fibers umfasst Vertriebsgesellschaften in China (Hongkong und Shanghai) und Vertriebsbüros in Indonesien (Jakarta), Indien (Coimbatore) sowie den USA (New York).

Die Produktionsstandorte des Segmentes Engineering befinden sich in Österreich (Lenzing) und in China (Nanjing).

Weitere Ausführungen zu den Segmenten sind dem Konzernlagebericht zum 31. Dezember 2013 der Lenzing Gruppe zu entnehmen.

*1 Die Vorjahreswerte wurden aufgrund von Ausweisänderungen angepasst (siehe hierzu Note 2).

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

NOTE 7 Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse setzen sich wie folgt zusammen:

Umsatzerlöse	TEUR	
	2013	2012
Umsatzerlöse aus dem Verkauf von industriell gefertigten Cellulosefasern	1.512.281	1.584.833
Umsatzerlöse aus dem Verkauf von sonstigen Produkten und Dienstleistungen	373.263	479.249
Umsatzerlöse verrechnet	1.885.544	2.064.082
Umsatzerlöse aus langfristigen Fertigungsaufträgen	23.325	26.321
Summe	1.908.869	2.090.403

Weitere Aufgliederungen der Umsatzerlöse sind im Segmentbericht ersichtlich (siehe Note 6, insbesondere die Informationen über Produkte und Dienstleistungen sowie über geografische Gebiete).

NOTE 8 Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

Sonstige betriebliche Erträge	TEUR	
	2013	2012
Erträge aus Leistungsverrechnungen, sonstigen Produkten und Energie	20.021	22.269
Erträge aus der Auflösung des Passivpostens für Emissionszertifikate sowie aus Förderungen	6.512	12.280*
Veräußerungsgewinn aus dem Verkauf von Tochterunternehmen	25.865	0
Diverse andere Erträge	15.691	9.085*
Summe	68.090	43.633*

Die Erträge aus Energie enthalten unter anderem Erträge aus Ökostromvergütungen in Höhe von TEUR 9.659 (2012: TEUR 6.511).

Der Veräußerungsgewinn aus dem Verkauf von Tochterunternehmen resultiert zur Gänze aus dem Verkauf der Lenzing Plastics GmbH (bzw. Lenzing Plastics GmbH & Co. KG; siehe Note 5).

*1 Die Vorjahreswerte wurden aufgrund von Ausweisänderungen angepasst (siehe hierzu Note 2).

KONZERNABSCHLUSS 2013

Die diversen anderen Erträge enthalten unter anderem Mieterträge in Höhe von TEUR 3.364 (2012: TEUR 2.709), Erträge aus Anlagenabgängen in Höhe von TEUR 917 (2012: TEUR 711) und Versicherungsvergütungen in Höhe von TEUR 3.600 (2012: TEUR 874).

NOTE 9 Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen

Die Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen setzen sich wie folgt zusammen:

Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen	TEUR	
	2013	2012
Material	1.090.503	1.158.410*
Sonstige bezogene Herstellungsleistungen	162.931	145.279
Summe	1.253.434	1.303.688*

Die Aufwendungen für Material betreffen im Wesentlichen die verbrauchten Einsatzfaktoren, nämlich Zellstoff (bzw. Holz bei Eigenproduktion von Zellstoff), Schlüsselchemikalien (Natronlauge, Kohlenstoffdisulfid und Schwefelsäure) und Handelswaren. Die Aufwendungen für bezogene Herstellungsleistungen betreffen im Wesentlichen die verbrauchte Energie.

NOTE 10 Personalaufwand

Der Personalaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

Personalaufwand	TEUR	
	2013	2012
Löhne und Gehälter	244.744	239.976*
Aufwendungen für Abfertigungen und Abfindungen	24.695	6.235
Aufwendungen für Altersversorgung	5.545	5.923
Gesetzlicher Sozialaufwand	57.298	53.054
Sonstige Sozialaufwendungen	4.753	4.739
Summe	337.034	309.928*

Die Kollektivvertragserhöhung an den österreichischen Standorten ab 3. Mai 2013 betrug 3,2% bis 3,3%. Vergleichbare Vereinbarungen bei den Tochterunternehmen führten im Geschäftsjahr 2013 zu einer Erhöhung um 3,84% in Großbritannien, 4,0% in der Tschechischen Republik und 4,3% in Indonesien. In den anderen Ländern gab es keine vergleichbaren, allgemein bindenden Vereinbarungen. Die Kollektivvertragserhöhung an den österreichischen Standorten ab 1. Mai 2012 betrug 4,35% bis 4,5%. Vergleichbare Vereinbarungen bei den Tochterunternehmen führten im Geschäftsjahr 2012 zu einer Erhöhung um 4,7% in Großbri-

*1 Die Vorjahreswerte wurden aufgrund von Ausweisänderungen angepasst (siehe hierzu Note 2).

tannien, 2,0% in der Tschechischen Republik und 3,79% in Indonesien. In den anderen Ländern gab es keine vergleichbaren, allgemein bindenden Vereinbarungen.

Die Aufwendungen für Abfertigungen enthalten vor allem jene für die gesetzlichen Verpflichtungen der Lenzing AG und ihrer österreichischen Tochterunternehmen gegenüber ihren Arbeitnehmern sowie freiwillige Abfindungen und Abfertigungen im Rahmen der Restrukturierungsrückstellungen (siehe dazu Note 33).

Der Mitarbeiterstand in der Lenzing Gruppe stellt sich wie folgt dar:

Anzahl Mitarbeiter

	2013	2012
Durchschnittlich	6.854	6.739
Zum 31. Dezember	6.675	7.033

Der Mitarbeiterstand in der Lenzing AG und in den österreichischen Tochterunternehmen der Lenzing Gruppe stellt sich wie folgt dar:

Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter in Österreich

	2013	2012
Arbeiter	1.813	2.168
Angestellte	1.187	1.215
Summe	3.000	3.383

NOTE 11

Abschreibungen auf immaterielle Anlagen und Sachanlagen

Der Posten Abschreibungen auf immaterielle Anlagen und Sachanlagen setzt sich wie folgt zusammen:

Abschreibungen auf immaterielle Anlagen und Sachanlagen	TEUR	
	2013	2012
Planmäßige Abschreibungen	115.883	108.207
Wertminderungen	26.220	17.208*
Wertaufholungen (Zuschreibungen)	0	-954
Summe	142.103	124.461*

In den Wertminderungen sind im Geschäftsjahr 2013 TEUR 3.000 (2012: TEUR 17.208) aus der Bewertung zur Veräußerung gehaltener langfristiger Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten enthalten (siehe Note 5). Die restlichen Wertminderungen und die Wertaufholungen (Zuschreibungen) werden in den Notes 19 und 20 erläutert.

*1 Die Vorjahreswerte wurden aufgrund von Ausweisänderungen angepasst (siehe hierzu Note 2).

KONZERNABSCHLUSS 2013

NOTE 12

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

Sonstige betriebliche Aufwendungen	TEUR	
	2013	2012
Vertriebsaufwendungen	103.563	106.486
Aufwendungen für Instandhaltung, Wartung und sonstige Fremdleistungen	24.558	35.344
Rechts-, Prüfungs- und Beratungskosten	12.377	10.262
Versicherungsaufwendungen	10.410	9.903
Reiseaufwendungen	9.135	10.466
Aufwendungen für Abfallentsorgung	11.833	7.000
Übrige	52.959	54.543*
Summe	224.835	234.005*

Die Vertriebsaufwendungen enthalten vor allem Aufwendungen für Ausgangsfrachten in Höhe von TEUR 81.850 (2012: TEUR 79.038) sowie für Provisionen und Werbung in Höhe von TEUR 21.714 (2012: TEUR 26.854).

Die übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten unter anderem Miet- und Leasingaufwendungen in Höhe von TEUR 9.474 (2012: TEUR 7.437), Fremdwährungsverluste in Höhe von TEUR 8.775 (2012: TEUR 12.144), Vermögenssteuern und ähnliche Steuern in Höhe von TEUR 4.552 (2012: TEUR 3.785), Aufwendungen für Patente und Marken in Höhe von TEUR 3.516 (2012: TEUR 3.681), Aufwendungen für Lebensmittel in Höhe von TEUR 2.964 (2012: TEUR 2.767) sowie Aufwendungen aus Emissionszertifikaten in Höhe von TEUR 1.947 (2012: TEUR 3.368). Außerdem sind darin Verluste aus Anlagenabgängen in Höhe von TEUR 58 (2012: TEUR 515) enthalten.

*1 Die Vorjahreswerte wurden aufgrund von Ausweisänderungen angepasst (siehe hierzu Note 2).

NOTE 13

Ergebnis aus Umstrukturierungen und angepasste Konzernergebnisse

Das Ergebnis aus Umstrukturierungen und die angepassten Konzernergebnisse (EBITDA bzw. EBIT vor Umstrukturierungen) setzen sich wie folgt zusammen:

Angepasste Konzernergebnisse**TEUR**

2013	EBITDA	EBITDA-Marge	EBIT	EBIT-Marge
Konzernergebnis nach Umstrukturierungen	225.411	11,8%	86.409	4,5%
Anpassungen aus Umstrukturierungen für Fibers und Engineering				
Restrukturierungsmaßnahmen				
Personalabbau und übrige Reorganisation (insbesondere Personalaufwand); siehe Note 33	19.747	1,0%	19.747	1,0%
Wertminderungen auf Anlagen (Abschreibungen); siehe Note 19 und 20	0	0,0%	23.104	1,2%
Anpassungen aus Umstrukturierungen für aufgegebenen Geschäftsbereiche				
Veräußerungseffekte der Business Unit Plastics				
Veräußerungsgewinn vor Steuern (sonstiger betrieblicher Ertrag); siehe Note 5	-25.865	-1,4%	-25.865	-1,4%
Liquidationseffekte der EPG				
Anpassung von Rückstellungen aufgrund abgewickelter Zahlungsverpflichtungen bei der Liquidation (insbesondere sonstige betriebliche Erträge bzw. Aufwendungen); siehe Note 5	62	0,0%	62	0,0%
Wertminderungen auf Anlagen aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert abzüglich von Veräußerungskosten (Abschreibungen); siehe Note 5	0	0,0%	3.000	0,2%
Ergebnis aus Umstrukturierungen	-6.056	-0,3%	20.048	1,1%
Konzernergebnis vor Umstrukturierungen	219.355	11,5%	106.457	5,6%

Angepasste Konzernergebnisse (Vorjahr)**TEUR**

2012	EBITDA	EBITDA-Marge	EBIT	EBIT-Marge
Konzernergebnis nach Umstrukturierungen	352.380*	16,9%*	231.508*	11,1%*
Anpassungen aus Umstrukturierungen für aufgegebenen Geschäftsbereiche				
Liquidationseffekte der EPG				
Anpassung von Rückstellungen aufgrund abgewickelter Zahlungsverpflichtungen bei der Liquidation (insbesondere sonstige betriebliche Erträge bzw. Aufwendungen); siehe Note 5	6.278	0,3%	6.278	0,3%
Wertminderungen auf Anlagen aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert abzüglich von Veräußerungskosten (Abschreibungen); siehe Note 5	0	0,0%	17.208	0,8%
Ergebnis aus Umstrukturierungen	6.278	0,3%	23.486	1,1%
Konzernergebnis vor Umstrukturierungen	358.658*	17,2%*	254.994*	12,2%*

*1 Die Vorjahreswerte wurden aufgrund von Ausweisänderungen angepasst (siehe hierzu Note 2).

KONZERNABSCHLUSS 2013

Die oben dargestellten Konzernergebnisse (EBITDA bzw. EBIT) nach Umstrukturierungen stimmen mit den Betriebsergebnissen (EBITDA bzw. EBIT) laut Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung überein.

NOTE 14 Ergebnis aus Beteiligungen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden

Das Ergebnis in Höhe von TEUR 3.831 (2012: TEUR 5.796) resultiert aus dem Anteil der Gruppe am laufenden Ergebnis der assoziierten und gemeinschaftlich geführten Unternehmen.

NOTE 15 Ergebnis aus lang- und kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten

Das Ergebnis aus lang- und kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten setzt sich wie folgt zusammen:

Ergebnis aus lang- und kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten TEUR

	2013	2012
Erträge aus lang- und kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten		
Zinserträge aus Bankguthaben, Ausleihungen und Forderungen	2.402	4.798
Zinserträge aus zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren (Available-for-Sale) und Sonstige	300	673
Gewinn aus dem Abgang von zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren	33	0
	2.735	5.471
Aufwendungen aus lang- und kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten		
Aufzinsung von Ausleihungen	-9	-15
Verlust aus dem Abgang von zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren	0	-68
Netto-Fremdwährungsverluste aus finanziellen Vermögenswerten	-2.012	-655
	-2.022	-738
Summe	714	4.733

NOTE 16 Finanzierungskosten

Die Finanzierungskosten setzen sich wie folgt zusammen:

Finanzierungskosten TEUR

	2013	2012
Netto-Fremdwährungsgewinne/-verluste aus finanziellen Schulden	-5.170	1.532
Zinsaufwand aus Anleihen und Schuldscheindarlehen	-5.905	-5.621
Zinsaufwand aus Bankkrediten, sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-20.194	-19.220
Summe	-31.269	-23.309

NOTE 17 Ertragsteueraufwand

Als Ertragsteueraufwand werden der laufende Ertragsteueraufwand und der Ertrag/Aufwand aus der Steuerabgrenzung (Veränderung der aktiven und passiven latenten Steuern) der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen ausgewiesen.

Der Ertragsteueraufwand setzt sich wie folgt zusammen:

Ertragsteueraufwand nach Herkunft **TEUR**

	2013	2012
Laufender Ertragsteueraufwand		
Österreich	20.344	24.224
Ausland	403	15.550
	20.747	39.774
Ertrag/Aufwand aus Steuerabgrenzung	-2.668	15.344
Summe	18.079	55.119

Ertragsteueraufwand nach Ursachen **TEUR**

	2013	2012
Laufender Ertragsteueraufwand		
Tatsächlicher Steueraufwand laufendes Jahr	19.976	51.949
Minderung aufgrund der Nutzung steuerlicher Verluste	-698	-174
Anpassung für periodenfremde Ertragsteuern	1.469	-12.001
	20.747	39.774
Ertrag/Aufwand aus Steuerabgrenzung		
Entstehung und Umkehrung temporärer Differenzen	9.173	20.599
Auswirkungen von Steuersatzänderungen	-200	-666
Veränderung der aktivierten Verlustvorträge	-5.984	-4.361
Auswirkungen bisher nicht berücksichtigter temporärer Differenzen früherer Perioden	-4.416	1.176
Veränderung der Wertminderung latenter Steueransprüche (ohne Verlustvorträge)	-1.241	-1.403
	-2.668	15.344
Summe	18.079	55.119

KONZERNABSCHLUSS 2013

Die Überleitung vom errechneten Ertragsteueraufwand gemäß österreichischem Körperschaftsteuersatz von 25% (31. Dezember 2012: 25%) zum effektiven Ertragsteueraufwand stellt sich wie folgt dar:

Steuerüberleitungsrechnung	TEUR	
	2013	2012
Ergebnis vor Steuern	68.113	236.043
Errechneter Ertragsteueraufwand (25% des Ergebnisses vor Steuern)	17.028	59.011
Steuerfreie Erträge und Steuerfreibeträge (insbesondere Forschungsfreibetrag)	-1.033	-2.507
Nicht abzugsfähige Aufwendungen und Quellensteuern	3.234	6.034
Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	-958	-1.449
Steuersatzunterschiede	389	-153
Steuersatzänderungen	-202	-666
Steuerertrag aus Vorperioden	-2.947	-10.825
Wechselkursdifferenzen aufgrund der Umrechnung latenter Steuerposten von lokaler in funktionale Währung	8.816	2.470
Veränderung von nicht angesetzten aktiven latenten Steuern auf Verluste bzw. Verlustvorräte und andere temporäre Differenzen	-4.195	7.892
Steueranteil kündbarer nicht beherrschender Anteile	-2.107	-4.329
Sonstige	53	-360
Effektiver Ertragsteueraufwand	18.079	55.119

Dies entspricht einer durchschnittlichen Steuerquote von 26,5% (2012: 23,4%).

In der Position „Steuerertrag aus Vorperioden“ ist eine Steuergutschrift von TEUR 1.773 (2012: TEUR 10.115) aus der steuerlichen Unternehmensgruppe mit der B & C Industrieholding GmbH enthalten (siehe dazu auch Note 44).

Die Lenzing AG und die österreichischen Tochterunternehmen der Lenzing Gruppe unterliegen einem Ertragsteuersatz von 25% (31. Dezember 2012: 25%). Die angewandten Ertragsteuersätze für ausländische Gesellschaften liegen zwischen 16,5% und 34,0% (31. Dezember 2012: zwischen 16,5% und 34,0%).

Im Vergleich zum vorangegangenen Geschäftsjahr gab es 2013 eine Änderung des anzuwendenden Steuersatzes in Großbritannien von 24% auf 23%. Ab dem 1. April 2015 ist dort ein Steuersatz von 20% anzuwenden, welcher bereits zum 31. Dezember 2013 zur Steuerabgrenzung herangezogen wird.

Die Steuererklärungen der Unternehmen der Lenzing Gruppe werden regelmäßig von den Steuerbehörden geprüft. Unter Berücksichtigung einer Vielzahl von Faktoren, unter anderem der Auslegung, Kommentierung und Rechtsprechung zur jeweiligen Steuergesetzgebung sowie der Erfahrungen aus der Vergangenheit sind in ausreichendem Umfang Vorsorgen für zukünftig mögliche Steuerverpflichtungen gebildet worden.

NOTE 18

Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie errechnet sich wie folgt:

Ergebnis je Aktie	TEUR	
	2013	2012
In der Berechnung des Ergebnisses je Aktie verwendeter Anteil der Aktionäre der Lenzing AG am Jahresüberschuss	50.113	175.624
Gewichtete durchschnittliche Anzahl der Aktien in Stück	26.550.000	26.550.000
	EUR	EUR
Verwässert = unverwässert	1,89	6,61

KONZERNABSCHLUSS 2013

Erläuterungen zur Konzern-Bilanz, zur Konzern-Gesamtergebnisrechnung und zur Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals

NOTE 19

Immaterielle Anlagen

Entwicklung

Die immateriellen Anlagen haben sich wie folgt entwickelt:

Entwicklung der immateriellen Anlagen TEUR

2013	Firmenwerte	Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte, Lizenzen und ähnliche Rechte	Selbst erstellte immaterielle Vermögens- werte	Summe
Anschaffungs- und Herstellungskosten				
Stand 1.1.2013	82.091	17.709	14.396	114.196
Währungsdifferenz	-3.836	-38	0	-3.873
Konsolidierungskreisänderungen*	0	-81	-946	-1.027
Zugänge	0	780	713	1.492
Abgänge	0	-472	-308	-780
Umbuchungen	0	0	0	0
Umgliederung zur Veräußerung gehaltener Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	0	0	0	0
Stand 31.12.2013	78.255	17.898	13.854	110.007
Kumulierte Abschreibungen				
Stand 1.1.2013	-124	-12.357	-10.736	-23.218
Währungsdifferenz	-84	15	0	-68
Konsolidierungskreisänderungen*	0	79	934	1.013
Planmäßige Abschreibungen	0	-708	-359	-1.067
Wertminderungen	0	-36	0	-36
Umbuchungen	0	0	0	0
Umgliederung zur Veräußerung gehaltener Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	0	0	0	0
Abgänge	0	472	308	780
Zuschreibungen	0	0	0	0
Stand 31.12.2013	-208	-12.535	-9.853	-22.597
Buchwert 1.1.2013	81.967	5.351	3.660	90.978
Buchwert 31.12.2013	78.047	5.362	4.001	87.411

*1 Die Konsolidierungskreisänderungen betreffen Abgänge der endkonsolidierten Unternehmen.

Entwicklung der immateriellen Anlagen (Vorjahr)

TEUR

2012	Firmenwerte	Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte, Lizenzen und ähnliche Rechte	Selbst erstellte immaterielle Vermögens- werte	Summe
Anschaffungs- und Herstellungskosten				
Stand 1.1.2012	83.143	17.699	24.447	125.289
Währungsdifferenz	-1.052	-5	0	-1.056
Konsolidierungskreisänderungen	0	0	0	0
Zugänge	0	663	2.387	3.050
Abgänge	0	-589	0	-589
Umbuchungen	0	-19	0	-19
Umgliederung zur Veräußerung gehaltener Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	0	-41	-12.438	-12.479
Stand 31.12.2012	82.091	17.709	14.396	114.196
Kumulierte Abschreibungen				
Stand 1.1.2012	-122	-12.302	-22.792	-35.216
Währungsdifferenz	-2	9	0	6
Konsolidierungskreisänderungen	0	0	0	0
Planmäßige Abschreibungen	0	-653	-382	-1.035
Wertminderungen	0	-5	0	-5
Umbuchungen	0	0	0	0
Umgliederung zur Veräußerung gehaltener Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	0	41	12.438	12.479
Abgänge	0	553	0	553
Zuschreibungen	0	0	0	0
Stand 31.12.2012	-124	-12.357	-10.736	-23.218
Buchwert 1.1.2012	83.021	5.397	1.655	90.072
Buchwert 31.12.2012	81.967	5.351	3.660	90.978

Die oben angeführten Zugänge bei den selbst erstellten immateriellen Vermögenswerten in Höhe von TEUR 713 (2012: TEUR 2.387) betreffen Zugänge aus unternehmensinterner Entwicklung. Alle übrigen Zugänge betreffen Zugänge aus gesondertem Erwerb.

Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen

Im Geschäftsjahr 2013 sind in der Lenzing Gruppe Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen in Höhe von TEUR 24.866 (2012: TEUR 18.246) angefallen. Diese Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen werden nach den Kriterien der IFRS ermittelt. Sie umfassen Kosten, die im Zusammenhang mit der gezielten Suche nach neuen Erkenntnissen hinsichtlich der Entwicklung und wesentlichen Verbesserung von Produkten, Leistungen oder Prozessen und im Rahmen von Forschungsaktivitäten anfallen. Sie enthalten keine aktivierungspflichtigen Investitionen und berücksichtigen Erträge aus Rückerstattungen (insbesondere Förderungen). Die Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen werden im Betriebsergebnis (EBIT) erfasst.

KONZERNABSCHLUSS 2013

Wertminderungen und Wertaufholungen

Bei den Firmenwerten und Markenrechten mit unbestimmter Nutzungsdauer ergibt sich in den beiden dargestellten Perioden aufgrund der durchgeführten Impairmenttests kein Wertminderungsbedarf.

Bei den übrigen immateriellen Anlagen gibt es im Geschäftsjahr 2013 Wertminderungen in Höhe von TEUR 36 (2012: TEUR 5). Die Wertminderungen im Geschäftsjahr 2013 betreffen einen chinesischen Produktionsstandort (Details dazu siehe Note 20). Die Wertminderungen im Geschäftsjahr 2012 betreffen die EPG (Details dazu siehe Note 5).

In beiden dargestellten Perioden gibt es keine Wertaufholungen.

Firmenwerte und Markenrechte mit unbestimmter Nutzungsdauer

Die Firmenwerte und Markenrechte mit unbestimmter Nutzungsdauer sind zum Bilanzstichtag folgenden Segmenten bzw. zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (Cash Generating Units/ CGUs) zugeordnet:

Firmenwerte und Markenrechte mit unbestimmter Nutzungsdauer nach Segmenten bzw. CGUs

	TEUR	
	31.12.2013	31.12.2012
Segment Fibers		
CGU Fiber Site Indonesia	64.931	67.852
CGU Pulp Site Czech Republic	9.611	10.503
Übrige	3.283	3.389
	77.825	81.744
Segment Sonstige *	3.313	3.313
Summe	81.137	85.057

In der obigen Tabelle sind im Segment Sonstige Markenrechte mit unbestimmter Nutzungsdauer in Höhe TEUR 3.090 zum Bilanzstichtag (31. Dezember 2012: TEUR 3.090) enthalten. Wertänderungen wurden bei diesen Markenrechten nicht vorgenommen, daher entspricht der Buchwert den Anschaffungskosten. Diese Markenrechte werden deshalb mit einer unbestimmten Nutzungsdauer versehen, da ein Ende der wirtschaftlichen Nutzung derzeit nicht abzusehen ist. Die übrigen Beträge betreffen ausschließlich Firmenwerte.

Der erzielbare Betrag für die größten firmenwerttragenden CGUs – die CGU Fiber Site Indonesia und die CGU Pulp Site Czech Republic – wird auf Basis des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten auf Basis eines kapitalwertorientierten Verfahrens (Discounted-Cashflow-Methode) bestimmt. Die Bewertung des beizulegenden Zeitwerts wird in seiner Gesamtheit in die Stufe 3 der Bewertungshierarchie eingeordnet, da wesentliche Inputfaktoren (insbesondere Cashflows) nicht am Markt beobachtbar sind. Die dabei verwendeten grundlegenden Metho-

*1 Per 31. Dezember 2012 als eigenes Segment Plastics Products geführt

den und Annahmen werden in Note 3 im Abschnitt „Wertminderungen (Impairments)“ erläutert. Bei den beiden CGUs Fiber Site Indonesia und Pulp Site Czech Republic sind außerdem folgende individuelle Annahmen aus den zuletzt erstellten Impairmenttests relevant:

Annahmen beim Impairment Test der größten firmenwerttragenden CGUs (Geschäftsjahr 2013)

CGU Fiber Site Indonesia	
Zeitraum der Cashflow-Planung bzw. -Prognose	6 Jahre
Langfristige Wachstumsrate der ewigen Rente	1,1%
Abzinsungssatz (WACC)	11,7%
CGU Pulp Site Czech Republic	
Zeitraum der Cashflow-Planung bzw. -Prognose	4 Jahre
Langfristige Wachstumsrate der ewigen Rente	1,0%
Abzinsungssatz (WACC)	9,1%

Annahmen beim Impairment Test der größten firmenwerttragenden CGUs (Geschäftsjahr 2012)

CGU Fiber Site Indonesia	
Zeitraum der Cashflow-Planung bzw. -Prognose	6 Jahre
Langfristige Wachstumsrate der ewigen Rente	3,1%
Abzinsungssatz (WACC)	14,0%
CGU Pulp Site Czech Republic	
Zeitraum der Cashflow-Planung bzw. -Prognose	4 Jahre
Langfristige Wachstumsrate der ewigen Rente	1,1%
Abzinsungssatz (WACC)	9,0%

Die Planungen bzw. Prognosen von Free Cashflows der CGU Fiber Site Indonesia basieren insbesondere auf internen Annahmen über die künftig erwarteten Absatzpreise und -mengen sowie Produktionsmengen von Fasern sowie die dazu notwendigen Kosten (insbesondere für Zellstoff und Energie) unter Berücksichtigung des erwarteten Marktumfeldes und der Marktpositionierung. Sie gehen im Planungszeitraum von einem durchschnittlichen Umsatzwachstum von 3,3% p. a. (2012: 7,1% p. a.) aus. Diese internen Annahmen werden um externe Marktannahmen ergänzt.

Die Planungen bzw. Prognosen von Free Cashflows der CGU Pulp Site Czech Republic basieren insbesondere auf internen Annahmen über die künftig erwarteten Absatzpreise und -mengen sowie Produktionsmengen von Zellstoff sowie die dazu notwendigen Kosten (insbesondere für Holz und Energie) unter Berücksichtigung des erwarteten Marktumfeldes und der Marktpositionierung. Sie gehen im Planungszeitraum von einem durchschnittlichen Umsatzwachstum von 1,4% p. a. (2012: 7,1% p. a.) aus.

Die vorgenommenen Schätzungen des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten der CGU Fiber Site Indonesia und die CGU Pulp Site Czech Republic werden für angemessen erachtet. Geänderte Annahmen oder veränderte Umstände können allerdings Korrekturen

KONZERNABSCHLUSS 2013

notwendig machen. Die folgende Tabelle zeigt im Rahmen einer Sensitivitätsanalyse hypothetische Szenarien der wesentlichen Annahmen und jene mögliche wertmäßige Veränderung zum Bilanzstichtag, bei deren Eintreten der erzielbare Betrag gleich dem Buchwert der CGU zuzüglich des Firmenwerts wäre.

Sensitivitätsanalyse der Annahmen beim Impairment Test der größten firmenwerttragenden CGUs

	Wertmäßige Ausprägung der wesentlichen Annahmen	Wertmäßige Veränderung der wesentlichen Annahmen, bei der der erzielbare Betrag gleich dem Buchwert wäre
CGU Fiber Site Indonesia		
Free Cash Flow	100%	minus 10,1%
Langfristige Wachstumsrate der ewigen Rente	1,1%	minus 2,4 Prozentpunkte
Abzinsungssatz (WACC)	11,7%	plus 1,2 Prozentpunkte
CGU Pulp Site Czech Republic		
Free Cash Flow	100%	minus 7,6%
Langfristige Wachstumsrate der ewigen Rente	1,0%	minus 1,0 Prozentpunkte
Abzinsungssatz (WACC)	9,1%	plus 0,8 Prozentpunkte

Sensitivitätsanalyse der Annahmen beim Impairment Test der größten firmenwerttragenden CGUs (Vorjahr)

	Wertmäßige Ausprägung der wesentlichen Annahmen	Wertmäßige Veränderung der wesentlichen Annahmen, bei der der erzielbare Betrag gleich dem Buchwert wäre
CGU Fiber Site Indonesia		
Free Cash Flow	100%	minus 19,0%
Langfristige Wachstumsrate der ewigen Rente	3,1%	minus 4,1 Prozentpunkte
Abzinsungssatz (WACC)	14,0%	plus 2,1 Prozentpunkte
CGU Pulp Site Czech Republic		
Free Cash Flow	100%	minus 15,3%
Langfristige Wachstumsrate der ewigen Rente	1,1%	minus 1,5 Prozentpunkte
Abzinsungssatz (WACC)	9,0%	plus 1,1 Prozentpunkte

NOTE 20

Sachanlagen

Entwicklung

Die Sachanlagen haben sich wie folgt entwickelt:

Entwicklung der Sachanlagen

TEUR

2013	Grundstücke und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Summe
Anschaffungs- und Herstellungskosten				
Stand 1.1.2013	395.566	2.005.323	197.046	2.597.935
Währungsdifferenz	-9.583	-27.057	-8.205	-44.844
Konsolidierungskreisänderungen*	0	-65.660	-243	-65.903
Zugänge	15.603	91.716	137.713	245.032
Abgänge	-884	-16.867	-200	-17.951
Umbuchungen	27.634	84.022	-111.656	0
Umgliederung zur Veräußerung gehaltener Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	0	0	0	0
Stand 31.12.2013	428.337	2.071.477	214.455	2.714.269
Kumulierte Abschreibungen				
Stand 1.1.2013	-181.468	-1.141.311	13	-1.322.766
Währungsdifferenz	1.674	10.261	-30	11.904
Konsolidierungskreisänderungen*	0	41.239	0	41.239
Planmäßige Abschreibungen	-13.087	-101.729	0	-114.815
Wertminderungen	-5.413	-14.336	-3.435	-23.184
Umbuchungen	0	0	0	0
Umgliederung zur Veräußerung gehaltener Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	0	0	0	0
Abgänge	863	16.798	200	17.862
Zuschreibungen	0	0	0	0
Stand 31.12.2012	-197.430	-1.189.078	-3.251	-1.389.760
Buchwert 1.1.2013	214.098	864.012	197.059	1.275.169
Buchwert 31.12.2013	230.906	882.399	211.204	1.324.509

*1 Die Konsolidierungskreisänderungen betreffen Abgänge der endkonsolidierten Unternehmen.

KONZERNABSCHLUSS 2013

Entwicklung der Sachanlagen (Vorjahr)

TEUR

2012	Grundstücke und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Summe
Anschaffungs- und Herstellungskosten				
Stand 1.1.2012	371.167	1.844.978	122.073	2.338.218
Währungsdifferenz	-808	-4.091	-2.220	-7.118
Konsolidierungskreisänderungen	0	0	0	0
Zugänge	8.791	91.548	216.251	316.590
Abgänge	-455	-13.757	0	-14.212
Umbuchungen	20.058	119.019	-139.058	19
Umgliederung zur Veräußerung gehaltener Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	-3.188	-32.374	0	-35.562
Stand 31.12.2012	395.566	2.005.323	197.046	2.597.935
Kumulierte Abschreibungen				
Stand 1.1.2012	-172.410	-1.074.585	473	-1.246.521
Währungsdifferenz	-124	1.892	-460	1.309
Konsolidierungskreisänderungen	0	0	0	0
Planmäßige Abschreibungen	-12.201	-94.971	0	-107.172
Wertminderungen	0	-17.204	0	-17.204
Umbuchungen	1	-1	0	0
Umgliederung zur Veräußerung gehaltener Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	3.188	29.374	0	32.562
Abgänge	78	13.228	0	13.306
Zuschreibungen	0	954	0	954
Stand 31.12.2012	-181.468	-1.141.311	13	-1.322.766
Buchwert 1.1.2012	198.757	770.393	122.547	1.091.697
Buchwert 31.12.2012	214.098	864.012	197.059	1.275.169

Verpfändungen von Sachanlagen und andere auf Sachanlagen lastende dingliche Sicherheiten oder Verfügungsbeschränkungen

Die Sachanlagen enthalten auch Anlagen aus Finanzierungsleasingverträgen (vgl. dazu Note 42).

Ferner bestehen dingliche Sicherheiten an Sachanlagen für Darlehen der Gruppe. Auf die Ausführungen in Note 31 wird verwiesen. Der Buchwert der zur Sicherstellung von Finanzverbindlichkeiten verpfändeten Sachanlagen beträgt TEUR 253.664 (31. Dezember 2012: TEUR 258.517).

Aktivierung von Fremdkapitalkosten

Im Geschäftsjahr 2013 werden TEUR 4.941 (2012: TEUR 3.171) an Fremdkapitalkosten auf Sachanlagen aktiviert. Dabei wird ein Fremdkapitalkostensatz in Höhe von 2,6% bis 3,0% (2012: 2,2% bis 3,0%) verwendet.

Wertminderungen und Wertaufholungen

Aufgrund der durchgeführten Impairmenttests sind im Geschäftsjahr 2013 Wertminderungen auf Sachanlagen in Höhe von TEUR 23.184 (2012: TEUR 17.204) unter den Abschreibungen auf immaterielle Anlagen und Sachanlagen und im Anlagenspiegel oben erfasst.

Die Wertminderungen auf Sachanlagen betreffen im Geschäftsjahr 2013 mit TEUR 19.633 einen chinesischen Produktionsstandort im Segment Fibers und dort mit TEUR 5.413 Grundstücke und Bauten und mit TEUR 14.220 Technische Anlagen und Maschinen (insbesondere Faserproduktionsanlagen) sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung. Die Wertminderungen werden aufgrund der verringerten wirtschaftlichen Ertragskraft notwendig.

Der erzielbare Betrag des chinesischen Produktionsstandorts beläuft sich auf TEUR 57.028 per 31. Dezember 2013 (TEUR 91.471 per 31. Dezember 2012). Der erzielbare Betrag wird auf Basis des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten auf Basis eines kapitalwertorientierten Verfahrens (Discounted-Cashflow-Methode) bestimmt. Die Bewertung des beizulegenden Zeitwerts wird in seiner Gesamtheit in die Stufe 3 der Bewertungshierarchie eingeordnet, da wesentliche Inputfaktoren (insbesondere Cashflows) nicht am Markt beobachtbar sind. Die dabei verwendeten grundlegenden Methoden und Annahmen entsprechen sinngemäß jenen zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten von firmenwerttragenden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten und werden in Note 3 im Abschnitt „Wertminderungen (Impairments)“ erläutert. Beim chinesischen Produktionsstandort sind außerdem folgende individuelle Annahmen relevant:

Annahmen beim Impairment Test des chinesischen Produktionsstandortes (Geschäftsjahr 2013)

Zeitraum der Cashflow-Planung bzw. -Prognose	6 Jahre
Langfristige Wachstumsrate der ewigen Rente	1,9%
Abzinsungssatz (WACC)	10,8%

Annahmen beim Impairment Test des chinesischen Produktionsstandortes (Geschäftsjahr 2012)

Zeitraum der Cashflow-Planung bzw. -Prognose	6 Jahre
Langfristige Wachstumsrate der ewigen Rente	2,1%
Abzinsungssatz (WACC)	10,6%

Die Planungen bzw. Prognosen von Free Cashflows des chinesischen Produktionsstandorts basieren insbesondere auf internen Annahmen über die künftig erwarteten Absatzpreise und -mengen sowie Produktionsmengen von Fasern sowie die dazu notwendigen Kosten (insbesondere für Zellstoff und Energie) unter Berücksichtigung des erwarteten Marktumfeldes und der Marktpositionierung. Sie gehen im Planungszeitraum von einem durchschnittlichen Umsatzwachstum von 4,6% p. a. (2012: 11,6% p. a.) aus.

Weitere Wertminderungen auf Sachanlagen betreffen im Geschäftsjahr 2013 mit TEUR 3.435 Anlagen in Bau auf einem indischen Betriebsgelände im Segment Fibers. Die Wertminderungen werden aufgrund des weiteren Aufschubs der ursprünglich geplanten Investitionen

KONZERNABSCHLUSS 2013

notwendig. Der erzielbare Betrag beläuft sich auf TEUR 7.166 per 31. Dezember 2013 (TEUR 33.387 per 31. Dezember 2012) und wird auf Basis des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten für die einzelnen Vermögenswerte aus teilweise nicht am Markt beobachtbaren geschätzten Verwertungsmöglichkeiten intern eingeschätzt. Die Bewertung des beizulegenden Zeitwerts wird in seiner Gesamtheit daher in die Stufe 3 der Bewertungshierarchie eingeordnet.

Daneben gibt es im Geschäftsjahr 2013 weitere TEUR 116 Wertminderungen auf Maschinen im Segment Fibers. Sie werden aufgrund technischer und wirtschaftlicher Veralterung notwendig.

Im Geschäftsjahr 2013 sind keine Wertaufholungen auf Sachanlagen erfasst worden. Im Geschäftsjahr 2012 sind Wertaufholungen auf Sachanlagen in Höhe von TEUR 954 unter den Abschreibungen auf immaterielle Anlagen und Sachanlagen erfasst. Die Wertaufholungen auf Sachanlagen betreffen im Geschäftsjahr 2012 technische Anlagen und Maschinen eines österreichischen Produktionsstandorts im Segment Fibers. Die Wertaufholungen werden aufgrund erhöhter wirtschaftlicher Ertragskraft vormals wertgeminderter Sachanlagen und Anschaffungskostenanpassungen notwendig. Der erzielbare Betrag beläuft sich auf TEUR 1.000 per 31. Dezember 2012 und wird auf Basis des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten aus nicht am Markt beobachtbaren geschätzten Verwertungsmöglichkeiten intern eingeschätzt. Die Bewertung des beizulegenden Zeitwerts wird in seiner Gesamtheit daher in die Stufe 3 der Bewertungshierarchie eingeordnet.

NOTE 21

Beteiligungen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden

Die Beteiligungen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden, setzen sich wie folgt zusammen:

**Buchwerte der Beteiligungen,
die nach der Equity-Methode bilanziert werden**

TEUR

	31.12.2013	31.12.2012
Assoziierte Unternehmen		
EQUI-Fibres Beteiligungsgesellschaft mbH (EFB)	33.755	30.188
Lenzing Papier GmbH (LPP)	0	0
PT Pura Golden Lion (PGL)	3.386	3.632
WWE Wohn- und Wirtschaftspark Entwicklungsgesellschaft m.b.H. (WWE)	726	728
Gemeinnützige Siedlungsgesellschaft m.b.H. (GSG)	1.154	1.150*
Gemeinschaftlich geführte Unternehmen		
RVL Reststoffverwertung Lenzing GmbH (RVL)	37	37
Wood Paskov s.r.o. (LWP)	25	26
LKF Tekstil Boya Sanayi ve Tikaret A.S. (LKF)	0	0
Summe	39.083	35.761*

Diese Beteiligungen haben sich wie folgt entwickelt:

**Entwicklung der Buchwerte der Beteiligungen,
die nach der Equity-Methode bilanziert werden**

TEUR

	2013	2012
Stand zum 1.1.	35.761	31.439*
Ergebnis aus Beteiligungen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	3.831	5.796
Anteil am sonstigen Ergebnis aus Beteiligungen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	-25	-592
Währungsdifferenz	-443	-107
Ausschüttungen	-40	-775
Stand zum 31.12.	39.083	35.761*

*1 Die Vorjahreswerte wurden aufgrund von Ausweisänderungen angepasst (siehe hierzu Note 2).

KONZERNABSCHLUSS 2013

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage dieser Beteiligungen stellt sich wie folgt dar (jeweils 100%, d. h. nicht angepasst an die von der Lenzing Gruppe gehaltenen Beteiligungsquoten):

Aggregierte Ergebnis- und Bilanzkennzahlen der Beteiligungen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden

TEUR

	EFB	LPP ¹	RVL	GSG ²	PGL	LWP	WWE	LKF ¹
2013								
Erträge (operativ)	211.080	75.575	11.517	0	0	328	4	431
Davon Umsatzerlöse	180.231	70.492	11.511	0	0	271	0	0
Aufwendungen (operativ)	-201.241	-74.798	-11.515	0	-24	-316	-9	-422
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	6.095	295	1	0	706	1	-8	9
31.12.2013								
Langfristige Vermögenswerte	78.267	8.285	0	0	2.395	16	0	1
Kurzfristige Vermögenswerte	57.368	20.667	152	0	1.503	150	2.995	1.962
Langfristige Verbindlichkeiten	20.905	7.243	0	0	0	13	0	0
Kurzfristige Verbindlichkeiten	40.794	17.427	78	0	23	109	92	1.869
Zuschüsse	1.075	9	0	0	0	0	0	0
Eigenkapital	72.862	4.272	74	0	3.874	42	2.903	94

Aggregierte Ergebnis- und Bilanzkennzahlen der Beteiligungen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden (Vorjahr)

TEUR

	EFB	LPP	RVL	GSG	PGL	LWP	WWE	LKF
2012								
Erträge (operativ)	202.270	74.208	11.996	18.319	0	407	4	197
Davon Umsatzerlöse	181.041	73.522	11.992	13.460	0	339	0	0
Aufwendungen (operativ)	-184.370	-73.154	-11.994	-16.718	-34	-393	-22	-243
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	9.904	1.037	1	1.637	3.329	11	-20	-46
31.12.2012								
Langfristige Vermögenswerte	71.884	8.566	0	137.926	2.604	27	0	1
Kurzfristige Vermögenswerte	61.022	20.545	79	13.052	1.724	146	2.995	2.011
Langfristige Verbindlichkeiten	21.860	7.717	0	115.847	0	22	0	0
Kurzfristige Verbindlichkeiten	41.895	17.349	6	10.339	109	106	84	1.906
Zuschüsse	2.328	11	0	0	0	0	0	0
Eigenkapital	66.823	4.034	73	24.791	4.219	45	2.911	107

NOTE 22 Finanzanlagen

Die Finanzanlagen setzen sich wie folgt zusammen:

Finanzanlagen	TEUR	
	31.12.2013	31.12.2012
Langfristige Wertpapiere	14.632	53.828
Sonstige Beteiligungen	1.064	19
Ausleihungen	7.480	2.221
Summe	23.176	56.068

Die langfristigen Wertpapiere sind grundsätzlich zu aktuellen Börsenkursen bzw. anderen Marktpreisen (insbesondere rechnerischen Werten bei Investmentfonds) bewertet und setzen sich wie folgt zusammen:

Langfristige Wertpapiere nach Vermögensklassen	TEUR		
	Marktwert 31.12.	Durchschnittliche Effektiv- verzinsung in %	Ertrag im Geschäftsjahr
2013			
Staatsanleihen	6.563		
Anleihen anderer Emittenten	100		
Sonstige Wertpapiere und Wertrechte	7.969		
Summe	14.632	0,94	556

Langfristige Wertpapiere nach Vermögensklassen (Vorjahr)	TEUR		
	Marktwert 31.12.	Durchschnittliche Effektiv- verzinsung in %	Ertrag im Geschäftsjahr
2012			
Staatsanleihen	27.160		
Anleihen anderer Emittenten	18.690		
Sonstige Wertpapiere und Wertrechte*	7.979		
Summe	53.828	2,38	1.019

Die wesentlichen Staatsanleihen betreffen mit TEUR 2.386 (31. Dezember 2012: TEUR 12.154) Bundesanleihen der Bundesrepublik Deutschland, mit TEUR 1.864 (31. Dezember 2012: 1.879) Staatsanleihen der französischen Republik sowie mit TEUR 1 (31. Dezember 2012: TEUR 10.800) Bundesanleihen der Republik Österreich. Die Anleihen anderer Emittenten betreffen mit TEUR 100 (31. Dezember 2012: TEUR 2.124) Bankanleihen und mit TEUR 0 (31. Dezember 2012: TEUR 16.257) Unternehmensanleihen. Die sonstigen Wertpapiere und Wertrechte betreffen überwiegend Aktien.

*1 Ohne Beteiligungen

KONZERNABSCHLUSS 2013

Unter den sonstigen Beteiligungen per 31. Dezember 2013 wird im Wesentlichen die Beteiligung an der LP Beteiligungs & Management GmbH, Linz, in Höhe von TEUR 1.050 ausgewiesen.

Die Ausleihungen in Höhe von TEUR 7.480 (31. Dezember 2012: TEUR 2.221) betreffen zur Gänze Ausleihungen an Dritte.

NOTE 23

Sonstige langfristige Vermögenswerte

Die sonstigen langfristigen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

Sonstige langfristige Vermögenswerte	TEUR	
	31.12.2013	31.12.2012
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte		
Kapitalanteil an nicht konsolidierten Gesellschaften	0	0*
Noch nicht abgerechnete Derivate (offene Positionen)	231	162
Langfristige Forderungen	3.612	1.731
	3.843	1.892*
Sonstige langfristige Vermögenswerte (nicht finanziell)		
Forderungen aus sonstigen Steuern	900	5.330*
Rechnungsabgrenzungsposten	430	221
	1.330	5.551*
Summe	5.173	7.443*

NOTE 24

Vorräte

Die Vorräte setzen sich wie folgt zusammen:

Vorräte	TEUR	
	31.12.2013	31.12.2012
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	199.996	188.552
Unfertige Erzeugnisse	4.591	10.332
Fertige Erzeugnisse und Waren	103.525	98.919
Geleistete Anzahlungen	3.371	1.776
Summe	311.483	299.580

*1 Die Vorjahreswerte wurden aufgrund von Ausweisänderungen angepasst (siehe hierzu Note 2).

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe beinhalten im Wesentlichen Buchenholz für die Zellstoffproduktion, Zellstoff und Chemikalien für die Cellulosefasererzeugung und diverse Kleinmaterialien.

Die fertigen und unfertigen Erzeugnisse umfassen Lenzing Viscose[®]-, Lenzing Modal[®]- (inklusive Lenzing FR[®]-) und TENCEL[®]-Cellulosefasern, Natriumsulfat, Essigsäure, Furfural und Kunststoffherzeugnisse sowie Produkte des Segments Technik.

Im Geschäftsjahr wurden erfolgswirksam TEUR 8.959 (2012: TEUR 1.585) an Wertberichtigungen auf Vorräte gebildet. Der Buchwert der zum Nettoveräußerungswert angesetzten Vorräte beträgt TEUR 215.417 (31. Dezember 2012: TEUR 146.853). Die Aufwendungen für Vorräte werden im Wesentlichen im Materialaufwand erfasst. Die Vorräte, die als Materialaufwand in der Berichtsperiode erfasst werden, betragen TEUR 1.090.503 (2012: TEUR 1.158.410).

Der Buchwert der zur Sicherstellung von Finanzverbindlichkeiten verpfändeten Vorräte beträgt TEUR 78.279 (31. Dezember 2012: TEUR 66.610).

NOTE 25**Forderungen aus Lieferungen und Leistungen**

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen setzen sich wie folgt zusammen:

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	TEUR	
	31.12.2013	31.12.2012
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (brutto)	266.395	272.373
Wertberichtigungen	-7.554	-7.857
Summe	258.841	264.516

Der Buchwert der zur Sicherstellung von Finanzverbindlichkeiten verpfändeten oder sicherheitshalber zedierten Forderungen beträgt TEUR 0 (31. Dezember 2012: TEUR 0).

Weitere Ausführungen zu den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind der Note 41 (Abschnitt „Ausfallsrisiko“) zu entnehmen.

KONZERNABSCHLUSS 2013

NOTE 26

Fertigungsaufträge

Fertigungsaufträge

TEUR

	31.12.2013	31.12.2012
Bis zum Bilanzstichtag angefallene Kosten	1.954	4.413
Bis zum Bilanzstichtag angefallene Gewinne	175	806
Bis zum Bilanzstichtag angefallene Verluste	-30	-147
Bestand aus der Auftragsfertigung (brutto)	2.099	5.072
Abzüglich erhaltene Anzahlungen (Gesamt)	-1.058	-3.399
Bestand aus der Auftragsfertigung (netto)	1.042	1.673
Davon Fertigungsaufträge mit aktivischem Saldo (Forderungen aus Lieferungen und Leistungen)	1.809	3.012
Davon Fertigungsaufträge mit passivischem Saldo (Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen)	-767	-1.338
Darin enthaltene Hafnrücklässe	0	0
Drohverlustrückstellungen aus Fertigungsaufträgen	0	0

Aus langfristigen Fertigungsaufträgen wurden im Geschäftsjahr 2013 Erlöse in Höhe von TEUR 23.325 (2012: TEUR 26.321) erzielt.

NOTE 27

Sonstige kurzfristige Vermögenswerte

Die sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

Sonstige kurzfristige Vermögenswerte

TEUR

	31.12.2013	31.12.2012
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte		
Abgerechnete Derivate (geschlossene Positionen) und Vorauszahlungen	0	2.081
Noch nicht abgerechnete Derivate (offene Positionen)	6.068	5.538
Kündbare nicht beherrschende Anteile	0	12.601
Debitorische Kreditoren	2.155	1.921
Verrechnung Instandhaltung	3.200	5.000
Versicherungsvergütungen	0	529
Übrige	7.696	5.390
Buchwert 31.12.	19.119	33.058
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte (nicht finanziell)		
Forderungen aus sonstigen Steuern	36.447	42.012
Geleistete Anzahlungen	2.954	5.693
Emissionszertifikate	1.624	4.477
Rechnungsabgrenzungsposten	2.760	3.142
Übrige	66	531
Buchwert 31.12.	43.851	55.856
Summe	62.970	88.914

NOTE 28**Kurzfristige Wertpapiere**

An beiden dargestellten Bilanzstichtagen gab es keine kurzfristigen Wertpapiere.

NOTE 29**Eigenkapital****Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals**

Der Stand und die Veränderungen des Konzern-Eigenkapitals sind in der Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals dargestellt.

Grundkapital und Kapitalrücklagen

Das Grundkapital der Lenzing AG zum 31. Dezember 2013 beträgt EUR 27.574.071,43 (31. Dezember 2012: EUR 27.574.071,43) und ist in 26.550.000 Stückaktien (31. Dezember 2012: 26.550.000) eingeteilt. Der auf eine Stückaktie entfallende Anteil am Grundkapital beträgt etwa EUR 1,04. Jede Stammaktie ist am Kapital im gleichen Ausmaß beteiligt und vermittelt die gleichen Rechte und Pflichten, insbesondere das Recht auf eine beschlossene Dividende und das Stimmrecht in der Hauptversammlung. Der Ausgabebetrag der Aktien ist voll einbezahlt. Andere Klassen von Anteilen sind nicht ausgegeben worden.

Mit Hauptversammlungsbeschluss vom 10. Dezember 2010 wurde der Vorstand ermächtigt, mit der Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital innerhalb von 5 Jahren – allenfalls in Tranchen – gegen Bar- und Sacheinlagen um maximal EUR 13.358.625,00 (entspricht 12.862.500 Stammaktien oder 50% des Grundkapitals per 31. Dezember 2010) zu erhöhen („genehmigtes Kapital“).

Mit Wirkung vom 17. Juni 2011 (erster Handelstag der neuen Aktien) führte die Lenzing AG eine in der außerordentlichen Hauptversammlung vom 10. Dezember 2010 genehmigte Kapitalerhöhung durch. Es wurden 825.000 Stück neue Aktien ausgegeben. Das Grundkapital wurde voll einbezahlt.

Darüber hinaus wurde der Vorstand mit Hauptversammlungsbeschluss vom 10. Dezember 2010 ermächtigt, bis spätestens 9. Dezember 2015 mit Zustimmung des Aufsichtsrats Wandelschuldverschreibungen auszugeben, die ein Bezugsrecht bzw. eine Umtauschpflicht auf bis zu 12.862.500 Stammaktien (entspricht 50% des Grundkapitals per 31. Dezember 2010) gewähren bzw. vorsehen („bedingtes Kapital“).

Nach Durchführung der Kapitalerhöhung im Geschäftsjahr 2011 wurde die Stückanzahl der auszugebenden Bezugsaktien und der Wandelschuldverschreibungen auf 12.037.500 Stück verringert.

Bei den Kapitalrücklagen handelt es sich um gebundene Rücklagen der Lenzing AG, die nur zum Ausgleich eines Bilanzverlustes der Lenzing AG verwendet werden dürfen. Sie wurden durch Zufuhr von Mitteln gebildet, welche von den Aktionären über das Grundkapital hinaus der Lenzing AG zugeflossen sind.

KONZERNABSCHLUSS 2013

Andere Rücklagen

Die anderen Rücklagen enthalten alle kumulierten sonstigen Ergebnisse und setzen sich aus der Fremdwährungsumrechnungsrücklage, der Rücklage für zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte, der Hedging-Reserve und den versicherungsmathematischen Gewinnen/Verlusten zusammen. Die Fremdwährungsumrechnungsrücklage umfasst alle Kursdifferenzen, die aus der Umrechnung der in ausländischer Währung aufgestellten Jahresabschlüsse von konsolidierten Tochterunternehmen in die Konzernwährung Euro entstanden sind. In der Rücklage für zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind die erfolgsneutralen Bewertungen aus den betroffenen Vermögenswerten, abzüglich von latenten Steuern, erfasst. In der Hedging-Reserve wird der effektive Anteil der Sicherungsgeschäfte aus Cashflow Hedge-Beziehungen bis zur Erfolgswirksamkeit der Grundgeschäfte, abzüglich von latenten Steuern, ausgewiesen. Die versicherungsmathematischen Gewinne/Verluste enthalten die erfolgsneutralen Effekte aus der Bewertung von Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen, abzüglich von latenten Steuern.

Die auf Bestandteile des sonstigen Ergebnisses des Geschäftsjahres entfallenden Beträge setzen sich wie folgt zusammen:

	TEUR					
	2013			2012		
	Vor Steuern	Steuer-effekt	Nach Steuern	Vor Steuern	Steuer-effekt	Nach Steuern
Fremdwährungsumrechnung	-32.475	467	-32.008	-4.236	0	-4.236
Neubewertung von finanziellen Vermögenswerten der Kategorie „zur Veräußerung verfügbar“	-230	58	-173	494	-124	371
Cashflow Hedge	-1.568	262	-1.306	24.819	-5.901	18.918
Versicherungsmathematische Effekte aus leistungsorientierten Plänen	-1.369	367	-1.002	-16.325	4.079	-12.246
Anteil am sonstigen Ergebnis assoziierter Unternehmen	-25	0	-25	-592	0	-592
	-35.668	1.154	-34.513	4.160	-1.946	2.214

Die Rücklage zur Absicherung von Zahlungsströmen (Hedging Reserve) hat sich wie folgt entwickelt:

Veränderungen der Hedging Reserve TEUR

	2013	2012
Während der Berichtsperiode erfasste Erträge/Aufwendungen aus Cashflow Hedges		
Aus Gasswaps	1.191	503
Aus Devisentermingeschäften	806	7.554
Aus sonstigen Derivaten	0	0
	1.997	8.057
Umgliederung von Beträgen aus Cashflow Hedges, die ergebniswirksam erfasst wurden		
Aus Gasswaps	-545	630
Aus Devisentermingeschäften	-3.206	15.946
Aus sonstigen Derivaten	185	185
	-3.565	16.762
Summe	-1.568	24.819

Die obigen Beträge aus der ergebniswirksamen Umgliederung von Cashflow Hedges aus Gasswaps werden im Materialaufwand ausgewiesen. Die obigen Beträge aus der ergebniswirksamen Umgliederung von Cashflow Hedges aus Devisentermingeschäften werden im Betriebsergebnis (EBIT) vor allem in den Umsatzerlösen ausgewiesen. Die obigen Beträge aus der ergebniswirksamen Umgliederung von Cashflow Hedges aus sonstigen Derivaten werden im Finanzerfolg in den Finanzierungskosten ausgewiesen.

Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen setzen sich wie folgt zusammen:

Gewinnrücklagen TEUR

	31.12.2013	31.12.2012
Freie Gewinnrücklagen der Lenzing AG	257.447	257.447
Bilanzgewinn der Lenzing AG nach österreichischem Recht (öUGB)	151.217	147.111
Einbehaltene Gewinne der Tochterunternehmen einschließlich der Auswirkung der Anpassung der Abschlüsse der Lenzing AG und ihrer Tochterunternehmen von den lokalen Vorschriften auf IFRS	541.726	548.703
Summe (ohne andere Rücklagen)	950.390	953.261

Die freien Gewinnrücklagen der Lenzing AG können jederzeit aufgelöst und als Teil des Bilanzgewinnes an die Aktionäre ausgeschüttet werden.

KONZERNABSCHLUSS 2013

Nach österreichischem Recht können Dividenden nur jeweils aus dem Bilanzgewinn gemäß festgestelltem Jahresabschluss der Muttergesellschaft nach öUGB ausgeschüttet werden.

An die Aktionäre der Lenzing AG wurden folgende Dividenden beschlossen und gezahlt:

Beschlossene und gezahlte Dividenden der Lenzing AG	Gesamt	Anzahl der Aktien	Dividende je Aktie
	TEUR		EUR
Für das Geschäftsjahr 2012 in der ordentlichen Hauptversammlung am 24. April 2013 beschlossene Dividende (Zahlung ab 30. April 2013)	53.100	26.550.000	2,00
Für das Geschäftsjahr 2011 in der ordentlichen Hauptversammlung am 19. April 2012 beschlossene Dividende (Zahlung ab 25. April 2012)	66.375	26.550.000	2,50

Für die Verteilung des Bilanzgewinns 2013 im Jahresabschluss der Lenzing AG nach öUGB unterbreitet der Vorstand folgenden Vorschlag:

Gewinnverteilungsvorschlag für den Bilanzgewinn 2013	TEUR
Das Geschäftsjahr 2013 der Lenzing AG endet mit einem Gewinn nach österreichischem Recht (öUGB) von	57.206
Nach Hinzurechnung des Gewinnvortrages 2012 von	94.011
Verbleibt ein Bilanzgewinn von	151.217
Der Vorstand schlägt folgende Verteilung des Bilanzgewinnes vor:	
Ausschüttung einer Dividende entsprechend einem Betrag von 1,75 EUR je Aktie auf das dividendenberechtigte Grundkapital von 27.574.071,43 EUR bzw. 26.550.000 Stückaktien	46.463
Auf neue Rechnung werden vorgetragen	104.754

Die Dividende aus dem obigen Vorschlag ist abhängig von der Genehmigung durch die Aktionäre auf der Hauptversammlung und wird daher zum Bilanzstichtag im Eigenkapital erfasst.

Die Dividenden unterliegen grundsätzlich einem Kapitalertragsteuerabzug von 25%. Bei unbeschränkt steuerpflichtigen natürlichen Personen ist damit die Einkommensteuer abgegolten (Endbesteuerung). Unbeschränkt steuerpflichtige Körperschaften, die zumindest 10% des Grundkapitals halten, sind von der Kapitalertragsteuer befreit. Bei beschränkt Steuerpflichtigen sind zudem die maßgeblichen Doppelbesteuerungsabkommen zu beachten.

Für die Lenzing AG ergeben sich keine ertragsteuerlichen Konsequenzen aus den Dividendenzahlungen an ihre Aktionäre.

Anteile anderer Gesellschafter

Unter den Anteilen anderer Gesellschafter ist der Anteilsbesitz Dritter (nicht beherrschende Anteile) an den Konzernunternehmen ausgewiesen.

Die Veränderung der Anteile anderer Gesellschafter von bereits beherrschten Tochterunternehmen durch Änderung der Beteiligungsquoten aufgrund des Erwerbs von Anteilen durch die Lenzing Gruppe ohne Verlust der Beherrschung ist in der Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals ausgewiesen und hatte folgende Auswirkungen auf die Anteile anderer Gesellschafter:

Auswirkungen des Erwerbs von weiteren Anteilen an bereits beherrschten Tochterunternehmen TEUR

	2013	2012
Biocel Paskov a.s. (+ 25 %)	0	8.591
Lenzing Modi Fibers India Private Limited (+ 0,9 %)	0	12
PT. South Pacific Viscose (+ 2,29 %)	4.564	0
Verminderung nicht beherrschender Anteile im Eigenkapital	4.564	8.603

NOTE 30

Zuschüsse aus öffentlichen Mitteln

Der unter diesem Posten abgegrenzte Betrag resultiert im Wesentlichen aus gewährten Zuschüssen zur Förderung von Investitionen in wirtschaftlich strukturschwachen Regionen, von Investitionen in den Umweltschutz und aus allgemein zur Investitionsförderung gewährten Zuschüssen.

In der Berichtsperiode wurden Zuschüsse aus öffentlichen Mitteln in Höhe von TEUR 5.053 (2012: TEUR 8.604) erfolgswirksam erfasst, die überwiegend aus der Förderung von Forschungsaktivitäten resultieren.

Mit diesen Zuschüssen allenfalls verbundene Auflagen wurden erfüllt, sodass es als unwahrscheinlich angesehen wird, dass diese auch nur teilweise wieder zurückzuzahlen sind.

Unter den Zuschüssen aus öffentlichen Mitteln ist der Marktwert der Emissionszertifikate zum 31. Dezember 2013 in Höhe von TEUR 286 enthalten (31. Dezember 2012: TEUR 1.720). Auf Basis der Richtlinie 2003/87/EG des Europäischen Parlaments und des Europäischen Rats über ein System für den Handel mit Treibhausgas-Emissionszertifikaten wurden durch nationale Zuteilungspläne den betroffenen Gesellschaften in der Lenzing Gruppe für 2013 insgesamt 55.633 Emissionszertifikate unentgeltlich zugeteilt (2012: 341.780 Emissionszertifikate). Die Emissionszertifikate haben sich wie folgt entwickelt:

	2013	2012
Stand 1.1.	541.842	431.703
Zuteilung für das Jahr	55.633	341.780
Rückgabe für tatsächliche Emissionen des Vorjahres	-297.207	-251.641
Netto-Zukäufe und -Verkäufe während des Jahres	13.680	20.000
Stand 31.12.	313.948	541.842

KONZERNABSCHLUSS 2013

Zum 31. Dezember 2013 wurde für eine Unterdeckung an Emissionszertifikaten mit einer Rückstellung in Höhe von TEUR 144 vorgesorgt. Zum 31. Dezember 2012 bestand in der Lenzing Gruppe keine Unterdeckung an Emissionszertifikaten.

NOTE 31

Finanzverbindlichkeiten

Die Finanzverbindlichkeiten setzen sich zum 31. Dezember wie folgt zusammen:

Finanzverbindlichkeiten				TEUR
31.12.2013	Währung	Nominale	Buchwert	Durchschnittliche Effektivverzinsung in %
Anleihe				
Fixe Verzinsung	EUR	120.000	119.609	3,91
			119.609	
Schuldscheindarlehen				
Fixe Verzinsung	EUR	139.500	139.049	3,07
Variable Verzinsung	EUR	89.500	89.287	1,87
			228.335	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
Darlehen:				
Fixe Verzinsung	EUR	71.073	71.073	3,09
Variable Verzinsung	EUR	149.038	148.618	1,40
Variable Verzinsung	USD	163.333	117.020	2,54
Variable Verzinsung	CNY	110.480	13.222	6,53
Betriebsmittelkredite*:				
Variable Verzinsung	USD	19.168	14.090	2,57
Variable Verzinsung	CNY	455.000	54.455	6,21
			418.478	
Leasingverbindlichkeiten				
Fixe Verzinsung	EUR	1.882	1.882	4,00
			1.882	
Verbindlichkeiten gegenüber sonstigen Darlehensgebern (übrige)				
Fixe Verzinsung	EUR	5.075	5.075	1,60
Teilweise fixe Verzinsung	EUR	25.416	25.416	1,52
Variable Verzinsung	USD	2.598	1.885	3,63
			32.376	
Summe			800.680	
Davon kurzfristig			191.075	
Davon langfristig			609.605	

*1 Revolvierende Kreditvereinbarungen und Kontokorrentkonten

Finanzverbindlichkeiten (Vorjahr)

TEUR

31.12.2012	Währung	Nominale	Buchwert	Durchschnittliche Effektivverzinsung in %
Anleihe				
Fixe Verzinsung	EUR	120.000	119.504	3,91
			119.504	
Schuldscheindarlehen				
Fixe Verzinsung	EUR	120.000	110.112	3,07
Variable Verzinsung	EUR	89.500	89.091	1,88
			199.202	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
Darlehen:				
Fixe Verzinsung	EUR	72.384	72.384	3,69
Variable Verzinsung	EUR	212.070	211.556	1,72
Variable Verzinsung	USD	213.333	159.490	2,79
Variable Verzinsung	CNY	170.480	20.747	6,49
Betriebsmittelkredite*:				
Variable Verzinsung	CNY	450.000	54.764	6,54
			518.940	
Leasingverbindlichkeiten				
Fixe Verzinsung	EUR	1.831	1.831	4,00
			1.831	
Verbindlichkeiten gegenüber sonstigen Darlehensgebern (übrige)				
Fixe Verzinsung	EUR	3.152	3.152	1,73
Teilweise fixe Verzinsung	EUR	30.139	30.139	1,32
Variable Verzinsung	EUR	79	79	1,00
Variable Verzinsung	USD	3.011	2.283	2,72
			35.654	
Summe			875.131	
Davon kurzfristig			173.568	
Davon langfristig			701.565	

Im Geschäftsjahr 2010 hat die Lenzing Gruppe eine siebenjährige Anleihe mit einem Fixzinsatz von 3,875% und einem Nominale von TEUR 120.000 begeben. Sie ist am 27. September 2017 fällig.

Im Geschäftsjahr 2012 hat die Lenzing Gruppe ein Schuldscheindarlehen begeben. Das Emissionsvolumen beläuft sich auf TEUR 200.000. Es wurden Laufzeiten von 4 und 7 Jahren mit jeweils fixer und variabler Verzinsung und mit einer Laufzeit von 10 Jahren nur mit fixer Ver-

*1 Revolvierende Kreditvereinbarungen und Kontokorrentkonten

KONZERNABSCHLUSS 2013

zinsung vereinbart. Die durchschnittliche Laufzeit beträgt ca. 6 Jahre. Im Geschäftsjahr 2013 hat die Lenzing Gruppe ein weiteres Schuldscheindarlehen begeben. Das Emissionsvolumen beläuft sich auf TEUR 29.000. Es wurde eine Laufzeit von 5 Jahren mit fixer Verzinsung vereinbart. Die durchschnittlichen Effektivzinssätze aller Schuldscheindarlehen sind der Tabelle weiter oben zu entnehmen.

Die nächste Zinsanpassung bei den variablen und teilweise fix verzinsten Darlehen erfolgt je nach Kreditvereinbarung innerhalb der nächsten sechs Monate.

Die Konditionen für die mehrmals ausnutzbaren (revolvierenden) Kredite sind für eine bestimmte Zeit fixiert und grundsätzlich variabel verzinst.

Die sonstigen Darlehen betreffen vorwiegend die Verpflichtungen gegenüber dem Forschungsförderungsfonds der gewerblichen Wirtschaft und dem ERP-Fonds sowie Darlehen von nicht beherrschenden Gesellschaftern.

Von den ausgewiesenen Finanzverbindlichkeiten sind TEUR 130.003 (31. Dezember 2012: TEUR 176.740) durch Grundpfandrechte und sonstige dingliche Sicherheiten sowie TEUR 0 (31. Dezember 2012: TEUR 0) durch Forderungen besichert. Für die Kaufpreisfinanzierung der Anteile an der Biocel Paskov a.s. wurden deren Aktien verpfändet.

NOTE 32

Steuerabgrenzung (aktive und passive latente Steuern)

Die Steuerabgrenzung für aktive und passive latenten Steuern betrifft folgende Bilanzposten:

Aktive Steuerlatenz	TEUR	
	31.12.2013	31.12.2012
Immaterielle Anlagen	12	13
Sachanlagen	5.427	348
Finanzanlagen	10.276	3.608
Sonstige Vermögenswerte	4.028	6.635
Rückstellungen	14.124	14.208
Investitionszuschüsse	175	202
Sonstige Verbindlichkeiten	645	1.507
Verlustvorträge und Steuergutschriften (davon Steuergutschriften: TEUR 133; 2012: TEUR 0)	15.730	8.673
Aktive Steuerlatenz brutto – vor Wertberichtigungen	50.418	35.194
Wertberichtigungen auf latente Steueransprüche	-5.254	-4.224
Davon auf steuerliche Verlustvorträge	-5.236	-3.176
Aktive Steuerlatenz brutto	45.164	30.970
Verrechenbar mit passiver Steuerlatenz	-33.893	-24.525
Aktive Steuerlatenz netto	11.271	6.445

Passive Steuerlatenz**TEUR**

	31.12.2013	31.12.2012
Immaterielle Anlagen	1.550	1.513
Sachanlagen	60.844	52.561
Finanzanlagen	677	0
Sonstige Vermögenswerte	2.852	466
Steuerliche Sonderabschreibungen	6.087	4.782
Rückstellungen	401	116
Investitionszuschüsse	256	2.105
Sonstige Verbindlichkeiten	3.024	3.938
Passive Steuerlatenz brutto	75.690	65.480
Verrechenbar mit aktiver Steuerlatenz	-33.893	-24.525
Passive Steuerlatenz netto	41.797	40.955

Von den aktiven latenten Steuern brutto sind TEUR 11.976 (31. Dezember 2012: TEUR 10.552) innerhalb eines Jahres fällig. Von den passiven latenten Steuern brutto sind TEUR 2.760 (31. Dezember 2012: TEUR 782) innerhalb eines Jahres fällig. Die restlichen Beträge sind in mehr als einem Jahr fällig.

Im Jahr 2013 bestanden in Tochtergesellschaften, die im abgelaufenen Jahr oder im Vorjahr Verluste erwirtschaftet haben, latente Steuerforderungsüberhänge auf temporäre Differenzen und auf Verlustvorträge in Höhe von TEUR 11.279 (2012: TEUR 3.231). Diese wurden als wertlos angesehen, da für diese Gesellschaften von zukünftigen steuerlichen Gewinnen ausgegangen wird.

KONZERNABSCHLUSS 2013

Die Steuerabgrenzungen haben sich wie folgt entwickelt:

Entwicklung der Steuerabgrenzungen

	Stand 1.1.2012	Im Gewinn oder Verlust erfasst	Im sonstigen Ergebnis erfasst
Immaterielle Anlagen	-950	-551	0
Sachanlagen	-37.218	-15.273	0
Finanzanlagen	4.930	-1.198	-124
Sonstige Vermögenswerte	6.096	1.499	-1.387
Steuerliche Sonderabschreibungen	-4.889	107	0
Rückstellungen	14.779	-4.572	4.062
Investitionszuschüsse	-2.079	177	0
Sonstige Verbindlichkeiten	3.245	-1.213	-4.493
Verlustvorräte und Steuerguthaben	8.957	14.219	0
Wertberichtigungen	-10.298	-8.540	-5
Summe	-17.426	-15.344	-1.946

Im Konzern bestehen per 31. Dezember 2013 ertragsteuerliche Verlustvorräte in Höhe von TEUR 71.792 (31. Dezember 2012: TEUR 38.332 ohne die Verlustvorräte der Veräußerungsgruppe EPG). Die bestehenden steuerlichen Verlustvorräte können wie folgt genutzt werden:

Verlustvorräte (Bemessungsgrundlage)	TEUR	
	31.12.2013	31.12.2012
Summe	71.792	38.332
Davon aktivierte Verlustvorräte	48.032	24.112
Davon nicht aktivierte Verlustvorräte	23.760	14.220
Möglicher Verfall von nicht aktivierten Verlustvorräten		
Innerhalb von 1 Jahr	0	0
Innerhalb von 2 Jahren	37	0
Innerhalb von 3 Jahren	35	40
Innerhalb von 4 Jahren	8.370	38
Innerhalb von 5 Jahren	2.290	31
Unbeschränkt vortragsfähig	13.029	14.111

TEUR

Umgliederung zur Veräußerung gehaltener Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	Währungs-differenzen	Stand 31.12.2012 = 1.1.2013	Im Gewinn oder Verlust erfasst	Im sonstigen Ergebnis erfasst	Konsolidierungs kreisänderungen und sonstige Umgliederungen	Währungs-differenzen	Stand 31.12.2013
0	0	-1.500	-44	0	5	2	-1.537
0	278	-52.213	-7.867	0	1.948	2.715	-55.417
0	0	3.608	8.153	58	-2.219	0	9.599
0	-38	6.169	-5.067	176	-1	-101	1.176
0	0	-4.782	100	0	-1.405	0	-6.087
-31	-145	14.093	-3	368	-514	-220	13.724
0	-1	-1.903	-79	0	1.910	-9	-81
0	30	-2.431	4	85	0	-37	-2.379
-14.707	204	8.673	8.598	0	0	-1.542	15.730
14.738	-121	-4.224	-1.128	0	0	98	-5.254
0	207	-34.510	2.668	687	-277	907	-30.526

Zusätzlich zu den oben angeführten Beträgen sind in der Veräußerungsgruppe EPG zum 31. Dezember 2012 nicht aktivierte Verlustvorträge enthalten, die einer Bemessungsgrundlage von TEUR 49.946 entsprechen.

Bei den nicht aktivierten Verlustvorträgen bestehen Einschränkungen hinsichtlich ihrer wirtschaftlichen Nutzbarkeit. Wäre eine Nutzbarkeit der Verlustvorträge in voller Höhe möglich gewesen, hätten statt TEUR 10.361 (31. Dezember 2012: TEUR 5.497) theoretisch insgesamt aktive latente Steuern auf Verlustvorträge in Höhe von TEUR 15.597 (31. Dezember 2012: TEUR 8.673) angesetzt werden müssen (2012: ohne die nicht aktivierten Verlustvorträge der Veräußerungsgruppe EPG).

In den aktiven Steuerlatenzen sind in der Position Finanzanlagen Beträge für offene Siebentel aus steuerlichen Teilwertabschreibungen auf Beteiligungen gemäß § 12 Abs. 3 Z 2 öKStG (österreichisches Körperschaftsteuergesetz) in Höhe von TEUR 34.225 (31. Dezember 2012: TEUR 10.254) enthalten. Im laufenden Jahr wurden Siebentel aus Teilwertabschreibungen in Höhe von TEUR 2.727 (2012: TEUR 3.728) abgeschrieben.

Auf temporäre Differenzen aus Anteilen an Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und gemeinschaftlich geführten Unternehmen, die von Konzerngesellschaften gehalten werden, in Höhe von TEUR 148.344 (31. Dezember 2012: TEUR 194.070) wurden keine latenten Steuerschulden angesetzt, da sich die temporären Differenzen in absehbarer Zeit wahrscheinlich nicht auflösen werden.

KONZERNABSCHLUSS 2013

NOTE 33 Rückstellungen

Der Posten Rückstellungen der Lenzing Gruppe gliedert sich wie folgt:

	Rückstellungen						TEUR
	Gesamt		Davon kurzfristig		Davon langfristig		
	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2012	
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen							
Pensionen und Abfertigungen	77.364	99.228	4.424	4.257	72.940	94.971	
Jubiläumsgelder	13.320	13.774	1.139	1.346	12.181	12.429	
	90.684	113.002	5.563	5.602	85.121	107.400	
Sonstige Rückstellungen							
Restrukturierungsmaßnahmen	37.211	0	37.211	0	0	0	
Garantie und Gewährleistung	4.266	12.294	1.766	1.494	2.500	10.800	
Drohende Verluste und sonstige Wagnisse	25.262	7.918	12.096	3.371	13.166	4.546	
Emissionszertifikate	1.754	2.757	1.754	2.757	0	0	
Übrige	8.846	21.212	2.846	3.912	6.000	17.300	
	77.338	44.181	55.673	11.535	21.666	32.646	
Abgegrenzte Schulden							
Personalaufwendungen (nicht finanziell)	37.115	37.709	37.115	37.709	0	0	
Übrige (finanziell)	28.073	26.798	28.073	26.798	0	0	
	65.187	64.507	65.187	64.507	0	0	
Summe	233.210	221.690	126.423	81.644	106.786	140.046	

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Pensionen und Abfertigungen

Die Lenzing Gruppe ist Verpflichtungen für Pensionen und Abfertigungen aus leistungsorientierten Versorgungsplänen, die unter den Rückstellungen für Pensionen und Abfertigungen ausgewiesen sind, und beitragsorientierten Versorgungsplänen eingegangen.

Leistungsorientierte Pläne (für Pensionen und Abfertigungen)

Die Versorgungsleistungen richten sich bei den leistungsorientierten Plänen für Pensionen und Abfertigungen nach dem letzten Aktivbezug und nach dem Dienstalter. Sie erfordern keine Beitragsleistungen von den Arbeitnehmern.

Die leistungsorientierten Pensionspläne basieren auf vertraglichen Verpflichtungen.

Der bedeutendste leistungsorientierte Pensionsplan der Lenzing Gruppe besteht in Österreich. Dieser leistungsorientierte Pensionsplan gilt für Arbeitnehmer, die vor dem 1. Jänner 2000 eingetreten sind und sich für den Verbleib im Plan entschieden haben. Die Ansprüche entstanden im Allgemeinen nach einer Wartezeit von mindestens 10- bzw. 15-jähriger Dienstzeit. Bei den Anwartschaftsberechtigten wird von einem Pensionsalter von 58 bis 63 Jahren, abhängig vom Geschlecht, ausgegangen. Der Plan umfasst derzeit zum Großteil bereits pensionierte Arbeitnehmer. Es bestehen zum Teil qualifizierte Versicherungspolizzen, welche als Planvermögen erfasst sind, und Bedeckungen der Verpflichtungen mit Wertpapieren, die sich nicht als Planvermögen eignen.

Daneben gibt es auch Pensionspläne in Hongkong und Deutschland. Der leistungsorientierte Pensionsplan in Hongkong gilt für Arbeitnehmer, die vor dem 1. Jänner 2000 eingetreten sind und sich für den Verbleib im Plan entschieden haben. Er wird im Wesentlichen durch Arbeitgeberbeiträge an einen externen Pensionsfonds finanziert. Die Höhe der Arbeitgeberbeiträge wird alle drei Jahre nach einer Evaluierung der finanziellen Lage des Plans neu festgelegt. Die Ansprüche werden sofort bei Eintritt des Versorgungsfalls durch eine Einmalzahlung abgegolten. Der leistungsorientierte Pensionsplan in Deutschland gilt für Arbeitnehmer, die vor dem 1. Juni 2005 eingetreten sind und deren pensionsfähiges Einkommen die Beitragsbemessungsgrenze der gesetzlichen Rentenversicherung übersteigt. Die Ansprüche entstanden nach einer Wartezeit von fünf Jahren. Für die leistungsorientierten Pensionspläne in Deutschland bestehen keine Vermögenswerte zur Deckung, sie sind rein rückstellungsfinanziert.

Die leistungsorientierten Pensionspläne in den USA wurden im Geschäftsjahr 2012 beendet. Die Pensionsleistungen wurden entweder direkt an die Begünstigten geleistete Einmalzahlungen oder durch Erwerb von individuellen Versorgungsrenten einer externen Pensionskasse abgegolten. Zur vollständigen Abgeltung der betroffenen Versorgungsleistungen wurden im Geschäftsjahr 2012 zusätzliche Beiträge in Höhe von TEUR 2.570 geleistet. Der resultierende Aufwand aus der Planabgeltung belief sich im Geschäftsjahr 2012 auf TEUR 471.

Die leistungsorientierten Abfertigungspläne basieren auf gesetzlichen und kollektivvertraglichen Verpflichtungen.

Der bedeutendste leistungsorientierte Abfertigungsplan der Lenzing Gruppe besteht in Österreich. Nach diesem Plan haben Arbeitnehmer, deren Dienstverhältnisse österreichischem Recht unterliegen und vor dem 1. Jänner 2003 begonnen haben, einen gesetzlichen Anspruch auf eine Abfertigung in besonderen Fällen, insbesondere bei Erreichen des gesetzlichen Pensionsalters und im Fall der Dienstgeberkündigung (System „Abfertigung alt“). Die Höhe der Abfertigung ist abhängig von der Höhe des Bezugs zum Zeitpunkt der Beendigung des Dienstverhältnisses und von der Dauer des Dienstverhältnisses.

KONZERNABSCHLUSS 2013

Wesentliche ähnliche leistungsorientierte Abfertigungspläne bestehen auch in Indonesien und Tschechien. Sie gelten dort für alle Arbeitnehmer unabhängig vom Eintrittsdatum. Für die leistungsorientierten Abfertigungspläne bestehen keine Vermögenswerte zur Deckung, sie sind rein rückstellungsfinanziert.

Teile der rückgestellten leistungsorientierten Abfertigungen wurden im Geschäftsjahr 2013 in die sonstigen Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen umgegliedert (siehe Abschnitt „Sonstige Rückstellungen und abgegrenzte Schulden“ weiter unten).

Die leistungsorientierten Pensions- und Abfertigungspläne sind im Wesentlichen mit folgenden Risiken verbunden, welche die Höhe der zu bilanzierenden Verpflichtungen beeinflussen:

- **Veranlagungsrisiko:** Der Barwert der Verpflichtungen und der Planvermögen wird unter Anwendung eines Abzinsungssatzes ermittelt, welcher aus erstrangigen festverzinslichen Industriefinanzierungen abgeleitet wird (siehe Note 3). Wenn der Ertrag aus dem Planvermögen diesen Satz unterschreitet, führt das zu einem Plandefizit und zu einer Erhöhung der Verpflichtungen.
- **Zinsrisiko:** Eine Senkung des Abzinsungssatzes durch geringere Anleihezinsen am Kapitalmarkt führt zu einer Erhöhung der Verpflichtungen.
- **Gehalts- und Pensionstrend:** Die Bewertung der Verpflichtungen erfolgt auf Basis angenommener zukünftiger Gehalts- und Pensionsentwicklungsraten. Sollte die tatsächliche Entwicklung über den aktuell angenommenen Trend liegen, so führt dies zu einer Erhöhung der Verpflichtungen.
- **Fluktuations- und Austrittsrisiko:** Für die Bewertung der Verpflichtungen werden dienstzeitabhängige Austrittswahrscheinlichkeiten pro Land ermittelt. Eine Verringerung der angenommenen Fluktuationsraten führt zu einer Erhöhung der Verpflichtungen.
- **Langlebigkeitsrisiko:** Die Verpflichtungen werden unter Berücksichtigung der durchschnittlichen Lebenserwartung auf Basis länderspezifischer biometrischer Rechnungsgrundlagen ermittelt. Ein Anstieg der Lebenserwartung der Anspruchsberechtigten führt zu einer Erhöhung der Verpflichtungen.

Die Lenzing Gruppe ergreift verschiedene Maßnahmen, um die Risiken aus leistungsorientierten Plänen zu reduzieren. Dazu gehören insbesondere die Ausfinanzierung der leistungsorientierten Pläne durch Planvermögen oder Bedeckung der Verpflichtungen mit Wertpapieren, die sich nicht als Planvermögen eignen, und die Abfindung von bestehenden leistungsorientierten Plänen durch Abschlagszahlungen. Zudem werden neue leistungsorientierte Pläne, soweit möglich und rechtlich zulässig, nur mehr in Form von beitragsorientierten Leistungszusagen abgeschlossen.

Die Ziele der Investitionspolitik sind beim Planvermögen ein optimierter Aufbau und die Deckung der bestehenden Ansprüche der betreffenden Arbeitnehmer. Die Anlagestrategien (Asset Allocations) des Planvermögens sind vertraglich geregelt. Für einen Teil der Ansprüche des österreichischen Pensionsplanes wurde eine Rückdeckungsversicherung abgeschlossen und als Planvermögen dargestellt. Dabei handelt es sich um eine klassische Lebensversicherung, die entsprechend dem Fälligkeitsprofil der zu Grunde liegenden Ansprüche mit dem Ziel hoher Sicherheit bei der Veranlagung vorwiegend in Schuldinstrumente investiert.

In einem untergeordneten Ausmaß sind auch Immobilienwerte und Eigenkapitalinstrumente im Deckungsstock der Versicherung enthalten. Die Versicherung bietet eine garantierte Mindestverzinsung. Beiträge in die Versicherung werden durch die Lenzing Gruppe nicht mehr geleistet. Der Pensionsfonds zur Deckung der leistungsorientierten Pläne als Planvermögen in Hongkong investiert mit dem Ziel einer mittel- bis langfristigen Performance, welche die Inflationsrate übersteigen soll. Zur Erreichung dieses Ziels wird vorwiegend in Eigenkapitalinstrumente investiert. Details zur Zusammensetzung des Planvermögens zum Bilanzstichtag sind der Tabelle weiter unten zu entnehmen.

Die wichtigsten angewandten versicherungsmathematischen Parameter der leistungsorientierten Pensions- und Abfertigungspläne stellen sich wie folgt dar:

Versicherungsmathematische Annahmen der leistungsorientierten Pensions- und Abfertigungspläne

Zinssatz p. a. in %	31.12.2013	31.12.2012
Österreich – Pensionen	3,0	3,5
Österreich – Abfertigungen	3,3	3,5
Übrige Länder:		
Deutschland	4,0	3,5
USA	N/A	3,5
Indonesien	9,0	6,0
Hongkong	2,3	0,6
Tschechien	3,0	3,2
Gehaltssteigerungen p. a. in %		
Österreich – Pensionen	3,0	3,0
Österreich – Abfertigungen	3,0	3,0
Übrige Länder:		
Deutschland	2,5	2,5
USA	N/A	0,0
Indonesien	8,0	7,5
Hongkong	5,0	5,5
Tschechien	3,0	3,0
Pensionssteigerungen p. a. in %		
Österreich – Pensionen	0,0-3,0	0,0-3,0
Österreich – Abfertigungen	N/A	N/A
Übrige Länder:		
Deutschland	2,0	2,0
USA	N/A	0,0
Indonesien	N/A	N/A
Hongkong	N/A	N/A
Tschechien	N/A	N/A
Fluktuationsabschläge p. a. in %		
Österreich – Pensionen	0,0	0,0
Österreich – Abfertigungen	0,0-4,2	0,0-5,2
Übrige Länder:		
Deutschland	0,0-12,5	0,0-12,5
USA	N/A	N/A
Indonesien	2,0-10,0	2,0-10,0
Hongkong	0,0	0,0
Tschechien	0,0	0,0

KONZERNABSCHLUSS 2013

Für die Berechnung der leistungsorientierten Pensionspläne in Österreich werden in beiden Geschäftsjahren die biometrischen Rechnungsgrundlagen von Pagler & Pagler AVÖ 2008 P – Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung Angestellte verwendet. Für die Berechnung der leistungsorientierten Abfertigungspläne in Österreich wird in beiden Geschäftsjahren eine Fluktuationswahrscheinlichkeit angesetzt, die alle Austrittsgründe ohne Abfertigungsanspruch beinhaltet.

In den übrigen Ländern gibt es folgende biometrische Rechnungsgrundlagen und Annahmen:

- **Indonesien:** Tabel Mortalita Indonesia (TMI 2011)
- **Deutschland:** Richttafeln 2005 G (Heubeck)
- **Tschechien:** AVÖ 2008-P (Pagler & Pagler)
- **Übrige:** Aufgrund der geringen Anzahl der Anspruchsberechtigten wurden keine biometrischen Annahmen getroffen

Die in der Konzernbilanz ausgewiesenen Verpflichtungen (Buchwerte) aus leistungsorientierten Pensions- und Abfertigungsplänen setzen sich wie folgt zusammen:

Buchwerte aus leistungsorientierten Pensions- und Abfertigungsplänen

TEUR

31.12.2013	Pensionen Österreich	Abfertigungen Österreich	Pensionen und Abfertigungen übrige Länder	Gesamt
Barwert der durch Planvermögen gedeckten Verpflichtungen (DBO) – brutto	27.197	0	1.206	28.403
Marktwert des Planvermögens	-3.648	0	-1.036	-4.684
Barwert der durch Planvermögen gedeckten Verpflichtungen (DBO) – netto	23.549	0	170	23.719
Barwert der nicht durch Planvermögen gedeckten Verpflichtungen (DBO)	0	44.641	9.004	53.646
In der Bilanz erfasste Werte	23.549	44.641	9.174	77.364
Davon ausgewiesen unter:				
Langfristige Rückstellungen	21.486	42.378	9.076	72.940
Kurzfristige Rückstellungen	2.063	2.263	98	4.424
Summe	23.549	44.641	9.174	77.364

Buchwerte aus leistungsorientierten Pensions- und Abfertigungsplänen (Vorjahr)

TEUR

31.12.2012	Pensionen Österreich	Abfertigungen Österreich	Pensionen und Abfertigungen übrige Länder	Gesamt
Barwert der durch Planvermögen gedeckten Verpflichtungen (DBO) – brutto	26.219	0	1.482	27.701
Marktwert des Planvermögens	-3.763	0	-945	-4.708
Barwert der durch Planvermögen gedeckten Verpflichtungen (DBO) – netto	22.456	0	537	22.993
Barwert der nicht durch Planvermögen gedeckten Verpflichtungen (DBO)	0	63.025	13.210 ¹	76.235
In der Bilanz erfasste Werte	22.456	63.025	13.747	99.228
Davon ausgewiesen unter:				
Langfristige Rückstellungen	20.438	60.943	13.590	94.971
Kurzfristige Rückstellungen	2.018	2.082	157	4.257
Summe	22.456	63.025	13.747	99.228

Die Nettoschuld (Rückstellung) der leistungsorientierten Pensions- und Abfertigungspläne hat sich wie folgt entwickelt:

Nettoschuld (Rückstellung) der leistungsorientierten Pensions- und Abfertigungspläne

TEUR

2013	Pensionen Österreich	Abfertigungen Österreich	Pensionen und Abfertigungen übrige Länder	Gesamt
Nettoschuld (Rückstellung) zum 1.1.	22.456	63.025	13.747²	99.228
Periodenaufwand (Gewinn oder Verlust):				
Laufender Dienstzeitaufwand	8	2.504	903	3.415
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	0	0	33	33
Nettozinsen	755	2.094	673	3.521
Verwaltungs- und sonstige Kosten	0	0	1	1
Neubewertung der Periode (sonstiges Ergebnis)	2.233	1.092	-1.957	1.369
Konsolidierungskreisänderung	0	-3.593	0	-3.593
Übernommene Verpflichtungen	0	0	3	3
Cashflows	-1.903	-3.926	-872	-6.701
Währungsdifferenzen	0	0	-2.440	-2.440
Umgliederung zu den sonstigen Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen	0	-16.555	-917	-17.472
Nettoschuld (Rückstellung) zum 31.12.	23.549	44.641	9.174	77.364

¹ Die DBO zum 31. Dezember 2012 wurde aufgrund der Änderungen des IAS 19 um den nachzuverrechnenden Dienstzeitaufwand korrigiert (TEUR -35; siehe hierzu Note 2). ² Die DBO zum 1. Jänner 2013 wurde aufgrund der Änderungen des IAS 19 um den nachzuverrechnenden Dienstzeitaufwand korrigiert (TEUR -35; siehe hierzu Note 2).

KONZERNABSCHLUSS 2013

Nettoschuld (Rückstellung) der leistungsorientierten Pensions- und Abfertigungspläne (Vorjahr) TEUR

2012	Pensionen Österreich	Abfertigungen Österreich	Pensionen und Abfertigungen übrige Länder	Gesamt
Nettoschuld (Rückstellung) zum 1.1.	20.084	53.661	12.202	85.946
Periodenaufwand (Gewinn oder Verlust):				
Laufender Dienstaufwand	6	2.362	858	3.225
Nachzuerrechnender Dienstaufwand	0	0	52	52
Aufwand aus Planabgeltung	0	0	471	471
Nettozinsen	858	2.346	759	3.963
Verwaltungs- und sonstige Kosten	0	0	1	1
Neubewertung der Periode (sonstiges Ergebnis)	3.482	9.194	3.650	16.326
Übernommene Verpflichtungen	0	0	108	108
Cashflows	-1.974	-4.537	-3.510	-10.021
Währungsdifferenzen	0	0	-803	-803
Umgliederung zu den sonstigen Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen	0	0	-41	-41
Nettoschuld (Rückstellung) zum 31.12.	22.456	63.025	13.747*	99.228

Die oben dargestellte Nettoschuld (Rückstellung) der leistungsorientierten Pensions- und Abfertigungspläne umfasst den Barwert der Pensions- und Abfertigungsverpflichtung (Bruttoschuld bzw. Defined Benefit Obligation/DBO) abzüglich des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens. Diese beiden Bestandteile der Nettoschuld haben sich wie folgt entwickelt:

*1 Die DBO zum 31. Dezember 2012 wurde aufgrund der Änderungen des IAS 19 um den nachzuerrechnenden Dienstaufwand korrigiert (TEUR -35; siehe hierzu Note 2).

Barwert der Pensions- und Abfertigungsverpflichtung TEUR

2013	Pensionen Österreich	Abferti- gungen Österreich	Pensionen und Abferti- gungen übrige Länder	Gesamt
Barwert der Verpflichtung (DBO) zum 1.1.	26.219	63.025	14.692¹	103.936
Konsolidierungskreisänderung	0	-3.593	0	-3.593
Übernommene Verpflichtungen	0	0	3	3
Dienstzeitaufwand (Gewinn oder Verlust):				
Laufender Dienstzeitaufwand	8	2.504	903	3.415
Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	0	0	33	33
Zinsaufwand (Gewinn oder Verlust)	882	2.094	679	3.654
Cashflows:				
Aus dem Plan geleistete Zahlungen	-279	0	0	-279
Direkte Zahlungen des Arbeitgebers	-1.903	-3.926	-832	-6.661
Zahlungen im Zusammenhang mit Planabgeltungen	0	0	0	0
Neubewertung der Periode (sonstiges Ergebnis):				
Aufgrund demografischer Annahmen	0	0	0	0
Aufgrund finanzieller Annahmen	1.207	1.251	-2.165	293
Aufgrund erfahrungsbedingter Anpassungen	1.064	-159	295	1.200
Währungsdifferenzen	0	0	-2.480	-2.480
Umgliederung zu den sonstigen Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen	0	-16.555	-917	-17.472
Barwert der Verpflichtung (DBO) zum 31.12.	27.197	44.641	10.210	82.048

Barwert der Pensions- und Abfertigungsverpflichtung (Vorjahr) TEUR

2012	Pensionen Österreich	Abferti- gungen Österreich	Pensionen und Abferti- gungen übrige Länder	Gesamt
Barwert der Verpflichtung (DBO) zum 1.1.	23.960	53.661	15.535²	93.156
Konsolidierungskreisänderung	0	0	0	0
Übernommene Verpflichtungen	0	0	108	108
Dienstzeitaufwand (Gewinn oder Verlust):				
Laufender Dienstzeitaufwand	6	2.362	858	3.225
Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	0	0	52 ²	52
Aufwand aus Planabgeltungen	0	0	471	471
Zinsaufwand (Gewinn oder Verlust)	1.034	2.346	878	4.258
Cashflows:				
Aus dem Plan geleistete Zahlungen	-277	0	-154	-431
Direkte Zahlungen des Arbeitgebers	-1.974	-4.537	-606	-7.117
Zahlungen im Zusammenhang mit Planabgeltungen	0	0	-5.255	-5.255
Neubewertung der Periode (sonstiges Ergebnis):				
Aufgrund demografischer Annahmen	0	0	0	0
Aufgrund finanzieller Annahmen	2.186	6.460	2.000	10.646
Aufgrund erfahrungsbedingter Anpassungen	1.284	2.734	1.668	5.686
Währungsdifferenzen	0	0	-823 ²	-823
Umgliederung zu den zur Veräußerung gehaltenen Verbindlichkeiten und Veräußerungsgruppen	0	0	-41	-41
Barwert der Verpflichtung (DBO) zum 31.12.	26.219	63.025	14.692²	103.936

¹ Die DBO zum 1. Jänner 2013 wurde aufgrund der Änderungen des IAS 19 um den nachzuerrechnenden Dienstzeitaufwand korrigiert (TEUR -35 per 1. Jänner 2013; siehe hierzu Note 2). ² Die DBO-Entwicklung 2012 wurde aufgrund der Änderungen des IAS 19 um den nachzuerrechnenden Dienstzeitaufwand korrigiert (TEUR -35 per 31. Dezember 2012 bzw. TEUR -90 per 1. Jänner 2012; siehe hierzu Note 2).

KONZERNABSCHLUSS 2013

Beizulegender Wert des Planvermögens

TEUR

2013	Pensionen Österreich	Abfertigungen Österreich	Pensionen und Abferti- gungen übrige Länder	Gesamt
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zum 1.1.	3.763	0	945	4.708
Konsolidierungskreisänderung	0	0	0	0
Zinserträge (Gewinn oder Verlust)	127	0	6	132
Cashflows:				
In den Plan geleistete Zahlungen (Beiträge des Arbeitgebers)	0	0	40	40
Aus dem Plan geleistete Zahlungen	-279	0	0	-279
Zahlungen im Zusammenhang mit Planabgeltungen	0	0	0	0
Verwaltungs- und sonstige Kosten	0	0	-1	-1
Neubewertung der Periode aufgrund Erträge aus Planvermögen exklusive Beträge, die in den Zinserträgen enthalten sind (sonstiges Ergebnis)	37	0	90	127
Währungsdifferenzen	0	0	-43	-43
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zum 31.12.	3.648	0	1.036	4.684

Beizulegender Wert des Planvermögens (Vorjahr)

TEUR

2012	Pensionen Österreich	Abfertigungen Österreich	Pensionen und Abferti- gungen übrige Länder	Gesamt
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zum 1.1.	3.876	0	3.334	7.209
Konsolidierungskreisänderung	0	0	0	0
Zinserträge (Gewinn oder Verlust)	176	0	120	295
Cashflows:				
In den Plan geleistete Zahlungen (Beiträge des Arbeitgebers)	0	0	2.904	2.904
Aus dem Plan geleistete Zahlungen	-277	0	-154	-431
Zahlungen im Zusammenhang mit Planabgeltungen	0	0	-5.255	-5.255
Verwaltungs- und sonstige Kosten	0	0	-1	-1
Neubewertung der Periode aufgrund Erträge aus Planvermögen exklusive Beträge, die in den Zinserträgen enthalten sind (sonstiges Ergebnis)	-11	0	17	6
Währungsdifferenzen	0	0	-20	-20
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zum 31.12.	3.763	0	945	4.708

Das Planvermögen setzt sich nach Klassen von Vermögenswerten wie folgt zusammen:

Zusammensetzung des Planvermögens TEUR

31.12.2013	Pensionen Österreich	Abfertigungen Österreich	Pensionen und Abferti- gungen übri- ge Länder	Gesamt
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	0	0	21	21
Eigenkapitalinstrumente	0	0	816	816
Schuldinstrumente	0	0	200	200
Als Planvermögen geeignete Versicherungen	3.648	0	0	3.648
Stand	3.648	0	1.036	4.684

Zusammensetzung des Planvermögens (Vorjahr) TEUR

31.12.2012	Pensionen Österreich	Abfertigungen Österreich	Pensionen und Abferti- gungen übri- ge Länder	Gesamt
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	0	0	9	9
Eigenkapitalinstrumente	0	0	728	728
Schuldinstrumente	0	0	208	208
Als Planvermögen geeignete Versicherungen	3.763	0	0	3.763
Stand	3.763	0	945	4.708

Die Fair Values der oben angeführten Eigenkapital- und Schuldinstrumente werden auf Basis von Preisnotierungen auf einem aktiven Markt festgelegt. Der Fair Value der Versicherung wird nicht auf einem aktiven Markt festgelegt; er entspricht dem bilanzmäßigen Deckungskapital. Die Versicherung veranlagt vorwiegend in Schuldinstrumente und in untergeordnetem Ausmaß in Immobilienwerte und Eigenkapitalinstrumente. Im Planvermögen sind keine eigenen Finanzinstrumente oder selbstgenutzte Vermögenswerte der Lenzing Gruppe enthalten. Der Fair Value der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente entspricht dem Nominale zum Bilanzstichtag.

KONZERNABSCHLUSS 2013

Die tatsächlichen Erträge aus dem Planvermögen betragen TEUR 259 (Erträge 2012: TEUR 302).

Für das Risiko der Veränderung versicherungsmathematischer Parameter zur Bewertung des Barwerts der Verpflichtungen aus leistungsorientierten Plänen werden Sensitivitätsanalysen durchgeführt. Die Sensitivitätsanalysen stellen Auswirkungen aus hypothetischen Änderungen von wesentlichen Parametern auf den Barwert der Verpflichtungen dar, die sich bei vernünftiger Betrachtungsweise am Bilanzstichtag hätten ändern können. Dies betrifft die Parameter Zinssatz, Gehaltssteigerung und Pensionssteigerung. Es wurde jeweils ein Parameter verändert, während die übrigen Parameter konstant gehalten wurden. Als Basis für die Sensitivitätsanalysen werden die Barwerte der Verpflichtungen zum Bilanzstichtag vor Abzug der Planvermögen (Bruttoschuld bzw. DBO) und vor Umgliederung zu den sonstigen Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen herangezogen. Die Sensitivitäten der Parameter stellen sich zu den Bilanzstichtagen wie folgt dar:

Sensitivitätsanalyse der leistungsorientierten Pensions- und Abfertigungsverpflichtungen

TEUR

31.12.2013	Veränderung der Parameter (%-Punkte)	Abnahme des Parameters/Veränderung des Barwerts der Verpflichtung in TEUR	Zunahme des Parameters/Veränderung des Barwerts der Verpflichtung in TEUR
Zinssatz	1,0	10.733	-9.176
Gehaltssteigerung	1,0	-6.676	7.647
Pensionssteigerung	1,0	-2.387	2.732

Die oben dargestellten Sensitivitätsanalysen stellen hypothetische Änderungen aufgrund der getroffenen Annahmen dar. Tatsächliche Abweichungen von den Annahmen führen zu anderen Auswirkungen. Insbesondere können die oben isoliert veränderten Parameter in der Realität miteinander korrelieren. Der Abzug der Planvermögen und des in die sonstigen Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen umgelierten Betrags wird zu einer weiteren Verringerung der Auswirkungen führen.

Die gewichteten durchschnittlichen Laufzeiten (Durationen) der leistungsorientierten Pensions- und Abfertigungsverpflichtungen in Jahren stellen sich wie folgt dar:

Gewichtete durchschnittliche Laufzeiten der leistungsorientierten Pensions- und Abfertigungsverpflichtungen in Jahren

	31.12.2013	31.12.2012
Österreich – Pensionen	10	9
Österreich – Abfertigungen	10-14	12
Übrige Länder		
Deutschland	20	22
Indonesien	15	14
Hongkong	12	11
Tschechien	9	9

Die Lenzing Gruppe erwartet, dass im kommenden Jahr Beitragsleistungen für die Pensions- und Abfertigungspläne in Höhe von TEUR 42 (2012: TEUR 43) anfallen werden.

Beitragsorientierte Pläne (für Pensionen und Abfertigungen)

Für beitragsorientierte Pensions- und Abfertigungspläne zahlt die Lenzing Gruppe in Pensionskassen und ähnlichen externen Fonds ein.

Die bedeutendsten beitragsorientierten Pensions- und Abfertigungspläne der Lenzing Gruppe bestehen in Österreich. Der beitragsorientierte Pensionsplan in Österreich basiert auf vertraglichen Verpflichtungen. Er gilt für alle Arbeitnehmer mit Eintritt nach dem 31. Dezember 1999, ausgenommen Lehrlinge, sowie die vor diesem Zeitpunkt eingetretenen Arbeitnehmer, welche sich zum Umstieg vom leistungsorientierten Pensionsplan auf diesen Plan entschieden haben. Vom Arbeitgeber wird ab Dienstantritt bzw. ab einem bestimmten Dienstalder ein bestimmter, vom Bezug des Begünstigten abhängiger Prozentsatz in eine externe Pensionskasse eingezahlt. Jeder Anwartschaftsberechtigte ist berechtigt, einen Eigenbeitrag in maximal der Höhe, die der Arbeitgeber für ihn leistet, zu leisten. Die Unverfallbarkeit der Ansprüche tritt in der Regel nach fünf Jahren ab Beginn der Beitragszahlung des Arbeitgebers ein.

Der beitragsorientierte Abfertigungsplan in Österreich basiert auf gesetzlichen Verpflichtungen (System „Abfertigung neu“). Nach diesem Plan muss die Lenzing Gruppe bei Arbeitnehmern, deren Dienstverhältnisse österreichischem Recht unterliegen und nach dem 31. Dezember 2002 begonnen haben, 1,53% des Bruttobezugs in eine Mitarbeitervorsorgekasse einzahlen.

An den meisten ausländischen Standorten der Lenzing Gruppe werden ebenfalls beitragsorientierte Pensionspläne angeboten, welche zum überwiegenden Teil auf vertraglichen Verpflichtungen basieren und nahezu alle Arbeitnehmer der jeweiligen Standorte umfassen. Je nach vertraglicher Vereinbarung wird ein bestimmter Prozentsatz der Bezüge der Begünstigten an einen externen Fonds oder Versicherungsträger bezahlt. Die Ansprüche sind, je nach Vertrag, entweder sofort unverfallbar oder mit Wartezeiten bis zu mehreren Jahren verbunden.

KONZERNABSCHLUSS 2013

Bei beitragsorientierten Plänen besteht die Verpflichtung der Lenzing Gruppe nur in der Zahlung von vereinbarten Beiträgen in einen Fonds. Dabei werden das versicherungsmathematische Risiko und das Anlagerisiko im Wesentlichen von den Arbeitnehmern getragen. Rückstellungen oder sonstige Abgrenzungen werden daher nach Zahlung der vereinbarten Beträge nicht gebildet.

Die Aufwendungen für beitragsorientierte Pläne setzen sich wie folgt zusammen:

Aufwendungen für beitragsorientierte Pläne	TEUR	
	2013	2012
Österreich – Pensionen	1.304	1.277
Österreich – Abfertigungen	1.113	994
Übrige Länder	1.934	1.754
Gesamt	4.350	4.025

Rückstellungen für Jubiläumsgelder

Aufgrund kollektivvertraglicher Regelungen sind die Lenzing AG und einige, insbesondere österreichische, deutsche und tschechische Tochterunternehmen zu Jubiläumsgeldzahlungen an Arbeitnehmer bei einer bestimmten Unternehmenszugehörigkeitsdauer verpflichtet. Diese Zahlungen basieren grundsätzlich auf der Höhe des Bezugs zum Zeitpunkt des betreffenden Dienstnehmerjubiläums und sind beim Dienstnehmerjubiläum fällig. Es wurden keine Vermögenswerte aus dem Unternehmen ausgesondert und auch keine Beiträge an eine Pensionskasse oder einen anderen externen Fonds geleistet, um diese Verpflichtungen abzudecken. Die Jubiläumsgeldansprüche erfordern keine Beitragsleistungen von den Arbeitnehmern.

Die wichtigsten angewandten versicherungsmathematischen Parameter der Verpflichtungen für Jubiläumsgelder stellen sich wie folgt dar:

Versicherungsmathematische Annahmen der Verpflichtungen für Jubiläumsgelder

	31.12.2013	31.12.2012
Zinssatz p. a. in %		
Österreich	3,1	3,5
Deutschland	3,0	3,5
Tschechien	3,0	3,5
Gehaltssteigerungen p. a. in %		
Österreich	3,0	3,0
Deutschland	2,5	2,5
Tschechien	3,0	3,0
Fluktuationsabschläge p. a. in %		
Österreich	1,3-7,0	1,0-7,9
Deutschland	0,0-12,5	0,0-12,5
Tschechien	N/A	N/A

Für die Berechnung der Verpflichtungen für Jubiläumsgelder in Österreich wird in beiden Geschäftsjahren eine dienstzeitabhängige Fluktuationswahrscheinlichkeit angesetzt, die alle Austrittsgründe beinhaltet. In den übrigen Ländern gibt es landesspezifische Annahmen über die Fluktuationswahrscheinlichkeiten bzw. biometrischen Rechnungsgrundlagen.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Verpflichtung (Rückstellung) für Jubiläumsgelder:

Entwicklung der Verpflichtung (Rückstellung) für Jubiläumsgelder

TEUR

	2013	2012
Barwert der Verpflichtung (DBO) zum 1.1.	13.774	12.075
Konsolidierungskreisänderung	-929	0
Übernommene Verpflichtungen	0	0
Laufender Dienstzeitaufwand (Gewinn oder Verlust)	674	593
Zinsaufwand (Gewinn oder Verlust)	447	524
Neubewertung der Periode (Gewinn oder Verlust):		
Aufgrund demografischer Annahmen	0	0
Aufgrund finanzieller Annahmen	487	1.154
Aufgrund erfahrungsbedingter Anpassungen	148	518
Aus dem Plan geleistete Zahlungen	0	0
Direkte Zahlungen des Arbeitgebers	-1.274	-1.023
Währungsumrechnung	-7	2
Umgliederung zur Veräußerung gehaltener Verbindlichkeiten und Veräußerungsgruppen	0	-69
Barwert der Verpflichtung (DBO) zum 31.12.	13.320	13.774

KONZERNABSCHLUSS 2013

Sonstige Rückstellungen und abgegrenzte Schulden

Die sonstigen Rückstellungen und abgegrenzten Schulden entwickeln sich wie folgt:

Entwicklung der sonstigen Rückstellungen und abgegrenzten Schulden

2013	Stand 1.1.	Währungs- umrechnungs- differenz	Konsolidie- rungskreisän- derungen	Umgliederung zur Veräußerung gehaltener Verbindlichkeiten, Veräußerungsgruppen und sonstige
Sonstige Rückstellungen				
Restrukturierungsmaßnahmen	0	-8	0	17.472
Garantie und Gewährleistung	12.294	-1	-2.187	0
Drohende Verluste und sonstige Wagnisse	7.918	-9	0	0
Emissionszertifikate	2.757	-52	0	0
Übrige	21.212	-93	-953	0
	44.181	-164	-3.140	17.472
Abgegrenzte Schulden				
Personalaufwendungen (nicht finanziell)	37.709	-349	-2.068	0
Übrige (finanziell)	26.798	-385	-917	0
	64.507	-734	-2.985	0
Summe	108.688	-898	-6.125	17.472

Entwicklung der sonstigen Rückstellungen und abgegrenzten Schulden (Vorjahr)

2012	Stand 1.1.	Währungs- umrechnungs- differenz	Konsolidie- rungskreisän- derungen	Umgliederung zur Veräußerung gehaltener Verbindlichkeiten, Veräußerungsgruppen und sonstige
Sonstige Rückstellungen				
Restrukturierungsmaßnahmen	0	0	0	0
Garantie und Gewährleistung	22.919	-22	0	-7.314
Drohende Verluste und sonstige Wagnisse	22.872	79	0	0
Emissionszertifikate	3.828	19	0	0
Übrige	33.642	11	0	-8.099
	83.262	87	0	-15.413
Abgegrenzte Schulden				
Personalaufwendungen (nicht finanziell)	46.766	-94	0	-109
Übrige (finanziell)	29.293	-83	0	7.295
	76.059	-177	0	7.186
Summe	159.321	-89	0	-8.226

TEUR

Verbrauch	Auflösung	Dotierung	Aufzinsung	Stand 31.12.	Davon kurzfristig	Davon langfristig
0	0	19.747	0	37.211	37.211	0
-268	-6.245	673	0	4.266	1.766	2.500
-1.890	-868	19.218	893	25.262	12.096	13.166
-2.708	0	1.757	0	1.754	1.754	0
-2.060	-12.400	3.140	0	8.846	2.846	6.000
-6.926	-19.514	44.536	893	77.338	55.673	21.666
-31.213	-789	33.825	0	37.115	37.115	0
-18.830	-5.120	26.526	0	28.073	28.073	0
-50.043	-5.908	60.351	0	65.187	65.187	0
-56.969	-25.422	104.887	893	142.526	120.860	21.666

TEUR

Verbrauch	Auflösung	Dotierung	Aufzinsung	Stand 31.12.	Davon kurzfristig	Davon langfristig
0	0	0	0	0	0	0
-247	-4.079	1.036	0	12.294	1.494	10.800
-1.520	-15.441	1.389	539	7.918	3.371	4.546
-3.851	0	2.761	0	2.757	2.757	0
-6.864	-6.799	9.322	0	21.212	3.912	17.300
-12.482	-26.319	14.507	539	44.181	11.535	32.646
-43.052	-2.610	36.807	0	37.709	37.709	0
-21.307	-9.335	20.935	0	26.798	26.798	0
-64.360	-11.944	57.742	0	64.507	64.507	0
-76.842	-38.264	72.249	539	108.688	76.041	32.646

KONZERNABSCHLUSS 2013

Die sonstigen Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen betreffen insbesondere Vorsorgen aufgrund des Personalabbaus im Rahmen der Reorganisation und des Kostenoptimierungsprogramms excellENZ 2.0. Durch die Reorganisation kommt es zu einer organisatorischen Neuordnung der gesamten Lenzing Gruppe, bei der insbesondere der Produktionsbereich sowie die Verkaufs- und Marketingorganisation aufgewertet werden. Zudem wird die Organisation noch fokussierter auf die wichtigsten Fasermärkte Asien und Türkei ausgerichtet. Im Rahmen des begleitenden Kostenoptimierungsprogramms sind Einsparungen bei den Material-, Sach-, Overhead- und Personalkosten sowie operative Effizienzsteigerungen geplant bzw. bereits umgesetzt. Vom Personalabbau sind weltweit alle Standorte der Lenzing Gruppe betroffen, davon voraussichtlich 390 MitarbeiterInnen am Standort Lenzing. Die Rückstellungen wurden insbesondere für daraus resultierende Abfindungen und Abfertigungen gebildet. Dabei wurden bereits zuvor rückgestellte Vorsorgen (insbesondere aus der regulären Abfertigungsrückstellung; siehe Abschnitt „leistungsorientierte Pläne“ weiter oben) in Höhe von TEUR 17.472 (2012: TEUR 0) verwendet und sind nun in den Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen ausgewiesen. Der Restbetrag der notwendigen Vorsorgen in Höhe von TEUR 19.747 wurde über den Personalaufwand bzw. die sonstigen betrieblichen Aufwendungen dotiert (bereinigt um geringfügige Währungsumrechnungsdifferenzen).

Die sonstigen Rückstellungen für Garantie und Gewährleistung enthalten vor allem Vorsorgen für Gewährleistungsrisiken aus dem Verkauf von mangelhaften Produkten und garantierten Verpflichtungen zu Gunsten Dritter. Die sonstigen Rückstellungen für drohende Verluste und sonstige Wagnisse enthalten vor allem Vorsorgen für Verpflichtungen aus zu erbringenden Infrastrukturleistungen und Vorsorgen für Nachforderungen aus Beschaffungsverträgen sowie für andere nachteilige Verträge. Die sonstigen Rückstellungen für Emissionszertifikate enthalten den Gegenwert der verbrauchten Emissionszertifikate.

Die übrigen sonstigen Rückstellungen betreffen vor allem Verpflichtungen für Rechtsstreitigkeiten, verpflichtende Erhaltungsaufwendungen, Rückbau und Umweltsanierungsmaßnahmen. Die Rechtsstreitigkeiten umfassen Vorsorgen für juristische Verfahren. Die verpflichtenden Erhaltungsaufwendungen betreffen Aufwendungen zur Erhaltung von Vermögenswerten, bei denen eine rechtliche oder faktische Verpflichtung vorliegt. Rückstellungen für Umweltsanierungsmaßnahmen werden gebildet, wenn zukünftige Mittelabflüsse zur Erfüllung von Umweltauflagen oder für Sanierungsmaßnahmen wahrscheinlich sind, die Kosten hinreichend zuverlässig geschätzt werden können und diese Maßnahmen keinen zukünftigen Nutzenzufluss erwarten lassen. Der Standort Lenzing wird schon seit Jahrzehnten für industrielle Zwecke genutzt und birgt daher das inhärente Risiko von Umweltschäden. 1990 wurde die Lenzing AG in Kenntnis gesetzt, dass sich hier eine Verdachtsfläche befindet, die früher als Klärteich benutzt wurde und daher belastet sein könnte. Die Gesellschaft hat die Fläche versiegelt, um die Belastungen des Grundwassers zu verhindern.

Die abgegrenzten Schulden für Personalaufwendungen enthalten vor allem Verbindlichkeiten für kurzfristige Ansprüche von bestehenden und ehemaligen Mitarbeitern (insbesondere für noch nicht konsumierten Urlaub und Zeitausgleich, Überstunden und Leistungsprämien).

Die übrigen abgegrenzten Schulden enthalten vor allem antizipierte Ertragseinbußen aus Erlösminderungen bzw. Aufwandserhöhungen aus dem Kunden- und Lieferantenverkehr (insbesondere Nachlässe und Rabatte) sowie Verbindlichkeiten für bereits von Dritten erbrachte, aber noch nicht abgerechnete Lieferungen und Leistungen.

Bei den kurzfristigen sonstigen Rückstellungen und den abgegrenzten Schulden wird der Mittelabfluss innerhalb der nächsten 12 Monate als wahrscheinlich eingeschätzt. Bei den langfristigen Teilen der sonstigen Rückstellungen hängt der Mittelabfluss von verschiedenen Faktoren ab (insbesondere von Garantie- und Gewährleistungsfristen, Vertragslaufzeiten und anderen Ereignissen):

- Bei den sonstigen Rückstellungen für Garantie und Gewährleistung wird der Mittelabfluss voraussichtlich bis spätestens 31. Dezember 2020 erwartet (31. Dezember 2012: bis spätestens 31. Dezember 2015).
- Bei den sonstigen Rückstellungen für drohende Verluste und sonstige Wagnisse wird der Mittelabfluss voraussichtlich folgendermaßen erwartet:

Erwarteter Mittelabfluss bei sonstigen Rückstellungen für drohende Verluste und sonstige Wagnisse (gerechnet vom Bilanzstichtag)

TEUR

	31.12.2013	31.12.2012
Im 2. Jahr	5.885	1.400
Im 3. bis 5. Jahr	3.990	1.760
Im 6. bis 10. Jahr	2.184	798
Darüber hinaus	1.106	588
Summe	13.166	4.546

- Bei den übrigen sonstigen Rückstellungen ist die genaue Fälligkeit des Mittelabflusses derzeit ungewiss; die bisherigen Entwicklungen lassen darauf schließen, dass der Mittelabfluss voraussichtlich nicht in den nächsten 12 Monaten erwartet wird.

NOTE 34

Kündbare nicht beherrschende Anteile

Die kündbaren nicht beherrschenden Anteile entwickeln sich wie folgt:

Entwicklung der Buchwerte kündbarer nicht beherrschender Anteile

TEUR

	2013	2012
Buchwert 1.1.	16.373	33.906
Konsolidierungskreisänderungen*	11.973	0
Anteil am Jahresergebnis	-8.430	-17.314
Anteil am sonstigen Ergebnis	8	-3
Währungsdifferenzen	-391	-215
Buchwert 31.12.	19.534	16.373
Davon erfasst unter:		
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	0	12.601
Langfristige Verbindlichkeiten	19.534	28.974

*1 Die Konsolidierungskreisänderungen betreffen Abgänge der entkonsolidierten Unternehmen.

KONZERNABSCHLUSS 2013

NOTE 35

Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

Sonstige Verbindlichkeiten	TEUR	
	31.12.2013	31.12.2012
Sonstige langfristige finanzielle Verbindlichkeiten		
Noch nicht abgerechnete Derivate (offene Positionen)	645	738
Zinsabgrenzungen	4	18
	649	756
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten (nicht finanziell)		
Altersteilzeit	1.596	870
Rechnungsabgrenzungsposten	57	83
	1.653	953
Summe sonstige Verbindlichkeiten langfristig	2.302	1.709
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten		
Abgerechnete Derivate (geschlossene Positionen)	0	1.417
Noch nicht abgerechnete Derivate (offene Positionen)	3.111	3.344
Kreditorische Debitoren	1.458	1.093
Übrige	4.430	6.979
	8.999	12.832
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten (nicht finanziell)		
Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern	3.974	6.058
Lohn- und Gehaltsverbindlichkeiten	5.274	4.983
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	4.751	4.942
Altersteilzeit	1.017	925
Erhaltene Anzahlungen	11.468	10.886
Rechnungsabgrenzungsposten	57	1.233
	26.541	29.027
Summe sonstige Verbindlichkeiten kurzfristig	35.540	41.859

Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung

NOTE 36

Fonds der liquiden Mittel und Free Cashflow

Fonds der liquiden Mittel

Die Kapitalflussrechnung zeigt, wie sich der Fonds der liquiden Mittel im Laufe des Berichtsjahres durch Mittelzu- und -abflüsse verändert hat. Der Fonds der liquiden Mittel setzt sich wie folgt zusammen:

Fonds der liquiden Mittel	TEUR	
	31.12.2013	31.12.2012
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	287.882	481.658
Summe	287.882	481.658

Free Cashflow

Der Free Cashflow entspricht dem frei verfügbaren Cashflow. Im Free Cashflow werden die Cashflows aus der Betriebstätigkeit und der Investitionstätigkeit zusammengefasst. Der Free Cashflow kann als Indikator dafür gesehen werden, wie viele Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente dem Unternehmen für Dividendenzahlungen oder die Rückführung von Finanzierungen zur Verfügung stehen. Der Free Cashflow setzt sich, bereinigt um Investitionen bzw. Desinvestitionen in Tochterunternehmen und finanzielle Vermögenswerte, wie folgt zusammen:

Free Cashflow	TEUR	
	2013	2012
Cashflow aus der Betriebstätigkeit	82.281	209.446
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-152.151	-281.794*
Free Cashflow (unbereinigt)	-69.870	-72.349*
- Netto-Zufluss aus der Veräußerung von Tochterunternehmen	-61.652	0
+ Erwerb von finanziellen Vermögenswerten	8.318	4.276
- Erlöse aus der Veräußerung/Tilgung von finanziellen Vermögenswerten	-40.712	-41.016
Free Cashflow (bereinigt)	-163.916	-109.089

*1 Die Vorjahreswerte wurden aufgrund von Ausweisänderungen angepasst (siehe hierzu Note 2).

KONZERNABSCHLUSS 2013

NOTE 37

Übrige Angaben zur Konzern-Kapitalflussrechnung

Die sonstigen unbaren Erträge bzw. Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

Sonstige unbare Erträge und Aufwendungen	TEUR	
	2013	2012
+ Abschreibungen auf Finanzanlagen	9	15
- Zuschreibung auf Finanzanlagen	-22	-11
- Gewinne/+ Verluste aus dem Verkauf von immateriellen Anlagen und Sachanlagen	-907	91 ¹
- Gewinne/+ Verluste aus dem Verkauf von Finanzanlagen und kurzfristigen Wertpapieren	-60	-25
+ Ergebniszuweisung an kündbare nicht beherrschende Anteile	-9.049	-2.892 ¹
- Übrige sonstige unbare Erträge/+ Aufwendungen	10.336	-2.454 ²
Summe	307	-5.276²

In den übrigen sonstigen unbaren Erträgen / Aufwendungen sind im Geschäftsjahr 2013 unrealisierte Netto-Fremdwährungsgewinne/-verluste enthalten.

In der Konzern-Kapitalflussrechnung sind unter anderem folgende Zahlungen enthalten:

Ausgewählte Zahlungen in der Kapitalflussrechnung	TEUR	
	2013	2012
Zinseinzahlungen	4.245	6.485
Zinsauszahlungen	23.183	23.149
Gezahlte Ertragsteuern	59.137	78.672
Erhaltene Ausschüttungen von assoziierten Unternehmen	40	775
Gezahlte Ausschüttungen an Gesellschafter	53.288	70.264

Die obigen Zahlungen sind mit Ausnahme der gezahlten Ausschüttungen an Gesellschafter im Cashflow aus der Betriebstätigkeit enthalten. Die gezahlten Ausschüttungen an Gesellschafter sind im Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit enthalten.

Beim Erwerb von nicht beherrschenden Anteilen durch die Lenzing Gruppe sind Zahlungen in Höhe von TEUR 3.471 (2012: TEUR 26.593) an die Gesellschafter der nicht beherrschenden Anteile geflossen (siehe dazu auch Note 4).

In den Nettozahlungsströmen aus aufgegebenen Geschäftsbereichen sind insbesondere der Netto-Zufluss aus der Veräußerung von Tochterunternehmen in Höhe von TEUR 61.652 (2012: TEUR 0; siehe auch Note 5) und der Erwerb von immateriellen Anlagen und Sachanlagen der ehemaligen BU Plastics in Höhe von TEUR -2.671 (2012: TEUR -2.567) enthalten.

¹ Die Vorjahreswerte wurden aufgrund der Auftrennung der fortgeführten von den aufgegebenen Geschäftsbereichen angepasst.

² Die Vorjahreswerte wurden aufgrund von Ausweisänderungen angepasst (siehe hierzu Note 2).

Erläuterungen zum Kapitalrisikomanagement und zu den Finanzinstrumenten

NOTE 38 Kapitalrisikomanagement

Grundlagen

Die Lenzing Gruppe steuert ihr Eigen- und Fremdkapital mit dem klaren Ziel, Erträge, Kosten und Assets der einzelnen Operations/Bereiche bzw. der gesamten Gruppe im Sinne einer nachhaltig hohen Ertragskraft und soliden Bilanzstruktur zu optimieren. Hierfür spielen finanzielle Leveragefähigkeiten, jederzeit ausreichende Liquiditätsversorgung und klare Orientierung an cashnahen Kennzahlen und Steuerungsgrößen vor dem Hintergrund der strategischen Stoßrichtung und der langfristigen Ziele der Gruppe eine wesentliche Rolle.

Damit wird sichergestellt, dass die Konzernunternehmen unter der Unternehmensfortführungsprämisse operieren können. Darüber hinaus tragen das genehmigte Kapital und das bedingte Kapital dazu bei, dass die Lenzing AG flexibel weiteres Eigenkapital zur Nutzung von sich zukünftig ergebenden Marktchancen aufnehmen kann.

Die Lenzing AG unterliegt den Mindestkapitalanforderungen des österreichischen Gesellschaftsrechts. Satzungsmäßige Mindestkapitalanforderungen bestehen nicht. Die Eigenkapitalmanagementstrategie der Lenzing Gruppe zielt darauf ab, dass die Lenzing AG und die Konzerngesellschaften eine den lokalen Anforderungen entsprechende Eigenkapitalausstattung haben. Einige Kreditverträge mit Banken enthalten außerdem Financial Covenants, die sich insbesondere auf die Höhe des Eigenkapitals, das Verhältnis zwischen Net Debt und EBITDA sowie auf andere Finanzkennzahlen oder finanzielle Kriterien des Konzerns oder einzelner Konzerngesellschaften beziehen. Bei Nichteinhaltung dieser Financial Covenants können die Banken teilweise vorzeitige Rückzahlungen der Finanzverbindlichkeiten verlangen. Je nach Volumen der betreffenden Finanzverbindlichkeiten und der dann am Markt vorherrschenden Refinanzierungsmöglichkeiten könnte dies zu einem Refinanzierungs- und somit Liquiditätsrisiko für die Lenzing Gruppe führen. Aus diesem Grund werden die Financial Covenants laufend vom Treasury überwacht und bei der Bemessung von Ausschüttungen der betroffenen Konzernunternehmen berücksichtigt.

Im Berichtsjahr wurden grundsätzlich alle diesbezüglichen Kapitalanforderungen erfüllt. Bei einem Kreditvertrag für ein Tochterunternehmen der Lenzing Gruppe wurde bis zur Konzernbilanzaufstellung 2011 dem Management bekannt, dass die diesbezüglichen Financial Covenants nicht eingehalten wurden. Die daraus resultierende Verhandlung wurde im Geschäftsjahr 2012 mit dem Ergebnis abgeschlossen, dass die betreffenden Kredite neu ausfinanziert wurden.

Das Management verwendet intern zur Steuerung eine bereinigte Eigenkapitalquote. Das bereinigte Eigenkapital wird nach IFRS ermittelt und umfasst, neben dem Eigenkapital, auch die Investitionszuschüsse abzüglich der darauf entfallenden latenten Steuern. Die bereinigte Eigenkapitalquote betrug zum 31. Dezember 2013 45,5% (31. Dezember 2012: 43,8%).

KONZERNABSCHLUSS 2013

Die Dividendenpolitik der Lenzing AG als Mutterunternehmen der Lenzing Gruppe orientiert sich an den Prinzipien der Kontinuität und Langfristigkeit mit dem Ziel, die zukünftige Entwicklung des Unternehmens zu fördern, den Aktionären eine der Chancen- und Risikosituation des Unternehmens angepasste Dividende auszuschütten und auch die Interessen aller anderen für den Unternehmenserfolg entscheidenden Beteiligten (Stakeholder) angemessen einzubeziehen. Sie stellt auf den Nettogewinn der Lenzing Gruppe ab.

Nettofinanzverschuldung (Net Financial Debt)

Der Vorstand der Lenzing AG überprüft gemeinsam mit dem Aufsichtsrat regelmäßig die Entwicklung der Kapitalstruktur und die hinter der Entwicklung stehenden Steuerungsgrößen, Kennzahlen und Einflussfaktoren. Im Zusammenhang mit dieser Überprüfung werden verschiedene Risikoprofile/Sensitivitäten für alle Investitionen in immaterielle Anlagen und Sachanlagen, aber auch für spezifische Projekte und Akquisitionen berücksichtigt und berechnet. In Abhängigkeit von Länderrisiken und Mikrorisiken werden den Projekten bzw. Investitionen unterschiedlich gewichtete Abzinsungsfaktoren (WACCs) für die zu erwartenden Cashflows der kommenden Jahre zu Grunde gelegt. Diese Abläufe unterliegen einer regelmäßigen Überprüfung, Anpassung und Abstimmung mit dem Vorstand. Konkurrenzentwicklungen und Markteinflussgrößen bzw. Elastizitäten spielen hier eine wesentliche Rolle.

Insbesondere wird auf die Entwicklung der Nettofinanzverschuldung großes Augenmerk gelegt, da sich in den letzten Jahren die beiden Kennzahlen Nettofinanzverschuldung (Net Financial Debt) und EBITDA vor Umstrukturierungen zu ganz wesentlichen Schlüssel- und Steuerungsgrößen sowohl im Management der Gruppe als auch auf Seite der finanzierenden Banken entwickelt haben. Die weitere optimale Entwicklung der Lenzing Gruppe ist nur mit einer sehr starken Eigenfinanzierungskraft als Grundlage für eine erhöhte Verschuldungsfähigkeit gegeben.

Die zinstragenden Finanzverbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

Zinstragende Finanzverbindlichkeiten	TEUR	
	31.12.2013	31.12.2012
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	609.605	701.564
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	191.075	173.568
Summe	800.680	875.132

Der Liquiditätsbestand setzt sich wie folgt zusammen:

Liquiditätsbestand	TEUR	
	31.12.2013	31.12.2012
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	287.882	481.658
Kurzfristige Wertpapiere	0	0
Liquide Wertpapiere (in den Finanzanlagen)	0	38.646
Liquide Wechsel (in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen)	8.147	8.531
Summe	296.029	528.835

Die Finanzinstrumente im Liquiditätsbestand sind täglich fällig oder haben eine Laufzeit von unter einem Jahr.

Die Nettofinanzverschuldung und das EBITDA vor Umstrukturierungen stellen sich wie folgt dar:

Nettofinanzverschuldung (Net Financial Debt) TEUR

	31.12.2013	31.12.2012
Zinstragende Finanzverbindlichkeiten	800.680	875.132
Liquiditätsbestand (-)	-296.029	-528.835
Summe	504.651	346.296

EBITDA vor Ergebnis aus Umstrukturierungen TEUR

	2013	2012
Betriebsergebnis (EBIT) vor Umstrukturierungen (siehe Note 13)	106.457	254.994
Abschreibungen vor Umstrukturierungen (+)	115.999	107.253
Auflösung Investitionszuschüsse (-)	-3.100	-3.589
Summe	219.355	358.658
Nettofinanzverschuldung (Net Financial Debt)/ EBITDA vor Ergebnis aus Umstrukturierungen	2,30	0,97

KONZERNABSCHLUSS 2013

NOTE 39 Klassen und Kategorien von Finanzinstrumenten

Buchwerte und Bewertungskategorien

Die Buchwerte und Bewertungskategorien der finanziellen Vermögenswerte (aktivseitige Finanzinstrumente) setzen sich zum 31. Dezember 2013 bzw. 31. Dezember 2012 wie folgt nach Klassen zusammen:

Buchwerte und Bewertungskategorien nach Klassen finanzieller Vermögenswerte

TEUR

	Buchwert		Wertansatz nach IAS 39			
	31.12.2013	31.12.2012	Fortgeführte Anschaffungs- kosten	Anschaffungs- kosten	Fair Value erfolgs- wirksam	Fair Value erfolgs- neutral
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente (vgl. Note 36)	287.882	481.658	✓			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (vgl. Note 25)	258.841	264.516	✓			
Finanzanlagen – Ausleihungen (vgl. Note 22)	7.480	2.221	✓			
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte – langfristige Forderungen (vgl. Note 23)	3.612	1.731	✓			
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte (ohne Derivate – offene Positionen) (vgl. Note 27)	13.052	14.920	✓			
Kredite und Forderungen	570.866	765.045				
Finanzanlagen – langfristige Wertpapiere (vgl. Note 22)	14.632	53.828				✓
Finanzanlagen – sonstige Beteiligungen (vgl. Note 22)	1.064	19		✓		
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	15.696	53.847*				
Sonstige finanzielle Vermögenswerte – Derivate mit positivem Marktwert (Trading) (vgl. Note 27)	124	26			✓	
Erfolgswirksam zum beizuliegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	124	26				
Sonstige finanzielle Vermögenswerte – Derivate mit positivem Marktwert (Cashflow Hedges) (vgl. Note 27)	4.563	5.330				✓
Sonstige finanzielle Vermögenswerte – Derivate mit positivem Marktwert (Cashflow Hedges, bei denen das Grundgeschäft bereits ergebniswirksam erfasst wurde) (vgl. Note 27)	1.612	343			✓	
Kündbare nicht beherrschende Anteile (vgl. Note 27)	0	12.601				
Sonstige	6.175	18.274				
Summe	592.861	837.193*				
Davon:						
Fortgeführte Anschaffungskosten	570.866	765.045				
Anschaffungskosten	1.064	19*				
Fair Value – erfolgswirksam	1.735	370				
Fair Value – erfolgsneutral	19.196	59.158				
Nicht zuordenbar	0	12.601				
Summe	592.861	837.193*				

*1 Die Vorjahreswerte wurden aufgrund von Ausweisänderungen angepasst (siehe hierzu Note 2).

Die Buchwerte und Bewertungskategorien der finanziellen Verbindlichkeiten (passivseitige Finanzinstrumente) setzen sich zum 31. Dezember 2013 bzw. 31. Dezember 2012 wie folgt nach Klassen zusammen:

Buchwerte und Bewertungskategorien nach Klassen finanzieller Verbindlichkeiten TEUR

	Buchwert		Wertansatz nach IAS 39				
	31.12.2013	31.12.2012	Fortgeführte Anschaffungskosten	Anschaffungskosten	Fair Value erfolgswirksam	Fair Value erfolgsneutral	Wertansatz nach IAS 17
Finanzverbindlichkeiten – Anleihe (vgl. Note 31)	119.609	119.504	✓				
Finanzverbindlichkeiten – Schuldscheindarlehen (vgl. Note 31)	228.335	199.202	✓				
Finanzverbindlichkeiten – Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (vgl. Note 31)	418.477	518.940	✓				
Finanzverbindlichkeiten – Verbindlichkeiten gegenüber sonstigen Darlehensgebern (übrige) (vgl. Note 31)	32.376	35.654	✓				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	176.592	200.259	✓				
Sonstige langfristige finanzielle Verbindlichkeiten (vgl. Note 35)	4	18	✓				
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten (ohne Derivate – offene Positionen) (vgl. Note 35)	5.888	9.488	✓				
Rückstellungen – abgegrenzte Schulden – übrige (finanziell) (vgl. Note 33)	28.073	26.798	✓				
Finanzschulden zum Restbuchwert	1.009.354	1.109.864					
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten – Derivate mit negativem Marktwert (Trading) (vgl. Note 35)	0	233			✓		
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	0	233					
Finanzverbindlichkeiten – Leasingverbindlichkeiten (vgl. Note 31)	1.882	1.831					✓
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten – Derivate mit negativem Marktwert (Cashflow Hedges) (vgl. Note 35)	3.061	2.042				✓	
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten – Derivate mit negativem Marktwert (Cashflow Hedges, bei denen das Grundgeschäft bereits ergebniswirksam erfasst wurde) (vgl. Note 35)	695	1.808			✓		
Kündbare nicht beherrschende Anteile (vgl. Note 34)	19.534	28.974					
Sonstige	25.173	34.655					
Summe	1.034.527	1.144.751					
Davon:							
Fortgeführte Anschaffungskosten	1.009.354	1.109.864					
Fair Value – erfolgswirksam	695	2.041					
Fair Value - erfolgsneutral	3.061	2.042					
Wertansatz nach IAS 17	1.882	1.831					
Nicht zuordenbar	19.534	28.974					
Summe	1.034.527	1.144.751					

Bewertungshierarchie bzw. Fair Value-Hierarchie

Die folgenden Aufstellungen analysieren die Finanzinstrumente nach der Art der Bewertungsmethode in der Konzernbilanz bzw. im Anhang. Das Bewertungsobjekt ist hierbei jeweils das einzelne Finanzinstrument. Dazu wurden drei Stufen von Bewertungsmethoden definiert:

Stufe 1: Preisnotierung für identische Vermögenswerte oder Schulden auf einem aktiven Markt (ohne Anpassung übernommen)

KONZERNABSCHLUSS 2013

Stufe 2: Inputfaktoren, die für Vermögenswerte oder Schulden entweder direkt (zum Beispiel als Preise) oder indirekt (zum Beispiel abgeleitet von Preisen) beobachtbar sind und nicht unter Stufe 1 fallen

Stufe 3: Inputfaktoren für Vermögenswerte oder Schulden, die keine am Markt beobachtbaren Daten darstellen

Die folgende Tabelle zeigt die Buchwerte und beizulegenden Zeitwerte von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, bei denen die Bemessung des beizulegenden Zeitwertes auf wiederkehrender Basis in der Konzernbilanz erfolgt nach Klassen von Finanzinstrumenten und die Stufe in der Fair Value-Hierarchie, in welche die Bemessung des beizulegenden Zeitwertes einzuordnen ist, zum 31. Dezember 2013 und 31. Dezember 2012:

Buchwerte, beizulegende Zeitwerte und Fair Value-Hierarchie von Finanzinstrumenten (wiederkehrende Bemessung in der Bilanz)

TEUR

	31.12.2013			31.12.2012		
	Buchwert	Beizulegender Zeitwert	Fair Value-Hierarchie	Buchwert	Beizulegender Zeitwert	Fair Value-Hierarchie
Finanzielle Vermögenswerte						
Finanzanlagen – langfristige Wertpapiere (vgl. Note 22)	14.632	14.632	Stufe 1	53.828	53.828	Stufe 1
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	14.632	14.632		53.828	53.828	
Sonstige finanzielle Vermögenswerte – Derivate mit positivem Marktwert (Trading) (vgl. Note 27)	124	124	Stufe 2	26	26	Stufe 2
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	124	124		26	26	
Sonstige finanzielle Vermögenswerte – Derivate mit positivem Marktwert (Cashflow Hedges) (vgl. Note 27)	4.563	4.563	Stufe 2	5.330	5.330	Stufe 2
Sonstige finanzielle Vermögenswerte – Derivate mit positivem Marktwert (Cashflow Hedges, bei denen das Grundgeschäft bereits ergebniswirksam erfasst wurde) (vgl. Note 27)	1.612	1.612	Stufe 2	343	343	Stufe 2
Sonstige	6.175	6.175		5.673	5.673	
Summe	20.931	20.931		59.527	59.527	
Finanzielle Verbindlichkeiten						
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten – Derivate mit negativem Marktwert (Trading) (vgl. Note 35)	0	0	Stufe 2	233	233	Stufe 2
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Schulden	0	0		233	233	
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten – Derivate mit negativem Marktwert (Cashflow Hedges) (vgl. Note 35)	3.061	3.061	Stufe 2	2.042	2.042	Stufe 2
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten – Derivate mit negativem Marktwert (Cashflow Hedges, bei denen das Grundgeschäft bereits ergebniswirksam erfasst wurde) (vgl. Note 35)	695	695	Stufe 2	1.808	1.808	Stufe 2
Sonstige	3.756	3.756		3.850	3.850	
Summe	3.756	3.756		4.083	4.083	

Die Lenzing Gruppe berücksichtigt Umgliederungen in der Fair Value-Hierarchie am Ende der Berichtsperiode, in der die Änderungen eintreten. Es gab bei Finanzinstrumenten, die am 31. Dezember 2013 im Bestand waren, keine Verschiebungen

zwischen den verschiedenen Stufen der Fair Value-Hierarchie. Zum 31. Dezember 2012 wurden Derivate (Gasswaps) mit einem Marktwert von TEUR 124 und TEUR -1.262 von der Stufe 1 in die Stufe 2 umgegliedert, weil für diese Derivate keine auf einem aktiven Markt notierten Preise vorliegen.

Die folgende Tabelle zeigt die Buchwerte und beizulegenden Zeitwerte von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, bei denen die Bemessung des beizulegenden Zeitwertes nur für die Anhangangaben erfolgt nach Klassen von Finanzinstrumenten und die Stufe in der Fair Value-Hierarchie, in welche die Bemessung des beizulegenden Zeitwertes einzuordnen ist, zum 31. Dezember 2013 und 31. Dezember 2012:

Buchwerte, beizulegende Zeitwerte und Fair Value-Hierarchie von Finanzinstrumenten (Bemessung nur für Anhangangaben)

TEUR

	31.12.2013			31.12.2012		
	Buchwert	Beizulegender Zeitwert	Fair Value-Hierarchie	Buchwert	Beizulegender Zeitwert	Fair Value-Hierarchie
Finanzielle Verbindlichkeiten zum Restbuchwert						
Finanzverbindlichkeiten – Anleihe (vgl. Note 31)	119.609	126.029	Stufe 1	119.504	128.400	Stufe 1
Finanzverbindlichkeiten – Schuldscheindarlehen (vgl. Note 31)	228.335	226.929	Stufe 3	199.202	200.314	Stufe 3
Finanzverbindlichkeiten – Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (vgl. Note 31)	418.477	420.216	Stufe 3	518.940	522.554	Stufe 3
Finanzverbindlichkeiten – Verbindlichkeiten gegenüber sonstigen Darlehensgeber (übrige) (vgl. Note 31)	32.376	31.900	Stufe 3	35.654	35.610	Stufe 3
Summe	798.797	805.074		873.300	886.878	

Mit Ausnahme der oben gezeigten beizulegenden Zeitwerte geht das Management aus folgenden Gründen davon aus, dass der Buchwert der finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten einen angemessenen Näherungswert für den beizulegenden Zeitwert darstellt:

- Der Marktwert der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstigen kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte entspricht dem Buchwert, da aufgrund der kurzfristigen Restlaufzeit von keiner wesentlichen Abweichung zwischen Buchwert und Fair Value auszugehen ist und dem Ausfallsrisiko durch Bildung von Wertberichtigungen Rechnung getragen wird.
- Der Buchwert der Ausleihungen und langfristigen finanziellen Forderungen entspricht in etwa dem Marktwert, da aufgrund der Höhe der bestehenden Forderungen von keiner wesentlichen Abweichung des Fair Value zum Buchwert ausgegangen wird und dem Ausfallsrisiko durch Bildung von Wertberichtigungen Rechnung getragen wird.
- Der Marktwert der abgegrenzten Schulden, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten entspricht aufgrund ihrer Kurzfristigkeit dem Buchwert.
- Bei den sonstigen langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten wird aufgrund des geringen Buchwerts von keiner wesentlichen Abweichung zwischen Buchwert und Fair Value ausgegangen.

KONZERNABSCHLUSS 2013

Methoden bei der Fair Value-Bewertung

In der Lenzing Gruppe werden insbesondere folgende Finanzinstrumente mit dem Fair Value in der Konzernbilanz bewertet:

- Lang- und kurzfristige Wertpapiere (Stufe 1 der Fair Value-Hierarchie)
- Devisen- und Warentermingeschäfte (Stufe 2 der Fair Value-Hierarchie)

Die Methoden bei der Fair Value-Bewertung sind in Note 3 für die Wertpapiere (Abschnitt „Finanzanlagen und Wertpapiere“) und die Devisen- und Warentermingeschäfte (Abschnitt „Derivative Finanzinstrumente und Sicherungsbeziehungen“) ersichtlich.

Die Beteiligungen und sich darauf beziehende derivative Finanzinstrumente, die mit den Anschaffungskosten bewertet werden (siehe Note 3, Abschnitt „Finanzanlagen und Wertpapiere“), betreffen im Wesentlichen mit TEUR 1.050 (31. Dezember 2012: TEUR 0) die Beteiligung an der LP Beteiligungs & Management GmbH, Linz, eine Option, die die Lenzing Gruppe zum Verkauf dieser Beteiligung verpflichtet und eine Option, die die Lenzing Gruppe zum Verkauf dieser Beteiligung berechtigt. Die LP Beteiligungs & Management GmbH, Linz ist eine mittelständische österreichische Kapitalgesellschaft. Die Lenzing Gruppe hat derzeit nicht die Absicht, diese Beteiligungen zu veräußern. In der Berichtsperiode wurden bei diesen Beteiligungen keine Ausbuchungen vorgenommen und keine Bewertungsergebnisse erfasst.

In der Lenzing Gruppe wird der Fair Value insbesondere für folgende Finanzinstrumente nur für die Anhangangaben ermittelt:

- Begebene Anleihe (Stufe 1 der Fair Value-Hierarchie)
- Übrige Finanzverbindlichkeiten (Stufe 3 der Fair Value-Hierarchie)

Der Fair Value der begebenen Anleihe leitet sich vom aktuellen Börsenkurs ab und verändert sich insbesondere aufgrund der Veränderung der Marktzinssätze und der Bonität der Lenzing AG.

Die beizulegenden Zeitwerte der übrigen Finanzverbindlichkeiten werden nach anerkannten Bewertungsmethoden basierend auf der Discounted Cash Flow-Methode ermittelt. Der wesentliche Inputfaktor ist hierbei der Diskontierungssatz, welcher die vorliegenden Marktdaten (risikolose Zinssätze) und die nicht am Markt beobachtbare Bonität der Lenzing Gruppe berücksichtigt.

Angesichts variierender Einflussfaktoren können die dargestellten beizulegenden Zeitwerte nur als Indikatoren für tatsächlich am Markt realisierbare Werte angesehen werden.

Aufrechnung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten

Die nachfolgenden Tabellen enthalten Angaben über die Aufrechnung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten in der Konzernbilanz aufgrund von Aufrechnungsvereinbarungen. In der Spalte „Effekt von Aufrechnungsvereinbarungen“ werden die Beträge ausgewiesen, die Gegenstand einer solchen Vereinbarung sind, aber die Voraussetzung für eine Aufrechnung in der Konzernbilanz nach IFRS nicht erfüllen (insbesondere weil eine Aufrechnung nur im Insolvenzfall zulässig ist).

Angabe Saldierung von Finanzinstrumenten

TEUR

Finanzielle Vermögenswerte zum 31.12.2013	Finanzielle Vermögenswerte (brutto)	Aufgerechnete bilanzierte Beträge (brutto)	Bilanzierte finanzielle Vermögenswerte (netto)	Effekt von Aufrechnungsrahmenvereinbarungen	Barsicherheiten	Sicherheiten in Form von Finanzinstrumenten	Nettobeträge
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	288.705	-823	287.882	0	0	0	287.882
Derivate mit positivem Marktwert							
Devisentermingeschäfte	6.151	0	6.151	-2.506	0	0	2.645
Gasswaps	148	0	148	-121	0	0	27
Summe	295.004	-823	294.181	-2.627	0	0	291.553

TEUR

Finanzielle Verbindlichkeiten zum 31.12.2013	Finanzielle Verbindlichkeiten (brutto)	Aufgerechnete bilanzierte Beträge (brutto)	Bilanzierte finanzielle Verbindlichkeiten (netto)	Effekt von Aufrechnungsrahmenvereinbarungen	Barsicherheiten	Sicherheiten in Form von Finanzinstrumenten	Nettobeträge
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	419.300	-823	418.477	0	0	0	418.477
Derivate mit negativem Marktwert				0	0	0	
Devisentermingeschäfte	3.147	0	3.147	-2.506	0	0	640
Gasswaps	610	0	610	-121	0	0	489
Summe	423.057	-823	422.234	-2.627	0	0	419.606

Angabe Saldierung von Finanzinstrumenten (Vorjahr)

TEUR

Finanzielle Vermögenswerte zum 31.12.2012	Finanzielle Vermögenswerte (brutto)	Aufgerechnete bilanzierte Beträge (brutto)	Bilanzierte finanzielle Vermögenswerte (netto)	Effekt von Aufrechnungsrahmenvereinbarungen	Barsicherheiten	Sicherheiten in Form von Finanzinstrumenten	Nettobeträge
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	486.422	-4.764	481.658	0	0	0	481.658
Derivate mit positivem Marktwert							
Devisentermingeschäfte	5.575	0	5.575	-2.135	0	0	3.440
Gasswaps	124	0	124	-120	0	0	4
Summe	492.121	-4.764	487.357	-2.255	0	0	485.102

TEUR

Finanzielle Verbindlichkeiten zum 31.12.2012	Finanzielle Verbindlichkeiten (brutto)	Aufgerechnete bilanzierte Beträge (brutto)	Bilanzierte finanzielle Verbindlichkeiten (netto)	Effekt von Aufrechnungsrahmenvereinbarungen	Barsicherheiten	Sicherheiten in Form von Finanzinstrumenten	Nettobeträge
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	523.704	-4.764	518.940	0	0	0	518.940
Derivate mit negativem Marktwert							
Devisentermingeschäfte	2.821	0	2.821	-2.135	0	0	686
Gasswaps	1.262	0	1.262	-120	0	0	1.142
Summe	527.787	-4.764	523.023	-2.255	0	0	520.768

KONZERNABSCHLUSS 2013

NOTE 40

Zins- und Nettoergebnis aus Finanzinstrumenten sowie Fremdwährungsergebnis

Zins- und Nettoergebnis

Das Zins- und Nettoergebnis aus den Finanzinstrumenten nach Klassen bzw. Bewertungskategorien gemäß IAS 39 setzt sich wie folgt zusammen:

Zins- und Nettoergebnis aus Finanzinstrumenten

TEUR

2013	Aus Zinsertrag	Aus Zinsaufwand	Zins-ergebnis	Aus der Folgebewertung zum Fair Value erfolgswirksam	Aus der Folgebewertung zum Fair Value erfolgsneutral	Aus Wertberichtigung	Aus Abgangsergebnis	Nettoergebnis (Summe)
Kredite und Forderungen	2.402	0	2.402	0	0	-159	0	2.243
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	277	0	277	0	-202	0	33	108
Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzinstrumente	0	0	0	330	0	0	0	330
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	0	-26.099	-26.099	0	0	0	0	-26.099
Summe	2.679	-26.099	-23.420	330	-202	-159	33	-23.417

Zins- und Nettoergebnis aus Finanzinstrumenten (Vorjahr)

TEUR

2012	Aus Zinsertrag	Aus Zinsaufwand	Zins-ergebnis	Aus der Folgebewertung zum Fair Value erfolgswirksam	Aus der Folgebewertung zum Fair Value erfolgsneutral	Aus Wertberichtigung	Aus Abgangsergebnis	Nettoergebnis (Summe)
Kredite und Forderungen	4.798	0	4.798	0	0	-874	0	3.924
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	633	0	633	0	323	0	-68	888
Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzinstrumente	0	0	0	1.220	0	0	0	1.220
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	0	-24.840	-24.840	0	0	0	0	-24.840
Summe	5.431	-24.840	-19.410	1.220	323	-874	-68	-18.809

Das Nettoergebnis aus Finanzinstrumenten umfasst das Zinsergebnis (laufende Zinserträge und -aufwendungen einschließlich Fortschreibung von Agien und Disagien sowie Dividenden von nicht vollkonsolidierten und nicht at Equity bewerteten Unternehmen), die Bewertungsergebnisse aus der erfolgswirksamen und erfolgsneutralen Fair Value-Bewertung sowie das Ergebnis aus Wertberichtigungen (Bildung und Auflösung von Wertberichtigungen) und Abgängen. Im Ergebnis aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten sind die Ergebnisse aus der Neubewertung und der Umgliederung der Neubewertungsergebnisse in den Gewinn und Verlust erfasst. Nicht enthalten sind Fremdwährungskursgewinne/-verluste (mit Ausnahme der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente) und Ergebnisse aus Sicherungsinstrumenten (Cashflow Hedges).

Die Veränderung der Wertberichtigungen auf „Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Forderungen“ ist in den „sonstigen betrieblichen Aufwendungen“ ausgewiesen. Der erfolgsneutrale Teil aus der Folgebewertung zum Fair Value der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte ist in der „Rücklage für zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ ausgewiesen. Die restlichen Komponenten des Nettoergebnisses sind im „Ergebnis aus lang- und kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten“ bzw. den „Finanzierungskosten“ enthalten.

Im laufenden Geschäftsjahr wurden Aufwendungen in Höhe von TEUR 1.605 (2012: TEUR 1.585) für die Bereitstellung von Krediten erfasst.

Fremdwährungsergebnis

In den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen sind Netto-Fremdwährungsgewinne/-verluste in Höhe von TEUR -8.775 (2012: TEUR -12.144), im Ergebnis aus lang- und kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten in Höhe von TEUR -2.012 (2012: TEUR -655) und in den Finanzierungskosten in Höhe von TEUR -5.170 (2012: TEUR +1.532) enthalten.

NOTE 41

Finanzrisikomanagement und derivative Finanzinstrumente

Grundlagen

Der Konzern ist als international tätiges Unternehmen finanziellen Risiken und sonstigen Marktrisiken ausgesetzt. Durch ein unternehmensweites Risikomanagementsystem, welches in Richtlinien umfassend geregelt ist, werden potenzielle Risiken frühzeitig identifiziert und bewertet. Höchste Risikotransparenz und Informationsqualität soll durch die Quantifizierung aller Risikokategorien erreicht werden. Die Effizienz des konzernweiten Risikomanagements wird sowohl durch das interne Kontrollsystem (IKS) als auch durch die interne Revision laufend beurteilt und überwacht.

Die finanziellen Risiken aus Finanzinstrumenten – Ausfallrisiko, Liquiditätsrisiko, Fremdwährungsrisiko (insbesondere USD), Rohstoffpreissrisiko und Zinsrisiko – werden als für die Lenzing Gruppe relevante Risiken eingestuft. Mittels entsprechender Absicherungsmaßnahmen wird versucht, diese Risiken zu minimieren. Die erworbenen Aktien fremder Unternehmen sind als

KONZERNABSCHLUSS 2013

langfristige Investitionen klassifiziert und werden daher nicht als kurz- bzw. mittelfristig relevantes Marktpreisrisiko gesehen.

Ausfallsrisiko

Das Ausfallsrisiko bezeichnet das Risiko von Vermögensverlusten, die aus der Nichterfüllung von Vertragsverpflichtungen einzelner Geschäftspartner entstehen können. Das dem Grundgeschäft immanente Bonitätsrisiko ist bei Liefergeschäften (insbesondere Forderungen aus Lieferungen und Leistungen) zu einem großen Teil durch namhafte Kreditversicherungen und bankmäßige Sicherheiten (Garantien, Akkreditive, Wechsel etc.) abgesichert. Die Außenstände und Kundenlimits werden laufend überwacht. Das Kreditrisiko bei Banken aus Veranlagungen (insbesondere Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente) und Derivaten mit positiven Marktwerten wird dadurch reduziert, dass Geschäfte grundsätzlich nur mit Vertragspartnern von guter Bonität abgeschlossen werden.

Forderungen werden einzeln bewertet. Auf Forderungen werden Einzelwertberichtigungen (individuelle Wertminderungen) gebildet, wenn diese voraussichtlich nicht voll einbringlich sind. Dies trifft insbesondere dann zu, wenn erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners, Ausfall oder Verzug von Zahlungen oder eine erhöhte Wahrscheinlichkeit, dass der Schuldner in Insolvenz geht, vorliegen und die betroffene Forderung nicht ausreichend besichert ist. Die historischen Ausfallraten für Forderungen sind aufgrund des umfassenden Debitorenmanagements der Lenzing Gruppe (weitgehende Absicherung durch Kreditversicherungen und bankmäßige Sicherheiten sowie laufende Überwachung der Außenstände und Kundenlimits) untergeordnet. Gruppenweise (kollektive) Wertberichtigungen werden deshalb grundsätzlich nicht gebildet.

Die Wertberichtigungskonten haben sich wie folgt entwickelt:

Entwicklung der Wertberichtigungskonten

TEUR

	Ausleihungen/ Darlehen (lang- und kurzfristig)	Forderungen aus Liefe- rungen und Leistungen	Sonstige finanzielle Forderungen (lang- und kurzfristig)
Wertberichtigungen zum 01.01.2012	2.111	7.950	553
Verwendung	0	-416	0
Auflösung	0	-890	0
Zuführung	23	1.120	621
Umrechnungsdifferenzen	141	93	0
Wertberichtigungen zum 31.12.2012	2.275	7.857	1.174
Konsolidierungskreisänderung	-11	-97	0
Verwendung	0	-197	0
Auflösung	-4	-536	0
Zuführung	0	488	210
Umrechnungsdifferenzen	11	37	0
Wertberichtigungen zum 31.12.2013	2.271	7.554	1.384

In den Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind Wertberichtigungen gegenüber Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden in Höhe von TEUR 2.110 (2012: TEUR 2.366) enthalten.

Bei den Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen handelt es sich im Wesentlichen um Wertberichtigungen für überfällige, nicht versicherte Forderungen.

Die Altersstruktur der finanziellen Forderungen stellt sich wie folgt dar:

Fälligkeitsanalyse der Forderungen

TEUR

	Ausleihungen/ Darlehen (lang- und kurzfristig)	Forderungen aus Liefere- rungen und Leistungen	Sonstige finanzielle Forderungen (lang- und kurzfristig)
Buchwert zum 31.12.2013	7.480	258.841	22.963
Davon zum Abschlussstichtag nicht wertgemindert und:			
Nicht überfällig	7.336	235.848	22.963
Bis 30 Tage überfällig	0	18.451	0
Zwischen 31 und 90 Tagen überfällig	0	1.122	0
Zwischen 91 und 365 Tagen überfällig	0	0	0
Mehr als 1 Jahr überfällig	0	28	0
Davon wertgemindert	144	3.392	0

Fälligkeitsanalyse der Forderungen (Vorjahr)

TEUR

	Ausleihungen/ Darlehen (lang- und kurzfristig)	Forderungen aus Liefere- rungen und Leistungen	Sonstige finanzielle Forderungen (lang- und kurzfristig)
Buchwert zum 31.12.2012	2.221	264.516	36.101
Davon zum Abschlussstichtag nicht wertgemindert und:			
Nicht überfällig	2.071	230.808	36.101
Bis 30 Tage überfällig	0	24.272	0
Zwischen 31 und 90 Tagen überfällig	0	1.960	0
Zwischen 91 und 365 Tagen überfällig	0	1.128	0
Mehr als 1 Jahr überfällig	0	234	0
Davon wertgemindert	150	6.112	0

KONZERNABSCHLUSS 2013

Das maximale Ausfallsrisiko aus bilanzierten finanziellen Vermögenswerten stellt sich wie folgt dar:

Maximales Ausfallsrisiko aus bilanzierten finanziellen Vermögenswerten

TEUR

	31.12.2013	31.12.2012
Buchwert der aktivseitigen Finanzinstrumente (vgl. Note 39)	592.861	837.193*
Abzüglich Risikominderungen bei Forderungen durch		
Erhaltene Kreditversicherungen (ohne Selbstbehalte)	-117.314	-81.824
Erhaltene Garantien	-3.356	-4.895
Summe	472.192	750.474*

Das maximale Ausfallsrisiko aus finanziellen Garantieverträgen und Eventualverbindlichkeiten ist in Note 46 ersichtlich.

An der Einbringlichkeit von finanziellen Vermögenswerten, die weder überfällig noch wertgemindert sind, bestehen keine Zweifel.

Nennenswerte Risikokonzentrationen aus der Veranlagung von finanziellen Vermögenswerten bei nur einem Geschäftspartner bestehen nicht.

*1 Die Vorjahreswerte wurden aufgrund von Ausweisänderungen angepasst (siehe hierzu Note 2).

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, sich nicht jederzeit Finanzmittel beschaffen zu können, um eingegangene Verbindlichkeiten zu begleichen. Die Steuerung des Liquiditätsrisikos nimmt in der Lenzing Gruppe einen hohen Stellenwert ein. Die Unternehmensrichtlinien schreiben eine konzernweit einheitliche und vorausschauende Liquiditätsplanung vor. Alle Konzerndaten werden in einem budgetrelevanten Jahres- und einem mittelfristigen Vier-Jahres-Plan konsolidiert.

Die Lenzing Gruppe verfügt über einen Liquiditätsbestand in Höhe von TEUR 296.029 (31. Dezember 2012: TEUR 528.835) in Form von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten, liquiden Wertpapieren sowie liquiden Wechseln (siehe Note 38).

Zur Finanzierung notwendiger Betriebsmittel sowie zur Überbrückung eventueller konjunkturbedingter Fehlbeträge bestehen zum 31. Dezember 2013 freie, schriftlich kommitierte Kreditlinien im Ausmaß von TEUR 296.169 (31. Dezember 2012: TEUR 211.179).

Die mittel- und langfristige Finanzierung der Lenzing Gruppe erfolgt über Eigenkapital und Finanzverbindlichkeiten, insbesondere Anleihen, Schuldscheindarlehen und Bankkredite.

KONZERNABSCHLUSS 2013

Die vertraglich vereinbarten (undiskontierten) Zins- und Tilgungszahlungen der originären finanziellen Schulden setzen sich wie folgt zusammen:

Fälligkeitsanalyse der originären finanziellen Schulden

	Bewertungskategorie nach IAS 39	31.12.2013	
		Buchwert	
Anleihe	Financial Liabilities at Amortized Cost (FLAC)	119.609	
Schuldscheindarlehen	Financial Liabilities at Amortized Cost (FLAC)	228.335	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Financial Liabilities at Amortized Cost (FLAC)	418.477	
Verbindlichkeiten gegenüber sonstigen Darlehensgebern	Financial Liabilities at Amortized Cost (FLAC)	32.376	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	Financial Liabilities at Amortized Cost (FLAC)	176.592	
Kündbare nicht beherrschende Anteile	Financial Liabilities at Amortized Cost (FLAC)	19.534	
Sonstige Verbindlichkeiten – sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	Financial Liabilities at Amortized Cost (FLAC)	5.892	
Abgegrenzte Schulden – übrige (finanziell)	Financial Liabilities at Amortized Cost (FLAC)	28.073	
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	n/a (IAS 17)	1.882	
Summe		1.030.771	

Fälligkeitsanalyse der originären finanziellen Schulden (Vorjahr)

	Bewertungskategorie nach IAS 39	31.12.2012	
		Buchwert	
Anleihe	Financial Liabilities at Amortized Cost (FLAC)	119.504	
Schuldscheindarlehen	Financial Liabilities at Amortized Cost (FLAC)	199.202	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Financial Liabilities at Amortized Cost (FLAC)	518.940	
Verbindlichkeiten gegenüber sonstigen Darlehensgebern	Financial Liabilities at Amortized Cost (FLAC)	35.654	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	Financial Liabilities at Amortized Cost (FLAC)	200.259	
Kündbare nicht beherrschende Anteile	Financial Liabilities at Amortized Cost (FLAC)	28.974	
Sonstige Verbindlichkeiten – sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	Financial Liabilities at Amortized Cost (FLAC)	9.506	
Abgegrenzte Schulden – übrige (finanziell)	Financial Liabilities at Amortized Cost (FLAC)	26.798	
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	n/a (IAS 17)	1.831	
Summe		1.140.669	

In die obigen Tabellen wurden alle originären finanziellen Schulden, die am Bilanzstichtag im Bestand waren, einbezogen. Planzahlen für zukünftige Schulden wurden nicht einbezogen. Fremdwährungsbeträge wurden mit dem Stichtagskassakurs umgerechnet. Die variablen Zinszahlungen wurden unter Zugrundelegung der zuletzt vor dem Bilanzstichtag gefixten Zinssätze ermittelt. Jederzeit rückzahlbare finanzielle Schulden sind immer dem frühesten Zeitraster zugeordnet.

TEUR

Cashflows 2014				Cashflows 2015 bis 2018				Cashflows ab 2019			
Zinsen fix	Zinsen tlw. fix	Zinsen variabel	Tilgung	Zinsen fix	Zinsen tlw. fix	Zinsen variabel	Tilgung	Zinsen fix	Zinsen tlw. fix	Zinsen variabel	Tilgung
4.650	0	0	0	13.950	0	0	120.000	0	0	0	0
4.166	0	1.810	0	14.911	0	5.898	132.000	6.840	0	1.155	97.000
1.709	0	8.900	181.841	566	0	10.404	236.636	0	0	0	0
67	281	69	9.213	99	328	69	22.413	0	3	0	750
0	0	0	176.592	0	0	0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	19.534
0	0	0	5.888	0	0	0	4	0	0	0	0
0	0	0	28.073	0	0	0	0	0	0	0	0
1	0	0	19	10	0	0	69	4.699	0	0	1.794
10.592	281	10.780	401.627	29.536	328	16.371	511.122	11.539	3	1.155	119.079

TEUR

Cashflows 2013				Cashflows 2014 bis 2017				Cashflows ab 2018			
Zinsen fix	Zinsen tlw. fix	Zinsen variabel	Tilgung	Zinsen fix	Zinsen tlw. fix	Zinsen variabel	Tilgung	Zinsen fix	Zinsen tlw. fix	Zinsen variabel	Tilgung
4.650	0	0	0	18.600	0	0	120.000	0	0	0	0
3.444	0	1.709	0	12.893	0	5.725	103.000	9.485	0	1.184	97.000
2.209	0	11.527	164.796	2.250	0	17.076	310.743	0	0	1.003	46.171
51	422	70	9.320	95	501	79	25.500	0	6	0	834
0	0	0	200.259	0	0	0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	28.974
0	0	0	9.488	0	0	0	18	0	0	0	0
0	0	0	26.798	0	0	0	0	0	0	0	0
1	0	0	21	10	0	0	69	4.772	0	0	1.741
10.355	422	13.306	410.682	33.848	501	22.880	559.329	14.257	6	2.187	174.720

KONZERNABSCHLUSS 2013

Die vertraglich vereinbarten (undiskontierten) Zins- und Tilgungszahlungen der derivativen Finanzinstrumente setzen sich wie folgt zusammen:

Fälligkeitsanalyse der derivativen Finanzinstrumente

	Bewertungskategorie nach IAS 39	31.12.2013	
		Buchwert	
Devisentermingeschäfte			
Cashflow Hedges	n/a	4.416	
Cashflow Hedges, bei denen das Grundgeschäft bereits ergebniswirksam erfasst wurde	n/a	1.612	
Trading	At Fair Value through Profit or Loss (Trading)	124	
Positiver Marktwert		6.151	
Cashflow Hedges	n/a	-2.451	
Cashflow Hedges, bei denen das Grundgeschäft bereits ergebniswirksam erfasst wurde	n/a	-695	
Trading	At Fair Value through Profit or Loss (Trading)	0	
Negativer Marktwert		-3.147	
Summe Devisentermingeschäfte		3.004	
Gasswaps			
Cashflow Hedges	n/a	148	
Cashflow Hedges, bei denen das Grundgeschäft bereits ergebniswirksam erfasst wurde	n/a	0	
Trading	At Fair Value through Profit or Loss (Trading)	0	
Positiver Marktwert		148	
Cashflow Hedges	n/a	-610	
Cashflow Hedges, bei denen das Grundgeschäft bereits ergebniswirksam erfasst wurde	n/a	0	
Trading	At Fair Value through Profit or Loss (Trading)	0	
Negativer Marktwert		-610	
Summe Gasswaps		-462	
Summe		2.542	

Marktwert: + = Forderung, - = Verbindlichkeit aus Sicht der Lenzing Gruppe

TEUR

Cashflows 2014				Cashflows 2015 bis 2018				Cashflows ab 2019			
Zinsen fix	Zinsen tlw. fix	Zinsen variabel	Tilgung	Zinsen fix	Zinsen tlw. fix	Zinsen variabel	Tilgung	Zinsen fix	Zinsen tlw. fix	Zinsen variabel	Tilgung
0	0	0	4.250	0	0	0	166				
			1.612				0				
			124				0				
0	0	0	5.985	0	0	0	166	0	0	0	0
			-2.228				-224				
			-695				0				
			0				0				
0	0	0	-2.923	0	0	0	-224	0	0	0	0
0	0	0	3.062	0	0	0	-58	0	0	0	0
			83				65				
			0				0				
			0				0				
0	0	0	83	0	0	0	65	0	0	0	0
			-188				-422				
			0				0				
			0				0				
0	0	0	-188	0	0	0	-422	0	0	0	0
0	0	0	-105	0	0	0	-357	0	0	0	0
0	0	0	2.957	0	0	0	-414	0	0	0	0

KONZERNABSCHLUSS 2013

Fälligkeitsanalyse der derivativen Finanzinstrumente (Vorjahr)

	Bewertungskategorie nach IAS 39	31.12.2012	
		Buchwert	
Devisentermingeschäfte			
Cashflow Hedges	n/a	5.206	
Cashflow Hedges, bei denen das Grundgeschäft bereits ergebniswirksam erfasst wurde	n/a	343	
Trading	At Fair Value through Profit or Loss (Trading)	26	
Positiver Marktwert		5.575	
Cashflow Hedges	n/a	-780	
Cashflow Hedges, bei denen das Grundgeschäft bereits ergebniswirksam erfasst wurde	n/a	-1.808	
Trading	At Fair Value through Profit or Loss (Trading)	-233	
Negativer Marktwert		-2.821	
Summe Devisentermingeschäfte		2.754	
Gasswaps			
Cashflow Hedges	n/a	124	
Cashflow Hedges, bei denen das Grundgeschäft bereits ergebniswirksam erfasst wurde	n/a	0	
Trading	At Fair Value through Profit or Loss (Trading)	0	
Positiver Marktwert		124	
Cashflow Hedges	n/a	-1.262	
Cashflow Hedges, bei denen das Grundgeschäft bereits ergebniswirksam erfasst wurde	n/a	0	
Trading	At Fair Value through Profit or Loss (Trading)	0	
Negativer Marktwert		-1.262	
Summe Gasswaps		-1.137	
Summe		1.617	

Marktwert: + = Forderung, - = Verbindlichkeit aus Sicht der Lenzing Gruppe

TEUR

Cashflows 2013				Cashflows 2014 bis 2017				Cashflows ab 2018			
Zinsen fix	Zinsen tlw. fix	Zinsen variabel	Tilgung	Zinsen fix	Zinsen tlw. fix	Zinsen variabel	Tilgung	Zinsen fix	Zinsen tlw. fix	Zinsen variabel	Tilgung
0	0	0	5.089	0	0	0	116	0	0	0	0
0	0	0	343	0	0	0	0	0	0	0	0
0	0	0	26	0	0	0	0	0	0	0	0
0	0	0	5.459	0	0	0	116	0	0	0	0
0	0	0	-678	0	0	0	-103	0	0	0	0
0	0	0	-1.808	0	0	0	0	0	0	0	0
0	0	0	-233	0	0	0	0	0	0	0	0
0	0	0	-2.718	0	0	0	-103	0	0	0	0
0	0	0	2.741	0	0	0	14	0	0	0	0
0	0	0	79	0	0	0	45	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
0	0	0	79	0	0	0	45	0	0	0	0
0	0	0	-626	0	0	0	-636	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
0	0	0	-626	0	0	0	-636	0	0	0	0
0	0	0	-547	0	0	0	-590	0	0	0	0
0	0	0	2.194	0	0	0	-577	0	0	0	0

KONZERNABSCHLUSS 2013

Fremdwährungsrisiko

Aufgrund von Zahlungsflüssen aus Investitionen und aus dem operativen Geschäft sowie aus Veranlagungen und Finanzierungen in Fremdwährungen sind die Konzerngesellschaften der Lenzing Gruppe Fremdwährungsrisiken ausgesetzt. Risiken aus Fremdwährungen werden weitestgehend gesichert, soweit sie die Cashflows der Gruppe beeinflussen. Im operativen Bereich sind die einzelnen Konzerngesellschaften einem Fremdwährungsrisiko im Zusammenhang mit geplanten Zahlungsein- bzw. -ausgängen außerhalb ihrer funktionalen Währung ausgesetzt. Das Wechselkursrisiko aus Fremdwährungspositionen aus erwarteten künftigen Transaktionen in Fremdwährung von Konzerngesellschaften wird mittels Devisentermingeschäften gesichert, welche zum Marktwert bilanziert werden.

Für Gesellschaften mit gleicher funktionaler Währung werden die jeweiligen Netto-Exposures in Fremdwährung für das folgende Umsatzjahr im Zuge der Budgetierung ermittelt. Die Einkäufe in einer bestimmten Fremdwährung und die Verkäufe in einer bestimmten Fremdwährung werden jeweils zu einer Gruppe zusammengefasst. Das budgetierte Netto-Exposure des folgenden Geschäftsjahres für das in der Lenzing Gruppe dominierende Währungspaar EUR/USD war zum 31. Dezember 2013 zu ca. 61% (31. Dezember 2012: ca. 67%) abgesichert.

Auf Konzernebene wird auch das Translationsrisiko regelmäßig bewertet und beobachtet. Als Translationsrisiko wird jenes Risiko bezeichnet, das aufgrund der Konsolidierung ausländischer Beteiligungen entsteht, deren funktionale Währung nicht der EUR ist. Die größte Risikoposition stellt dabei der USD dar.

Instrumente zur Absicherung des Fremdwährungsrisikos

Cashflow Hedge-Derivate sind Umsätzen aus dem operativen Geschäft der nachfolgenden Geschäftsjahre in der jeweils abgesicherten Währung zuzuordnen. Die Planung der daraus resultierenden Cashflows erfolgt auf monatlicher Basis. Die Summe aus Zahlungsein- bzw. -ausgängen eines Monats wird jeweils zum Monatsultimo abgerechnet. Die Cashflow Hedge-Derivate, bei denen das Grundgeschäft bereits ergebniswirksam erfasst wurde, dienen zur Absicherung bereits zum Bilanzstichtag gebuchter Fremdwährungsforderungen bzw. Fremdwährungsverbindlichkeiten, welche erst nach dem Bilanzstichtag cashwirksam werden. Teilweise setzen Konzernunternehmen Derivate zur Absicherung von Fremdwährungsrisiken ein, die bilanziell keinen Grundgeschäften zugeordnet werden (Trading-Derivate). Aus diesem Grund wird Hedge Accounting bei diesen Derivaten nicht angewendet.

Der ineffektive Anteil der Cashflow Hedge-Derivate betrug im Geschäftsjahr TEUR 41 (2012: TEUR 77).

Cashflow Hedge-Derivate für Fremdwährungsrisiken

Nominale und Marktwerte der Cashflow Hedge-Derivate stellen sich zu den Bilanzstichtagen wie folgt dar:

Nominale, Marktwert und Sicherungszeitraum von Cashflow Hedge-Derivaten für Währungsrisiken

TEUR

	31.12.2013					31.12.2012				
	Nominale	Marktwert positiv	Marktwert negativ	Marktwert netto	Sicherungszeitraum bis	Nominale	Marktwert positiv	Marktwert negativ	Marktwert netto	Sicherungszeitraum bis
Devisentermingeschäfte										
CNY/CNH-Kauf/ EUR-Verkauf	CNY/ CNH 525	0	-1	-1	01/2014	CNY/ CNH 0	0	0	0	n/a
CNY/CNH-Verkauf/ EUR-Kauf	CNY/ CNH 456.000	74	-161	-86	06/2015	CNY/ CNH 336.000	46	-218	-172	05/2014
CZK-Kauf/ EUR-Verkauf	CZK 225.000	0	-489	-489	01/2015	CZK 200.000	31	-55	-24	12/2013
EUR-Kauf/ CZK-Verkauf	EUR 1.598	1	0	1	12/2014	EUR 0	0	0	0	n/a
JPY-Verkauf/ EUR-Kauf	JPY 31.500	17	0	17	02/2015	JPY 0	0	0	0	n/a
JPY-Verkauf/ GBP-Kauf	JPY 84.152	69	0	69	02/2015	JPY 0	0	0	0	n/a
USD-Verkauf/ CZK-Kauf	USD 81.300	33	-1.785	-1.752	01/2015	USD 74.300	1.150	-172	978	01/2014
USD-Verkauf/ EUR-Kauf	USD 197.700	3.711	-16	3.695	02/2015	USD 229.492	3.823	-282	3.541	01/2014
USD-Verkauf/ GBP-Kauf	USD 25.069	510	0	510	02/2015	USD 35.200	156	-52	104	05/2014
Summe		4.416	-2.451	1.964			5.206	-780	4.425	

Marktwert: + = Forderung, - = Verbindlichkeit aus Sicht der Lenzing Gruppe

Der angegebene Sicherungszeitraum entspricht grundsätzlich der Periode der erwarteten Cashflows und deren Erfolgswirksamkeit.

KONZERNABSCHLUSS 2013

Cashflow Hedge-Derivate für Fremdwährungsrisiken, bei denen das Grundgeschäft bereits ergebniswirksam erfasst wurde

Nominale und Marktwerte der Cashflow Hedge-Derivate, bei denen das Grundgeschäft bereits ergebniswirksam erfasst wurde, stellen sich zu den Bilanzstichtagen wie folgt dar:

Nominale und Marktwert von Cashflow Hedge-Derivaten für Währungsrisiken, bei denen das Grundgeschäft bereits ergebniswirksam erfasst wurde

TEUR

	31.12.2013				31.12.2012			
	Nominale	Marktwert positiv	Marktwert negativ	Marktwert netto	Nominale	Marktwert positiv	Marktwert negativ	Marktwert netto
Devisentermingeschäfte								
EUR-Verkauf/GBP-Kauf	EUR 0	0	0	0	EUR 1.000	72	0	72
CNY/CNH-Verkauf/EUR-Kauf	CNY/CNH 465.250	381	-496	-114	CNY/CNH 0	0	0	0
JPY-Verkauf/GBP-Kauf	JPY 58.348	64	0	64	JPY 0	0	0	0
EUR-Verkauf/CZK-Kauf	EUR 0	0	0	0	EUR 400	0	-6	-6
USD-Verkauf/CZK-Kauf	USD 6.300	0	-200	-200	USD 5.800	0	-149	-149
USD-Verkauf/EUR-Kauf	USD 28.100	606	0	606	USD 95.579	211	-1.653	-1.442
USD-Verkauf/GBP-Kauf	USD 18.531	561	0	561	USD 6.000	61	0	61
Summe		1.612	-695	916		343	-1.808	-1.465

Marktwert: + = Forderung, - = Verbindlichkeit aus Sicht der Lenzing Gruppe

Trading-Derivate für Fremdwährungsrisiken

Nominale und Marktwerte der Trading-Derivate stellen sich zu den Bilanzstichtagen wie folgt dar:

Nominale und Marktwert von Trading-Derivaten für Währungsrisiken

TEUR

	31.12.2013				31.12.2012			
	Nominale	Marktwert positiv	Marktwert negativ	Marktwert netto	Nominale	Marktwert positiv	Marktwert negativ	Marktwert netto
Devisentermingeschäfte								
CHF-Kauf/USD-Verkauf	CHF 0	0	0	0	CHF 67	1	0	1
EUR-Kauf/USD-Verkauf	EUR 27.600	124	0	124	EUR 1.009	25	0	25
IDR-Kauf/USD-Verkauf	IDR 0	0	0	0	IDR 194.904.500	0	-232	-232
GBP-Kauf/USD-Verkauf	GBP 0	0	0	0	GBP 42	0	0	0
Summe		124	0	124		26	-233	-206

Marktwert: + = Forderung, - = Verbindlichkeit aus Sicht der Lenzing Gruppe

Sensitivitätsanalyse und Exposure für Fremdwährungsrisiken

Für das Fremdwährungsrisiko werden Sensitivitätsanalysen durchgeführt. Sie stellen Effekte aus hypothetischen Änderungen von Wechselkursen auf den Gewinn oder Verlust, das sonstige Ergebnis bzw. das Eigenkapital dar.

Die Lenzing Gruppe legt der Analyse folgende Annahmen zu Grunde:

- Als Basis für die Sensitivität des Gewinns oder Verlusts werden die Forderungen und Verbindlichkeiten der Konzerngesellschaften, die in einer anderen Währung als der funktionalen Währung der jeweiligen Gesellschaft denominated sind, die offenen Derivate aus Cashflow Hedges für Fremdwährungsrisiken, bei denen das Grundgeschäft bereits ergebniswirksam erfasst wurde, sowie die Trading-Derivate für Fremdwährungsrisiken zum Bilanzstichtag herangezogen. Die Buchwerte der Forderungen und Verbindlichkeiten bzw. Nominalen der Derivate entsprechen dem Exposure. Für die Aggregation zum Gruppen-Exposure werden die einzelnen Exposures einheitlich gegen die Währungen USD bzw. EUR dargestellt.
- Als Basis für die Sensitivität des sonstigen Ergebnisses werden die offenen Derivate aus Cashflow Hedges für Fremdwährungsrisiken, bei denen das Grundgeschäft noch nicht ergebniswirksam erfasst wurde, zum Bilanzstichtag herangezogen. Die Nominale der offenen Derivate entspricht dem Exposure.

Die Sensitivitäten und das Exposure für das Fremdwährungsrisiko stellen sich zu den Bilanzstichtagen wie folgt dar:

Sensitivitätsanalyse und Risikoposition für Fremdwährungsrisiken (EUR)

TEUR

	31.12.2013			31.12.2012		
	Gruppen- exposure in Bezug auf EUR	Sensitivität bei Abwertung des EUR um 10 %	Sensitivität bei Aufwertung des EUR um 10 %	Gruppen- exposure in Bezug auf EUR	Sensitivität bei Abwertung des EUR um 10 %	Sensitivität bei Aufwertung des EUR um 10 %
EUR-USD	52.419	5.824	-4.765	61.197	5.588	-6.770
EUR-GBP	-3.268	-363	297	-13.474	-1.171	1.563
EUR-CNY/CNH	33.067	3.674	-3.006	4.691	466	-473
EUR-CZK	105.249	11.694	-9.568	73.216	7.329	-7.312
Sensitivität des Gewinns oder Verlusts (durch Forderungen und Verbindlichkeiten)		20.830	-17.042		12.212	-12.992
Sensitivität des sonstigen Ergebnisses (durch Cashflow Hedge-Derivate)		-20.670	17.730		-22.522	19.054
Sensitivität des Eigenkapitals		160	688		-10.311	6.062

Gruppenexposure: + Forderung, - Verbindlichkeit; Sensitivität: + Erhöhung des Gewinns bzw. sonstigen Ergebnisses, - Verminderung des Gewinns bzw. sonstigen Ergebnisses

KONZERNABSCHLUSS 2013

Sensitivitätsanalyse und Risikoposition für Fremdwährungsrisiken (USD)

TEUR

	31.12.2013			31.12.2012		
	Gruppen- exposure in Bezug auf USD	Sensitivität bei Abwer- tung des USD um 10 %	Sensitivität bei Aufwer- tung des USD um 10 %	Gruppen- exposure in Bezug auf USD	Sensitivität bei Abwer- tung des USD um 10 %	Sensitivität bei Aufwer- tung des USD um 10 %
USD-IDR	1.920	213	-175	16.158	1.469	-1.795
USD-GBP	7	1	-1	-10.074	-1.008	1.007
USD-HKD	-34	-4	3	-4.562	-456	456
USD-CNY/CNH	35.836	3.982	-3.258	88.506	8.851	-8.851
USD-CZK	-4.436	-493	403	-5.518	-552	552
Sensitivität des Ge- winns oder Verlusts (durch Forderungen und Verbindlichkeiten)		3.699	-3.027		8.304	-8.631
Sensitivität des sonstigen Ergebnis- ses (durch Cashflow Hedge-Derivate)		12.852	-12.351		11.982	-11.442
Sensitivität des Eigenkapitals		16.551	-15.378		20.285	-20.073

Gruppenexposure: + Forderung, – Verbindlichkeit; Sensitivität: + Erhöhung des Gewinns bzw. sonstigen Ergebnisses,
– Verminderung des Gewinns bzw. sonstigen Ergebnisses

Rohstoffpreisrisiko

Im Zuge der Optimierung der Energiekosten wurde der Gaseinkauf in der Lenzing Gruppe weitgehend zentralisiert. Die Gruppe setzt zur Steuerung des Gaspreisrisikos OTC-Gasswaps im Rahmen von Cashflow Hedge-Beziehungen ein. Die Sicherungsstrategien werden auf Basis der geplanten Gasverbrauchszahlen in der betreffenden Währung festgelegt und monatlich mit den aktuellen Marktpreisen („market to market“-Bewertung) verglichen. Aufgrund der Gasswaps ist die Lenzing Gruppe bilanziellen Preisrisiken ausgesetzt. Diese Risiken bestehen insbesondere darin, dass die Bewertung der Gasswaps zum beizulegenden Marktwert bei einer nachteiligen Veränderung der Marktpreise zu Belastungen des sonstigen Ergebnisses bzw. des Eigenkapitals führen kann.

Vor allem in langfristigen Gasverträgen sind eingebettete Derivate enthalten. Diese eingebetteten Derivate gelten als eng mit den Basisverträgen verbunden. Aus diesem Grund werden diese Instrumente nicht von den jeweiligen Basisverträgen abgespalten.

Ansonsten unterliegt die Gruppe mit ihrer Geschäftstätigkeit branchenüblichen Marktpreisrisiken (insbesondere bei Holz, Zellstoff und Energie), die nicht über Derivate, sondern über andere Sicherungsmaßnahmen (insbesondere lang- und kurzfristige Bezugsverträge) abgesichert werden.

Instrumente zur Absicherung des Rohstoffpreisisikos – Cashflow Hedges

Nominale und Marktwerte der Cashflow Hedge-Derivate stellen sich zu den Bilanzstichtagen wie folgt dar:

Kontraktwert, Nominale und Sicherungszeitraum von Cash Flow Hedge-Derivaten für Rohstoffpreisisiken

TEUR

	31.12.2013					31.12.2012				
	Kontraktwert*	Marktwert positiv	Marktwert negativ	Marktwert netto	Sicherungszeitraum bis	Kontraktwert*	Marktwert positiv	Marktwert negativ	Marktwert netto	Sicherungszeitraum bis
Gasswaps										
	USD 3.262	8	-195	-187	12/2015	USD 7.380	4	-661	-657	12/2015
	GBP 9.715	140	-415	-275	03/2016	GBP 9.926	120	-601	-481	10/2015
Summe	12.978	148	-610	-462		17.306	124	-1.262	-1.137	

Marktwert: + = Forderung, - = Verbindlichkeit aus Sicht der Lenzing Gruppe (jeweils als Nettoposition dargestellt)

Der angegebene Sicherungszeitraum entspricht grundsätzlich der Periode der erwarteten Cashflows und deren Erfolgswirksamkeit.

Sensitivitätsanalyse und Exposure für Rohstoffpreisisiken

Für das Preisänderungsrisiko aus Gasswaps werden Sensitivitätsanalysen durchgeführt. Sie stellen Effekte aus hypothetischen Änderungen von Gaspreisänderungen auf den Gewinn oder Verlust, das sonstige Ergebnis bzw. das Eigenkapital dar.

Die Lenzing Gruppe legt der Analyse folgende Annahmen zu Grunde:

- Als Basis für die Sensitivität werden die offenen Derivate aus Cashflow Hedges zum Bilanzstichtag herangezogen.
- Das Exposure entspricht dabei den Nominalen der Derivate (ohne Einbeziehung der Grundgeschäfte). Wirtschaftlich gesehen dienen die Derivate zur Absicherung physischer Grundgeschäfte, die in Folgeperioden ergebniswirksam werden, sodass aus ökonomischer Sicht in Kombination mit den Grundgeschäften keine Risikoposition besteht.

Steigt (sinkt) das Marktpreisniveau für Gas zum 31. Dezember 2013 um 10%, verändert sich das sonstige Ergebnis bzw. das Eigenkapital um TEUR +/- 1.369 (31. Dezember 2012: TEUR +/- 1.666).

Zinsrisiken

Die Lenzing Gruppe ist aufgrund von geschäftsbedingten Finanzierungs- bzw. Veranlagungsaktivitäten einem Zinsrisiko ausgesetzt. Zinsrisiken bestehen aufgrund potenzieller Änderungen des Marktzinses und können bei fix verzinsten Finanzinstrumenten zu einer Änderung des beizulegenden Zeitwerts und bei variabel verzinsten Finanzinstrumenten zu Schwankungen der Cashflows aus den Zinszahlungen führen. Die Steuerung des Zinsrisikos erfolgt durch laufende Überwachung und Anpassung der Zusammensetzung der fix und variabel verzinsten originären Finanzinstrumente sowie vereinzelt durch den Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten. Maßgeblich für die Steuerung ist hierbei die Auswirkung des Zinsrisikos auf das Ergebnis. Zu den Bilanzstichtagen gibt es keine offenen Zinsderivate.

*1) Entspricht dem Exposure

KONZERNABSCHLUSS 2013

Sensitivitätsanalyse und Exposure für Zinsrisiken

Das Exposure für Zinsrisiken stellt sich zu den Bilanzstichtagen in Form der Buchwerte der zinstragenden originären Finanzinstrumente wie folgt dar:

Risikoposition für Zinsrisiken TEUR

31.12.2013					
	Fix verzinst	Teilweise fix verzinst	Variabel verzinst	Nicht verzinst	Summe
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	0	0	287.882	0	287.882
Finanzanlagen*	3.755	0	1.701	17.720	23.176
Finanzverbindlichkeiten	-336.687	-25.416	-438.576	0	-800.680
Summe	-332.933	-25.416	-148.993	17.720	-489.622

Risikoposition für Zinsrisiken (Vorjahr) TEUR

31.12.2012					
	Fix verzinst	Teilweise fix verzinst	Variabel verzinst	Nicht verzinst	Summe
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	0	0	481.658	0	481.658
Finanzanlagen*	53.883	0	1.689	497	56.068
Finanzverbindlichkeiten	-306.984	-30.139	-538.009	0	-875.132
Summe	-253.101	-30.139	-54.662	497	-337.405

+ Forderungen, - Verbindlichkeiten

Für das Zinsrisiko aus variabel verzinsten Finanzinstrumenten werden Sensitivitätsanalysen durchgeführt. Sie stellen Effekte aus hypothetischen Änderungen von Zinsänderungen auf den Gewinn oder Verlust, das sonstige Ergebnis bzw. das Eigenkapital dar.

Die Lenzing Gruppe legt der Analyse folgende Annahmen zu Grunde:

- Als Basis für die Sensitivität werden alle variabel verzinsten originären Finanzinstrumente zum Bilanzstichtag herangezogen.
- Das Exposure entspricht hierbei dem Buchwert der variabel verzinsten Finanzinstrumente.

*1 Enthält unter anderem den Großanlegerfonds GF82, dessen Erträge ausgeschüttet oder thesauriert werden.

Die Sensitivitäten und das Exposure für das Zinsrisiko aus variabel verzinsten Finanzinstrumenten stellen sich zu den Bilanzstichtagen wie folgt dar:

Sensitivitätsanalyse für Zinsrisiken aus variabel verzinsten Finanzinstrumenten

TEUR

31.12.2013	Exposure variabel verzinst	Sensitivität bei Anstieg des Zinsniveaus um 100 bps	Sensitivität bei Abfall des Zinsniveaus um 100 bps
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	287.882	2.879	-2.879
Finanzanlagen	1.701	17	-17
Finanzverbindlichkeiten	-438.576	-4.386	4.386
Sensitivität des Gewinns oder Verlusts bzw. Eigenkapitals	-148.993	-1.490	1.490

Sensitivitätsanalyse für Zinsrisiken aus variabel verzinsten Finanzinstrumenten (Vorjahr)

TEUR

31.12.2012	Exposure variabel verzinst	Sensitivität bei Anstieg des Zinsniveaus um 100 bps	Sensitivität bei Abfall des Zinsniveaus um 100 bps
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	481.658	4.817	-4.817
Finanzanlagen	1.689	17	-17
Finanzverbindlichkeiten	-538.009	-5.380	5.380
Sensitivität des Gewinns oder Verlusts bzw. Eigenkapitals	-54.662	-547	547

Weiterführende Erläuterungen zum Finanzrisikomanagement und zu den Finanzinstrumenten sind im Risikobericht des Konzernlageberichts zum 31. Dezember 2013 der Lenzing Gruppe enthalten (insbesondere im Abschnitt „Verwendung von Finanzinstrumenten“).

Erläuterungen zu den Leasingverhältnissen

NOTE 42 Finanzierungsleasing

Die Sachanlagen umfassen Baurechte und andere Anlagen aus Finanzierungsleasingverträgen, bei denen die Lenzing Gruppe als Leasingnehmer auftritt.

Der Finanzierungsleasingvertrag über die Baurechte betrifft Grundstücke, die gegen Zahlung eines indexgesicherten Leasingentgelts der Lenzing AG zur Nutzung überlassen werden. Nach Vertragsende steht der Lenzing AG das Recht zu, die Grundstücke zum Marktwert zu erwerben. Die Vertragslaufzeit beträgt 99 Jahre.

Die anderen Finanzierungsleasingverhältnisse betreffen Vereinbarungen über die Erneuerung von Kleinwasserkraftwerken, in denen sich der Leasinggeber verpflichtet, Kraftwerksanlagen

KONZERNABSCHLUSS 2013

im Zuge der Revitalisierung zu errichten, zu betreiben und in Stand zu halten. Die gesamte erzeugte Energie wird von der Lenzing AG gegen ein vertraglich fixiertes Entgelt bezogen, von dem ein Teil zur Abdeckung der Investitionskosten dient und als bedingte Leasingzahlung anzusehen ist. Nach Ablauf der Vereinbarungen gehen die Kraftwerksanlagen gegen Bezahlung einer Ablösesumme in das Eigentum der Lenzing AG über. Die Vertragslaufzeit beträgt 25 Jahre.

Der Buchwert der geleaste Anlagen stellt sich wie folgt dar:

Buchwert geleaster Anlagen			TEUR
	Grundstücke und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Summe
2013			
Anschaffungs- und Herstellungskosten	660	848	1.508
Kumulierte Abschreibungen	-72	-163	-235
Buchwert 31.12.2013	588	686	1.274

Buchwert geleaster Anlagen (Vorjahr)			TEUR
	Grundstücke und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Summe
2012			
Anschaffungs- und Herstellungskosten	660	848	1.508
Kumulierte Abschreibungen	-65	-140	-205
Buchwert 31.12.2012	595	708	1.303

Der Barwert der Mindestleasingzahlungen setzt sich wie folgt zusammen:

	31.12.2013				31.12.2012			
	< 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre	Summe	< 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre	Summe
Summe künftiger Mindestleasingzahlungen	20	79	6.493	6.592	22	79	6.513	6.614
Davon Zinsanteil	-1	-10	-4.699	-4.710	-1	-10	-4.772	-4.783
Summe	19	69	1.794	1.882	21	69	1.741	1.831

Die Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing sind in der Konzernbilanz in den Finanzverbindlichkeiten enthalten (siehe Note 31).

Im Geschäftsjahr 2013 sind bedingte Leasingzahlungen in Höhe von TEUR 601 (2012: TEUR 509) und Zinsen in Höhe von TEUR 71 (2012: TEUR 70) als Aufwand erfasst worden. Es handelt sich um das Betreuungsentgelt für die Kraftwerksanlagen.

NOTE 43 Operating Leasing

Lenzing Gruppe als Leasingnehmer

Es bestehen Verpflichtungen aus Leasing-, Miet- und Pachtverträgen für Sachanlagen, die nicht in der Konzernbilanz ausgewiesen werden. Im Betriebsergebnis 2013 sind Aufwendungen in Höhe von TEUR 9.474 (2012: TEUR 7.437) aus Leasing-, Miet- und Pachtverträgen enthalten. Sie enthalten überwiegend Mindestleasingzahlungen.

Die künftigen Mindestleasingzahlungen während der unkündbaren Laufzeit dieser Leasingverträge betreffend EDV-Ausstattung, Fahrzeuge, Waggons und Büro- und Lagerräumlichkeiten stellen sich, aufgegliedert nach Jahren, wie folgt dar:

Mindestleasingzahlungen als Leasingnehmer (Operating Leasing)

	TEUR	
	31.12.2013	31.12.2012
Im Folgejahr	5.994	6.379
In den folgenden 2-5 Jahren	12.546	12.293
Danach	176	561
Summe	18.716	19.233

Die Konditionen der wesentlichen Operating Leasing-Vereinbarungen lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- **EDV-Ausstattung:** Die Leasingvereinbarungen haben eine Laufzeit von bis zu 3 Jahren. Es gibt keine Preisanpassungsklauseln.
- **Fahrzeuge:** Die Leasingvereinbarungen haben eine Laufzeit von bis zu 5 Jahren. Bei diesen Verträgen besteht keine Möglichkeit, die Fahrzeuge am Ende der vertraglichen Laufzeit zu erwerben und es bestehen keine Preisanpassungsklauseln.
- **Waggons:** Die Leasingvereinbarungen haben eine Laufzeit von bis zu 13 Jahren. Es besteht die Möglichkeit, die Verträge nach einer Mindestlaufzeit zu kündigen. Es gibt teilweise Preisanpassungsklauseln.
- **Büro- und Lagerräumlichkeiten:** Die Leasingvereinbarungen haben eine Laufzeit von bis zu 5 Jahren. Bei diesen Verträgen besteht keine Möglichkeit, die Büro- und Lagerräumlichkeiten am Ende der vertraglichen Laufzeit zu erwerben. Es gibt teilweise Verlängerungsmöglichkeiten und Preisanpassungsklauseln.

KONZERNABSCHLUSS 2013

Lenzing Gruppe als Leasinggeber

Die künftigen Mindestleasingzahlungen während der unkündbaren Laufzeit der Leasingverträge betreffen im Wesentlichen Grundstücke und Gebäude und stellen sich, aufgegliedert nach Jahren, wie folgt dar:

Mindestleasingzahlungen als Leasinggeber (Operating Leasing)

	TEUR	
	31.12.2013	31.12.2012
Im Folgejahr	2.471	2.135
In den folgenden 2-5 Jahren	4.590	4.905
Danach	11.965	13.220
Summe	19.026	20.259

Der wesentlichste Leasingvertrag betrifft ein Grundstück, auf dem die Reststoffverwertungsanlage durch die RVL Reststoffverwertung Lenzing GmbH betrieben wird. Die Leasingzahlungen sind indexgesichert. Der Vertrag wurde auf unbestimmte Laufzeit abgeschlossen und ist unter Einhaltung einer sechsjährigen Kündigungsfrist, erstmals zum 31. Dezember 2029, kündbar.

Erläuterungen zu den nahestehenden Unternehmen und Personen sowie zu den Organen

NOTE 44

Angaben über Geschäftsfälle mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Überblick

Nahestehende Unternehmen und Personen sind Unternehmen und Personen, die der Lenzing Gruppe im Sinne der IFRS nahestehen. Zu den nahestehenden Unternehmen und Personen der Lenzing Gruppe zählen insbesondere die Lenzing AG, die B & C Lenzing Holding GmbH, die B & C Iota GmbH & Co. KG, die B & C Industrieholding GmbH und die B & C Privatstiftung sowie deren Tochterunternehmen, gemeinschaftlich geführten Unternehmen und assoziierten Unternehmen. Zu den nahestehenden Unternehmen und Personen zählen die Mitglieder der Organe (Vorstand bzw. Geschäftsführung und Aufsichtsrat, wenn vorhanden) der Lenzing AG, der B & C Lenzing Holding GmbH, der B & C Iota GmbH & Co. KG, der B & C Industrieholding GmbH und der B & C Privatstiftung sowie deren nahe Familienangehörige und unter deren Einfluss stehende Unternehmen.

Die grundsätzlichen Beziehungen (Eigentumsstrukturen) der Lenzing Gruppe zur B & C Gruppe werden in Note 1 (Abschnitt „Beschreibung des Unternehmens und deren Geschäftstätigkeit“) beschrieben. Die Organe der Lenzing AG sind in Note 45 aufgelistet.

Die Beträge und Transaktionen zwischen der Lenzing AG und ihren vollkonsolidierten Tochterunternehmen werden im Zuge der Konsolidierung eliminiert und werden hier nicht weiter erläutert.

Die Mitglieder der Organe der Lenzing AG und der weiter oben genannten Rechtsträger sind teilweise Organe oder Gesellschafter anderer Unternehmen, mit denen die Lenzing AG gewöhnliche Geschäftsbeziehungen unterhält.

Mit Banken bestehen gewöhnliche Geschäftsbeziehungen, unter anderem im Bereich der Finanzierung, der Veranlagung und bei den Derivaten.

Beziehungen mit nahestehenden Unternehmen

Die Lenzing AG und die im Gruppenvertrag miteinbezogenen Tochtergesellschaften sind Gruppenmitglieder in der zwischen der B & C Industrieholding GmbH als Gruppenträger und der Lenzing AG sowie weiteren Tochtergesellschaften der Lenzing AG als Gruppenmitglieder am 25. September 2009 abgeschlossenen steuerlichen Unternehmensgruppe gemäß § 9 öKStG (siehe dazu weiterführend die Erläuterungen im Punkt „Laufende Steuern und Steuerabgrenzung“ unter den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, Note 3).

Aus der steuerlichen Unternehmensgruppe hat die Lenzing Gruppe im Geschäftsjahr 2013 eine Steuergutschrift von TEUR 1.773 (2012: TEUR 10.115) erhalten. Im Jahr 2013 erfolgten gemäß der vertraglichen Verpflichtung die Zahlung bzw. Vorauszahlung der Steuerumlage für die Jahre 2012 und 2013 an die B & C Industrieholding GmbH in Summe von TEUR 44.000 (2012: TEUR 42.500).

Zum 31. Dezember 2013 bilanziert die Lenzing Gruppe aus der Steuerumlage nach Abzug der Vorauszahlung eine Verbindlichkeit in Höhe von TEUR 8.195 (31. Dezember 2012: TEUR 38.237) gegenüber der B & C Industrieholding GmbH. Diese wird im Bilanzposten „Verbindlichkeiten für laufende Steuern“ ausgewiesen.

KONZERNABSCHLUSS 2013

Beziehungen mit Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden und deren wesentlichen Tochterunternehmen

Die Transaktionen mit Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden und deren wesentlichen Tochterunternehmen betreffen im Wesentlichen:

EQUI-Fibres Beteiligungsgesellschaft mbH und deren Tochterunternehmen (EFB):	<ul style="list-style-type: none"> ■ Vertrieb von Fasern ■ Lieferung von Zellstoff sowie von Maschinen und Anlagen ■ Bezug von Infrastruktur-, Montage- und administrativen Leistungen ■ Erwerb von Spinnmasse
Lenzing Papier GmbH (LPP):	<ul style="list-style-type: none"> ■ Erbringung von Infrastruktur- und administrativen Leistungen
RVL Reststoffverwertung Lenzing GmbH (RVL):	<ul style="list-style-type: none"> ■ Betrieb einer Reststoffverwertungsanlage und Abnahme des erzeugten Dampfes; Miete eines Grundstücks
Gemeinnützige Siedlungsgesellschaft m.b.H. für den Bezirk Vöcklabruck (GSG):	<ul style="list-style-type: none"> ■ Erbringung von Infrastruktur- und administrativen Leistungen
PT. Pura Golden Lion (PGL):	<ul style="list-style-type: none"> ■ Darlehensverbindlichkeit
Wood Paskov s.r.o. (LWP):	<ul style="list-style-type: none"> ■ Lieferung von Holz

Der Umfang der wesentlichen Geschäftsvorfälle und der Betrag der ausstehenden Salden mit Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden und deren wesentlichen Tochterunternehmen stellen sich wie folgt dar:

Beziehungen zu Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden und deren wesentlichen Tochterunternehmen TEUR

	EFB	LPP	RVL	GSG	PGL	LWP
2013						
Umsatzerlöse	57.584	11.255	11.223	83	0	0
Sonstige betriebliche Erträge	1.139	4	0	70	0	19
Materialaufwand	-79.778	-5	0	0	0	-143
Bezogene Leistungen	-10.278	-1	-11.223	0	0	0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-75	247	-46	-69	0	-1
Zinsaufwand	0	0	0	0	-61	0
Zinsertrag	0	0	0	4	0	0
31.12.2013						
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	7.449	3.446	0	0	0	6
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	9.208	6	1	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Darlehen	0	0	0	0	1.885	0
Sonstige Verbindlichkeiten	0	10	0	0	0	0

Beziehungen zu Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden und deren wesentlichen Tochterunternehmen (Vorjahr)

TEUR

	EFB	LPP	RVL	GSG	PGL	LWP
2012						
Umsatzerlöse	58.829	11.825	11.716	92	0	0
Sonstige betriebliche Erträge	1.027	0	0	80	0	20
Materialaufwand	-77.335	-5	0	0	0	-192
Bezogene Leistungen	-11.296	-1	-11.716	0	0	0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-452	-255	-2	-75	0	0
Zinsaufwand	0	0	0	0	-70	0
Zinsertrag	0	0	0	0	0	0
31.12.2012						
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	9.227	3.748	0	0	0	7
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	10.772	6	0	0	0	15
Verbindlichkeiten aus Darlehen	991	0	0	0	1.916	0
Sonstige Verbindlichkeiten	0	0	0	0	0	0

Auf die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen an Unternehmen, welche nach der Equity-Methode bilanziert werden, wurden TEUR 255 Ertrag (2012: TEUR 246 Aufwand) an Wertberichtigungen erfolgswirksam erfasst.

Die Lieferungen und Leistungen mit den nahestehenden Unternehmen und Personen erfolgen grundsätzlich zu fremdüblichen Konditionen.

Die Lenzing AG hat anteilmäßig Haftungen für bestimmte Kredite an einem Tochterunternehmen eines Unternehmens, welches nach der Equity-Methode bilanziert wird, übernommen (siehe Note 46).

Beziehungen zu den Mitgliedern des Vorstandes und den Mitgliedern des Aufsichtsrates der Lenzing AG

Die seitens der Lenzing AG aufgewendeten laufenden Bezüge fix und variabel sowie die Abschlagszahlungen der aktiven Mitglieder des Vorstandes setzen sich wie folgt zusammen:

Laufende Bezüge fix und variabel sowie Abschlagszahlungen der aktiven Mitglieder des Vorstands (aufgewendet)

TEUR

	Mag. Dr. Peter Untersperger		Dipl.-Ing. Friedrich Weninger, MBA		Mag. Thomas Winkler, LL.M.		Summe	
	2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012
Laufende Bezüge fix	566	484	434	433	435	405	1.434	1.322
Laufende Bezüge variabel	318	548	352	357	39	476	708	1.381
Abschlagszahlungen	0	0	0	0	1.620	0	1.620	0
Summe	884	1.032	785	790	2.094	880	3.763	2.703

KONZERNABSCHLUSS 2013

Die oben dargestellten Beträge im Geschäftsjahr 2013 von insgesamt TEUR 3.763 (2012: TEUR 2.703) betreffen mit insgesamt TEUR 2.142 (laufende Bezüge fix und variabel; 2012: TEUR 2.703) kurzfristig fällige Leistungen und mit TEUR 1.620 (Abschlagszahlungen; 2012: TEUR 0) Leistungen aus Anlass der Beendigung eines Arbeitsverhältnisses. Darüber hinaus wurden für Ansprüche der aktiven Mitglieder des Vorstandes aus langfristigen Bonusbankmodellen (andere langfristig fällige Leistungen) im Geschäftsjahr 2013 TEUR 300 (2012: TEUR 0) rückgestellt. Ferner wurden den aktiven Mitgliedern des Vorstandes Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses in Höhe von TEUR 245 (2012: TEUR 227) in Form von Aufwendungen in der Gewinn- und Verlustrechnung sowie Dotierungen im sonstigen Ergebnis für die betriebliche Altersversorgung und Abfertigungsansprüche gewährt. Die Aufwendungen für die aktiven Mitglieder des Aufsichtsrates der Lenzing AG (kurzfristig fällige Leistungen in Form von Aufsichtsratsvergütungen inkl. Sitzungsgeldern) betragen 2013 TEUR 291 (2012: TEUR 257). Die aufgewendeten Vergütungen des Managements in Schlüsselpositionen, das sich aus den aktiven Mitgliedern des Vorstandes und des Aufsichtsrates der Lenzing AG zusammensetzt, betragen somit 2013 insgesamt TEUR 4.599 (2012: TEUR 3.187).

Der Barwert der für die aktiven Vorstände gebildeten Abfertigungsrückstellung beträgt zum 31. Dezember 2013 TEUR 748 (31. Dezember 2012: TEUR 646).

Den vom Betriebsrat delegierten Arbeitnehmervertretern im Aufsichtsrat steht neben den vorgenannten Leistungen eine reguläre Entlohnung (Lohn oder Gehalt) im Rahmen ihres Dienstvertrags zu. Die Entlohnung entspricht einer angemessenen Vergütung für die ausgeübte Funktion bzw. Tätigkeit im Unternehmen.

In markt- und konzernüblicher Weise gewährt die Lenzing AG den Mitgliedern des Vorstandes, wie auch tlw. ihren leitenden Angestellten und dem Aufsichtsrat, weitere Leistungen, die als geldwerte Vorteile angesehen werden. So besteht Versicherungsschutz (D&O, Unfall, Rechtsschutz etc.), dessen Kosten von der Lenzing Gruppe getragen wird. Es erfolgen Gesamtprämienzahlungen an die Versicherer, sodass eine spezifische Zuordnung an den Vorstand und Aufsichtsrat nicht stattfindet. Außerdem werden den Mitgliedern des Vorstandes und tlw. den leitenden Angestellten Geschäftsfahrzeuge zur Nutzung überlassen.

Die Grundsätze des Vergütungssystems für Vorstand und Aufsichtsrat sind im Corporate Governance-Bericht 2013 der Lenzing Gruppe detailliert ausgeführt und veröffentlicht.

Mitgliedern des Vorstandes und des Aufsichtsrates wurden keine Vorschüsse, Kredite oder Haftungen gewährt. Die Lenzing Gruppe ist keine Haftungsverhältnisse zu Gunsten des Vorstandes und des Aufsichtsrates eingegangen. Directors' Dealings-Meldungen der Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates werden auf der Website der Österreichischen Finanzmarktaufsichtsbehörde veröffentlicht (siehe www.fma.gv.at).

Für die ehemaligen Mitglieder des Vorstandes der Lenzing AG oder deren Hinterbliebene wurden Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses in Form von Aufwendungen in der Gewinn- und Verlustrechnung sowie Dotierungen im sonstigen Ergebnis in Höhe von TEUR 240 (2012: TEUR 776) gewährt. Der Barwert der dafür gebildeten Pensionsrückstellung nach Abzug des beizulegenden Zeitwertes des Planvermögens (Nettoschuld) beträgt zum 31. Dezember 2013 TEUR 6.941 (31. Dezember 2012: TEUR 6.586).

NOTE 45

Organe der Gesellschaft

Mitglieder des Aufsichtsrates

MMag. Dr. Michael Junghans, Wien
Vorsitzender

Dr. Veit Sorger, Wien
Stellvertretender Vorsitzender

Mag. Helmut Bernkopf, Wien

KR Dr. Franz Gasselsberger, MBA, Linz
(seit 24. April 2013)

Dr. Josef Krenner, Linz

Mag. Martin Payer, Leoben

Mag. Patrick Prügger, Wien

Mag. Andreas Schmidradner, Wien

Dr. Astrid Skala-Kuhmann, Icking (Deutschland)
(seit 19. April 2012)

Dr. Walter Lederer, Wien
(bis 19. April 2012)

Vom Betriebsrat delegiert

Rudolf Baldinger, Lenzing
Vorsitzender des Betriebsausschusses
Vorsitzender des Arbeiterbetriebsrates

Georg Liftinger, Weyregg
Stellvertretender Vorsitzender des Betriebsausschusses
Vorsitzender des Angestelltenbetriebsrates

Ing. Gerhard Ratzesberger, Lenzing
Stellvertretender Vorsitzender des Angestelltenbetriebsrates

Johann Schernberger, Regau
Stellvertretender Vorsitzender des Arbeiterbetriebsrates

Mitglieder des Vorstandes

Mag. Dr. Peter Untersperger, Linz
Chief Executive Officer (CEO)
Vorstandsvorsitzender

Dipl.-Ing. Friedrich Weninger, MBA, Mondsee
Chief Operating Officer (COO)
Mitglied des Vorstandes

Mag. Thomas G. Winkler, LL.M., Salzburg
Chief Financial Officer (CFO)
Mitglied des Vorstandes
(bis 31. Dezember 2013)

KONZERNABSCHLUSS 2013

Sonstige Erläuterungen

NOTE 46

Finanzielle Garantieverträge, Eventualforderungen und -verbindlichkeiten und sonstige finanzielle Verpflichtungen sowie rechtliche Risiken

Der Konzern hat zum 31. Dezember 2013 TEUR 0 (31. Dezember 2012: TEUR 583) an Haftungen für ein Tochterunternehmen eines Unternehmens, welches nach der Equity-Methode bilanziert wird, übernommen. Weiters bestehen nicht bereits durch Verbindlichkeiten erfasste Haftungen, insbesondere zur Sicherstellung von bestimmten verkauften Beteiligungen und von Lieferanten, in Höhe von TEUR 15.387 (31. Dezember 2012: TEUR 2.287) und, im untergeordneten Ausmaß, gewährte Haftrücklässe. Die angegebenen Beträge stellen jeweils das maximale finanzielle Risiko aus Sicht der Lenzing Gruppe dar. Möglichkeiten einer Rückerstattung bestehen nur eingeschränkt bei Verbindlichkeiten und Haftungen aus Ansprüchen von bestimmten verkauften Beteiligungen. Es wird als wenig wahrscheinlich angesehen, dass die Gruppe aus diesen finanziellen Garantieverträgen in Anspruch genommen wird. Ein Ansatz einer Verbindlichkeit für diese Beträge erfolgt nicht, da der beizulegende Zeitwert zum Bilanzstichtag TEUR 0 (31. Dezember 2012: TEUR 0) beträgt.

Die Lenzing Gruppe trägt Abfertigungs- und Jubiläumsgeldverpflichtungen für ehemalige Mitarbeiter von bestimmten verkauften Beteiligungen bis zur Höhe der fiktiven Ansprüche zum Zeitpunkt des Verkaufs. Diese Verpflichtungen sind zum Bilanzstichtag in Höhe des Barwerts nach versicherungsmathematischen Grundsätzen rückgestellt.

Die Verpflichtungen aus offenen Bestellungen für die Lieferung von immateriellen Anlagen und Sachanlagen belaufen sich zum 31. Dezember 2013 auf TEUR 34.321 (31. Dezember 2012: TEUR 119.977).

Daneben hat insbesondere die Lenzing AG Haftungen zur Sicherstellung von Ansprüchen Dritter gegenüber vollkonsolidierten Unternehmen übernommen, bei denen es als unwahrscheinlich eingeschätzt wird, dass diese schlagend werden.

Weitere finanzielle Verpflichtungen mit wesentlichen Auswirkungen auf die derzeitige Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sieht der Vorstand nicht.

Als international tätiger Konzern ist die Lenzing Gruppe einer Vielzahl von rechtlichen und sonstigen Risiken ausgesetzt. Hierzu können insbesondere Risiken aus den Bereichen Produktmängel, Wettbewerbs- und Kartellrecht, Patentrecht, Steuerrecht, Arbeitnehmer und Umweltschutz gehören. Der Standort Lenzing wird schon seit Jahrzehnten für industrielle Zwecke genutzt und birgt daher das inhärente Risiko von Umweltschäden. 1990 wurde die Lenzing AG in Kenntnis gesetzt, dass sich hier eine Verdachtsfläche befindet, die früher als Klärteich benutzt wurde und daher belastet sein könnte. Die Gesellschaft hat die Fläche versiegelt, um die Belastungen des Grundwassers zu verhindern. Die Ergebnisse von gegenwärtig anhängigen bzw. künftigen Verfahren sind nicht vorhersagbar, sodass aufgrund von gerichtlichen und behördlichen Entscheidungen oder der Vereinbarung von Vergleichen Aufwendungen entstehen können, die nicht in vollem Umfang durch Versicherungsleistungen abgedeckt sind und wesentliche Auswirkungen auf die künftige Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben können. Weitere Ausführungen sind dem Risikobericht des Konzernlageberichts zum 31. Dezember 2013 der Lenzing Gruppe zu entnehmen.

Aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit sind im Konzern Rechtsstreitigkeiten anhängig, insbesondere im Bereich Patentrecht. Der Vorstand geht aktuell davon aus, dass die derzeit bekannten Verfahren keine wesentlichen Auswirkungen auf die derzeitige Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben bzw. eine entsprechende Risikovorsorge getroffen wurde. Unabhängig von dieser sorgfältig getroffenen Einschätzung verbleiben Restrisiken.

KONZERNABSCHLUSS 2013

NOTE 47 Konzernunternehmen

Die Lenzing Gruppe verfügt – neben der Lenzing AG – über folgende Konzernunternehmen (Aufstellung der Konzernunternehmen nach § 245a Abs. 1 in Verbindung mit § 265 Abs. 2 öUGB):

Konzernunternehmen	Währung	31.12.2013		31.12.2012	
		Stammkapital	Anteil in %	Stammkapital	Anteil in %
Vollkonsolidierte Gesellschaften:					
ASIA Fiber Engineering GmbH, Wien	EUR	36.336	100,00	36.336	100,00
Avit Investments Limited, Providenciales, Turks & Caicos	USD	2.201.000	100,00	2.201.000	100,00
Beech Investment s.r.o., Zlaté Moravce, Slowakei	EUR	6.639	100,00	6.639	100,00
Biocel Paskov a.s., Paskov, Tschechien	CZK	280.000.000	100,00	280.000.000	100,00
BZL – Bildungszentrum Lenzing GmbH, Lenzing	EUR	43.604	75,00	43.604	75,00
Cellulose Consulting GmbH, Wien	EUR	36.336	100,00	36.336	100,00
Dolan GmbH, Kelheim, Deutschland	EUR	1.000.000	100,00	1.000.000	100,00
Energie- und Medienzentrale Heiligenkreuz GmbH, Heiligenkreuz	EUR	72.673	100,00	72.673	100,00
European Carbon Fiber GmbH, Kelheim, Deutschland	EUR	25.000	100,00	25.000	100,00
LENO Electronics GmbH, Lenzing	EUR	40.000	100,00	40.000	100,00
Lenzing Beteiligungs GmbH, Lenzing ³	EUR	35.000	100,00	35.000	100,00
Lenzing Engineering and Technical Services (Nanjing) Co., Ltd., Nanjing, China	USD	2.100.000	100,00	2.100.000	100,00
Lenzing Fibers (Shanghai) Co., Ltd., Shanghai, China	USD	200.000	100,00	200.000	100,00
Lenzing Fibers GmbH, Heiligenkreuz	EUR	363.364	100,00	363.364	100,00
Lenzing Fibers Grimsby Limited, Grimsby, UK	GBP	1	100,00	1	100,00
Lenzing Fibers Holding GmbH, Lenzing	EUR	35.000	100,00	35.000	100,00
Lenzing Fibers (Hongkong) Ltd., Hongkong, China	HKD	16.000.000	100,00	16.000.000	100,00
Lenzing Fibers Inc., Mobile, USA	USD	10	100,00	10	100,00
Lenzing Fibers Ltd., Manchester, UK	GBP	1	100,00	1	100,00
Lenzing Global Finance GmbH, München, Deutschland	EUR	25.000	100,00	25.000	100,00
Lenzing Holding GmbH, Lenzing	EUR	35.000	100,00	35.000	100,00
Lenzing Modi Fibers India Private Limited, Mumbai, Indien	INR	1.118.064.800	96,31	1.118.064.800	96,31
Lenzing (Nanjing) Fibers Co., Ltd., Nanjing, China	USD	64.440.000	70,00	64.440.000	70,00
Lenzing Plastics GmbH (bzw. Lenzing Plastics GmbH & Co KG), Lenzing ⁴	EUR	-	-	35.000	100,00
LP Automotive GmbH, Lenzing	EUR	35.000	100,00	35.000	100,00
Lenzing Technik GmbH, Lenzing	EUR	35.000	100,00	35.000	100,00
Lyocell Holding Limited, Manchester, UK ⁴	GBP	-	-	1.000	100,00
Penique S.A., Panama, Panama	USD	5.000	100,00	5.000	100,00
PT. South Pacific Viscose, Purwakarta, Indonesien ¹	IDR	72.500.000.000	92,85 ¹	72.500.000.000	90,56 ¹
Pulp Trading GmbH, Lenzing	EUR	40.000	100,00	40.000	100,00
Reality Paskov s.r.o., Paskov, Tschechien	CZK	900.000	100,00	900.000	100,00
Tencel Holding Limited, Manchester, UK	GBP	1	100,00	1	100,00
Tencel Holding Overseas Limited, St. Helier, Jersey ⁴	GBP	-	-	1.001	100,00
Wasserreinhaltungsverband Lenzing – Lenzing AG, Lenzing	EUR	0	Mitgliedschaft	0	Mitgliedschaft
Gesellschaften, welche nach der Equity-Methode bilanziert werden:					
EQUI-Fibres Beteiligungsgesellschaft mbH, Kelheim, Deutschland	EUR	2.000.000	45,00	2.000.000	45,00
Gemeinnützige Siedlungsgesellschaft m.b.H. für den Bezirk Vöcklabruck, Lenzing ⁵	EUR	1.155.336	99,90	1.155.336	99,90
Lenzing Papier GmbH, Lenzing	EUR	35.000	40,00	35.000	40,00
LKF Tekstil Boya Sanayi ve Ticaret Anonim Sirketi, Istanbul, Türkei	TRY	200.000	33,34	200.000	33,34
PT. Pura Golden Lion, Jakarta, Indonesien	IDR	2.500.000.000	40,00	2.500.000.000	40,00
RVL Reststoffverwertung Lenzing GmbH, Lenzing	EUR	36.336	50,00	36.336	50,00
Wood Paskov s.r.o., Paskov, Tschechien	CZK	2.000.000	50,00	2.000.000	50,00
WWE Wohn- und Wirtschaftspark Entwicklungsgesellschaft m.b.H., Wien	EUR	36.336	25,00	36.336	25,00
Nicht konsolidierte Gesellschaft:					
European Precursor GmbH, Kelheim, Deutschland ^{2) 4) 6)}	EUR	25.000	95,00	25.000	51,00

¹ Davon mit 4,77 % indirekt beteiligt über die PT. Pura Golden Lion, Jakarta, Indonesien, einem assoziierten Unternehmen der Lenzing Gruppe. Der Anteil der von der Lenzing Gruppe beherrschten Konzernunternehmen beträgt somit 88,08 % (31. Dezember 2012: 85,79 %). ² Nach dHGB betragen das Eigenkapital dieser Gesellschaft -25.624 TEUR per 31. Dezember 2012 (-3.657 TEUR per 31. Dezember 2011) und der Jahresfehlbetrag 29.282 TEUR im Jahr 2012 (6.297 TEUR 2011). ³ Bilanzstichtag 30.09., per 31.12. wird ein Zwischenabschluss erstellt.

⁴ Endkonsolidiert in 2013. ⁵ Die Vorjahresdarstellung wurden aufgrund von Ausweisänderungen angepasst (siehe hierzu Note 2). ⁶ Die European Precursor GmbH wurde per 31. Dezember 2012 unter den vollkonsolidierten Gesellschaften ausgewiesen (siehe Note 4).

NOTE 48

Honorare des Abschlussprüfers (aufgewendet)

Die Honorare (Aufwendungen) des Abschlussprüfers der Lenzing AG setzen sich wie folgt zusammen:

Honorare des Abschlussprüfers	TEUR	
	2013	2012
Prüfung des Jahresabschlusses (inkl. Konzernabschluss)	261	259
Andere Bestätigungsleistungen	46	55
Sonstige Leistungen	0	7
Steuerberatung	146	191
Summe	453	511

Die obigen Aufwendungen betreffen die Dienstleistungen der Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH, Wien, und der Deloitte Tax Wirtschaftsprüfungs GmbH, Wien. Die Honorare für andere Bestätigungsleistungen betreffen vor allem Entgelte für die prüferische Durchsicht des Konzernhalbjahresabschlusses.

NOTE 49

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

In der Aufsichtsratsitzung der Lenzing AG zum 31. Jänner 2014 wurde Robert van de Kerkhof, MBA per 1. Mai 2014 für drei Jahre zum Mitglied des Vorstandes (Chief Commercial Officer/CCO) ernannt.

Nach dem Bilanzstichtag 31. Dezember 2013 sind keine weiteren Vorgänge von wesentlicher Bedeutung für die Lenzing Gruppe bekannt geworden, die zu einer anderen Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage geführt hätten.

NOTE 50

Freigabe des Konzernabschlusses

Der vorliegende Konzernabschluss wurde am 4. März 2014 (31. Dezember 2012: 18. März 2013) vom Vorstand zur Prüfung durch den Aufsichtsrat, zur Vorlage an die Hauptversammlung und zur anschließenden Veröffentlichung freigegeben. Der Aufsichtsrat kann im Rahmen der ihm obliegenden Prüfung eine Änderung des Konzernabschlusses veranlassen.

Lenzing, am 4. März 2014

Lenzing Aktiengesellschaft

Der Vorstand


Mag. Dr. Peter Untersperger
Chief Executive Officer
Vorstandsvorsitzender



Dipl.-Ing. Friedrich Weninger, MBA
Chief Operating Officer
Mitglied des Vorstandes

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Bericht zum Konzernabschluss

Wir haben den beigefügten Konzernabschluss der Lenzing Aktiengesellschaft, Lenzing, für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2013 bis zum 31. Dezember 2013 geprüft. Dieser Konzernabschluss umfasst die Konzernbilanz zum 31. Dezember 2013, die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, die Konzerngeldflussrechnung und die Konzern-Gesamtergebnis- und Eigenkapitalveränderungsrechnung für das am 31. Dezember 2013 endende Geschäftsjahr sowie den Konzernanhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss und für die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Konzernbuchführung sowie für die Aufstellung eines Konzernabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es aufgrund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Konzernabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und der vom International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB) der International Federation of Accountants (IFAC) herausgegebenen International Standards on Auditing (ISAs) durchgeführt.

Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Konzernabschluss.

Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es aufgrund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern.

Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung

eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns abzugeben.

Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Konzernabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2013 sowie der Ertragslage des Konzerns und der Zahlungsströme des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2013 bis zum 31. Dezember 2013 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind.

Aussagen zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist aufgrund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Konzernlagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage des Konzerns erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Konzernlagebericht mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a UGB zutreffen.

Der Konzernlagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Konzernabschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend.

Wien, am 4. März 2014

Deloitte.

Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH



Mag. Harald Breit
Wirtschaftsprüfer



Mag. Ulrich Dollinger
Wirtschaftsprüfer

ERKLÄRUNG DES VORSTANDES

Erklärung des Vorstandes gemäß § 82 (4) Z 3 Börsegesetz

Wir erklären nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards gemäß International Financial Reporting Standards (IFRSs) aufgestellte Konzernabschluss der Lenzing Gruppe zum 31. Dezember 2013 ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Lenzing Gruppe vermittelt.

Ebenso erklären wir nach bestem Wissen, dass der Konzernlagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage der Lenzing Gruppe so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild deren Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht, und dass der Konzernlagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen die Lenzing Gruppe ausgesetzt ist.

Lenzing, am 4. März 2014

Der Vorstand:



Mag. Dr. Peter Untersperger

Chief Executive Officer
Vorstandsvorsitzender



Dipl.-Ing. Friedrich Weninger, MBA

Chief Operating Officer
Mitglied des Vorstandes

BERICHT DES AUFSICHTSRATS DER LENZING AG

An die 70. ordentliche Hauptversammlung:

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre!

Der Aufsichtsrat der Lenzing AG hat sich im Jahr 2013 in sieben Sitzungen vom Vorstand über den Geschäftsverlauf berichten lassen, mit dem Vorstand die strategische Weiterentwicklung des Unternehmens sowie wesentliche Geschäftsfälle und Maßnahmen erörtert und die erforderlichen Beschlüsse gefasst. Der Vorstand hat den Aufsichtsrat in sämtlichen Sitzungen anhand eines ausführlichen schriftlichen Berichts über die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Lenzing AG und des Lenzing Konzerns informiert. Darüber hinaus haben sich der Vorsitzende des Aufsichtsrates und sein Stellvertreter regelmäßig vom Vorstand berichten lassen.

In der Aufsichtsratssitzung am 13.11.2013 hat der Aufsichtsrat der Lenzing AG das vom Vorstand initiierte, weitreichende Kostenoptimierungsprogramm (excelLENZ 2.0) genehmigt. Damit hat Lenzing proaktiv auf die schwierige Marktlage und den verschärften Preiswettbewerb reagiert. excelLENZ 2.0 hat zum Ziel, bis Ende 2015 Kosteneinsparungen auf annualisierter Basis von EUR 120 Mio umzusetzen. Dadurch soll die langfristige Wettbewerbsfähigkeit von Lenzing am globalen Markt für Man-made Cellulosefasern abgesichert werden können.

Der Prüfungsausschuss tagte dreimal und beschäftigte sich neben der Prüfung und Vorbereitung der Feststellung des Jahres- und des Konzernabschlusses mit den zusätzlichen Aufgaben gem. § 92 Absatz 4a AktG, insbesondere mit der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses und der Überprüfung der Wirksamkeit der internen Kontroll-, Revisions- und Risikomanagementsysteme.

Im Geschäftsjahr 2013 haben zwei Sitzungen des Nominierungsausschusses stattgefunden, die sich insbesondere mit der vorzeitigen Beendigung des Vertrags von Herrn Mag. Thomas G. Winkler, LL.M. bzw. dem Such- und Auswahlprozess von zwei Vorstandskandidaten (CFO, CCO) beschäftigt haben.

Der Aufsichtsrat hat einen Vergütungsausschuss eingerichtet. Dieser befasst sich mit dem Inhalt von Anstellungsverträgen mit Vorstandsmitgliedern, sorgt für die Umsetzung der C-Regeln 27, 27a und 28 und überprüft die Vergütungspolitik für Vorstandsmitglieder in regelmäßigen Abständen. Im Geschäftsjahr 2013 haben acht Sitzungen des Vergütungsausschusses stattgefunden, die sich insbesondere mit der Vorstandsevaluierung für 2012 und den Zielvereinbarungen für 2013, mit der Vertragsauflösung von Herrn Mag. Thomas G. Winkler, LL.M., den Anstellungsverträgen für zwei neue Vorstandsmitglieder, sowie mit weiteren allgemeinen Vergütungsthemen des Vorstands beschäftigt haben.

Der Aufsichtsrat hat einen Strategieausschuss eingerichtet. Dieser befasst sich mit der Unternehmensstrategie und dem Monitoring daraus abgeleiteter, unternehmensspezifischer Key Performance Indikatoren. 2013 hat sich der Strategieausschuss vor allem mit der Frage der verstärkten Fokussierung auf Spezialfasern befasst. Weiters erfolgt eine laufende unterjährig Kontrolle bzw. ein jährlicher Review der Strategieumsetzungsmaßnahmen durch den Vorstand. Im Geschäftsjahr 2013 haben drei Sitzungen stattgefunden.

Weitere Informationen über die Zusammensetzung und Arbeitsweise des Aufsichtsrats und seine Vergütung sind dem Corporate Governance Bericht zu entnehmen.

Die Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH, Wien, hat als Abschlussprüfer den Jahresabschluss samt Lagebericht und Corporate Governance Bericht der Lenzing AG sowie den Konzernabschluss und Konzernlagebericht der Lenzing Gruppe zum 31. Dezember 2013 geprüft. Der Abschlussprüfer hat den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates hat den Jahres- und den Konzernabschluss, den Lagebericht und den Konzernlagebericht, den Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Bilanzgewinns sowie den Corporate Governance Bericht geprüft. Dabei hat sich der Prüfungsausschuss intensiv mit den Prüfberichten des Abschlussprüfers befasst und die Ergebnisse der Abschlussprüfung eingehend mit dem Abschlussprüfer erörtert. Aufgrund der eigenen Prüfung ist der Prüfungsausschuss den Ergebnissen der Prüfung des Abschlussprüfers beigetreten. Hierüber hat der Prüfungsausschuss dem Aufsichtsrat pflichtgemäß Bericht erstattet und diesem zudem empfohlen, der Hauptversammlung vorzuschlagen, als Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2014 die Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH, Wien, wieder zu bestellen.

Der Aufsichtsrat erklärt sich nach eigener Erörterung mit dem erstatteten Lagebericht und dem Corporate Governance Bericht einverstanden und billigt den Jahresabschluss 2013, der damit gem. § 96 Absatz 4 AktG als festgestellt gilt. Der Aufsichtsrat erklärt sich weiters mit dem gem. § 244 UGB in Verbindung mit § 245a UGB aufgestellten Konzernabschluss und dem Konzernlagebericht einverstanden. Der Aufsichtsrat schließt sich dem Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Bilanzgewinns an. Demnach sollen vom ausgewiesenen Bilanzgewinn in Höhe 151.216.955,03 EUR als Dividende 46.462.500,00. EUR – das sind 1,75 EUR je Stückaktie – ausgeschüttet werden. Der restliche Gewinn in Höhe von 104.754.455,03 EUR soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Der Aufsichtsrat folgt der Empfehlung des Prüfungsausschusses und wird der 70. ordentlichen Hauptversammlung vorschlagen, Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH, Wien, zum Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2014 zu bestellen.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeitern des Unternehmens für ihren Einsatz und die im abgelaufenen Geschäftsjahr erzielten guten Ergebnisse.

Wien, 20. März 2014



MMag. Dr. Michael Junghans
Vorsitzender des Aufsichtsrates

LANGZEITVERGLEICH NACH IFRS

nach IFRS

Umsatz und Ergebnis		2013	2012	2011	2010	2009*	2009	2008	2007	2006
Umsatz	EUR Mio	1.908,9	2.090,4	2.140,0	1.766,3	1.218,0	1.254,7	1.329,1	1.260,5	1.042,6
Umsatz außerhalb Österreichs	%	90,8	91,1	91,5	91,3	88,1	88,4	87,8	85,9	85,6
Betriebsergebnis (EBIT)	EUR Mio	86,4	231,5	364,0	231,9	114,2	100,7	130,3	162,3	107,8
Finanzerfolg	EUR Mio	-26,7	-12,8	-10,9	-12,9	-11,3	-12,2	-15,6	-11,3	-8,5
Ergebnis vor Steuern (EBT)	EUR Mio	68,1	236,0	351,9	216,9	102,9	88,5	114,7	151,0	99,2
Ertragsteueraufwand	EUR Mio	-18,1	-55,1	-84,6	-40,2	-23,0	-21,6	-36,6	-32,8	-10,4
Jahresüberschuss	EUR Mio	50,0	180,9	267,4	169,9	66,8	66,8	78,7	117,6	88,4
Anteil der Aktionäre der Lenzing AG am Jahresüberschuss	EUR Mio	50,1	175,6	258,7	159,1	64,4	64,4	77,7	109,6	83,9
Cashflow										
Brutto-Cashflow	EUR Mio	94,6	248,0	435,3	282,3	147,4	140,9	157,8	203,6	146,9
Brutto-Cashflow in % vom Umsatz	%	5,0	11,9	20,3	16,0	12,1	11,2	11,9	16,2	14,1
Cashflow aus der Betriebstätigkeit	EUR Mio	82,3	209,4	309,7	294,0	250,9	250,9	50,4	223,8	146,1
Cashflow nach Investitionstätigkeit ⁷	EUR Mio	-69,9	-72,3	93,5	13,3	92,9	92,9	-96,3	-36,4	43,7
Investitionen in immaterielle Anlagen und Sachanlagen sowie nicht beherrschende Anteile	EUR Mio	252,1	346,2	193,7	230,0	150,4	151,7	158,6	136,7	104,1
Vermögensstruktur										
Langfristige Vermögenswerte/Bilanzsumme	%	61,8	56,2	56,6	60,9	67,5	67,5	64,2	62,1	63,0
Kurzfristige Vermögenswerte/Bilanzsumme	%	38,2	43,8	43,4	39,1	32,5	32,5	35,8	37,9	37,0
Bilanzsumme	EUR Mio	2.439,9	2.632,7	2.340,5	1.963,4	1.447,2	1.447,2	1.415,8	1.308,6	1.061,7
Kapitalstruktur										
Bereinigtes Eigenkapital ¹	%	45,5	43,8	44,8	38,6	42,0	42,0	42,7	44,8	51,1
Sozialkapital	%	3,1	3,8	3,7	4,2	5,7	5,7	6,2	6,3	7,0
Fremdkapital (ohne Sozialkapital)	%	51,4	52,4	51,5	57,2	52,3	52,3	51,1	48,9	41,9
Kennzahlen										
Umsatzrentabilität (ROS) ²	%	3,1	9,2	12,8	10,8	7,0	5,7	7,1	10,6	7,8
Gesamtkapitalrentabilität (ROCE) ³	%	3,7	13,7	23,3	18,4	8,6	7,2	10,0	17,5	11,9
Eigenkapitalrentabilität (ROE) ⁶	%	4,4	16,4	29,6	24,5	11,0	11,0	13,2	20,8	17,2
EBIT ⁴	EUR Mio	86,4	231,5	364,0	231,9	114,2	100,7	130,3	162,3	107,8
EBIT-Marge	%	4,5	11,1	17,0	13,1	9,4	8,0	9,8	12,9	10,3
EBITDA ⁵	EUR Mio	225,4	352,4	480,3	330,6	187,9	182,0	200,8	229,3	169,3
EBITDA-Marge	%	11,8	16,9	22,4	18,7	15,4	14,5	15,1	18,2	16,2
Ergebnis je Aktie	EUR	1,9	6,6	9,9	6,2	2,5	2,5	3,0	4,3	3,3
Beschäftigte per Jahresende		6.675	7.033	6.444	6.143	6.021	6.021	5.945	6.043	5.044

Die Berechnung einzelner Kennzahlen weicht von der Empfehlung zur Ausgestaltung finanzieller Leistungsindikatoren gemäß Fachgutachten KFS/BW3 der österreichischen Kammer der Wirtschaftstreuhänder ab. Die oben dargestellten Kennzahlen sind auf Grund im Zeitablauf geänderter Rechnungslegungsmethoden teilweise nur eingeschränkt vergleichbar.

1) = Eigenkapital inkl. Zuschüsse aus öffentlichen Mitteln abzgl. anteilige latente Steuern

2) = NOPAT (=Betriebsergebnis (EBIT) abzgl. anteilige effektive Steuern vom Einkommen und Ertrag) / Umsatz

3) = NOPAT

((Eigenkapital inkl. Anteile anderer Gesellschafter inkl. Zuschüsse aus öffentlichen Mitteln abzgl. latenter Steuern + verzinsliches Fremdkapital - liquide Mittel - Wertpapiere und Anteile - Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und sonstige Finanzanlagen) 01.01.+31.12.)/2

4) = Ergebnis vor Steuern und Finanzergebnis (Betriebsergebnis)

5) = EBIT + Abschreibungen auf immaterielle Anlagen, Sachanlagen abzgl. Auflös. von Investitionszuschüssen

6) = NOPAT

durchschnittliches bereinigtes Eigenkapital

7) = Ab 2013 werden die Cash Flows aus dem Erwerb von nicht beherrschenden Anteile im Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit dargestellt. Der Vorjahreswert wurde angepasst.

*1 Werte angepasst nach IFRS 5

FINANZKALENDER 2014

FINANZKALENDER

2014

Bilanzergebnisse 2013	Fr, 21. März
70. Hauptversammlung (in Lenzing)	Mo, 28. April
Ex-Dividendentag	Mi, 30. April
Dividenden-Auszahlung	Mo, 05. Mai
Ergebnisse des 1. Quartals	Do, 15. Mai
Halbjahresergebnisse	Do, 21. August
Ergebnisse des 3. Quartals	Do, 13. November

Hinweise:

Dieser Geschäftsbericht enthält auch zukunftsbezogene Aussagen, die auf gegenwärtigen, nach bestem Wissen vorgenommenen Einschätzungen und Annahmen der Lenzing AG beruhen. Angaben unter Verwendung der Worte „sollen“, „dürfen“, „werden“, „erwartet“, „angestrebt“, „geht davon aus“, „nimmt an“, „schätzt“, „plant“, „beabsichtigt“, „ist der Ansicht“, „nach Kenntnis“, „nach Einschätzung“ oder ähnliche Formulierungen deuten auf solche zukunftsbezogene Aussagen hin. Die Prognosen, die sich auf die zukünftige Entwicklung der Lenzing AG beziehen, stellen Einschätzungen dar, die auf Basis der zum Zeitpunkt der Drucklegung des Geschäftsberichts vorhandenen Informationen gemacht wurden.

Sollten die den Prognosen zugrunde liegenden Annahmen nicht eintreffen oder Risiken in nicht kalkulierter Höhe eintreten, so können die tatsächlichen Ergebnisse von den Prognosen abweichen.

Bei der Summierung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können Rundungsdifferenzen auftreten. Der Geschäftsbericht wurde mit größtmöglicher Sorgfalt erstellt, um die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben in allen Teilen sicherzustellen. Rundungs-, Satz- und Druckfehler können dennoch nicht ganz ausgeschlossen werden.

Redaktionsschluss: 20. März 2014

GLOSSAR

Cellulose

Der Rohstoff für die Zellstoffherzeugung. Cellulose ist Bestandteil aller Pflanzen. Holz besteht zu rund 40% aus Cellulose.

Chemiezellstoff

(Dissolving Pulp), auch Faser- oder Viscosezellstoff genannt

Ein spezieller Zellstoff mit besonderen Eigenschaften zur Herstellung von Viscose-, Modal- und Lyocellfasern sowie weiteren Celluloseprodukten. Diese Zellstoffqualität zeichnet sich durch einen höheren Alpha-Cellulose-Gehalt sowie durch besondere Reinheit aus.

Co-Product

Neben- bzw. Kuppelprodukte, die bei der Zellstoff- und Faserproduktion gewonnen werden.

HIGG Index

Quelle: www.apparelcoalition.org/higgindex/

Hydrophob

Als hydrophob werden Substanzen charakterisiert, die sich nicht mit Wasser mischen und es auf Oberflächen meist „abperlen“ lassen.

ISO 14001

Eine internationale Norm zur Zertifizierung von Umweltmanagementsystemen.

ISO 9001

Eine internationale Norm zur Zertifizierung von Qualitätsmanagementsystemen.

Integration

Alle Stufen der Faserherstellung – vom Rohstoff Holz über die Zellstoffherzeugung bis hin zur Faserproduktion – befinden sich an ein- und demselben Standort.

Lufttrockener Zellstoff

Zellstoff mit 10% Gleichgewichtsfeuchte

Lyocellfaser

Eine von Lenzing entwickelte, neuartige und in einem höchst umweltfreundlichen Lösungsmittelverfahren hergestellte Cellulosefaser. Lenzing vermarktet diese Faser unter der Marke TENCEL®. Ihre Eigenschaften ermöglichen die Entwicklung und Herstellung neuer und innovativer Produkte.

Man-made Cellulosefaser

Eine aus pflanzlichen Rohstoffen (z. B. Holz) industriell hergestellte Faser.

Modal

Eine durch veränderte Viscoseherzeugungs- und Spinnbedingungen verfeinerte Viscosefaser. Sie zeichnet sich durch besondere Weichheit aus und wird bevorzugt für hochwertige Wäsche und ähnliche Produkte eingesetzt. Die Faser weist verbesserte Gebrauchseigenschaften wie Festigkeit, Dimensionsstabilität u. a. auf. Lenzing vermarktet diese Faser unter der Marke Lenzing Modal®.

Nonwovens

Nicht gewebte Stoffe, Vliesstoffe. Die aus Lenzing Fasern hergestellten Vliesstoffe werden in den Bereichen Hygiene, Medizin und Kosmetik eingesetzt.

OHSAS 18001

Occupational Health and Safety Assessment Series (OHSAS) ist ein Zertifizierungssystem für Managementsysteme zur Arbeitssicherheit.

www.ohsas-18001-occupational-health-and-safety.com

PEFC

Das Programme for the Endorsement of Forest Certification Schemes (PEFC) (deutsch: Zertifizierungssystem für nachhaltige Waldbewirtschaftung) ist eine internationale Non-Profit-Organisation zur Holzzertifizierung.

www.pefc.org/

Stakeholder (Interessensgruppen)

Alle internen und externen Personen oder Gruppen, die von den unternehmerischen Tätigkeiten gegenwärtig oder in Zukunft direkt oder indirekt betroffen sind.

Stock-to-Use-Ratio

Die „Stock-to-Use-Ratio“ ist ein Maß für das Verhältnis zwischen Angebot und Nachfrage in einem bestimmten Rohstoff. Hieraus wird ersichtlich inwieweit die Restlagerbestände eines bestimmten Rohstoffs die Nachfrage, oder besser den kompletten Verbrauch befriedigen können. Die „Stock-to-Use-Ratio“ wird in Prozent angegeben.

Quelle: www.investor-verlag.de/rohstoffe/basiswissen-die-stocks-to-use-ratio-/111022351/

Viscosefaser

Eine nach dem Viscoseverfahren aus pflanzlichen Rohstoffen (z. B. Holz) hergestellte Regenerat-Cellulosefaser. Lenzing vermarktet diese Faser unter der Marke Lenzing Viscose®.

HERAUSGEBER

Lenzing Aktiengesellschaft
4860 Lenzing, Austria
www.lenzing.com

REDAKTION

Lenzing Aktiengesellschaft
Corporate Communications
Mag. Angelika Guldts
Tel: +43 (0) 76 72 701-21 27
Fax: +43 (0) 76 72 918-21 27
E-Mail: a.guldt@lenzing.com

Metrum Communications GmbH, Wien

KONZEPTION UND GESTALTUNG

ElectricArts GmbH

DRUCK

Gutenberg-Werbering Gesellschaft m.b.H.

FOTOS

ElectricArts GmbH
Lenzing AG
Getty Images
Elisabeth Grebe
Joachim Haslinger
Thomas Topf